

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

23,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 454.

Verlagspreis für den Verlag No. 2958. Aufszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 29. September.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Aufszeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Zum Quartalswechsel.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, im 55. Jahrgang stehend und somit eines der ältesten Blätter Nassaus, beginnt am 1. Oktober ein neues Quartal.

Trotz seines ungemein billigen Preises von nur 50 Pfennigen monatlich bei wöchentlich zwölfmaligem Erscheinen

bringt es einen so reichen Lesestoff, wie wohl kein zweites Blatt mit gleichem Abonnementspreis, und zwar außer dem Anzeigenteil täglich mindestens 14 Seiten sorgfältig ausgewählte Aufsätze und Nachrichten aus allen Gebieten des Lebens, der Kunst und des Wissens.

Bei der Ausgestaltung seines politischen Teils wirken hervorragende Korrespondenten und Leitartikel in allen Hauptstädten mit, und nicht zum wenigsten die täglichen Informationen seines Berliner politischen Mitarbeiters zeichnen sich durch Pünktlichkeit und Genauigkeit aus. Dabei verfolgt die Redaktion das Prinzip, in wichtigen Fragen nicht nur die besten Tagesjournalisten, sondern erste Sachautoritäten zu Wort kommen zu lassen.

Die Berichte über Reichs- und Landtag werden den Lesern zum größten Teil schon in der Morgen-Ausgabe mitgeteilt, wie denn überhaupt der telegraphische Nachrichtendienst, der durch zwei Depeschensbureaus und Privatkorrespondenten erfolgt, ein schneller und umfangreicher ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ verfolgt keine einseitige Parteipolitik, es dient dem gesunden Liberalismus und nimmt entschieden Stellung zu allen bewegenden politischen Fragen in echt nationalem Sinne. Es ist hinreichend dafür bekannt, daß es sich dabei von keinerlei geschäftlichen oder persönlichen Rücksichten leiten läßt, sondern

unabhängig und frei

seine Meinung zur Geltung bringt. Diesen Standpunkt vertritt es auch in allen kulturellen Fragen, ob sie nur das religiöse, das soziale, das ethische oder künstlerische Gebiet betreffen.

Vom ersten Oktober ab wird das „Tagblatt“ sein ausgedehntes Feuilleton noch dadurch erweitern, daß es eine vierseitige

tägliche Roman-Beilage

bringt, die auch jedesmal ein Feuilleton enthält und besonders dem Lesebedürfnis der Frauenwelt Rechnung

trägt. Andererseits wird unser reichhaltiges Feuilleton „unter dem Strich“ eine wesentliche Erweiterung durch aktuelle Korrespondenzen erhalten.

Eigene Beilagen (nicht die übliche Massenware von Sonntagsbeilagen, die bei gleichem Inhalt in jeder Stadt einen anderen Titelfopf zeigen, sondern in unserer Druckerei eigens nur für das „Wiesbadener Tagblatt“ hergestellte Blätter) sind: Die „Unterhaltenden Blätter“, die „Anderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für nassauische Geschichte, „Landwirtschaftliche Rundschau“, Wandkalender. Zweimal jährlich wird unentgeltlich ein starkes Fahrplanheftchen geliefert.

Der lokale und provinzielle Teil wird besonders gepflegt, und die kommunale Politik kommt ebenso zu ihrem Rechte wie die allgemeine. Der vermischte Teil und die „Kleine Chronik“ berichten in umfangreicher Weise über alle bemerkenswerten Geschehnisse. Ein ausführliches Kursblatt und ein eigener Handelsteil kommen den merkantilen Interessen entgegen. Eine Merktafel, die über alle wichtigen Fragen Belehrung erteilt, eine Schach- und Rätsellecke, ein übersichtlicher Tageskalender erhöhen den Reichtum des redaktionellen Teiles.

Dem Sport wird von jetzt ab auch eine größere Beachtung geschenkt und die Sportrubrik demzufolge beträchtlich erweitert werden.

Den einzig richtigen Maßstab für die Verbreitung einer Zeitung gibt nicht die willkürliche Auflagenzahl eines Blattes, sondern einzig die Angabe der tatsächlichen Abonnentenziffer.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ mit

über 23 000 Abonnenten,

deren Zahl im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte um 12 000 gewachsen ist und sich ständig vermehrt, ist die weitaus verbreitetste Zeitung von allen Tagesblättern Nassaus.

Sowohl in bezug auf den Abonnentenstand wie auf den Umfang seines Anzeigenteils kommt ihm kein Blatt Nassaus auch nur entfernt nahe, weshalb es das wirksamste Insertionsorgan unserer Gegend ist.

Wir laden das Publikum Nassaus und Hessens, welches noch nicht auf das „Wiesbadener Tagblatt“ abonniert sein sollte, ein, sich durch ein vierteljährliches Probeabonnement von den Vorzügen des Blattes selbst zu überzeugen.

Verlag und Redaktion.

Der Kolonialkrieg auf Bali.

U. Amsterdam, 24. September.

„La guerre contre les Balis“, so lese ich mit Vergnügen in Pariser Blättern! „Geographie schwach“, das war immer in dem Lande der Frau v. Stael die Lösung, und deshalb halte ich, bevor ich auf die Vorgänge in den Gegenden, auf die unser Deffers-Multatuli die Aufmerksamkeit der gesamten Kulturwelt dauernd hingelenkt hat, und die trotz allem ein ewiges Denkmal seines posthumen geistigen Sieges sind, erst für nötig, in den „örtlichen Verhältnissen Ordnung herzustellen“. Also der Krieg wird auf Bali nicht gegen die Balis, sondern gegen die Fürsten Badoeng und Tahanan, die Teile von Bali besitzen, geführt. Unter Neerlandischer Machtvollkommenheit stehen die Molukken, die „großen“ Sunda-Inseln Sumatra, Borneo (der Stiel der „Birne“, die diese Insel bildet, und das Inselchen Labuan sind britisch), Celebes und Java, sowie die Kleinen Sunda-Inseln Timor (der Osten portugiesisch), Flores, Sumbawa, Lombok und Bali! Und wie Java, so groß wie Süddeutschland, aber mit doppelt so viel Einwohnern, die Perle der „großen Sundas“ ist, so ist Bali die wertvollste der „Kleinen“, auch dieser benachbart, so groß wie Oldenburg, aber über 1 Million Einwohner. — Das zur Orientierung, und dieses Eiland, Kleen-Java, ist es, wo Holland mit Waffengewalt seine Autorität wahren muß.

Die letzten Meldungen besagten, daß ein feindlicher Ort Kosiman besetzt und die Feste Den Bazar bombardiert sei zur Einleitung des Angriffes. Wie erklärt man sich diese Feindseligkeit bei Leuten, die Multatuli im allgemeinen als friedlich hingestellt hat. Das liegt an der besonderen Art der Bali-Leute. Sie sind betriebamer als die anderen Sundabewohner, industriös, sie wissen die Reiskulturen zu Mehrerträgen zu zwingen, sie haben, ohne daß je ein Ingenieur ins Land gekommen wäre, Rieselsysteme vom Hochplateau, wo die Flüsse entspringen, geschaffen, sie fangen an der Zaba-Küste den Javanern die Fische weg, sie sind eine Art Korfaren, die auf Strandrecht halten. Gerade diese letztere Eigenschaft ist für das Gouvernement sehr unangenehm, denn jeder ausgeblüdete Kaiser wendet sich nach Batavia, und von da geht die Sache nach dem Haag, und im Handumdrehen ist ein „Multatuli-Fall“ fertig. Und so ist denn die diesjährige Expedition auf die Insel Bali die fünfte seit 30 Jahren; die Kolonialarmee, ihre Majahs haben ein merkwürdig kurzes Gedächtnis für das, was der Souverän, dem sie geschworen haben, über Strandrecht verordnet hat. Der neueste „Fall“ ereignete sich im Mai 1904, als bei dem Hafen Badoengs eine Schaluppe „Eri Koemala“ scheiterte, die einem chinesischen Schiffahrt-Unternehmer in Bandjermasing auf Borneo gehörte. Sofort waren die Badoengs wie die Raben hinterher, das Schiff zu plündern,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein französischer Raubzug.

Von E. Friedrich.

O Straßburg, o Straßburg,
Du wunderschöne Stadt,
Darinnen liegt begraben
So mancher Soldat.
So mancher, so schöner,
Auch tapferer Soldat,
Der Vater und Lieb Mutter
Völlig verlassen hat.

Wir alle kennen dieses schöne Volkslied, wohl jeder hat es einmal gesungen und singt es heute noch gern, ohne doch recht zu wissen, daß gerade die Hauptstadt des Elsaß es war, die in mehr als einem Fall das Blut deutscher Vandeskinder heilichte. Die reiche, in üppiger Landschaft gelegene Handelsstadt hatte es von jeher den Franzosen angetan. Ihre nahe Lage am Rheinstrom erhöhte den Reiz, der ihr anhaftete, noch bedeutend. Wer Straßburg hatte, hatte gewissermaßen den Schlüssel zum südlichen Deutschland und zur Schweiz. Das lockte und machte den Besitz der elsässischen Perle noch begehrter.

Die Bourbonnen hatten sich schon seit langem in den Gedanken verliert, auf die eine oder die andere Weise die Stadt mit dem stolzen Münster ihrem Vitenreiche einzuverleiben. Bis her hatte sich noch immer keine günstige Gelegenheit geboten, in diesem Sinne politische Einheiten zu können. Allein: machte sich eine derartige Gelegenheit nicht von selbst, so zog man sie einfach an den Haaren herbei. Das lag der französischen Politik nicht allzuerst und Ludwig XIV. war der geeignete Mann, einen derartigen politischen Plan auszuführen.

Schon 1680 begann Ludwig XIV. seine Pläne spielen zu lassen. Straßburg lag ihm schon lange am Herzen. Und er verstand es denn auch, die Sache trefflich zu

drehen. Durch die Reunionskammer in Dreifach ließ er einen Spruch fällen, der da besagte: Straßburg müsse für die der französischen Krone unterliegenden Vogteien Waffeln, Barr und Illkirchen dem Franzosenkönig den Treueid leisten. Das war wohl eine freche Herausforderung, allein eine mit Berechnung mitten in den Frieden des durch den 30jährigen Krieg entkräfteten Europas hineingeschleuderte.

Es kam, was zu erwarten war: die Stadt Straßburg selbst wagte keine ablehnende Antwort zu geben, das Reich jedoch suchte Verhandlungen anzuknüpfen. Auf diese aber ließ sich Ludwig XIV. nicht ein. Er sandte einfach seinen General Bouvois mit 30 000 Mann gegen Straßburg aus.

Das Erschauen auf Seiten des Reiches war naturgemäß bei einem derartigen gewaffneten Vorgehen Frankreichs ein großes. Allein man kam aus dem Erschauen nicht heraus. Man war verblüfft. Und mit dieser Verblüfftheit hatten Ludwig XIV. und seine Staatsmänner von vornherein gerechnet. Das ebnete Bouvois die Wege. Ehe man es sich ersah, stand er an des Reiches Grenzen und wiederholte — jetzt unterstützt von der Waffengewalt, die er befehligte — seine Forderung im Namen des allerchristlichsten Königs. Langes Warten war aber nicht seine Sache. So überschritt er denn led und kühn die Grenze, den Feind zu überlisten, ehe dieser noch zu Wehr und Waffen gegriffen hatte. Und Deutschland rückte und rührte sich nicht. Es hatte aus den dreißig blutigen Kriegsjahren des Religionskampfes nichts gelernt. Der Franzose aber hand bereits im Elsaß und spielte seine letzten Trümper zur Eroberung der elsässischen Hauptstadt aus. Bouvois hatte indeß alle Befestigungen in Burgund, Lothringen und Elsaß gehörig verstärkt. Mit diesen Truppen hoffte er zu operieren, wenn sein Überraschungsplan schief gehen sollte. Und er ging schlau, vorsichtig und nicht ungehindert zu Werke. Von Dreifach aus zogen Fußsoldaten und Reiter gegen Straßburg. Als diese Truppen die Hauptbefestigungen der Stadt besetzt hatten, erschienen noch — es war am

27. September — etwa 12 000 Mann unter Montiles. Diese pflanzten sich möglichst breit und ausgedehnt vor den Mauern der Stadt auf. Dann kam Bouvois selbst mit einem noch härteren Heere, sowie mit zahlreichem Belagerungsgerät gegen die Stadt angetrieben.

Jedoch erst versuchte es Bouvois auf gutlichem Wege. Der Franzosengeneral forderte die Stadt auf, sich binnen 24 Stunden zu ergeben. Im Nichtfalle drohte er, auf das strengste gegen die Bürgerschaft vorzugehen. Und Straßburg ließ sich betören, es freude die Waffen, noch ehe es sie recht gegen den Feind erhoben hatte. Am 30. September 1681 kapitulierten die stolze Stadt, und diese Übergabe wurde 1697 im Frieden von Ryswyk bestätigt.

So war es dem fetten Franzosenkönig gelungen, eine der schönsten und ältesten deutschen Städte mitten im Frieden ungestraft durch einen kühnen, wohl überlegten Handstreich zu nehmen. Das Heilige Deutsche Reich aber sah dem zu, still und phlegmatisch, ohne die Hände im Schoße zu rühren, ohne jeglichen Versuch, dem frechen Räuber seine fette Beute wieder abzujauchen: Frankreich hatte eben wieder einmal über den deutschen Nachbar gesiegt, der sich geduldiß Badenstrieche geben ließ.

Die neuere Geschichtsforschung hat sich eingehend mit den Gründen und Ursachen beschäftigt, die Straßburg in die Hände des Feindes hinüberpielten. Man ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß keineswegs der Vertrat einzelner Ratsmitglieder an dem Fall Straßburgs schuld war, auch nicht die Klünne des betörenden Bischofs Egon von Fürstberg, der dem am 23. Oktober desselben Jahres in Straßburg einziehenden Franzosenkönig am Portal des Domes die Worte zurief: „Nachdem ich durch den Arm Ew. Majestät in den Besitz dieser Kirche wieder eingesetzt bin, aus welcher gewalttätige Leher meine Vorgänger vertrieben haben, sage ich mit dem alten Simeon: ich kann mit Freuden hinfahren, da ich den Tag des Heils gesehen. Zu diesem herrlichen Dom hat Chlodwig den Grundstein gelegt, Dagobert hat das Bistum errichtet; noch weit glorreicher aber, ja als ein neuer Stifter, stehen Ew. Majestät da.“ Die alleinige Übergabe

was formell in den Abmachungen mit dem Rajah verbotten ist. Holland hat die Sicherheit im Sunda-Archipel auf Grund seiner Souveränität zu wahren. Man ging, da der Chinese sich an die richtige Schmiede wendete, gegen den Rajah von Padoeng mit einer Buße von 3000 „Nijtsdaalder“ vor, aber er weigerte sich, zu zahlen. Nun folgten die üblichen, von Multatuli gebrandmarkten Schreiberereien, man sandte den ehemaligen Residenten, der zu dem Rajah wie ein älterer Bruder stehen soll, Liefrind, der in den „Oberen Raad von India“ befördert ist, zum Rajah, aber der Padoeng „kniff“. Es wurde die Küste blockiert, der Fischfang unmöglich gemacht — half nichts. Man drohte mit Truppen-Entsendung, auch das brachte den Fürsten nicht zur Besinnung. So hatte sich die Angelegenheit bis 1906 hingezogen, 2 Jahre, als sich endlich die Behörde in Batavia zu bewaffnetem Einschreiten entschloß. Es sind 3 Bataillons kriegsstarke Infanterie, zwei Batterien Artillerie, eine Abteilung Kavallerie, drei Sektionen Genietruppen auf dem Marsche gegen Padoeng.

Die „Metropole“ dieses „Insulindischen“ Duodezreiches heißt Den Pajar und ist nur 5 Kilometer von der Küste gelegen. Die Sache ist also perfekt, denkt der europäische Leser, aber wenn die Geschichte so einfach wäre, hätte man in Batavia kaum 2 Jahre gewartet. Zunächst geht es in Bali immer schön bergauf, sodann aber hat der Rajah eine Ahnung von „Sperrforts“, vielleicht besser als der französische Generalstab: In Bali heißen sie Dessas, das sind Dörfer, die mit Felsen eingefaßt sind, die meterdicke Mauern haben, also Artillerie fordern, dagegen für Abwehr von Infanterie und Reiterei nur zu gut geeignet sind, zumal sie mit Schießarten und „Mausefallen“, d. h. Stellen, wo der Verteidiger den Angreifer ungeheuer und ungefährdet niederknallen kann, reichlich „ausstaffiert“ sind. Und Den Pajar hat eine „Poeri“ (sprich Puri und Padung), eine „Festung“, die sich bei Dichte besetzen als eine ganz reguläre Zitadelle herauskristallisiert: 200 Meter lang, 175 Meter breit, auf Felsen errichtet, Mauern von 4 Meter Höhe und 2,50 Meter Dicke! Die reine Tigerischwanz-Galbinsel, die die Japaner in Port Arthur auch haben lassen müssen. Also — der Sturm ohne eine vorherige artilleristische Demolierung der Werke — Port Arthur im Kleinen — würde mörderische Verluste verursachen, und deshalb haben sich die Nymphen in Batavia die Sache so lang erwoogen. Und obenein soll der Platz auch noch mit Minen geschützt sein — soll!

Davon aber abgesehen: Die Hauptschwierigkeit liegt in den Padoengs selber! Sie haben einen, wie gesagt, Korfarenblick und eine Landsknechts-Natur, sie sind wie die Zulu-Kaffern, intelligent, aber ebenso stürmisch! Die Zulus haben überlegene englische Streitkräfte bei Zandula und Gingilomo nahezu vernichtet, und so ist auch mit den Padoengs schlecht Kirjchen offen. Aber was den Kaffern den Rest gegeben hat, das kommt auch den Holländern in Insulinde zugute: Sie haben bei dem erwähnten Orts Kesiman einen scharfen Widerstand gefunden, die Eingeborenen gingen mit erhobenen Längeln zum Sturm vor und drangen in die neerlandischen Linien ein. Die Feuerwaffen empfanden sie ebenso wie die Zulus nur als ein Hindernis und so kamen sie in das Feuer der Magazingewehre und mußten schließlich doch zurück durch den Hagelhaue der Maschinen-gewehre. Man dachte, sie wären kuriert, aber — in nicht langer Zeit erfolgte der zweite Anlauf! Und wieder ohne Schießwaffen! Sie sind mehr als 600 000 Männer, alle kriegerisch, und es ist der Ehren höchste, vor dem Landesfeind zu fallen, die „paar Bataillone“ müssen zu vernichten sein. Ja, wenn es lauter Weiße wären, aber es sind von der Kolonialarmee volle Zwidrittel aus den Eingeborenen der „Gewürz- und Nelken-Insel“ Amboina rekrutiert, und diese, sonst die

wehrbarsten aller Sundaleute, wissen ganz genau, daß mit den Bali-Neuten kein Scherz zu treiben ist. Da sie aber mit den Weißen zusammen feuern, und da die Padoengs doch abge schlagen sind, haben sie Courage bekommen, und es wird inzwischen zur Fernierung von Den Pajar gekommen sein. Da die Insel die schwierigste im ganzen Archipel ist, würde, wenn die Stadt genommen ist, dieselbe entfesselt, der Rajah nach Java in „ehrenvollen Aufenthalt“ versetzt werden, um den anderen Piratenstämmen des Eilandes die Lust zu neuen Strandräubereien zu verleiden.

hd. Haag, 27. September. Der Häuptling von Tabana auf der Insel Bali hat sich mit seiner ganzen Familie bedingungslos ergeben.

Politische Übersicht.

Der Bureaokratismus in der Sozialdemokratie.

Seit langem lebt in der sozialdemokratischen Partei ein tüchtiges Stück Bureaokratie. Ebenso wie im Staat bildet sich diese Bureaokratie von oben, nicht von unten. Der Parteivorstand besitzt einige vollendete Typen von Bureaokraten. Da ist z. B. Herr Pfannkuch, der auf einem früheren Parteitag die Sonderorganisation der Polen bekämpfte: „Wir haben keine österreichische Sprachverwirrung, wir wollen sie auch nicht aufkommen lassen“, und der in Mannheim die Partei zur Ruhe mahnte, damit der Parteivorstand seine Verhaltungs-geschäfte glatt abwickeln kann. Oder Herr Gerisch, der sogar einmal den gleichen politischen Text für alle sozialdemokratischen Blätter vorschlug und in seinen Allüren etwa den Eindrud eines Regierungsrates macht. Die Bureaokratie ist da, wo sie noch nicht für sich selbst die Übermacht erlangt hat, meist das Werkzeug eines kühnen Herrschers. Besonders der Absolutismus braucht eine Bureaokratie. Auch die Sozialdemokratie wird weit mehr von oben herab regiert, als es sich eigentlich mit dem Wesen einer sozialdemokratischen Partei verträgt. Aber Parteizugehörigkeit und Parteiauswahl entscheidet durch die ausschlaggebende Stimme des von ihm ernannten Vorsitzenden der Parteivorstand. Streng genommen baut sich also die ganze Partei von oben herab auf. Ferner erwirbt die sozialdemokratische Gesamtpartei immer mehr Parteiblätter, die dadurch ganz in die unmittelbare Gewalt des Parteivorstandes kommen. So erlangt dieser zugleich eine politische, geistige und eine ökonomische Macht, die in ihrer Vereinigung, wieder vom demokratischen Standpunkt aus, sehr bedenklich für die Erhaltung des demokratischen Charakters der Partei eine große Gefahr ist. Und wer stellt auf den Parteitag, die den höchsten Willen in der Partei bilden, die Mehrheit? Die Parteibeamten, die vom Parteivorstand mit ihrer wirtschaftlichen Existenz abhängen. Der Parteitag ist mit der ehemaligen „Landratskammer“ im preussischen Abgeordnetenhaus zu vergleichen. So hat sich der sozialdemokratische Parteivorstand allmählich in eine Parteivereinigung umgewandelt, sogar in eine solche mit absolutistischen Neigungen. Herr Bebel ist nun einmal sehr herrisch und rücksichtslos angelegt. Das ist die Gegenseite seiner Energie, und eine Portion Rücksichtslosigkeit hat noch nie einem tüchtigen Mann gefehlt. Aber daß die Partei sich diese herrschsüchtige Art Bebel's fast stillschweigend gefallen läßt, daß überhaupt der demokratische Charakter der Partei von unten herauf nicht kräftig verteidigt wird, das ist das Bedenkliche. Angenommen, die Partei käme aus Ruder — man kann ja den phantastischen Hoffnungen mancher Träumer einmal folgen — so würde uns ein terroristisches Regiment blühen. Einstweilen blüht es zum Glück nur in der sozialdemokratischen Partei und schädigt nur diese.

Deutsches Reich.

* Graf Goensbroech und die nationalliberale Partei. Graf Goensbroech schreibt: Verschiedene Blätter berichten, ich sei wegen Mitwirkung der nationalliberalen Partei bei Annahme des preussischen Schulgesetzes aus der nationalliberalen Partei ausgestreut. Dem ist nicht so; nach wie vor bin ich Mitglied der Partei. Allerdings hatte ich vor zwei Jahren in den ersten Anfängen des Schulkompromisses die Absicht geäußert, die nationalliberale Partei zu verlassen, falls das Kompromiß Gesetz würde, und ich hätte die Absicht auch ausgeführt, da ich die gesetzliche Festlegung der Konfessionalität der Schule für unvereinbar halte nicht nur mit dem Wohle unseres Volkes, sondern auch mit den eigentlichen Grundfäden der nationalliberalen Partei. Wenn ich jetzt dennoch in der Partei verbleibe, so geschieht es auf dringendes Zureden von sehr beachtenswerter Seite, die mir vorstellte, man dürfe das in gefährliches Fahrwasser geratene nationalliberale Schiff eben deshalb nicht verlassen; jeder müsse auf seinem Posten bleiben und alle seine Kräfte, seien es große oder kleine, der mehr innerlich als äußerlich bedrohten Partei widmen. — In der Partei muß es demnach schlimmer aussehen, als Außenstehende es vermuten.

* Preußen, das Land der Schulen! Einem unhaltbaren Zustand, daß seit dem 5. März d. J. ein einziger Lehrer 250 Kinder unterrichtete, nämlich diejenigen aus den Gemeinden Ober- und Nieder-Verbisdorf bei Hirschberg i. Schl., wird dem Voten a. d. Riefeng. zufolge am 1. Oktober ein wenig abgeholfen werden, indem die Schule in Verbisdorf einen zweiten Lehrer erhält. Ist es aber nicht immer noch ungeheuerlich, daß ein Lehrer hundert und mehr dürftige Kinderseelen mit geistiger Nahrung versehen soll? Da kann man sich doch in der Tat nicht wundern, wenn einerseits die Landflucht der Lehrer zunimmt und andererseits die Bildung in solchen Gemeinden dem Nullpunkt sehr nahe bleibt!

* Vorortbahnen. Nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahndirektionen soll, wie die „Post. Ztg.“ mitteilt, festgestellt werden, in welchem Umfange schon jetzt in größeren Städten im Bereiche der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft durch kommunale und private, dem Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 unterliegende Bahnunternehmungen außerhalb des Stadtgebietes die Bedürfnisse des Nahverkehrs und insbesondere die der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse befriedigt werden. Zu diesem Zwecke sind die Eisenbahndirektionen veranlaßt worden, bezüglich der größeren Städte des Bezirks, welche nach Vororten führende Straßenbahnen oder nebenbahnähnliche Kleinbahnen besitzen, eine Zusammenstellung nach gegebenem Muster einzureichen. Soweit sich die in Betracht kommenden Angaben nicht auf Grund eigener Kenntnis der Verhältnisse machen lassen sollten, sind lediglich die Bahnbesitzer oder Betriebsführer um Auskunft in geeigneter Weise zu ersuchen.

* Aus Elßah-Votbringen. Folgendes lehrreiche Zwiegespräch, das in mehr als einer Beziehung zu denken gibt, finden wir in Nr. 18 der „Oberelßahischen Lehrerzeitung“. Es lautet: Pfarrer (in der 10-Uhr-Pause im Schulhof erscheinend): Herr Lehrer, ich möchte die Schulbibliothek revidieren! — Lehrer (zunächst ganz verblüfft): Was wollen Sie? — Er: Die Schulbibliothek revidieren. — Ich (ruhig und bestimmt): Dazu haben Sie kein Recht. — Er: Sie wollen es mir also nicht gestatten? — Ich: Nein, unter keinen Umständen! — Er: Ich habe aber eine schriftliche Aufforderung vom Herrn Bischof dazu erhalten; ich kann sie Ihnen zeigen. — Ich: Ich habe vom Herrn Bischof keine Befehle entgegenzunehmen, sondern einzig und allein von meiner Behörde. — Er (überlegend lächelnd): So?! Der

der Stadt soll vielmehr lediglich durch die Erkenntnis der Ausichtslosigkeit jeglichen Widerstandes herbeigeführt worden sein.

Mag dem sein, wie es wolle — so viel steht fest: das deutsche Straßburg war eine leichte Beute französischer Eroberungspolitik. Mit geringen Mitteln war dem Bourbonenkönig eine Stadt in den Schoß gefallen, die eine der schönsten, reichsten und prächtigsten des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis dahin gewesen war. Und mit dem Falle Straßburgs war der „freie deutsche Rhein“ ein Grenzfluß zwischen Deutschland und Frankreich geworden.

Wohl krampte sich das Herz eines jeden Patrioten zusammen, als er von dem Raube der Elßaherle hörte, es erschalle manch eckliches, aber derbes und kräftiges Wort durch Deutschlands Gauen — allein die politische Obermacht Deutschlands war unterlegen und das Franzosentum triumphierte wieder einmal. Ein Dichter der schließlichen Dichterschule jener Zeit, Hans Ahmann von Obßah, sang in seinem gegen den Franzosenkönig gerichteten Liede „Eisenhüttel“ also:

Nun ist es Zeit, zu wachen,
Oh Deutschlands Freiheit dirch
Und in dem weiten Rauchen
Des Arokolids verdirbt.
Derbei, daß man die Kräfte,
Die unsern Rhein betreten,
Mit aller Macht zurücke
Zur Seine und Saone schiebe
Der Feind hat Gold und Eisen,
Wend' Stahl und Silber an,
Der deutschen Welt zu weissen,
Was List und Hochmut kann. —
Laßt euch verstellten Frieden
Zum Schlafe nicht erlauben;
Mit Wachen und mit Wägen
Muß man die Ruh' erzeigen.

Nahzu zwei Jahrhunderte blieb Straßburg in den Händen der Franzosen. Und wie Deutschlands Ohnmacht und Zerissenheit sich lang- und klanglos 1681 die Perle des Elßah nehmen ließ, so holte deutsches Machtbewußtsein und deutsche Einheit dieselbe Stadt im glorreichen Jahre 1870 aus den Händen des französischen Räubers zurück. So haben die Enkel die Frevelthat gerächt, die an den Vorfahren verübt ward.

Eine Fahrt Hurets durch die Ruhrhäfen.

„Wir sind hier im Mittelpunkt der reichsten und bevölkerlichsten Gegend Deutschlands, reich durch die prächtige Straße des Rheins, die allein ein unvergleichliches Glück bedeutet, reich auch durch das Wasser seiner Zuflüsse, die den Betrieb mannigfacher Industrien gestatten, reich durch seine Bergwerkschätze, da die Kohlenlager des Ruhrbeckens auf 129 Milliarden Tonnen geschätzt werden (genug Vorrat für einige Jahrhunderte noch!), reich durch das Schienennetz der Eisenbahnen, die von Düsseldorf aus wie die Fäden eines Spinnwebes über das ganze Land ausstrahlen.“ So leitet Huret seine Betrachtungen über „die Rheinprovinz und Westfalen“ im „Figaro“ ein. „Das Land hat wirklich das Aussehen, als wenn es mit Schornsteinen gepflastert wäre, die Städte — Köln und Düsseldorf ausgenommen — ersticken unter dem Rauch, der die Mauern der Häuser schwärzt und diesen Erdenfleck zu einem der düstersten, aber zugleich machtvollsten Schaupiele unserer Kultur gestaltet. Die Vorstellung von jenem sentimentalen und träumerischen Deutschland, wie es uns die Romantiker schilderten, erweckt hier nur ein Lächeln; denn der Ausdruck einer harten und engen Wirklichkeit, einer hiermächtigen Arbeitskraft drängt sich im Gegenteil hier sehr deutlich auf.“ Huret weist an der Hand statistischer Aufstellungen, die er gesammelt hat, die ungeheure Entwicklung dieser Industriegegend nach. Die beiden Provinzen, die 1890 sieben Millionen Einwohner hatten, haben heute 10 Millionen. Die kolossale Vermehrung der Kohlenproduktion allein gibt eine Idee von dem Fortschritt der anderen Industrien, da sie alle davon abhängig sind. Während man 1850 3 200 000 Tonnen Kohlen gewann, wurden 1905 75 Millionen Tonnen emporgeschoben. „Und diesen gewaltigen Bergwerken fehlt es an Armen! Ich weiß es aus dem Munde des Herrn Thyssen, des bedeutendsten Großindustriellen und mächtigsten Bergwerksbesitzers des Ruhrbeckens, daß er, wenn er morgen noch 2000 Arbeiter mehr hätte, sie vollauf würde beschäftigen können.“

Die Ziffern, die die Höhe der Ausfuhr, die Ver-

mehrung der Fabriken und Hochöfen, die Zahl der beschäftigten Arbeiter angeben, entlocken ihm immer neue Ausrufe des Staunens und der Bewunderung. Er konstatiert auch die ungeheure Zunahme der Bierbrauereien, die 1884 in den beiden Provinzen vier Millionen Hektoliter, heute 13 Millionen beträgt, und meint, dieser Bierkonsum sei ein Fluch für Deutschland. „Er ist es, der das Volk schwerfällig, dick und schläfrig macht. Angesichts der ungeheuren Fortschritte, die in 30 Jahren von diesen unseren für schlafmüdig gehaltenen Nachbarn vollbracht worden sind, muß man sich voll Schreden fragen, was sie geleistet haben würden, wenn sie nüchtern gewesen wären!“ „Wenn wir nicht so viel Bier trinken würden“, sagte mir eines Tages ein Deutscher, „dann würden wir schon lange eine Republik sein.“

Huret hat mit Fritz Thyssen, dem Sohn des berühmten Großindustriellen, eine Fahrt durch die beiden großen Häfen gemacht, die an der Einmündung der Ruhr in den Rhein, bei den Städten Ruhrort und Duisburg liegen, und entwirft davon ein höchst lebendiges Bild.

„Unser kleines Petroleumboot gleitet leise zwischen den Kais dahin, die mit Kranen bedeckt sind und an denen Hunderte von Schiffen der verschiedensten Form vor Anker liegen. Da sind Dampfer mit vielfarbigen Schornsteinen und vor allem flache Boote, deren Wände grün, rot, weiß und blau angestrichen sind. Man ladet Kohlen und Eisen ein, ladet Korn aus, ohne ein anderes Geräusch als das Pfeifen eines Schleppdampfers, der daherkommt. Das friedliche Wasser scheint unter jener leichten Decke von Kohlenstaub zu schlafen, der über den spielenden Wellen eine schwärzliche Schicht bildet, vermisch mit Heu und Strohhalmen, mit Papier und anderem Unrat. Die Riesenarme der Krane reihen sich Kilometer weit aneinander; man möchte sie mit ihren über das Wasser herabhängenden Ketten für eine gigantische Schar von Fischern halten, die in Reih und Glied aufragend, ihre ungeheuren großen Hebewerzeuge in die Flut hineintauchen und wieder herausziehen, um irgend welche phantastischen Tiere der Vorzeit zu fangen. Wie

Bischof ist also nicht Ihre Behörde? — Jäh: In diesen Dingen absolut nicht. — Er: Jäh habe aber das Recht, dem Unterrichts beizuwohnen. — Jäh: Allerdings, aber ohne ein Wort dreinzureden! — Er: Sie wollen mir aber trotz des bischöflichen Erlasses nicht gestatten, die Bibliothek zu revidieren? — Jäh: Nein. — Er: Haben Sie keine Anweisung darüber? — Jäh: Nein. — Er: Gut, dann werde ich dem Bischof dies schreiben. — Jäh: Wie Sie wollen! Für die Richtigkeit: Bildweib, Lehrer. Also geschehen im 20. Jahrhundert in Bischofswies im Unterelsaß.

* Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, deren Protokoll der Kaiser und deren Ehrenpräsident Prinz Heinrich ist, hat seit ihrer Begründung insgesamt 3627 Personen aus Seenot gerettet. Im letzten Rechnungsjahr 1905/06 82 Personen, davon 79 durch Rettungsboote und 3 durch Raketenapparate. Die Zahl der Rettungstationen der Gesellschaft beträgt jetzt 126 gegen 124 im Vorjahre. Davon befinden sich 79 an der Ostsee und 47 an der Nordsee. Die 63 Bezirksvereine haben 53 710 Mitglieder. Die Gesamtsumme betrug 299 736,51 M. gegen 339 357,74 M. im Jahre 1904. Die Sammelschiffe hatten rund 20 000 M. geliefert.

Die Revolution in Rußland.

Die Lage in Rußland.

g. Petersburg, 25. September. Zu den wenigen erfreulichen Erscheinungen, die ab und zu in der Finsternis der russischen Revolution aufleuchten, gehört in erster Linie das wachsende Verständnis des russischen Volkes für Selbsthilfe durch Selbstverwaltungseinrichtungen. Man kann diesen Entwicklungen nicht genug Aufmerksamkeit schenken, da von ihrer Entwicklung die Zukunft des Reiches abhängt. Der Zerfall des russischen Staatswesens geht mit wachsender Geschwindigkeit vor sich; aber warum soll nicht schließlich auch aus den Ruinen eines Staatswesens neues Leben erwachsen können? Im Oktober findet in Petersburg der Kongress einer neuerdings unter dem Titel „Verband der Kaufleute und Industriellen Rußlands“ gegründeten, sehr wichtigen Organisation statt. Diese, die unter ihren Mitgliedern Persönlichkeiten wie Nobel, Pimrjaseff, von Ditmar, Djedotswetoff zählt, hat den Zweck, eine finanzielle und wirtschaftliche Gesellschaftergesellschaft zu gründen, die den Bedürfnissen des Landes entspricht, den Kaufmännischen und industriellen Unternehmungsgeist zu fördern durch die Errichtung von Handelskammern, sowie verschiedene Berufsinstitutionen zu schaffen, die einen normalen Verlauf der Entwicklung des inneren und äußeren Handels gewährleisten können. Der Vorstand der Vereinigung hat jetzt Delegierte nach Paris und in andere große Städte Europas geschickt, die die dortigen Handelsverhältnisse und Einrichtungen studieren und Beziehungen mit hervorragenden Vertretern von Handel und Industrie im Ausland anknüpfen sollen. Es mag sein, daß die augenblicklichen trostlosen Zustände in Rußland diesen Bestrebungen vorerst gewaltige Hindernisse bereiten müssen und daß in naher Zukunft an eine Regeneration des tiefen wirtschaftlichen Lebens überhaupt nicht zu denken ist. Deshalb darf man aber doch darin Anzeichen für eine beginnende Gesundung, gewissermaßen eine Selbstheilung des russischen Volksorganismus erblicken und sollte nicht vergessen, daß der privaten Initiative in Rußland jetzt, wo die politischen Gewalten sich aneinander aufreiben, ganz andere Möglichkeiten geboten sind wie früher, wo noch der ungeschwächte Absolutismus auf ihr lastete. Die Erfahrung lehrt auch, daß überall, wo staatliche Bevormundung politischer und wirtschaftlicher Freiheit Platz machen muß, der verlorene Posten von einer ausbeuterischen Regierungsgewalt selten wieder zurückerobert zu werden vermag. Braucht

sonach das russische Volk als Patient von den politischen Heilkünstlern noch nicht als verloren aufgegeben zu werden, so scheint andererseits die Krankheit der zaristischen Regierung unheilbar zu sein. Das läßt sich am besten an der Art und Weise erkennen, wie diese ihr Branntweinmonopol ausbeutet. Ihr Interesse an der Zunahme des Alkoholgenußes im eigenen Volke wird dadurch in ähnlicher Weise zu einer Notwendigkeit, wie England mit seinem indischen Opiummonopol dazu geführt wurde, den Opiumgenuß in China mit allen Mitteln zu fördern. Und genau wie die Engländer stets sich am meisten über den Opiumhandel, den sie so schrankenlos ausbeuteten, moralisch entrüsteten, so predigte die russische Regierung öffentlich Wasser, um heimlich zum Schnapsgenuß aufzureizen. Jetzt soll der Verkauf von Spirituosen an Feiertagen vom 1. Januar 1907 an wieder eingeführt werden, da die Schließung der Branntweinkäfen und die Einschränkungen des Verkaufes von Spirituosen an Feiertagen den Fiskus bedeutend geschädigt haben, ohne daß die Maßregel ihren Zweck, die Trunksucht auszurotten, erreicht hatte. Zu dumm!

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. September.

23 000 Abonnenten.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat wiederum ein neues Tausend in der Zahl seiner ständigen Bezahler überschritten und besitzt nun einen festen Abonnentenstand von mehr als 23 000. Dieser stets wachsende erfreuliche Erfolg bestätigt wohl am zuverlässigsten den lebhaften Anklang, den unser Blatt in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hiesiger Stadt und ihrer Umgebung findet. Er wird Redaktion und Verlag in ihrem unablässigen Bestreben, das „Wiesbadener Tagblatt“ inhaltlich immer mehr zu vervollkommen und noch reicher als jetzt auszugestalten, ermuntern und bestärken.

— Die Abfahrt der Yorkshire-Sänger von Frankfurt, die gestern vormittag 9 Uhr 15 Min. mittels Sonderzuges erfolgte, gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Eine große Menge gab den Gästen das Geleit auf den Bahnhöfen. Damen verteilten Blumen an sie. Zur Verabschiedung waren auch Bürgermeister Geh. Rat Barrentrapp, der englische Vizekonsul Schwarz, sowie Direktor Walter mit den Lehrern und den oberen Klassen der Musikschule erschienen. Die Yorkshire-Sänger sammelten sich vor dem Coupé ihres Dirigenten und sangen Heil dir im Siegerkranz, den gestern so beifällig aufgenommenen Chor „Moonlight“ und Händels „Hallelujah“ unter säkrischem Beifall. Als sich der Extrazug unter Hurrarufen und Tücherschwenken in Bewegung setzte, sangen die Musikschüler „God save the King“. Der Dirigent, die Solisten und das Komitee der Yorkshire-Sänger machten gestern der Witwe Julius Stockhausens ihre Aufwartung.

— Die Rheinbrücke Rüdelsheim-Bingen. Zu der Mitteilung, daß in „absehbarer Zeit“ die feste Rheinbrücke bei Bingen und Rüdelsheim zu erwarten sei, schreibt der „Ab. Anz.“: „Schon aus strategischen Gründen ist, wie früher schon dargelegt worden ist, eine Entlastung bzw. eine Verminderung der Anspannung von rollendem Material an der Sammelstelle Mainz dringend geboten. Hierzu bietet aber die neue „strategische“ Bahn Münster am Stein-Gaujalgesheim durch Anschluß an eine Überbrückung des Rheines oberhalb des Hochsberges die günstigste Gelegenheit, wo auch die vorhandene Jungfer Rheininsel die erwünschten Stützpunkte gibt und zu beiden Seiten des Rheines das für eine

solche Anlage und deren weitere Ausdehnung erforderliche Gelände vorhanden ist. — Unterhalb Rüdelsheim war früher auch einmal eine Überbrückung geplant, welche jedoch allzu großen Schwierigkeiten begegnete. Weder in Bingerbrück, wo jetzt zu wenig Raum, noch unterhalb des jetzigen Bahnhofes Rüdelsheim ist geeigneter Terrain für Einmündung der Brücke vorhanden. Es wären dazu große Einschnitte oder Tunneln in das Weinbergsgelände erforderlich; diese müßten obendrein mit engen Kurven angelegt werden — ein Mißstand, den man in erster Linie zu vermeiden sucht und der mit der wachsenden Schnelligkeit und Hast des Verkehrs noch mehr zur Geltung käme. — Vielleicht hängt es auch damit zusammen, daß jetzt wieder von der Verlegung des Rüdelsheimer Bahnhofes nach dem Ostende der Stadt gesprochen wird und die schon einige Zeit projektierten Plandarbeiten zur Erweiterung des jetzigen Bahnhofes wieder auf ein Jahr (vorerst bis 1908) verschoben worden sind. — Wie verlautet, ist bereits in Erwägung gezogen worden, durch Errichtung einer Haltestelle an der „Mleihe“ dem Raumangel der jetzigen Bahnhofsanlage und den damit verbundenen großen Gefahren einzuweichen etwas abzuhelfen.“

— Frauenvereinslag. Nach den bisherigen Anmeldungen wird die Beteiligung an der bevorstehenden, vom 3. bis 7. Oktober in Nürnberg stattfindenden 7. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine eine so zahlreiche sein wie nie zuvor, was sowohl auf die großen Fortschritte der Frauenbewegung im allgemeinen wie auf den Umstand zurückzuführen sein dürfte, daß der vielumstrittene Entwurf der neuen Bundesfassung, bei einer Reorganisation des Bundes auf verbesserter Grundlage vorliegt, und die Wahl einer neuen Vorsitzenden — da die bisherige, Frau Marie Stritt, eine Wiederwahl abgelehnt hat — auf der Tagesordnung stehen. Die Nürnberger Lokalvereine haben umfassende Vorbereitungen für eine gastliche Aufnahme der Delegierten getroffen; die städtischen Behörden veranlassen ihnen zu Ehren eine offizielle Empfangsfeste am Abend des 3. Oktober. In den allgemeinen Propaganda-Versammlungen an den Abenden des 4., 5. und 6. Oktober werden folgende Themata zur Besprechung gelangen: Kindererziehung durch das Leipziger Bäckersystem und die Generalvormundschaft (Ref. Frau S. v. Forster-Nürnberg), Mütterrecht durch Mütterrechtsversicherung (Ref. Frau S. Fürth-Frankfurt a. M.), die Reform der Mädchenschule (Ref. Fräulein Dr. G. Bäumer-Berlin und Prof. Dr. Herberich-Nürnberg), die Einheitlichkeit in der Frauenbewegung (Ref. Frau M. Stritt-Dresden).

— Beitrag durch Bezeichnung von minderwertigen Weinen als bessere Weinmarken. Der Hotelbesitzer Accari zu Düsseldorf bezog in seinem Geschäftsbetrieb von einer Weinhandlung sowohl minderwertige Moselweine die Flasche zu 60 Pf. als auch Moselweine besserer Qualität, wie „Piesporter, Brauneberger, Berncasteler“ usw., die Flasche zu 2 M. 50 Pf. Letztere Flaschen, die etikettiert und mit Staniol verkapselt waren, verkaufte er an seine Gäste zu 5 M. per Flasche. Accari soll sich nun eines Betruges dadurch schuldig gemacht haben, daß er die Flaschen, worin der bessere Moselwein enthalten war, sobald sie leer waren, mit dem gewöhnlichen Moselwein auffüllte, wieder verkorkte und sie dann an seine Gäste als „Brauneberger, Piesporter, Berncasteler“ usw. verkaufte. Auf erhobene Anklage wurde Accari vom Schöffengericht zu Düsseldorf wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 400 M. verurteilt und dieses Urteil von der Strafkammer des Landgerichts d. selbst in der Berufungsinstanz bestätigt. Die Strafkammer ging von folgenden rechtlichen Erwägungen aus: Die Leute, welche das Hotel Accari besuchten, gingen weniger dorthin, um guten Wein zu trinken, als sich dort zu später Zeit in angeheiteter Stimmung zu amüsieren. Sie seien deshalb auch nicht imstande, die Qualität des vorgelegten Weines beurteilen zu können. Unter

ein offenes gefrägiges Maul senkt der Kran seine Klammern auf einen Haufen von Kohlen herab; ein Griff des Mechanikers schiebt die Kinnladen dieses gewaltigen Werkzeuges, das fünf Tonnen emporhebt und sie auf das Schiff hinüberführt. Wenige Arbeiter. Ein einziger Mann im Hintergrund des Transportschiffes genügt, um die Verladung zu besorgen. Ein anderes System des Verladens verwendet Waggons, die auf den Kais bis vor einen Trichter von der Größe des Waggons geführt werden, dessen Ende den Boden des Lastschiffes berührt. Die Seitenwände klappen dann automatisch auseinander, der Waggon kippt um und schleudert die ganze Kohle, die er enthält, in den Trichter; eine Wolkenschwarzen Staubes erhebt sich zugleich mit dem donnernenden Gepolter der herabfallenden Kohle, ein anderer Wagen rückt sofort vor, und so geht es ohne Unterbrechung weiter. 1600 bis 1700 Waggons werden täglich so auf den Kais des Ruhrhafens verladen. Unser Schiff legt seine Fahrt fort. Ein Wald schlanker Masten, ein Nebel von Tauwerk steigt empor und zeichnet wirre Linien in die graue Luft. Alle diese geteerten oder bunt bemalten Masten, so nett und sauber trotz des schwarzen Rauches und Staubes, kommen aus Belgien und Holland. Kinder spielen auf dem Deck, Frauen waschen. Man glaubt auf einem gewaltigen Volkspolze zu sein, dessen Bäume die Masten wären.

Durch einen engen Kanal gelangen wir in einen neuen Hafen. Dieselbe Ruhe, dieselbe Gleichmäßigkeit und Intensität der Arbeit. Nöthlich wird die Strömung stärker, das Schiff beginnt zu stampfen, wir kommen nun in den Rhein. Die allmähliche Entwicklung dieses größten Flußhafens Europas aus kleinen Anfängen zu seiner ungeheuren Bedeutung ist ein Werk geduldiger und methodischer Arbeit, vielleicht einzigartig in der Welt — und man fragt sich, wo wohl diese Arbeit Halt machen wird. Überall fühlt man Leben, das neu geschaffen wird und sich erweitert, Lagerhäuser sind im Entstehen, Bahnhöfe und Schienenwege, Brücken und neue Bassins. Wo wird das enden? An Weiden und einer stilleren Landschaft des Ufers geht die Fahrt vorbei, aber bald werden auch diese Ebenen, wo noch fried-

lich die Röhre grasen, bedeckt sein mit hohen Schornsteinen und Hochöfen, denn Kohle, sagt man, findet sich hier in ungeheurer Menge. Von ferne scheinen der Hafen und die Fabriken den Fluß abzusperren. Unzählige rauchende Obelisken steigen gegen den Himmel empor wie die Säulen eines ungeheuren brennenden Tempels. Eine gewaltige Brücke, die sich über den Rhein wölbt, bildet den Vordergrund dieses grandiosen Gemäldes. Zwei Seitenpfeiler, angelehnt an die Ufer des Flusses, streben zu einer Verbindung durch den Hauptbogen, dessen Kurve noch in der Mitte unterbrochen ist, da die Brücke noch nicht vollendet. Diese beiden Arme öffnen sich wie ein Tor gegen das Ruhrbecken und seine Reichtümer. . . .

Aus Kunst und Leben.

Die Renovation des kurfürstlichen Schlosses in Mainz als Prinzipienfrage betrachtet.

?? Mainz, 28. September. Das kurfürstliche Schloss in Mainz hatte nicht den ruinenhaften Charakter der Heidelberger Schlossbauten. Hier hatte nicht die Barbarei des Feindes gehaust, nur Unverstand und Engherzigkeit hatten Herrliches zerstört oder zugrunde gehen lassen. Wästen und andere Bildhauerarbeiten waren zerschlagen, Fenster und Türen mit Backsteinen vermauert. Da der bauliche Zustand gut war, so hätten die Spuren von Vandalenhänden hervorgerufen, leicht beseitigt werden können. Doch, wie bekannt, hatte man am grünen Tisch anders beschlossen. Der Bau sollte einer gründlichen Restaurierung unterzogen werden, wozu das Deutsche Reich, Hessen und die Stadt Mainz die Mittel von 1 1/2 Millionen bewilligten. Nach einer Bauzeit von drei Jahren fand vergangener Mittwoch auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Göttemann eine Besichtigung statt. In dem jetzt vollendeten südlichen Teile sind Wästen, Säulen, Balkoneinfassungen usw. neu. Beim Eintritt durch das große Portal an der Seite des Schlossplatzes inschriftet eine große Marmortafel, deren Text Prälat Dr. Schneider verfaßte, über die Baugeschichte des Schlosses. Treppenhäuser, Vorplätze, Gänge usw. sind in blend-

dem Kaltweiß gehalten. Die Säle, Zimmer, Erker weisen eine verschiedenartige Behandlung auf. Prachtvolle Barockornamente an den Decken sind oft weiß mit Gold; andere Plafonds zeigen eine leicht rosa oder grüne Tönung und werden durch Putten, Seplabilder und Freskomalerei belebt. Die Wände sind in gebrochenen braunen, roten, blauen und grünen Farben gehalten und zeigen in der Musterung große stilisierte Pflanzen, Blumen und Ornamente. Türen, Fensterrahmen und sonstiges Holzwerk ist von dunkelbrauner Färbung mit glänzenden Metallbeschlägen ausgestattet. — Ruhig kann zugestanden werden, daß alles, was hier geschaffen worden, von einem erfahrene Kunstgeschmack geleitet und von berufenen Händen zur Ausführung gebracht worden ist. — Aber ist das noch der rheinische Palastbau aus der Zeit der Hochrenaissance? Diese Frage muß strikte verneint werden! Das Dokumentarische ist verschwunden! Räume in einigen Jahrzehnten ein Kunstforscher an diesen Bau, er würde ohne Kenntnis der schriftlichen Überlieferung das Werk nie und nimmer als die Schöpfung eines Elias Holl und dessen Zeitgenossen ansprechen! Herr Osfermann, der Leiter der Renovation, hat sich als vorzüglicher Architekt, als ein Dekorateur von vornehmer Geschmack bewährt. — Aber, wie das bei derartigen Unternehmen gar nicht anders sein kann, das ehemalige Kunstwerk ist seinen Händen entschlüpft, mußte ihm entschlüpfen, gerade weil der Schaffende künstlerische Individualität besitzt. Was hier bis jetzt entstanden ist und zweifellos mit demselben von modernem Geiste besetzten Kunstsinne zu Ende geführt werden wird, wird eine Zierde der Stadt Mainz, vielleicht des ganzen Rheinlandes werden! Das darf aber den Kernpunkt der Frage: „Mann und soll man alte Kunstbauten renovieren?“ nicht verdunkeln! — Die Anwendung auf die Heidelberger Schlossbauten und andere Renovationen ist naheliegend. Alle, die glauben, man könnte den Geist vergangener Jahrhunderte nach Belieben zurückrufen, mögen durch die renovierten Räume des Mainzer Palastes wandeln und sie werden bald von ihrer Renovationstrost geheilt sein, wenn sie auch dem Manne, der hier seine Tätigkeit entfaltet, vollste Anerkennung nicht verjagen werden.

diesen Umständen sei bei den Gästen, denen der minderwertige Moselwein als „Braunerberger, Riesporier“ usw. verkauft wurde, der Irrtum erregt worden, als entspreche der vorgegebene Wein der Marke, als den sie die Etikette auf der Flasche bezeichnete, während sie in Wirklichkeit einen minderwertigen Moselwein erhalten hätten; sie würden niemals einen so hohen Preis für dieselben bezahlt haben, wenn sie gewußt hätten, daß es billige Moselweine seien. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde durch Entscheidung des Straffenats des Obler Oberlandesgerichts vom 22. September d. J. verworfen, da derselbe die rechtlichen Ausführungen des Vorderrichters für völlig einwandfrei hält.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Den Tag des 25jährigen Bestehens seines Geschäfts feiert am 1. Okt. Herr Gottfried Vroel, Haushaltungsgeschäft, Ellenbogengasse 5. Aus kleinen Anfängen hat sich das Unternehmen entwickelt zu einem der leistungsfähigsten Spezialgeschäfte der Haushaltungsbranche am Platz. Es erfreut sich heute eines großen Kundenkreises dank seiner Reellität und seiner reichen Auswahl von Erzeugnissen erstklassiger Fabriken.

Zum Nebengeschäft. Der Erlös aus dem Verkauf von Alters- und Invalidenversicherungsmarken hat sich im Juli auf 13,4 Millionen Mark gegen 12,9 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres und im August auf 12,6 Millionen gegen 12,0 Millionen Mark beziffert.

Wem gehört das Geld? 378. Auf einem Grundstück in Schaumburg befindet sich eine Hypothek von 900 Mark, eingetragen für eine Witwe Marie Engel, geb. Rahm. Wer hat ein Interesse hieran? — 379. In Grundstücks-Angelegenheiten werden gesucht die nach Person und Aufenthalt unbekanntes Erben eines früher in Dahlem wohnhaft gewesenen Nikolaus Koll. — 380. Erbberichtigte werden gesucht für den ca. 300 M. betragenden Nachlaß einer 1826 geborenen Katharina Margareta Martensen. Die Mutter war eine geborene Busch. Die Erblasserin ist verstorben und seit 1900 für tot erklärt, sie soll jedoch verheiratet gewesen sein; wo und mit wem ist aber nicht bekannt. — 381. Für einen H. Alberts oder dessen Rechtsnachfolger sind Vermögensrechte vorhanden, herrührend aus einem Kaufvertrage vom Jahre 1807. Wer kann Ansprüche erheben? — 382. Seit 1826 ist je ein Erbteil vorhanden für einen Georg Mederer und Leonhard Mederer, desgleichen seit 1846 für einen Johann Georg Sahn und einen Heinrich Sahn. Wer hat Interesse hieran? — 383. Für einen Friedrich Wilhelm Morawe ist eine Hypothek von ca. 400 M. vorhanden, um die sich seit vielen Jahren niemand kümmert. Die Erben des Genannten werden gesucht, um eventuell ihre Rechtsansprüche geltend zu machen. — 384. Ein nicht unbedeutendes Vermögen hat die im September 1902 in Gera verstorbene unverheiratete Ida Marie Reiffia hinterlassen. Andere Erben, wie dies bereits feststeht, als solche fünften Grades, jonaoh Enkel ihrer Urgroßeltern, sind nicht vorhanden. Die vier Urgroßelternpaare hatten die Namen: 1. Georg Christian Reiffia (1788 gestorben) und dessen 2. Frau Dorothea Elisabeth, geb. Schenck (1763 gestorben); 2. J. A. G. Himmler (1827 gestorben) und Joh. Magdalena, geb. Müller (1730 gestorben); 3. J. G. Strunz (vor 1810 gestorben) und dessen 2. Frau Joh. Dorothea, geb. Weidenhahn (gestorben 1810); 4. Joh. Christoph Kämpfe (gestorben 1773) und dessen Frau Sophie, geb. Harnisch (gestorben 1780). Der unter 1. Genannte war in einer ersten Ehe verheiratet mit einer Katharine Christiane Wangemann. Aus der 1. und 2. Ehe sind je zwei Kinder hervorgegangen, darunter ein Mädchen Therese Katharine Margarete Reiffia (1745 geboren), die sich später wohl verheiratet haben wird, so daß deren Abstammung andere Namen führen. In Anbetracht der Höhe des Vermögens werden alle jene, welche glauben, ihren Stamm-

baum auf einen der oben Genannten zurückführen zu können, gebeten, eine Anfrage möglichst mit Angabe der Eltern und Großeltern, deren Geburtsorte und Geburtsstage usw. nicht zu unterlassen.

Neue Joppen für die Gepäckträger. Nach neuerer Vorschrift werden die Eisenbahn-Gepäckträger künftig Dienstjoppen aus dunkelgrünem Stoff und von einheitlicher Form tragen. Um die jetzt noch vorhandenen Joppen anzubringen, ist eine Übergangszeit bis zum 1. Juli 1907 festgesetzt. Nach dieser Zeit dürfen nur die neuen Joppen getragen werden.

Kriegsgericht. Im Juli 1904 wurde von der Landstraße weg der Elsässer Leo Pierre in den bunten Rod gesteckt und bei der 4. Kompanie des 87. Regiments eingestellt. Nachdem er die Muskete über ein Jahr getragen hatte, da stellte er sich, wie er vor dem Kriegsgerichte der 21. Division sagte, auf einmal seine Lage so schrecklich vor, daß er es vorzog, sich am 4. August 1905 aus dem Staube zu machen. In Partenheim bei Wörthstadt machte er dem Landwirt Johannes Fischer weis, er habe 10 Tage Urlaub und wolle während dieser Zeit Feldarbeit verrichten, um sich etwas zu verdienen. Der Landmann erklärte sich bereit, ihm Arbeit zu geben. „Ja, aber in Uniform kann ich doch nicht auf dem Felde herumlaufen!“ meinte tren und wieder der Mann in des Königs Rod. Da gab ihm Johannes Fischer einen Zivilanzug und denn ging's aufs Feld. Kaum war man draußen, da warf Pierre die Bedürfnisfrage auf, schlug sich seitwärts in die Büsche und ward nicht mehr gesehen. Mit 2 M. in der Tasche walgte er nach Luxemburg, blieb dort drei Monate und ging dann nach Frankreich. Aus Leuten ohne Geld machen sich die Franzmänner nicht viel. Sie hatten den deutschen Deserteur bald am Widel, sperrten ihn zunächst wegen Landstreicherei ein und speidierten ihn dann am 18. August d. J. über die Grenze zurück, wo sich der Verdarm seiner annahm. Der Absteher hat ungefähr 1 Jahr gedauert. Er trägt Pierre 8 Monate und 3 Tage Gefängnis bei Verlust der Kolarde ein. 8 Monate sind für die Fahnenflucht, 3 Tage für den geprellten Landmann.

Ein Verschollener. Nach einer uns zugehenden Mitteilung des amerikanischen Konsulats hier selbst wird von Amerika aus nach dem gegenwärtigen Aufenthalte eines Herrn Eduard H. Wilhelm von dessen Angehörigen (Tochter) geforscht. Derselbe wurde am 5. März, 1839 zu Nassau a. L. geboren, wanderte als Apotheker im Jahre 1858 von dort nach Amerika aus, machte scheinbar den Bürgerkrieg mit und ist seit längeren Jahren verschollen. Eine Schwester desselben, geborene Pauline Wilhelm und jetzt wahrscheinlich verheiratet, soll daher unter unbekanntem Namen hier in Wiesbaden leben. Wer weiß etwas darüber?

Vorträge. Im Anschluß an die Ankündigung der zwei Lichtbilder-Vorträge über „Die Abstammung des Menschen“ und „Das Problem der Vererbung“, welche am Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaiserhof“ stattfinden, sei noch folgendes mitgeteilt: Herr Dahl erhielt von Professor Ernst Haeckel ein Anerkennungsdiplom, welchem folgende Sätze entnommen sind: „Die beiden Skizzen aus Ihren Vorträgen habe ich mit großem Interesse gelesen, ich finde sowohl die klare Erläuterung der großen Aufgaben, wie die Disposition der Darstellung und den Stil sehr lobenswert. Ebenso finde ich auch die Disposition Ihres Vortrages über die Abstammung des Menschen“ und die Anordnung der zugehörigen 49 Lichtbilder vorzüglich.“ Der zweite Vortrag behandelt die modernen, hochinteressanten zum Teil noch gar nicht populär gewordenen Anschauungen, die sich auf die hochwichtigen Vorgänge der Keimteilung stützen und ferner in den heutigen Anschauungen über Plasma-Gedächtnis murren. Es sei nochmals hervorgehoben, daß die Vorträge so allgemeinverständlich wie möglich gehalten werden.

Besprechel. Die „Nuda“ in Mainz, die von dem früheren Besitzer Mondrian bekannnte Weinreifeanation am Schillerplatz, ist von dem langjährigen Oberkellner des Continental-Hotel in Wiesbaden, Herrn Heinrich Kling, übernommen worden und trägt dessen Auf, daß die Säge in der „Nuda“ auch weiter auf aufgehoben sind. — Die astronomische Weinhandlung von Herrn Jakob Loreich hier selbst ist käuflich an die Herren Aug. Born und Jas. Wellenzer, beides

junge rührige Fachleute, übergegangen und wird in unveränderter Weise fortgeführt. Dem langjährigen Geschäftsführer Herrn Paul Götze wurde Procura erteilt.

Theater- und Konzertnotizen.

* Die russische und polnische Kolonie veranstaltet am Dienstag, den 2. Oktober, im großen Kasinoaal ein Konzert zugunsten der in Siedle durch die Unruhen Verunglückten. Als Hauptmitwirkende ist das hier bereits durch das erste Konzert bekannte russische Geschwisterpaar Cernedi genannt, und auch der hier weilende Herr Opernsänger Richard Kraus hat seine Mitwirkung zugesagt. Durch die Zeitungen sind die Gensel, welchen diese Armen in Siedle in letzter Zeit ausgehört waren, bekannt geworden. Es sind reiche Leute zu Bettlern, Kinder zu Waisen und Mütter zu armen Witwen ohne jede Schuld geworden, und das alles nur durch die Unglückseligkeit einer blut- und geldhieriigen Horde. Die Veranstalter bitten daher alle Menschen, die Gefühli für fremdes Leid im Herzen haben, ohne Unterschied der Konfession, ihr Schär: ein beizutragen und das Konzert recht zahlreich zu besuchen, damit den Armen wenigstens das Allernotwendigste beizahli werden kann.

Wercins-Nachrichten.

* Der „Verein Wiesbadener Handelsgärtner“ bezieht am Sonntag, den 30. d. M., abends 8 Uhr im Saale des Kathol. Gesellenhauses das 14. Stiftungsfest, bestehend aus Abendunterhaltung, Obst- und Pflanzen-Verlosung. Freunde und Gönner sind eingeladen.

N. Diebrich, 28. September. Heute vormittag lag ein so dichter Nebel auf dem Rheinstrom, daß die Schifffahrt auf einige Stunden unterbrochen werden mußte. Das Jahrsplanmäßige um 8 Uhr 24 Min. hier abfahrende Personenschiff traf erst nach 9 Uhr, von Mainz kommend, hier ein und legte um 9 Uhr 10 Min., nachdem der Nebel sich lichte, seine Fahrt in den Rheingebiet fort. — Der Wasserstand des Rheins betrug gestern 1 m 17 cm. Derselbe ist jedoch wieder zurückgegangen, so daß der hiesige Pegel heute auf 1 m 12 cm stand. — Eine Fabrikarbeiterin von hier suchte sich aus Liebesskummer zu vergiften. Sie nahm aber Mittel, dessen Wirkung nicht die beabsichtigte war. Das Mädchen wird völlig wiederhergestellt werden.

^ Schierstein, 28. September. In der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins wurde bekannt gegeben, daß mit der Anpflanzung der Allee an der Rheinpromenade zwischen hier und Diebrich begonnen werden könne, sobald die Königl. Wasserbauinspektion Singsbrück den Weg selbst gebaut habe. Eine Zusage, daß dieses jedoch noch in diesem Herbst geschehe, ließe von Seiten der genannten Behörde bis zur Stunde noch aus. Der Verschönerungsverein empfiehlt seine Anlagen dem Schutze des Publikums und bittet gegebenen Falles einmalige Beschädigungen derselben zu verhindern, eventuell aber zur Anzeige zu bringen. — Vom nächsten Sonntag, den 30. September, bis Sonntag, den 7. Oktober, veranstaltet der Lokal-Gewerbeverein eine Ausstellung von Zeichnungen der Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule. Die Ausstellung findet in der neuen Schule an der Wiesbadenerstraße statt. — Auf einem vom Fiskus erpachteten Lagerplatz am hiesigen Hafen errichtet eine auswärtige Firma gegenwärtig ein Kommissionslager für ausländischen Holz. Obwohl nun andere unter Versuch oder unter Zollbegleitung aus dem Ausland zu Schiff ankommende Güter im hiesigen Hafen gelöscht werden können, muß dies bei ausländischem Holz zwecks Zollabfertigung im Diebrich geschehen, so daß dieses Zollkuriosum wegen solches Gut wieder per Rähle nach dem Bestimmungshafen zurücktransportiert werden muß. Wahrscheinlich ist der Zollbehörde die Einfuhr an Zollgut in Schierstein zu unbedeutend, um hier einen Posten einzurichten wie er in Diebrich vorhanden ist.

1. Dohheim, 27. September. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Koppel 5 Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungen ist folgendes zu berichten: Die Beschaffung eines freien Platzes für die Aufstellung von Karussells, Schanzen usw. für das kommende Jahr soll ins Auge gefaßt werden. Die Versteigerung des Ertrags der Kastanienbäume, dieses Jahr nur 2 M., wird genehmigt. Das Konzeptionsgeschäft des Kellermeisters Heinrich Amend von Wiesbaden zur Errichtung einer Weinwirtschaft im Hause Rheinstraße 45 wird abgelehnt, da hierzu ein Bedürfnis nicht vorliegt. Dagegen soll der frühere Beschluß, der den unbeschränkten Wirtschaftsbetrieb aufhebt, aufrecht erhalten werden. Die Veranlagung von Umstehener aus den in fänscher Zeit statigefundenen Güterwachsen beträgt 1813 M. 50 Pf. Von der Kündigung des Turnplatzes an der Idsteinerstraße seitens der Turngesellschaft wird Kenntnis genommen. Mehrere Einsprüche gegen die Veranlagung zur Gemeindevorstandssitzung finden sachgemäße Erledigung. Die erforderlichen Erbaarbeiten zur Legung der Wasserleitung in die projektierte Wehrstraße sollen wegen ungleichen Terrains auf 100 Meter vergeben werden. — Herr Pfarrermeister August Böhr

Graf Tolstoi über die Mission der Frau.

Tolstoi spricht in dem Nachwort zu einer Erzählung Tschekows, die in der „Fortnightly Review“ veröffentlicht wird, schöne Worte über den Beruf der Frau. „Vor langer Zeit“, so schreibt er, „las ich einmal einen schönen Aufsatz von Mr. Ma über die Frauen. „Die Frauen wollen uns beweisen, daß sie alles auch tun können, was die Männer tun“, so hieß es da. „Ich wil zugestehen, daß die Frauen all das ausführen können und vielleicht noch besser vollenden, aber die Hauptfrage ist, daß Männer nichts von dem tun können, was der Frauen schönste Tat ist.“ Unzweifelhaft ist das richtig, und es bezieht sich nicht etwa nur auf die Geburt der Kinder, auf ihre Pflege und ihre Erziehung, sondern die Männer können das höchste und schönste Werk, das uns Gott am nächsten bringt, nie in der Vollkommenheit ausführen wie die Frauen, das Werk der Liebe, der vollkommenen Hingabe an ein geliebtes Wesen, das gute Frauen so natürlich und wunderbar vollendet haben, noch täglich vollenden und immer vollenden werden. Was würde aus der Welt werden, was würde aus uns Männern werden, wenn die Frauen nicht diese selige Tugend besäßen und ausübten? Ohne weibliche Ärzte, Richter, Gelehrte und Telegraphisten, ohne Schriftstellerinnen können wir noch auskommen, aber ohne Mütter, ohne Gefährtinnen und Trösterinnen, die in dem Mann das Lieben, was das Beste in ihm ist, und durch ihren unbewußten Einfluß alles Edle und Große in ihm ausblühen und sich entfalten lassen — ohne solche Frauen wäre das Leben auf Erden wahrlich arm. Dann hätte Jesus nie zu Maria und Magdalena gepredigt; neben Franz und Alfisi würde nicht die Gestalt der heiligen Klara stehen; die Dejembristen würden nicht ihre Frauen gehabt haben, die mit ihnen Strafe und Marter teilten. Dann gäbe es auch nicht jene Tausende und Abertausende unbekannter, verehrungswürdiger Frauen, die Trösterinnen geworden sind an trunkenen, schwachen und verkommenen Männern, die mehr als alle anderen die Tröstungen der Liebe nötig haben. In dieser Liebe liegt die wichtigste, die höchste und die nie ersiehbare Macht der Frau. Was für ein wunderliches Mißverständnis ist diese ganze sog. Frauenfrage, die

heute die Gemüter bewegt. Die Frauen wollen ihre Lage verbessern. Was kann wünschenswerter und geschmähtiger sein als dies? Aber der Frauen Beruf und Zweck im Leben ist ganz verschieden von dem der Männer, und deshalb muß ihr Ideal der Vollkommenheit ein anderes sein. Und doch sind gerade auf dieses Ideal des Mannes so viele Bestrebungen der Frauenbewegung gerichtet.“

ii. Eine neue englische Komödie. Aus London wird berichtet: Eine ganz vorzügliche kleine Komödie von einer Sicherheit der Gestaltung, Schärfe der Satire und Geschlossenheit der Komposition, wie man sie bei englischen Stücken heute selten findet, ist das dreiaktige Werk von John Galsworthy „Die silberne Tasse“, das am Dienstag im Court-Theatre aufgeführt wurde. Der Inhalt ist eigentlich nebensächlich: er erzählt von einem jungen Taugenichts, der zum Kummer seines sehr ehrwürdigen und spießbürgerlichen Vaters allerlei unerlaubten Freuden huldigt. Als er eines Nachts ziemlich angeunken das Schlüsselloch der heimatischen Haustür nicht findet, hilft ihm James Jonas, der Mann einer ehrlichen Scheuerfrau, mitteilend dabei und entwendend ihm eine silberne Zigarettenfahse, in der sich außerdem noch als zartes Andenken die Börse einer zweifelhaften Dame, mit der er diniert hat, befindet. Die ehrsame Scheuerfrau wird des Diebstahls beschuldigt, entdeckt aber bald den Täter in ihrem Mann. Eine Gerichtsverhandlung droht, die dem ehrwürdigen Papa und Parlamentsmitglied natürlich sehr unangenehm ist, da sie die Niederlichkeit seines Spröhlings und die Beziehungen zu seiner Freundin mit dem zweifelhaften Rufe aufdecken würde. Höchst ergötzlich ist die Angst der Bürgerfamilie vor dem Skandal, mit scharfer Satire die Heuchelei und Viskigkeit gegeben, mit der sie alle Hebel in Bewegung setzen, um dem Sohn das Erscheinen vor Gericht zu ersparen. Mit Hilfe eines schlaun Rechtsanwaltes geht denn auch der Jüngling rein und unschuldig aus der Affäre hervor, während der arme Mann mit einem Monat Gefängnis bestraft wird. Ein wenig erinnert diese „Diebskomödie“ an Hauptmanns auch in London gespielten „Wiberpelz“,

aber sie erhält ihren eigenen Wert aus der Ursprünglichkeit origineller Anschauung und der meisterhaften Schilderung typisch englischer Gestalten.

1. Ein neuer Frauenberuf, der Kraft, Gesundheit, Schönheit verleiht und ein jährliches Einkommen von 5000 M. sichert, ist in London entstanden. Es ist der Beruf eines weiblichen Lehrers, der durch Gymnastik und Ausbildung des Körpers Anmut und Eleganz verleiht, der Beruf eines „Professors der Grazie“. Die Damen der Gesellschaft wissen, daß nur Sport und Turnen jene Elastizität, Frische und Leichtigkeit verschafft, die der Engländer vor allem an der Frau liebt. Darum besteht eine große Nachfrage nach solchen Lehrerinnen und es hat sich ein eigenes Institut gebildet, das Damen in dieser Wissenschaft der Körperkultur ausbildet. Besondere Kraft gehört nicht dazu, um ein solcher Lehrer zu werden. Viel größeres Gewicht wird auf Geschmeidigkeit des Körpers, auf Stählung der Muskeln gelegt. Nichts Unweibliches liegt in diesen Übungen, wohl aber legen die schönen Studentinnen schon nach kurzer Zeit das Korsett ab und bedürfen nicht mehr dieser unnatürlichen und schädlichen Stütze des Körpers. Bei der Erziehung zur Grazie sind die mannigfaltigen Spiele von besonderer Wichtigkeit. Tennis, Cricket, Faustball und etwa dreißig andere Spiele werden geübt und in ihrer besonderen Eigenart erlernt. Die Damen müssen neben ihrer körperlichen Ausbildung auch noch Kenntnisse in Anatomie und Medizin, in der Leistung der ersten Hälfte bei Unglücksfällen usw. sich erwerben und schließlich ein Examen vor einer besonderen Prüfungskommission ablegen, die alle ihre Leistungen genau beurteilt und sogar die Stärke ihrer Stimme beim Erteilen von Kommandos feststellt. Zwei Jahre sind mindestens nötig, um in Theorie und Praxis recht ordentlich ausgebildet zu werden, und auch dann werden nur begabte und geschickte Schüler sich so ganz mit den Lehren der Grazie durchdringen haben, um selbst als Professorinnen dieser Wissenschaft aufzutreten. Die jungen Damen aber, die alle Prüfungen bestanden und durch alle Lehrstunden mit Erfolg hindurchgegangen sind, erscheinen nun als so

verkauft sein hier Wilhelmstraße 18 belegenes zweistöckiges Wohnhaus usw. an den Lehrer Paul Alberti hierseits zum Preise von 15 000 M.

Sonnenberg, 28. September. Sonntag, den 30. d. M., nachmittags 2 Uhr, veranstaltet der Organist Herr D. v. d. Au zu Gussburg-Wein in der evang. Kirche zu Sonnenberg unter gütiger Mitwirkung der Herren H. Müller (Gesang), Weimann (Violine) und Reus (Cello) aus Mainz ein Volkskirchen-Konzert. Um möglichst allen Gemeindegliedern die Möglichkeit zu geben, sich an guter und edler Kirchenmusik zu erbauen, ist der Eintrittspreis auf nur 20 Pf. festgesetzt, und es wäre darum diesem Volkskirchenkonzert auch ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Homburg, 28. September. Die zweitälteste Einwohnerin Homburgs, Frau Eva Vogt, ist, 98 Jahre alt, gestorben. Die älteste (Fanny Holzmann) ist 97 Jahre alt.

Grenzhausen, 28. September. Die Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Stauber hierseits soll an einer Erbkrankheit von rund drei Millionen beteiligt sein. Die in Holland verlebte Erblasserin ist eine weitläufige Verwandte der Frau.

Bacharach, 28. September. Der wegen Verdachtes der Brandstiftung verhaftete gewesene Hotelbesitzer van der Warich wurde nach stattgehabtem Verhör auf freien Fuß gesetzt.

M. Bingen, 27. September. Die diesjährige Ingenieurprüfung auf dem Rheinischen Technikum fand heute abend ihren Abschluß. Von 64 Kandidaten, welche der Prüfung bewohnten, bestanden 56. Ein Kandidat ging mit Auszeichnung aus der Prüfung hervor. Morgen findet die Technikerprüfung statt.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 28. September. Meineid.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird heute gegen den Landwirt Jakob Gundermann aus Hasselbach wegen Meineids verhandelt. Vorsitzender ist Herr Landgerichtsdirektor Travers; Beisitzer sind die Herren Landrichter Lindemann und Assessor Bär. Die Staatsanwaltschaft wird von Herrn Assessor Drepper vertreten; Verteidiger ist Herr Justizrat Guttman. — Der Angeklagte ist 1863 geboren, verwitwet, Vater von drei Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren und verschiedene Male vorbestraft, hauptsächlich wegen Körperverletzung und Beleidigung. Den Meineid, den man ihm zur Last legt, soll er am 6. Januar d. J. vor dem Amtsgericht zu Camberg geleistet haben, und zwar in einer Sache, bei welcher es sich darum handelte, seinen Verkehr mit einer Witwe festzustellen. Es sind 21 Zeugen geladen.

h. Wiesbaden, 28. September. (Straßkammer.) Der 33 Jahre alte Kaufmann Otto Brenner aus Mainz hatte einmal einen Monat lang einen Vikarhandel, und zwar in Gemeinschaft mit einem anderen, denn er selbst besitzt nichts als ein Päcklein Druckfachen und Briefbogen mit einer großen Firma, in welcher er als Vikarfabrikant erscheint und als Erfinder und Fabrikant des berühmten Kräuterkrautpapiers „Salus“, was zu Deutsch dreierlei bedeuten kann: Heil, Gesundheit oder Wohlfahrt; also in jedem Fall etwas Gutes. Von dem Salus heißt es auf den Briefbogen, daß er der beste aller Marken sei. Die Briefbogen waren aber gedruckt, bevor der Erfinder die schnapstrinkende Mitwelt mit seinem Salus beglückt hatte. Er wollte die Fabrikation zwar beginnen, aber es fehlte ihm an dem Notwendigsten: am Geld. Da dachte er an die Frau, natürlich an die Frau mit Geld, und er fand eine Waise, die sich ein ganz nettes Stämmchen erspart hatte. Er trat mit dem Mädchen in Verbindung, versprach ihm nach kurzer Bekanntschaft die Ehe und ließ sich ein paar Tage später bei einer Flasche Wein von der Unerfahrenen einen Wechsel über 1200 M. schreiben. Den Wechsel schickte er an die Sparkasse, die aber traute der Sache nicht und verweigerte vorläufig die Diskontierung. Als der erste Streich fruchtlos verlaufen war, veranlaßte der Vikarfabrikant das Mädchen, die 1200 M. bei der Sparkasse abzugeben, denn er wolle und werde mit dem Geld seinen hoffnungs-

vollen Salus endlich zu Ehren bringen. Als er das Geld hatte, verschleuderte er es nach seiner eigenen Angabe geradezu, aber die Schnapssfabrikation begann er nicht. Das Mädchen heiratete er auch nicht und so brachte er es um sein Geld. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis und ordnete seine sofortige Verhaftung an.

Vermischtes.

Über die Dortmunder Fehlinde wird der „Cöln. Ztg.“ jetzt von zuständiger Stelle geschrieben: Eine Erhaltung der altherwürdigen Linde an der alten Stelle ist gänzlich ausgeschlossen, da der Stängel, auf dem sie steht, in der Hauptzufahrtsstraße zum neuen Bahnhofsvorplatz liegen würde und dort ferner erhebliche Niveaueveränderungen notwendig sind. Es ist jetzt beschlossen worden, die Linde nach dem anstehenden Königswall in bereits bestehende Anlagen zu verpflanzen und dort auch die Steinbank und den steinernen Tisch, die unter der Linde stehen, wieder aufzustellen. Der Stamm der Linde ist übrigens vollständig eingegangen. Nur aus den Wurzeln treibt sie frisch. Auch sind ältere Ableger von ihr an Ort und Stelle vorhanden. Auf Grund der bekannten Kabinettsorder Friedrich Wilhelms IV. wurde die Linde bei dem Bahnhofsbau zu Anfang der 60er Jahre geschont.

Der gekränkte Abstinenz. Ein Wirt im hannoverschen Dorum hatte in Gegenwart anderer Gäste einen Hospäther dreimal aus Scherz statt des bestellten Selters- und Sodawassers ein Glas Selterswasser mit Cognac verabreicht, obwohl ihm bekannt war, daß der Gast früher stark dem Trunke ergeben, aber seit 1897 strenger Abstinenz war. Schon nach dem zweiten Glase empfand der Gast angeblich starke Kopfschmerzen und Magenbeschwerden, die 14 Tage angehalten haben sollen. Das Schöffengericht erblidete in den Beschwerden, die nach ärztlichem Gutachten auf den ungewohnten Alkoholeingehalt zurückzuführen waren, eine Schädigung der Gesundheit und verurteilte den Wirt wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe. Das Landgericht in Verden hob das Urteil auf, erblidete aber in der Verabreichung des alkoholhaltigen Getränkes eine ehrentränkende Kundgebung, die es ebenfalls mit 20 M. ahndete.

Der Admiral ohne Wäsche. B. H. S. Southerland, der Kommandeur der nordamerikanischen San Domingo-Flotte, wird von amerikanischen Schiffsoffizieren beschuldigt, eine Revolution auf der Insel erdichtet zu haben, weil er — ein reines Hemd brauchte. Er übertrug seine Flagge von der „Dixie“ auf den „Jankee“, vergaß aber seine ganze Wäsche auf dem ersten Schiff. Dieses wurde nach Havana beordert, und er blieb ohne Wäsche. Als einziges Mittel, um wieder zu seiner Wäsche zu gelangen, blieb ihm nur übrig, die Regierung in Washington zu benachrichtigen, daß auf San Domingo eine neue Revolution ausgebrochen sei, und darauf zu bestehen, daß ihm die „Dixie“ zurückgeschickt werde. (!)

Kleine Chronik.

Der Wein des Königs. Die Versteigerung der „Trauben des Königs“ fand in der letzten Woche in Fontainebleau statt. Diese Trauben wachsen an einer hohen Mauer im Park empor und werden von Feinschmeckern sehr geschätzt. Heinrich IV. hat diese Weinstöcke selbst gepflanzt. Unter den Bourbonen kamen diese Trauben nur auf die königliche Tafel, seitdem die Republik jedoch besteht, werden die Trauben stets verauktioniert. Die diesjährige Ernte betrug 4455 Pfund und brachte ungefähr 2500 M., die in die Kasse des Ministeriums des Innern abgeführt werden.

Bei einem Automobilunfall schwer verunglückt ist der Direktor Alwares vom Tivoli-Theater in Bremer, der sich in Berlin zum Abschluß von Engagementsver-

trägen aufhielt. Er hatte eine Automobilbrochse bestiegen. Als diese eine Kurve nahm, um einem Straßenbahnwagen auszuweichen, erfolgte ein Zusammenprall der beiden Gefährte, so daß das Vorderende des Automobils völlig zertrümmert und Direktor Alwares in weitem Bogen herabgeschleudert wurde. Er hatte sich schwere Verletzungen im Gesicht und an den Armen zugezogen.

Hoch her ging es auf einer Bauernhochzeit in Ordninghausen. Über 350 Haushaltungen waren eingeladen und die Zahl der erschienenen Gäste betrug etwa 1000. Zu deren Bewirtung waren 900 Pfund Schweinefleisch herbeigeschafft, und da man befürchtete, daß es nicht reiche, wurde noch am Hochzeitsstage ein zweihundertpfündiges Schwein dazu geschlachtet. Daneben wurde noch die Kleinigkeit von 1500 Pfund Rindfleisch und über 250 Hühner angerichtet. Gebaden wurden mehr als 300 Butterkuchen. Da die Schar der Gäste in Häusern natürlich nicht unterzubringen war, hatte man fünf große Zelte errichtet.

Einige Brüder von St. Bernhard durchgebrannt. Die Theaterdirektion Th. verw. Schmidt, die im Hotel „Zum Falken“ in Falkenstein i. B. ein Saisontheater eröffnet hat, geriet an einem Spielabend in einige Verlegenheit. Als „Die Brüder von St. Bernhard“ gegeben werden sollten, mußte plötzlich die Vorstellung abgebrochen werden, da zwei Darsteller mit Vorbehalt das Weite gesucht haben. Das erschienene Theaterpublikum mußte wieder nach Hause gehen.

Späte Ernte. Aus Oberwiesenthal i. Sa. wird vom 26. d. M. geschrieben: Durch das anhaltende Regenwetter ist in unseren höheren Gebirgslagen leider das Getreide, das seit Anfang September liegt, vernichtet worden. Auch die Kartoffeln, die hier noch sämtlich im Acker liegen, haben an Güte verloren. Bedeutende Kälte erschwert die Ernte. Auch trat gestern ein leichter Schneefall ein.

Warenhaus und Hoftheater. Wie in Cassel ein in den letzten Tagen vielfach auftretendes Gerücht wissen will, soll die Warenhausfirma Tied das Hoftheater auf Abbruch erworben haben, um auf diesem außerordentlich günstig gelegenen Gelände nach Fertigstellung des neuen Hoftheaters ein Warenhaus zu errichten.

Flaschenverwechslung. In der Meinung, Wein vor sich zu haben, trank ein älterer, fast gänzlich erblindeter Mann aus einer mit Salmiakgeist gefüllten Flasche, die er beim geistlichen Rektor in Binger (bei Rast), bei dem er leichtere Arbeiten verrichtete, vorkaufte. Der Unglückliche starb bald darauf an Vergiftung.

Im Schlaf erschossen. Der unter dem Verdacht des Mordes an seiner Frau vor einiger Zeit verhaftete Wirt „Zum Kreuz“ in Markgröningen bei Ludwigsburg hat vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, seine Frau, mit der er seit längerer Zeit im Unfrieden lebte, im Schlaf erschossen zu haben.

„Ein Feldlager in Schlesien.“ (Mandor-Glosse.)

Von Ludwig Reilhab war das Stück, und Meyerbeer schrieb die Musik. Mühsal hat man's wieder aufgeführt, Nicht ganz so, wie es einst geschrieben; Man hat die alte Mise en scène Ins kolossale übertrieben, Der Kernpunkt aber blieb bestehen! Anstattungsstüdt ist es geblieben!

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

Homburg v. d. S., 28. September. Der Herzoglich Braunschweigische Staatsminister Dr. v. Otto folgt heute einer Einladung des Fürsten und der Fürstin v. Bülow zum Frühstück.

Cöln, 28. September. Ein New Yorker Telegramm der „Cöln. Ztg.“ von heute besagt: Aus Havana wird berichtet, daß in der vergangenen Nacht Befehle

reizende und anmutige Wesen, daß sie selbst zum Preise ihres Unterrichts den besten Anlaß bieten und die schönste Empfehlung der neuen Grazilenlehre darstellen.

* Die Arbeiten am Panamakanal. u. Washington, 15. September. Man muß es den Amerikanern lassen, daß sie mit unbegrenzter, eiserner Willenskraft den Gefahren des mörderischen Klimas in Panama, das ja zum Teil an dem Scheitern des ersten französischen Unternehmens schuld ist, zu begegnen suchen. Gegenwärtig sind auf dem Isthmus folgende Arbeiten in Angriff genommen: 1. der Bau des Enddocks in Colon und Panama; 2. die Ausschachtungen des Kanals von La Bosa nach Culebra, eine Strecke von etwa zwölf englischen Meilen; 3. Ausgrabungen im Felsen auf dem großen Culebra-Durchbruch zwischen Culebra und Empire; 4. die gründliche Sanierung von Colon und Panama. Im ganzen sind etwa 15 000 Mann bei den Arbeiten auf dem Isthmus beschäftigt, 12 000 davon bei den Ausgrabungs- und Bauarbeiten. Die wichtigste Arbeit wird jetzt in Panama und Colon geleistet. Die Wasserwerke sind gebaut, die Hauptrohre zum Teil gelegt. Bisher konnte in Panama die Wasserleitung nicht bis in die Häuser geführt werden, aber man hat Haupthydranten an geeigneten Stellen angelegt und zehn große Wasserwagen vorjagen die ganze Stadt, so daß für die Einwohner eine bedeutende Verbesserung in der Wasserzufuhr erzielt ist. Um die Moskito's auszurotten, hat Magoon die meisten Wasserbehälter der früheren Zeit entfernen, andere reinigen und bedecken lassen; Wasserlachen, in denen Moskito's brüten konnten, wurden trockengelegt, auf Teiche, auf denen Moskito's sich weiter entwickeln können, ein sie vernichtendes Öl gegossen. In den privaten Haushaltungen wurde darauf gedrungen, daß sie in einen, den sanitären Anforderungen möglichst entsprechenden Zustand gesetzt wurden. Eine so energische Arbeit konnte nicht erfolglos bleiben. Im ganzen November kam kein frischer Fall von gelbem Fieber vor. Auch für eine bessere ärztliche Überwachung ist gesorgt.

* Eine afrikanische Behandlung der Schlafkrankheit. In einem Brief an das englische „Journal des König-

lichen militärärztlichen Korps“ erzählt Major Smith, daß er vor acht Jahren während seiner Dienstzeit in Sierra Leone viele Leute sah, die am Gasse Narben hatten. Auf sein Befragen erfuhr er, daß diesen Leuten von eingeborenen Ärzten behufs Verhütung oder Bekämpfung der Schlafkrankheit die Drüsen herausoperiert worden waren. Die Eingeborenen erzählten ihm, daß die Schlafkrankheit in jener Gegend vor einigen Jahren ziemlich verbreitet gewesen, aber zurückgegangen sei, nachdem man die Wirksamkeit jener Operation erkannt hatte. Es ist nicht mehr feststellbar, ob die Entfernung der Drüsen im Anfangsstadium der Krankheit tatsächlich von Nutzen gewesen ist; immerhin gibt es zu denken, daß die wissenschaftliche Medizin die Vergrößerung der Drüsen als ein frühes Symptom der Schlafkrankheit betrachtet.

Kurze Mitteilungen.

Bernhard Banmeister. Gestern feierte Bernhard Banmeister, der berühmte Darsteller des Wiener Burgtheaters, dem er seit 54 Jahren angehört, seinen 80. Geburtstag. Wenngleich er während seiner Wirksamkeit am Burgtheater nahezu 500 Rollen spielte, so hat er sich seinen Namen doch nur mit einigen wenigen geschaffen. Dazu gehören in erster Linie Falstaff, der Richter von Salamea, der Erbfürst, Götz von Berlichingen, Mustik Miller, Wachtmeister Paul Werner. Banmeister hat sich seine volle Kraft bis in die jüngste Zeit bewahrt. Auf Gastspielreisen begab er sich (ein Auftreten in Prag 1900 und in Berlin 1902 ausgenommen) so gut wie gar nicht. Wer ihn kennen lernen wollte, mußte ihn in Wien aufsuchen.

Zur Begründung einer Ibsen-Vereinigung fordert ein Aufruf aus Düsseldorf auf. Durch Musteraufführungen Ibsenscher Werke am Schauspielhaus in Düsseldorf, durch Veranstaltung von Wandervorstellungen, Vorträgen und Herausgabe einer Zeitschrift will die Vereinigung sich betätigen. Auch „dem Schaffen anderer Dichter“ soll die Vereinigung zuneigen kommen.

Ein Werk Tizians nach Amerika verkauft. In Trient haben die Brüder Freiherrn v. Salvadori an einen amerikanischen Millionär das von Tizians Hand

stammende Portrait des Kardinals Christoph Madruzzo, eines Bischofs von Trient, um den Preis von 200 000 Lire verkauft. Das Bild stellt den Kardinal in Lebensgröße dar. Es hat allerdings stark gelitten, namentlich die Farben des Gesichts haben durch Restaurierung von ihrer Frische verloren. Aber der Verkauf des Werkes nach dem Auslande ist trotzdem sehr zu bedauern, um so mehr, als es zu den besten Schöpfungen Tizians gehörte.

Erfolgsloses Ausschreiben. Das vor Jahresfrist veröffentlichte Preisanschreiben für das beste italienische Drama, das Leonore Duje und die Turiner Zeitung „Stampa“ veranstalteten, hat, trotzdem dem glücklichen Sieger 10 000 Lire winkten, keinen Erfolg gehabt. Fast 300 Arbeiten waren eingelaufen, ohne daß die Preisrichter auch nur eine einzige des Preises würdig fanden.

In der Allgemeinen photographischen Ausstellung zu Berlin im Abgeordnetenhaus, Prinz Albrechtstraße, bieten die Säle für Farbenphotographie einen ganz besonderen Anziehungspunkt. Den Besuchern werden jetzt neben den üblichen Projektionsbildern auch Aufnahmen in natürlichen Farben vorgeführt.

Die Entfernung der Statue Cromwells von dem Londoner Parlamentplatz soll in diesem Jahre im Unterhause von Mitgliedern der irischen Partei beantragt werden. Die Statue sei „von einem Privatmanne“, nämlich Lord Rosebery, errichtet worden und müsse aus dem Bereich des Parlamentes fortgebracht werden.

Eine neue ungarische Nationaloper soll geschaffen werden. Zu diesem Zweck hat die Verwaltung der Budapestiner Opernbühne ein Preisanschreiben erlassen, das dem glücklichen Sieger einen Preis von 3000 Kronen verheißt.

Heringsfeier im Magen von Schellfische. Im Jahrgang 1903 der „Mitteilungen des deutschen Seefischereivereins“ wird über reiche Fänge von Schellfische berichtet, welche Anfang Oktober 1903 auf der kleinen Fischerbank gemacht worden waren. Diese Schellfische waren alle sehr vollgepfiffen und enthielten im Magen große Mengen von Laich, der sich bei näherer Untersuchung als von Herings herkommend erwies.

erlangt sind, denen zufolge die Kriegsschiffe noch am heutigen Tage die amerikanische Marine-Infanterie landen lassen sollen.

Würzburg, 28. September. Der Magistrat beschloß heute wegen der Fleischsteuerung bei der Staatsregierung vorstellig zu werden, daß diese mit allem Nachdrucke bei dem Bundesrat darauf dringe, daß die Grenzen für Schlachtvieh geöffnet werden.

Graz, 28. September. Bei Judendorf trübte infolge falscher Weichenstellung ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Drei Personen wurden schwer, acht leicht verletzt.

Pensacola (Florida), 28. September. Durch einen Sturm wurden hier alle Häuser beschädigt und vielfach die Dächer fortgerissen. Die Küste ist besät mit Trümmern der Landungsdämme und Schiffe. Mehrere Dampfer und zahlreiche Segelschiffe wurden von der Flut weit auf das Land getrieben und liegen jetzt auf dem Trockenen in den Straßen.

wb. Homburg v. d. Höhe, 28. September. Der braunschweigische Staatsminister Dr. von Otto ist heute mittag hier eingetroffen und sofort vom Reichskanzler zu längerer Audienz empfangen worden.

wb. Stuttgart, 28. September. Der Gemeinderat hat einstimmig den Philosophen Dr. Eduard Zeller zum Ehrenbürger der Stadt Stuttgart ernannt.

hd. Mannheim, 28. September. Bei Beginn der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages erfolgte die namentliche Abstimmung über die Resolution Bebel. Der erste Teil wurde mit einem Amendement Legien mit 223 gegen 62 Stimmen angenommen. Der erste Absatz bestätigt, daß der Parteitag den Beschluß des Jenaer Parteitages über den politischen Massenstreik anerkennt und erklärt, daß der Beschluß mit dem Beschluß des Kölner Gewerkschafts-Kongresses nicht im Widerspruch steht.

hd. Paris, 28. September. Heute abend 9 Uhr tritt der Präsident von Frankreich seine Reise nach Südfrankreich an, bei welcher Gelegenheit er auch seine Vaterstadt besuchen wird.

hd. Paris, 28. September. Aus Toulouse wird berichtet, daß die Nachforschungen nach der Bombe, von der die verhaftete russische nihilistin behauptet hatte, sie weggeworfen zu haben, resultatlos verlaufen sind.

hd. Paris, 28. September. Der Oberfall, dessen Opfer der deutsche Postvorstand in Marakesch, Herr Holze, geworden ist, vollzog sich in der Nähe des Hauses des Farmers Peter Madelain. Einem mit Holze befreundeten mosamitanischen Kaufmann aus Bez gelang es, die Fanatiker zu vertreiben.

hd. London, 28. September. Große Streiks stehen in England bevor. Innerhalb 14 Tagen werden 30 000 Kohlenarbeiter streiken, um höhere Löhne zu erlangen.

wb. Rio de Janeiro, 28. September. (Gavas.) Nach einer Mitteilung des Gouverneurs des Staates Sao Paulo soll die Erhebung des Zuschlagsszollens von 3 Frank auf den Sach Kaffee vom 1. Dezember ab erfolgen.

wb. Braunschweig, 28. September. Die Vereinigung für Denkmalspflege beschloß, ihre nächstjährige Versammlung in Mannheim abzuhalten.

wb. Bramberg, 28. September. Wie die „Düdenische Presse“ meldet, sind die Führer von Rakel und Umgebung, im ganzen 300 Mann, in den Ausstand getreten.

hd. Paris, 28. September. Aus Auxerre wird berichtet, daß bei einem Automobil-Unfall, der sich in der Nähe von Vendry ereignete, der Graf Wolfram v. Urjel und ein anderer Insasse schwer verletzt worden sind.

hd. Rom, 28. September. Professor Rizzo, Direktor des Observatoriums, besuchte verschiedene Ortshäuser, die vom jüngsten Erdbeben heimgesucht wurden.

zung der Mineralquellen ist auf die Erweiterung der Quellsöffnungen zurückzuführen.

hd. New York, 28. September. Die Stadt San Juan auf Porto Rico hatte gestern unter mehreren schweren Erdstößen zu leiden, die morgens 10 Uhr 45 Min. begannen und innerhalb 30 Sekunden immer heftiger wurden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Mit Rücksicht auf die Abnahme der und für diese Rubrik eingehenden nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

Mit den Ausführungen des Artikels in Nr. 450 Ihres geliebten Blattes vom 27. d. M. über die Entfernung der Bäume vom Trottoir an der Sonnenbergerstraße muß man sich durchaus einverstanden erklären; wir möchten nur solche Bäume ausgenommen wissen, die am Rande des Trottoirs, sei es gegen die Straße, sei es gegen die Anlagen zu stehen und infolgedessen den Verkehr wenigstens hemmen.

Eine eigenartige Provis. bei der Schulreinigung scheint am hiesigen Königl. Gymnasium geübt zu werden. Fast scheint es so, als wenn auch hier wie bei der Eisenbahn nach Schema F gearbeitet wird.

Zweierlei Mal. In letzter Zeit werden in Nassau die amtlichen Lehrerkonferenzen außerordentlich kurz von den Ortsschulinspektoren besucht.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Heute war die Tendenz ziemlich fest, da die Bank von England ihren Diskont, wie an anderer Stelle gemeldet, nicht erhöhte.

Vom englischen Geldmarkt. Die Bank von England hat ihre Rate von 4 Proz. fürs erste unverändert gelassen. Im Ubrigen ist die Geldlage trotzdem recht kritisch.

Fusion in der Montanbranche. Aus Berlin wird gemeldet, daß von der angehenden Fusion des Eschweiler Bergwerksvereins mit der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier nach wie vor nichts bekannt ist.

Buderussche Eisenwerke in Weitzlar. Wir haben schon früher einmal davon Mitteilung gemacht, daß für den Fall, daß der Firma Krupp die Fürstlich Solms-Braunfels'schen Gruben zufallen, das Buderussche Eisenwerk einen Vertrag mit der erstgenannten Firma abgeschlossen hat.

dem Eisensteinmarkt gewinnt der eigene ausgedehnte Grubenbesitz der Gesellschaft eine erhöhte Bedeutung und es sind inzwischen alle Anordnungen getroffen, um die eigene Eisensteinförderung nach und nach zu steigern.

Amerikanische Präsidentenwahl und die New Yorker Börse. Daß die manchmal so sehr herbeigewünschte und auch ernsthaft angestrebte Emanzipation der deutschen Börsen vom New Yorker Effektenmarkt aller Voraussicht nach noch sehr lange auf sich warten läßt, kann man heute schon behaupten.

Österreichische Südbahn. Wie die „N. Fr. Pr.“ annimmt, dürfte sich bis Jahreschluß die Mehreinnahmen und die Mehrausgaben der Südbahn ausgleichen, so daß das Ergebnis dem vorjährigen annähernd konform sein wird.

Zur industriellen Lage. Die Nachfrage bei den ober-schlesischen Zementfabriken ist fortgesetzt so bedeutend, daß sie jetzt neue Abschlüsse bis Ende des Jahres trotz der um 20 Pf. erhöhten Preise ablehnen.

Kleine Finanzchronik. Vom Konkurs der Senftenberger Kohlenwerke, Aktiengesellschaft, ist mitzuteilen, daß im günstigsten Fall die Quote für die vorrechtslosen Forderungen sich auf 77 Proz. stellen wird.

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von mitgeteilten Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.

Freitag, den 28. September 1906.

Table with columns: Steinkohle, Nachfrage, Angebot, Steinkohle, Nachfrage, Angebot. Lists various coal types and prices.

Geschäftliches.

Schwächliche Kinderentwicklung oder beim Verlaufe zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich matt-fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Saeumatogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommels Saeumatogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Hämatogen erhältlich in der Tauuus-Apotheke.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Beilage „Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 74.

Setzung: B. Schulte vom Seibt.

Verantwortlicher: ... für die Redaktion und Handel: H. Roggisch; für das Druckereiwesen: ... für den Druck: ...



Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Die am 1. Oktober d. J. fälligen Einschnitte unserer Anteilsscheine werden von diesem Tage ab an dem Effektschalter des Allgem. Vorschuss- und Sparkassen-Vereins, Mauritiusstr. 5, eingelöst. F 388

Der Vorstand.



Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Vortragszyklen und Lehrgänge

für den Winter 1906/07:

1. Zyklus wissenschaftlicher Vorträge im **Zivilkasino**, Friedrichstr. 22
2. Zyklus volkstümlicher Vorträge im **Kaisersaal**, Dotzheimerstr. 15.
3. Zyklus der **Dichterabende** in der Aula der **HöH. Mädchenschule**.
4. **Lehrgänge** der Herren Professor Dr. Pohle und Dr. Herxheimer in der Aula des **Ref.-Realgymn.**, Oranienstr. 7, des Herrn Dr. Grünhut u. Direktor Gerhard in der Aula der **HöH. Mädchenschule**.

Verzeichnisse mit Ang. der Preise sind unentgeltlich zu haben in den Buchhandlungen von **Moritz u. Münzel**, Wilhelmstr. 52, **H. Stadt**, Bahnhofstr. 6, und **A. Venn**, Kranzplatz 2. F 233

Die Vortragskommission.

Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Anaglypta, Tekko, Salubra, Wachstuche.

Mit Umzug nach meinem Neubaue

Friedrichstrasse 37

beschäftigt, verkaufe ich einen grossen Posten obiger Waren, um rasch zu räumen, zu sehr niedrigen Preisen.

Tapetenhaus Carl Grünig,

Kirchgasse 35.

Anfang Oktober: Friedrichstrasse 37.



Neu! Gasthaus u. Saalbau „Zum Adler“, Neu!

Erbenheim.

Sonntag, den 30. Sept. 1906: Kirchweihfest.

Für ausgezeichnete Speisen u. Getränke ist bestens geforgt. Von 3 Uhr ab findet

Tanzmusik

statt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

Heinrich Ulrich, Besitzer.

Extra billige Preise

für grosse Posten Herbst- und Winter-Schuhwaren!

Herren-Haus-Schuhe	mit Ledersohle, sehr preiswert	2. 15 M.
Herren-Haus-Schuhe,	farbig Leder, warm gefüttert	2. 95 M.
Herren-Schnür-Schuhe,	aus starkem Wicksleder	4. 20 M.
Herren-Arbeits-Schuhe,	mit Eisen und Nägel extra stark,	4. 40 M.
Herren-Schnür-Stiefel,	sehr dauerhafte Strassen-Stiefel	4. 50 M.
Herren-Schaft-Stiefel,	solide Qualität	6. 80 M.
Herren-Schnür-Stiefel,	echt Chevreau, elegante Fassung	8. 40 M.
Damen-Haus-Schuhe,	mit Filz- und Ledersohle	88 Pf.
Damen-Melton-Haus-Schuhe,	warm gefüttert	1. 45 M.
Damen-Leder-Haus-Schuhe,	mit kräftiger Ledersohle und kleinem Absatz	1. 65 M.

Damen-Rot-Leder-Haus-Schuhe,	mit Plüschfutter und Ledersohle	2. 20 M.
Damen-Schnür-Schuhe,	solide und dauerhaft	2. 00 M.
Damen-Zug-Stiefel,	äusserst strapazierfest	3. 20 M.
Damen-Knopf-Stiefel,	starke Strassen-Stiefel	4. 80 M.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel,	eleg. Fassung	5. 00 M.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel,	echt Chevreau, beliebte Form	6. 50 M.
Melton-Pantoffel,	mit Filz- und Ledersohle, für Herren 1. 10 M., für Damen 90 Pf.	
Mädchen-Ohren-Schuhe,	warm gefüttert, 23/26 58 Pf., 27/31 68 Pf.	
Mädchen-Plüsch-Haus-Schuhe,	mit Filzfutter u. Leders. 25/29 80 Pf., 30/35 1. M.	
Mädchen-Knopf-Stiefel,	starke Schul-Stiefel 25/26 2. 75 M., 27/30 3. 25 M., 31/35 3. 75 M.	

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Conrad Tack & Cie. Burg h. Magd.

Aelteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.



Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und solange Vorräte!

Verkaufsgeschäft Wiesbaden:

10 Marktstrasse 10.



Philocrin

(gesetzl. geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut.

Philocrin trocknet das Haar nicht aus, sondern macht es glänzend und geschmeidig.

Philocrin ist wasserhell, also nicht färbend und besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch.

Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Ferner empfehle ich als bewährte Haarwässer zur Anregung des Haarwuchses:

Eau de Quinine

Fl. 1.25 u. 2.25 Mk., Ltr. 6.— Mk., sowie

Bay-Rum (St. Thomas)

Fl. za. 1/2 Ltr. 1.25 Mk., za. 3/4 Ltr. 2.25 Mk.

Birken-Balsam

Fl. 1.25 u. 2.25 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel,

Wiesbaden (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30. Frankfurt a. M. Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

2520

Persische und Türkische Teppiche.

Von einer mehrmonatlichen persönlichen Einkaufsreise aus Konstantinopel und Kleinasien zurück, offerieren wir einige Hundert Ballen persische und türkische Teppiche, antike und moderne aller Arten und Grössen, darunter sehr seltene Exemplare für Sammler, zu Original-Marktpreisen. (No. 7943) F 89

B. GANZ & Cie., MAINZ,

ausschliesslich = Flachsmarkt 18 =

und in

Paris, Konstantinopel, Smyrna,
Rue du Faubg. Poissonnière 64. Stamboul Validé Han 45. Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Aelteste Importeure Deutschlands.

Telephon: Mainz No. 76, Paris No. 273-74.

Kurhaus Tannenburg,

direkt an der Chaussee zw. Station Eiserne Hand und Hahn i. T.
Hotel-Restaurant und Pension.
Pension von 4 bis 6 Mk. Res. J. Schröder.

Wie neu wird Jeder mit Weichs Salmiak-Salzeife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 40 Bfg. bei **W. H. Machenheimer, Adler-Drogerie, Drog.** (Kä 1776) F 151

E. Moebus, O. Lille, Rich. Seyb, W. H. Birk, E. Becher.

Ein Versuch überzeugt!

Korsett-Ersatz Johanna.

Eine Wohltat für die Reise, zum Radfahren, zum Tennisspielen, zum Turnen und für

die Hausarbeit.

Ohne Einlagen, nur aus Stoffgurten. Waschbar. Macht vorzügliche graziöse Figur. D. R. P. Durchaus verstellbar. Beschreibung mit Preisen portofrei. 2401

Nur bei **Franz Schirg, Webergasse 1.**

Nassauer Hof. — Fernsprecher 549.

Reform-Unterkleidung. — Strumpfwaren.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, 2069

von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Telefon 717.

Billige
Speisegelegenheit.

Kaffee- und Speise-Hallen

1. am Hess. Ludwigsbahnhof,
2. im Güterbahnhof West.

Jeden Mittag bis Abend:

Eine große Schüssel

10 Pf. Warme Kraftsuppe. 10 Pf.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Otto Dittrich.

Täglich frischen Apfelmost

Eigene Kelterei.

Aug. Nr. 7, Nismarck-Ring II,

„Eiserner Sauger“.



Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 2259

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

**Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen**

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: „3-4“)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Unstreitig
die eleganteste,
modernste
Fussbekleidung
der
Gegenwart.



Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend.

Neustadt's Schuhwarenhaus

Wiesbaden, Langgasse 9, und Berlin W., Potsdamerstrasse 46.

2506

Zweifeln führt zum Verzweifeln; wer alles so genau betrachten will, durch die Dinge hindurch, sieht zuletzt vom schönsten Weibe nichts mehr als das Skelett.

Otto Ludwig.

(Nachdruck verboten.)

Die Wunderblume.

Von Exterus (E. Godlewski).

Aus dem Polnischen übersetzt von E. Berner.

„Mama, wird Herr Kasimir heute bestimmt kommen?“

„Ich weiß nicht, mein Kind. Er schrieb, daß er kommen würde, wenn seine Kräfte es erlauben.“

„Ach, wie hübsch!“

Der Ausdruck, der auf den Zügen des jungen Mädchens bei diesem unwillkürlichen Ausruf lag, hätte besagtem Herrn Kasimir gewiß Freude bereitet, wenn er ihn hätte sehen können.

Das Zimmer, in dem dieses Gespräch geführt wurde, war geräumig und warm, war das, was die Deutschen „gemütlich“ nennen.

Die Wände waren mit Samttapeten ausgeschlagen und den Parkettboden bedeckte ein großer Smyrna-Leppich; weiche Möbel, in kleinen Gruppen geordnet, luden zur Ruhe und zum vertraulichen Gespräch ein, und die hellblaue Lampe warf goldene Reflexe auf die blühenden Rosen und Fuchsen, vertiefte die Farben der Palmen und Tracéen, stimmte die Gemüter träumerisch und weckte süße Gefühle.

In der Ecke des Zimmers vor einem hohen Spiegel, auf dessen kristallene Fläche das Licht des brennenden Stachelablers fiel, stand ein junges Mädchen und heftete Blumen an die weiße Taille.

Der Spiegel zeigte getreulich des Mädchens weißen Teint, die hellen in einen Knoten geschlungenen Haare und die blauen, von langen Wimpern beschatteten Augen — Augen, welche die Neugierde und die Verwunderung eines Kindes ausdrückten.

Auf den Lippen der Dame aber, welche im Schatten einer Palme auf dem Sofa saß und das Mädchen mit prüfenden Blicken betrachtete, spielte ein Lächeln, das festsam von der gleichgültigen Ruhe des Mädchens abstrich.

Es war ein Lächeln der Befriedigung und des Stolzes, das Lächeln eines Kaufmanns, der seine eigene Ware bewundert, das eines Generals, der seine Armee vor dem entscheidenden Anariff mustert und mit dem Resultat der Musterung vollständig zufrieden ist.

Jetzt erschien in der Umrahmung der blauen Portiere noch ein anderes Mädchen, auch in weißem Kleid und Rosen an der Taille. Seine Haare aber waren dunkler und die schwarzen Augen blickten nicht mit dem Ausdruck eines neugierigen Kindes in die Welt, sondern mit dem eines Weibes, das sich Rechenschaft von der Macht seines Blickes zu geben weiß.

„Alles in Ordnung, Mamachen, selbst die Musik ist schon da“, sagte das Mädchen, indem es neben die Schwester trat und mit Befriedigung in den Spiegel sah.

„Gut“, versetzte die Mutter, „die Gäste werden bald kommen, jetzt aber zeigt euch mir beide.“ Die jungen Mädchen traten vor die ehrwürdige Dame hin und ließen sich von derselben von allen Seiten betrachten. Nachdem eine eingehende Musterung der Kleider und des Aussehens dieser hübschen zum Anariff bereiten Armee gehalten worden war, sagte die Mutter:

„Ich bin mit euch zufrieden, nach dem heutigen Abend werde ich, so Gott will, vollkommen glücklich sein. Die Kleider sind gut ausgefallen, doch das wichtigste ist, daß sie euch gut stehen. Weißt du, idi, einige Damen gratulierten mir, selbstverständlich verführt, schon auf dem Kostümball, doch heute . . . Was glaubst du? Wird Herr Adam . . .“

„Oh! Sei ganz ruhig, Mamachen!“ antwortete die Schwarzäugige. „Wenn ich früher gewollt hätte, wäre es wohl längst schon zu einem Geständnis gekommen, doch wenn man seiner Sache gewiß ist, warum soll man da nicht ein wenig von oben herab tun? Er könnte sonst glauben, daß er mir eine Gnade erweist.“

„Gewiß kann man stolz tun, doch nicht allzusehr“, meinte die Mutter.

„Ich weiß, ich weiß! und deshalb habe ich beschlossen, ihn nicht mehr zu quälen. Er sagte mir, daß er gleich nach der Trauung seine Frau nach Italien führen wolle, hörst du, Mamachen?“

Die blauen Augen der Blondine ruhten fragend auf dem Gesichte der älteren Schwester.

„Und du freust dich deshalb so sehr, Idi?“

„Natürlich! Kennst du Rom, kennst du Neapel?“

„Nein, aber ich hätte gar kein Vergnügen, diese Wunder in Gesellschaft eines alten, dicken und überdies noch vollständig fremden Menschen zu betrachten. Um nichts in der Welt möchte ich so weit allein mit Herrn Adam oder mit Herrn Artur reisen, brrr — es wird einem ganz kalt dabei!“

Die Mutter zog die Augenbrauen zusammen und blickte mit Unwillen die jüngere Tochter an.

„Du bist unvernünftig, Mizi, und dabei böshaft.“

Vor allem ist Herr Adam gar nicht alt, da er noch nicht über die Fünfzig hinaus ist, und wenn er auch ein wenig dick ist, so kann man ihm das in Anbetracht seiner anderen Vorzüge verzeihen. Schön muß ein Mann nicht sein, sondern gut, merke dir das! Die Schönheit ist zwar eine angenehme, aber keine unbedingte Zugabe. Eine Hochzeitsreise nach Italien gehört zu den angenehmen Dingen, die man sich vorstellen kann — also — sprich nicht so unvernünftig!“

„Sie hält mir immer die runde Figur und die dicken Finger des Herrn Adam vor, wahrscheinlich weil sie den hübschen Artur in ihr Netz gelockt hat“, flugte Adele, „sie fängt die Männer, wie sie die Katzen fängt — sie hat ja Übung darin!“

Das blonde Mädchen errödete tief und mit Tränen in den Augen rief es mit vor Erregung bebender Stimme:

„Es ist nicht wahr! Ich fange niemand! Die Katze ging mir von selbst nach, und wenn du gesehen hättest, wie sie von den Hunden zerbißen war, hättest du sie auch aus Mitleid mit nach Hause genommen.“

„Ruhig, streitet euch nicht, das zengt von schlechter Erziehung“, hofmeisterte die Mutter ihre aufgebrachtten Töchter. „Ich liebe es nicht, wenn ihr triviale Ausdrücke gebrauchst. Ein Mädchen aus gutem Hause „fängt“ nicht einen Mann, das überläßt es den Stubenmädchen und ähnlichen „Damen“, was aber die Herren Adam und Artur anbetrifft, glaube ich, daß ihr beide eine gute Wahl getroffen und daß ihr euch heute ein wenig Mühe geben solltet, der Sache ein Ende zu machen. Vergesst nicht, daß ihr keine Mitgift habt! Wenn ich euch eine leidlich anständige Ausstattung mitgebe, wird mir kaum so viel übrig bleiben, daß ihr nicht gezwungen sein werdet, mir ein Heim in eurem Hause anzubieten. Eine Mitgift in der Gestalt der Mutter ist weder den Töchtern noch den Schwiegervätern angenehm; laßt euch das gesagt sein.“

Nach diesen Worten erhob sie sich und verließ majestätischen Schrittes das Zimmer. Adele trat vor den Spiegel, Marie dagegen begleitete mit stauenden Blicken

die Mutter; eine Weile stand sie wie angewurzelt da, dann ging sie nachdenklich hinter eine Gruppe Farnkräuter, lehnte das Gesicht gegen die kühle Fensterscheibe und blickte hinaus in den Garten.

Der Reis bedeckte mit weichem Flaum die steifen Äste der Bäume, der Mond warf silberne Reflexe auf das weiße Schneetuch, das vor ihren Augen ausgebreitet lag, hoch oben glänzten die Sterne, unten blinkten kalte, eiserne Lichter und eine öde Stille herrschte in diesem großstädtischen Viertel.

Sie blickte hinaus in die helle Nacht, aber in ihre Seele zog nicht die Ruhe, die sie vielleicht da unten unter den unbeweglichen Schatten der Bäume und den silbernen Strahlen des Mondes suchte.

Ein einziger Gedanke bekümmerte sie unaufhörlich, störend wie eine Fliege, die man nicht verdrängen kann, quälend wie ein Stachelhärchen, wenn es unter die Haut gedrungen, wenngleich unsichtbar, erinnert es doch ohne Unterlaß an seine Gegenwart durch kaum fühlbares Stechen.

„Liebt er mich? Liebt er ihn? Idi ist ihres Herrn Adam sicher, aber ich? Und woran läßt sich das erkennen, denn wissen muß man es doch? Die Ehe gilt ja für das ganze Leben, also ist es der, welcher mich für immer besitzen soll.“

Und die schwarzen Röcke sehen sich alle so ähnlich, sagen alle dasselbe, oder vielmehr sagen sie gar nichts . . .

Wenn er mich vor allen anderen Frauen erwählt hat, so liebt er mich, sagt Mama; doch warum liebt er, wenn er nicht wissen kann, wie ich bin? Denn niemand weiß es, wie ich bin, außer mir selbst. Oder sollte ich mich auch nicht kennen? Oft bin ich mir selbst nicht darüber klar, ob ich gut oder schlecht bin. Hier, in Wiesbaden besonders, wenn es regnet und die Straßen voll Schmutz sind, bin ich ganz bestimmt schlecht, und auf dem Lande, zumal im Frühjahr, wenn die Bäume neu zu spritzen beginnen, wenn die Sonne mir herzlich in die Augen guckt, wenn die Lerche ihren Gesang anstimmt und sich immer höher in die Lüfte schwingt, ach! dann bin ich sehr gut!

Liebt er mich auch? Und wenn er mich liebt, ist es, weil ich gut bin, oder weil ich schlecht bin, oder vielleicht weil ich . . . hübsch bin?“

Sie mühte sich umsonst, das Rätsel zu lösen. Im Vorzimmer ertönte die Glocke immer wieder und aus dem Salon ließ sich lautes Gespräch und helles Lachen vernehmen.

Sie verließ ihr Nest, stand noch eine Weile unschlüssig in der Mitte des Zimmers und aing endlich mit dem Ausdruck der Ergebung zu den Gästen.

Im Salon, der in einem Meer von Licht glänzte, befanden sich viele buntgekleidete Damen und schwarz-befrachte Herren in lebhafter Unterhaltung.

Marie erschien in der Umrahmung der schweren Samtportiere, und kaum hatte sie einige Schritte getan, als aus der Gruppe der Männer ein schlanker Herr auf sie zutrat. Mit leichten, wiegenden Schritten näherte er sich ihr und sich tief vor ihr verneigend, sagte er:

„Der erste Walzer und die erste Quadrille gehören mir, nicht wahr, Fräulein Marie?“

Ihre Blicke blieben lange an seinem Gesichte haften, als wenn sie darin die Antwort auf ihre Frage zu finden hoffte. Doch mit trauriger Stimme, in der deutlich die Enttäuschung klang, sagte sie kurz: „Ja“, und eilte in die Mitte des Salons, um sich unter die Gäste zu mischen.

Das Fest begann, die Paare drehten sich bei den Tönen des Walzers wirbelnd im Kreise, die Lippen lächelten, die Brust wogte, die Blicke wurden feuriger. (Fortsetzung folgt.)

Stets frische
Frankfurter Würstchen,
1906er Hellerlinsen.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Orthopäd. Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,
für Kinder und Erwachsene,

ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung.

Taunusstr. 2. P. A. Stoss.
Telephon 227.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten u. Maschinen aller Art.



Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2053
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

4 Kinder!

Ein Posten Kinderschuhe wird billig verkauft.
Nur Neugasse 22, 1 St. Rein Laden.

Kennen Sie denn



unsere 850-Stiefel für Damen und Herren in den eleganten Aufmachungen? Unsere Abnehmer verlangen diese nach einmaligem Kauf stets wieder, das spricht am besten für deren Solidität. Wir sind insoweit der hohen Lederverarbeitung sehr bald genötigt, für bisherige Ware höhere Preise zu nehmen. Nur so lange noch unser Bestand und Absatz zu alten Preisen reicht, bieten wir diese jetzt mehr wie je zuvor günstige Gelegenheiten für 850 Herren- und Damen-Stiefel zur Wahl in einer Qualität, die ruhig mit teureren Preislagen einen Vergleich vertragen.

Für jedes Paar
die weitgehendste Garantie.

Marktstr. J. Roth Nachf. Marktstr.
Grabenstr. Grabenstr.

Zwetschen! Zwetschen! Heute eintreffend.
10 Pfd. 70 Pf.
Fritz Issinger, Zahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Zwetschen 10 Pfund 70 Pf.
Schwalbacherstraße 71.

Rosbirnen 10 Pf., Gbirnen (Gut
Lönitz) 25 Pf. zu haben Neubauerstraße 12.
Zwetschen, schöne große Frucht,
10 Pfd. 70 Pf., Str.
6.50. Lud. Faust,
Sebanstraße 2.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung begelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Bei reeller Vermittlung

Suche eine Gouvernante für Fremde, Jungfer zu eins. Dame mit auf Reisen, Kinderfräul. zu H. Kind., Stütze f. Privat, bess. Mädch. nach Frankr. u. in die Nähe von Wien, gr. Anz. Haus-, Allein- u. Küchenmädch., 2 nette Alleinmädch. zu eins. Dame, perf. Köchin f. feine Herrsch., 40 Mk., prima Stelle, eine Mansf. 50-60 Mk., Zimmermädch. für Pens. u. Hotel, 2 Herdmädch., Koch- u. Lehrfräul., mehrere Hausmädch. für Restaurant, 35 Mk., Köchinnen f. Hotel u. Pens., 60 Mk., u. Zentral-Bur. allerersten Ranges, Schulgasse 7, 1. Teleph. 2085, Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Suche

eine englische Nurse und eine Französin zu zwei Kindern mit auf Reisen, ferner Kinderpflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein und bessere Kindermädch., perfekte und feine Köchinnen nach Amerika, England, Frankreich, Antwerpen, Köln, Aachen, Frankfurt u. hier, Hotels, Restaurations- und Pensionköchinnen, kalte Mamiellen, Kaffee- und Weißköchinnen, Büffetfräulein, Servierfräulein, Zimmermädch., eine Verkäuferin in Feinbäckerei, Jungfer, bessere Stubenmädch., Hausmädch., über 30 Alleinmädch. 25-35 Mk. monatlich, Fräulein zur Stütze, Hausmädch. nach England, Küchenmädch. usw.

Zentral-Bureau
Frau Tina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges,
Langgasse 24, 1. Etage.
Telephon 2555.

Nach Frankreich gebildetes Kinderfräul. gewünscht, freie Kost und Familienanschluss. H. G. Turonne Cauderan Girondo, Frankreich.

Suche zum 1. od. 15. Oktober ein erfahrenes Kinderfräulein oder Pflegerin zu drei Kindern von 1/2, 2/4 und 4 1/2 Jahren. Offerten unter P. 142 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gesucht ein gebildetes evang. Kinderfräulein mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern. Alwinenstr. 2.
Gesucht Frankfurtstr. 28 ältere erfahrene

Kinderwärterin

zu baldigem Eintritt. Nur solche mit besten Zeugnissen u. sollen sich melden.

Zahnarzt sucht zum 1. November gew. flinke, gesunde, jg. Dame zum Empfang d. Pat., Hilfestellung im Sprechzimmer, Buchführung u. Nur durchaus tüchtige Bewerberinnen aus guter Familie woll. selbstgehr. Off. mit Bild u. Angabe alles Näheren unter P. 146 im Tagbl.-Verlag niederlegen.
Empfangsfräulein gesucht. Zu erfragen unter W.. Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 7064

Maschinenschreiberin und flotte Stenotypistin, mindestens 150 Silben, gleichzeitig zur Bedienung der Fernsprecher (also mit ihrer Auffassungsgabe) sofort gesucht. Offerten an Direktor Hans Risch zu richten. 7092

Wir suchen zum sofort. Eintritt mehrere jüngere **Verkäuferinnen.**

Gerstel & Israel.

Verkäuferin

mit guter Schrift per 1. Oktober gesucht. Offerten unter A. W. 1906 postlagernd Schützenhofstr. Lehramt oder angehende Verkäuferin gesucht. S. Weisrich, Wilhelmstr. 42.

Lehrmädchen gesucht Schulgeschäft Marktstraße 32 (Hotel Einhorn).

Lehrmädchen aus guter Familie zum baldigen Eintritt in ein hiesiges Delikatessengeschäft gesucht. Offerten unter J. 142 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Tailen- und Rockarbeiterinnen

somit für Jahresrechnung gesucht.
M. Kestler-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.
Tailen u. Quarbeit. gesucht Blücherstraße 9, 2 r.
Tüchtige Quarbeit. gesucht Hellmündstraße 53, 2 St. 1.

Näherinnen,

tüchtige und bewährte Kräfte, für meine Damen-Konfektion. 9-stünd. Arbeitszeit.
H. Opitz, Webergasse 17.

Konfektion.

Für unser Abänderungs-Atelier suchen wir zu sofortigem Eintritt mehrere jüngere Näherinnen.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 89/41.
Jg. Mädchen sof. zum Nähen gef. Drudenstr. 9, 1 L. Lebrm. f. Kleiderm. gef. G. Becker, Drantenstr. 56.
Junac Mädchen werden gründlich im Nähen u. Zuschneiden unterrichtet Dorfstraße 9, 2 l.

Modes.

Anged. 1. Arb. sofort gesucht, entl. Aushilfe. S. Fauber, Webergasse.

Modistin,

welche flott im Garnieren ist, sofort für die Saison einige Tage in der Woche gef. Off. sub P. 14. 100 postlagernd Rheinstraße erbeten. 7099

Fahnenstickerinnen,

in allen Arbeiten geübt und erfahren, für sofort oder November/Dezember gegen hohen Lohn in angenehme dauernde Stellung gesucht.

Donner Fahnenfabrik, Sonn a. Rh.
Christl. Scim, Herderstraße 31. Part. 1.
Anständige hellenlose Mädchen jeder Konfession finden für 1 Mk. Kost u. Logis, sowie gute Stellen.

Gesucht sofort feine Köchinnen nach Bonn, gut. Köchin u. Mainz, Alleinmädch. nach Mainz, Küchenmädch. u. Schierstein, sowie für Wiesb.: Kinderfräul. feine u. gut. Köchinnen, besseres Hausmädch., Allein-, Haus-, Zimmer-, Küchenmädch., Aushilfe- und Monatsfrauen.

Haushälterin,

bescheiden und zuverlässig, zu einem älteren feinen Herrn nach außerhalb sucht Zentral-Bureau Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24.

Köchin

mit guten Zeugnissen. Sich vorzustellen bei Fr. Dr. Vaut, Marktstraße 20, Hochparterre, von 5-7 Uhr nachmittags.

Suche

tüchtige Köchinnen für Hotel-Restaurants, Weißköchinnen, ein Mädchen für die Kaffeeküche, Herdmädchen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Mädchen, welche fein bürgerl. und bürgerl. kochen können, mehrere gute Alleinmädch., Hausmädch., Küchenmädch., legerere freie Stellenvermittl., durch

Wiesbadens

ältestes u. Haupt-Placierungsbureau von Carl Grünberg, Stellenvermittler, Rhein. Stellenbureau, Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Perfekte Herrschaftsköchin

mit prima Zeugnissen wird zum 1. Oktober od. 1. November gesucht. Vorzustellen nachmittags von 3-5 Uhr.
Baronin Küster, Humboldtstraße 6.

Kaffeeköchin

zum 1. Okt. gesucht. Hotel Imperial.

Köchin

m. g. Zeugn., d. etwas Hausarbeit übern., f. bürgerl. Haushalt b. gutem Lohn auf 1. Okt. oder sp. gef. Dogheimerstr. 41, P. 1.

Sofort einfache Stütze oder Alleinmädchen, das kinderlieb ist, event. zur Aushilfe. Philippbergstraße 23, 1 r.

Mädchen

finden gute Stellen, sowie Kost u. Logis für 1 Mk. im Passantenheim Zahnstr. 4, 1. Telephon 2461.
Suche Hausmädch., Köchinnen f. feine Herrsch.-häuser, Kinderfräulein, Kindermädch., Alleinmädch., Vands- und Küchenmädch.
Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Ordentl. Mädchen gesucht Marktstr. 15, Part.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen

vom Lande wird gesucht Emserstr. 4, Bbb. Pt. Ordentl. Mädchen ver sofort gef. Hartinger 7, P. Tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 23, 3 links.
Fließ. Alleinmädch. gef. Luxemburgplatz 1, 2 lts.
Jüngeres Mädchen sofort oder 1. Oktober gesucht Blücherstraße 13, Laden.

Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht Schlichterstraße 17, 3. 7022
Mädchen auf gleich gef. Mauergasse 14, i. Laden.
Mädchen für Hausarbeit gef. Schwalbacherstraße 2, 1 Etage.
Ein jung. braves Mädchen gef. Mauergasse 14, r.

Ein tüchtiges Mädchen findet dauernde gute Stelle. Maingerstraße 60 b, 1. Stod. Meldungen zwischen 10 und 12 Uhr und 5 und 7 Uhr.

Zum 1. Oktober ein Hausmädchen und ein Küchenmädchen gesucht

Sauberes tüchtiges Mädchen

zum 1. Oktober gesucht Emserstr. 61.
Tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit und Ausgänge gesucht. Kann auf Wunsch auch nähen lernen. Nerostraße 88, 1 l.
Junac tüchtiges Küchenmädchen gesucht Mühlstraße 7.

Tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, ent. auch kochen kann, z. 1. Okt. gesucht Bülowstraße 1, P. 1.

Mädchen gesucht Adelheidstraße 44, Part. gesucht.

Mädchen Gasselbach, Michelsberg 30. Ein sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Fr. Bäcker, Röderstraße 41.

Mädchen gefest. Alters, das selbständig und gut kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, per 15. Okt. gesucht Viktoriastraße 3.

Fleißiges williges Dienstmädchen mit Zeugn., nicht unter 19 J., gesucht Schöne Aussicht 22. Offerten mit g. Zeugnissen.

Hausmädchen welches gut servieren und nähen kann, gegen 25-30 Mark Lohn gesucht. Offerten mit P. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, das gut kochen kann, zu 2 Damen gesucht Taunusstr. 18, 2. Zu melden zwischen 10 u. 11.

Junac Mädchen als Zweitmädchen sofort gesucht Taunusstraße 17, Part.

Tüchtiges Mädchen in gute Stelle sofort gesucht Adelheidstraße 48, 2.

Bedentliches Hausmädchen sofort gesucht Schwalbacherstraße 30, 2 l.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen sofort oder zum 1. Oktober gesucht. Dohr Lohn, jede Woche Ausg. Dittrich, Friedrichstraße 18, Part.

Mädchen für Küche u. Haus in kleine Familie sofort gesucht. Lohn 25-30 Mk. nach Leistung. Schwalbacherstr. 27, 1 links.

Tüchtiges Alleinmädchen per 1. Oktober gegen guten Lohn gesucht. Vorstellen Hübnerstraße 1, Part. 7025

Ein sauberes fleißiges Mädchen wird zum 1. Oktober gesucht Hellmündstr. 31, Laden.

Braves fleißiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres Hellmündstraße 21, Parterre.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten

mädchen per sofort gesucht.
H. Jander, Dogheimerstr. 51, 2.
Ein fleißiges williges Alleinmädchen segleich gesucht Goethestraße 8, 3.

Ein fleißiges sauberes Mädchen zum 15. Okt. gesucht Große Burgstraße 6, Part.

Gesucht einf. saub. Alleinmädchen, tüchtig in Haus- und Küchenarbeit, in H. Haushalt für 15. Oktober mit g. Zeugnissen. Vorstellen vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 3-7 Uhr.
M. Deu Ww., Bismarckring 3, 1 l.

Ein reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Sedanstraße 14, P.

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht Friedrichstraße 29.

Junac Alleinmädchen z. 1. Oktober zu älteren Ehepaar gesucht Seerobenstraße 18, 2. Zu melden 8-11 und 3-6 Uhr.

Tüchtiges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 87, Part.

Ein junges braves Mädchen f. leichte Hausarbeit zum 15. Oktober gesucht Moritzstraße 13, Part. gesucht Friedrichstraße 32, 1.

Alleinmädchen

Ein gutempfohlenes besseres

Hausmädchen,

im Nähen, Serv., Bügeln bewandert, bei gutem Lohn gesucht Rheinstraße 41 l.
Ein tüchtiges Alleinmädchen mit auten Zeugnissen für Anfang Oktober gesucht. Näheres An der Ringkirche 6, B.

Besseres Kindermädchen gesucht Seerobenstraße 30, 1.

Besseres Alleinmädchen, n. unter 23 Jahren, zu zwei Pers. gesucht. Zu spr. 4-6 nachmittags Emserstraße 57, P.

Mädchen für Küche und Haus gesucht Seerobenstraße 30, 1.

Braves Mädchen gesucht Zimmermannstraße 10, P.

Ein einfaches Mädchen, welches Hausarbeit verrichtet und etwas kochen kann, für sofort gesucht. E. Berger, Witwe, Teufelbachstraße 18, Villa Bellevue.

Tüchtiges Mädchen, rationell und etwas erfahren, bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht Dogheimerstraße 22, Part.

Nettes gebildetes Mädchen zu eins. Dame gesucht. 25 Mk. Lohn.
Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Balramstraße.
Junac Mädchen vom Lande für Hausarbeit gesucht. Näheres Nerostraße 23, 1.
Ein Küchenmädchen bei hohem Lohn gesucht Sonnenbergstraße 11.
Ein junges reinliches Mädchen gesucht Dorfstraße 20, 3. Etage, bei Hiele.
Fleißiges zuverläss. Mädchen gesucht Rheinstr. 56, Part.

J. Mädch. f. d. u. Küchenarb. gef. Balramstr. 20, P. Eine Bäckerin gesucht Nieblstr. 8, Hth. Part.

Büglerrinnen

werden sofort gesucht Scheller, Böbenstraße 3.

2 Wangmädchen

sofort gesucht Hotel Kaiserhof.
Pubfran gesucht für Samstags den ganzen Tag Moritzstraße 49, P.

Ein saubere Monatsfrau oder Mädchen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht Eilbillerstraße 5, Parterre links.

Anst. Monatsmädch. o. Frau gef. Adelheidstr. 50, 1. Tücht. chr. Monatsfrau oder Mädchen vormittags 3 Stunden gef. Seerobenstr. 4, Part. 1.

Ein Monatsfrau für die Frühstunden wird gesucht Goethestraße 12, Parterre. Zu meiden 11 bis 1 Uhr mittags.

Unabhängiges Monatsmädchen sofort gesucht Adelheidstraße 37, Part.

Ord. Monatsmädchen oder Frau z. 1. Okt. morg. 9-10 Uhr gesucht Körnerstraße 5, 3 links.

Gef. Monatsfrau od. Mädchen. Näh. Herderstr. 3, 2. Kaufmädchen gesucht. S. Zahn, Puhagachstr. Schwalbacherstr. 38.

Kräftiges Kaufmädchen sofort gesucht Wiegand, Taunusstraße 13.

Junac braves Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sof. gef. Weizergasse 35, Laden.

Junac Mädchen für den ganzen vormittag gesucht Blücherstraße 19, 1 r.

Anständiges junges Mädchen tagsüber gef. Lohn 25 Mk. monatl. Dester. Feind., Friedrichstr. 33.

Zweel. sehr saubere Frau, die mit Hausarbeiten in Herrschaftshäusern vertraut ist, für einige Stunden nachmittags dauernd gesucht. Meldungen vormittags Nerobergstraße 16, 1.

Mädchen f. einige St. d. Tags oder auch tagsüber u. Kost z. Aushilfe gef. Luxemburg-Pl. 2, 1 r.

Tüchtiges Mädchen tagsüber gef. Mauergasse 15, Speisewirtschaft.

B. Mädchen, w. näd. u. d. Schularb. beauftragt. kann, tagsüber z. g. Kind. gef. Saalgasse 36, 2.

Saubere gründliche Frau für 5 Tage morgens 3 Stunden zur Aushilfe gef. Marktstraße 14, 2.

Mädchen zum Placieren in Villen und Jällen gesucht Sedanstraße 3.

Frauen u. Mädchen finden lohnende Beschäftigung. Weissfedernfabrik, Dogheimerstr. 111.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gebildetes Fräulein wünscht baldigst Stellung tagsüber als Gesellschaftlerin zu älterem Herrn oder Dame. Offerten unter A. L. 100 Frankfurt Hauptpostlagernd.

Fräulein,

welches praktisch tätig war, in Stenographie u. Schreibmaschine, sowie allen Kontorarbeiten bewandert, sucht Stellung auf einem Bureau per sof., evtl. später. Off. u. P. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Junac Mädchen,

in Stenographie (Gabelsberger), Maschinenschreiben, Buchführung u. allen andern Unterrichtsgegenständen einer Handelsschule gründlich vorgebildet, sucht z. weiteren praktischen Ausbildung Stellung, event. 2-3 Monate ohne Entschädigung. Ang. u. L. 142 Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin

sucht Stelle in einer Fabrik. Offerten unter O. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul., 28 Jahre alt, tüchtig, erfahren, mit guten Zeugnissen und Kenntnissen der franz. Sprache, sucht einen Vertrauensposten. Beschäftigung in einem Hotel bevorzugt. Gefällige Offerten unter H. Z. 125 postlagernd Oberndorf am Neckar, Württemberg.

Anständiges besseres Mädchen möchte in seinem Hause den Haushalt erlernen gegen geringere Vergütung. Off. unt. H. 144 an den Tagbl.-Verl.

Eine feinere perfekte Köchin aus 1. Herrschaftshäusern sucht Stelle in kleinem feinen ruhigen Haushalt. Nerothal 23.

Christl. Heim, Herderstraße 31, P. 1.,

empfiehlt sof. für 1. Okt. u. später Stützen, die gut kochen, Kinderfräul., Restaurations- oder Pensionsköchin für größeren Betrieb, Haushälterin, Kinderpflegerin, Kindergärtin, Allein-, Haus- u. Zimmermädch., Monatsfrauen, Aushilfspersonal. P. Geiser, Stellenvermittler.

Anständiges gefest. Mädchen,

welches längere Zeit einem besseren Haushalt selbständig vorgestanden hat, im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht ähnliche selbständige Stellung in möglichst kleinem Haushalt. Offerten unter H. Z. 265 postlagernd St. Goarshausen.

Ein erfahrenes Zimmermädchen, das flott servieren kann und gute langjährige Zeugnisse besitzt, sucht passende Stellung, am liebsten in einem Sanatorium. Näh. Nerostr. 21, P. Gebildetes Mädchen, in der feinen Küche u. Haushalt verk., mit prima Zeugn., f. Stelle bei eins. Dame od. Alt. Ehepaar. Off. u. A. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. geb. Mädchen, jümp. Wesen, musik., enal. Spr. u. kochen bew. f. St. in bess. Hause o. Stütze o. Gesellschaft. Off. erb. Blücherstr. 32, 2. Schulg. Ein junges Mädchen sucht Stell. in besserem Hause z. l. o. 15. Okt. Körnerstr. 4, 5. 3 Tr. Besseres Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit zu einem Kinde oder älterem Ehepaar. Näh. Wilhelmstr. 3, 3 r. Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle zum 1. Oktober. Hotel Schwarzer Wolf, Kranzplatz 12, 7

Bess. Hausmädchen, das im Nähen, Bügeln u. allen Hausarbeiten durchaus bew. ist, in einem Herrschaftshaufe Stell. Vorz. Zeugnis steht zur Verfügung. Offerten u. V. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, erfahren, sucht Stelle als Hausmädchen oder bei größeren Kindern. Näheres Viehbr. Rathhausstr. 76. bei Reinert.

Ein fleißiges Mädchen sucht Stellung als Haus- oder Kleinstmädchen. Blücherstraße 7, Milb. P.

Basiantenheim,
Telephon 2461, Jahrsfr. 4, 1, Telephon 2461.

Von auswärts angekommen:
Hotels- u. Penfions-Zimmermädchen, Herrschafts-
Schwinnen, Weißschin, Kinderfräulein, Kindermädchen,
Kinderpflegerinnen, Stütze, Herdnädchen, Allein-
mädchen für ins Ausland, empfiehlt
Frau Anna Kiefer, St.-Vermittlerin.

Ständig Personal für Hotel und Privat für
hier und auswärts vorhanden.
Ein Mädchen, in Nähen und Hausarbeit erfahren,
sucht Stelle zu zwei Personen oder einz. Dame.
Zu erfragen Dorfstraße 12, 4. St., bei Martin.

Mägenin, auch im Haushalt erfahren und ge-
wandt, m. f. guten Zeugnissen u. Empfehlungen,
sucht Stellung. Off. u. V. 141 Tagbl.-Verlag.

Eng. Nägerin sucht Beschäftigung.
Offerte u. V. 137 Tagbl.-Verlag.

Ein. f. Kund. a. d. H. Hellmündstr. 35, 1. l.
Ord. Frau f. Waisch u. P. Besch. Dranienstr. 23, 5.
Eine Frau sucht morgens Monatsstelle od. abends
Ladenputzen. Blücherstr. 24, Seitenbau, 2. St.
P. Fr. f. Mäst. v. 9-12 U. Helenestr. 1, Frisch. l.
Frau f. Monatsst. Dogheimerstr. 6, St. 1. l.
E. laub. Frau f. Monatsst. f. morgens 2 St. o.
abends Baden o. Bur. zu p. Bismarckstr. 38, 3.

Mädchen von hier, 24 Jahre alt, sucht
leichte Beschäftig. tagsüber. Näh. Rheingauer-
straße 10, 3 St., bei Frau Müller.
Besseres Mädchen sucht Aushilfe von 10 Uhr ab,
am liebsten im Kochen Vertramstr. 13, Milb. 3.

**Männliche Personen, die Stellung
finden.**

Bauführer,
mit allen Bau- und Gartenarbeiten, sowie den
hiesigen Verhältnissen vertraut, in ein älteres
Architektur-Bureau mit Bau-Ausführungen auf
gleich oder später gesucht. Es wird nur auf
1. Kraft reflektiert. Offerten sub V. 147 an
den Tagbl.-Verlag.

Beretreter gesucht
für Feuer-, Einbruch-, Unfall- u. Lebens-
versicherung. Meldung unter P. 145 an
den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Stadtreisender f. alkoh-
olfreie Getränke (organ. Abstinenz) sofort
gesucht. Offerten an Direktor Hans Rösch
zu richten. 7093

Maschinenschlosser
und
Eisendreher
7092
für dauernde Arbeit.

Kosel, Schwarz & Co.,
Rauzerlandstr. 14.
Schlossergehilfe, im Anschlag bewandert, für
dauernd gesucht Nettelbeckstraße 8, P.

Tüchtiger Maschinenschlosser dauernd gef.
Wir suchen mehrere tüchtige selbständige
Tüchtiger Schlosser gesucht Sedanstraße 9.

**Bauschlosser,
Tagelöhner**
werden gesucht von
Gutehoffnungshütte,
Montage der neuen Bahnsteighallen,
Wiesbaden. 7099

Maschinist,
tüchtig, zuverlässig, sauber, zur
Führung und Wartung von
zwei Zwilling-Dieselmotoren
(80 P. S.) für elektrischen Licht-
und Kraftbetrieb gesucht. Be-
werber mit entsprechenden Vor-
kenntnissen erhalten den Vorzug.
Zu melden mittags zwischen 12
und 1 Uhr am Kontor der
F. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

**Hilfsarbeiter für Maschinen-
werkstätte** sofort gesucht. Offerten unt.
N. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Glasergehilfe gesucht Rheinstraße 20.
Tüchtige Fassadenputzer sucht
Joh. Pauth jr., Tünchermeister.
Schuhmachergeh. a. B. gef. Westendstr. 13, 5. 1. r.
A. Schuhmacher-Geh. gef. Sonnenh. Talstr. 16a.

Bers. Damenschneider
per sofort verlangt
Wilhelmstraße 36. G. Stein.

Tüchtige Damen-Schneider
sofort gesucht. J. Vacharach, Webergasse 4.

Tüchtige Damen-Schneider
sofort gesucht.
Wiegand, Tannusstraße 13.

**Erstklassiger Damenschneider
und
jüngere Herrenschneider**
als Quarbeitler gegen hohen Lohn gesucht.
Arno Wülfel, Michelsberg 2.

Ein junger Herrschneider als Quarbeitler
für Damenschneide gesucht.
S. Wilmann, Wilhelmstraße 22.
Wadenschneider gef. Herzog, Luisenstr. 37, 3.

Schloßgärtner gef.,
derelbe muß Erfahrung haben in Parkanlagen.
Obst und Gemüse. Ausführliche Offerten mit
Referenzen unter A. 373 an den Tagbl.-Verl.

Barbiergeh. zur Aushilfe sucht
S. Brecher, Römerberg 39.

Suche gleich zwei Küchenade, Saal-
kellner, Restaurantkellner, Kellner-
volontär, Kochvolontär od. -Lehrling, einen zweiten
Hotelhausdiener und einen Hausburche für
Konditorei. Karl Grünberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Bureau,
Wiesbadens
ältestes u. Haupt-Placierungs-Bureau
Goldgasse 17, P. Telephon 434.

Zum baldigen Eintritt suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wuani Guael, Hoflieferant.

Lehrling mit guter Schulbildung für
bießig. kaufm. Zentralbureau sofort
gesucht. Weitergehende Ausbildung möglich,
da verschiedene Betriebe vereinigt. Off. an
Direktor Hans Rösch zu richten. 7094

Lehrling
aus guter Familie, sowie ordentlicher fleißiger
Hausburche für ein Geschäft einer Stadt a.
d. Lohn gesucht. Gute Verpflegung im Hause.
Angeb. unt. A. 371 an den Tagbl.-Verl.
Tüchtige Erdarbeiter und einen Fuhrknecht
sucht Carl Schmidt, Dogheimerstraße 112.

Zum 6. Oktober
für große Fremdenpension tüchtigen gewandten
Diener gesucht, muß im Tischdecken, Servieren,
Bedienung der Zentralheizung geübt sein und
gute Zeugnisse besitzen. Bierstädterstraße 5.
Angesehener Diener für Haus- u. Gartenarbeit
gesucht. Gewesener Offizierburche bevorzugt.
Offerten unter Z. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Für Berlin
wird ein junger kräftiger Diener mit guten
Zeugnissen für eine kleine Familie zu engagieren
gewünscht. Meldungen bis zum 5. Oktober unt.
L. 11 an D. Frenz, Wiesbaden. F 41
Junger Hausburche für dauernd gesucht.
Martin, Dranienstraße 42.

Solider, gewandter Hausburche
für dauernd gesucht.
Erich Stephan.

Ein fleißiger tücht. Hausburche sofort gesucht,
Näheres b. Burt, Körnerstraße 6.
Junger brandst. Hausburche f. Kolonialw.
gesucht Querfeldstraße 7, Geladen.
Braver Junge, 14-17 Jahre alt, als
Hausburche gesucht. Lederhandlung
Drosten, Mauritiusstraße 7.

Ein tüchtiger Hausburche gesucht.
Chr. Reiber, Webergasse 34.
Ein junger Hausburche von 14 bis 17 Jahren
sofort gesucht Niehlstraße 16, Laden.

Lehrjunge
gesucht.
Rietzmann N., 29 Kirchgasse 29.

J. Hausburche gef. S. Reichard, Tannusstr. 18.
Junger Laufburche (Nabfahrer) per sofort
gesucht. Cranien-Apothek, Tannusstr. 57.
Ein williger Junge, 15 J. alt, gesucht. Mr.
Seetgen, Adolfsstraße 5, S. B.
Herrschafftskutscher sofort gesucht Adolfs-
straße 6.
Lebiger Herrschafftskutscher gesucht Adolfsallee 40.
Ein tüchtiger Kutscher
(Nabfahrer) wird gesucht. Näh. bei
Seinrich Ditt, Karstraße 24.

Kutscher gesucht. Näheres im Tagbl.-Verl. 1. v.
Lebiger zuverl. Knecht gesucht Dorfstraße 9, 1. l.
Tüchtiger zuverlässiger Fuhrburche auf sofort
gesucht. Rombacher Dampfwaarenhandl.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**
Jüngerer Kaufm. geb. Inspektor sucht für sofort
Stellg. Off. u. C. 14. 100 postl. Bismarckstr.
Kontorist sucht b. besch. Anspr. Stellung. Gef.
Off. u. N. 145 an den Tagbl.-Verl.

Junger 25-jähr. Kaufmann, in
einem großen Betriebe der Lebens-
mittelbranche als Reisender tätig, bei Wirtin
und Geschäften in hiesiger Stadt u. Umgegend
sehr gut eingeführt, sucht dauernde Stellung.
Offerten unter G. 145 an den Tagbl.-Verlag.

J. Kaufmann wünscht als Volontär in hiesigem
Bankgeschäft einzutreten. Off. unter J. 145
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
der seine kaufm. Lehre in einem ersten hiesigen
Kolonialwarens- und Delikatess-Geschäft mit
bestem Erfolg absolviert hat,
sucht,
gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, unter
beidehenden Ansprüchen passende Stelle, am
liebsten auf Kontor oder Lager. Gütige Offert.
unter P. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Kellermeister,
durchaus selbständig in der Behandlung von Weiß-,
Rot- und Süßweinen u. gute Proben besitzt, mit
prima langjährigen Zeugnissen und Referenzen
erster Beirathen, sucht ähnliche Stellung. Off.
u. E. 11 Tagbl.-Haupt-Blg. Wilhelmstr. 6. 7055

Ich suche für einen 19-jähr. j. Mann früheren
Realsch. eine Lehrlingsst. als Zeichner (Maler).
Lehrer Bauhmann, Alten-Diez a/L. F 124

Volontärstelle gesucht. Für einen 20-jähr.
jungen Mann aus guter
Familie, mit höherer Schulbildung, wird eine
Volontärstelle in einem Engros-Geschäft gesucht.
Geschäft mit Maschinenverkauf bezogr. Off. u.
V. 5060 an D. Frenz, Mainz. F 41

Junger verb. Mann sucht Vertrauensstelle als
Kassierer od. Portier in einem besseren Geschäft,
prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten
unter S. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenpfleger, Heilgehilfe und Masseur
Stettin od. in einer Anstalt, Röderstr. 4, B. 1. r.
Ein junger Diener mit guten
Zeugnissen sucht Stellung. Off. u.
Z. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Junger solider Diener sucht sofort Stellung.
Offerten unter O. 147 an den Tagbl.-Verlag.
Navallerist, war und jetzt vom
Militär entlassen wurde, sucht Stellung als
Diener oder besserer Kutscher. Offerten unter
N. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Verlegung!

Dem verehrlichen Publikum und meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht,
dass ich mit dem heutigen Tage mein altrenommiertes Möbel-Geschäft von
Goldgasse 12 nach

Bleichstraße 18

(„Weißes Köhl“)

verlegt habe.
Durch bedeutende Vergrößerung der Lokalitäten, sowie der eigenen Schreinerei
und Tapezierer-Werkstatt bin ich in die Lage versetzt, den verwohntesten Ansprüchen zu
genügen, trotzdem sind die Preise nur die billigsten und führe ich stets ein noch bedeutenderes
Lager für Gelegenheitskäufe.
Das mir höher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich mir auch in den neuen
Räumen zu erhalten und zeichne

Hochachtend

Jacob Fuhr,

Möbelhandlung, Bleichstraße 18.

Zum Seidenröupchen,
38 Saalgasse 38.
Samstag:
Mehelisuppe,
wozu einladet
August Köhler.

Versuchen Sie
den
Qualitäts-
GLÜHKÖRPER
Marke
„PFEIL“
Anerkannt
erfolgreichste
Marke!

Zwetschen
10 Pfund 70 Pf. Blücherstraße 4.
Feinstes
Delikatess-Sauerkraut
Pfund 10 Pf.
Echte Frankfurter Würstchen
Paar 30 Pf.
Schweine-Schmalz,
gar. rein, Pfund 53 Pfg.
**Kölner
Konsum-Geschäft**,
Schwalbacherstr. 23.
Welltrichstr. 42. Kartstraße.
Feldstraße 1.
Pflück-Käse, Bau-Käse, gute Gf-
Bieren zu haben Walmühlstraße 10.

Bruno Wandt
WIESBADEN 42. Kirchgasse 42.
gegenüber Schulgasse
Special-Abteilung
für
Original Münchener
Loden Joppen Anzüge
& Pelerinen.

Münchener Loden
Damen-Pelerinen, Herren-Pelerinen, Sportkostüme, Jagdmäntel,
Havelocks, Automäntel, Autojoppen, Autoloden, Rucksäcke,
Gamaschen für Jagd, Sport und Promenade. 2521
Echt steirischer Loden für Damen u. Herren
auch meterweise.
Garantiert reine Schafwolle. — Echtfarbig.
Beste Strapaz- und Strassenkleider.
Alle Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 59, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2120
20 möblierte Zimmer.
Halb-städter Würstchen
Stück 12 Pf. 2580
F. Schaub, Grabenstr. 3.
Empfehle feines Rindfl. Pfd. 70 Pf.,
sowie bestes Kalbl. Pfd. 50 Pf.
Meiserei Straub, Hermannstr. 3.
Hst. Gbirnen b. z. v. Philippbergstr. 23, 3 l.

In meiner seit 18 Jahren
hier bestehenden Schuhmacherei
mache die feinsten
Damen-Stiefelsohlen u. Fleck zu 2.— bis
2.30 M.
Herren-Stiefelsohlen u. Fleck zu 2.70 bis
3.— M.
Alle Reparat. gut u. billig in 1-2 Stb.
Michelsb. 26.
Pius Schneider,
Laden.
Zwetschen, Zwetschen,
reine Waagonware, große süße Frucht,
10 Pfd. 70 Pf., Zentner 6.50 M., bei
Mehrabnahme frei Haus. Obsthalle Gde
Welltrich- u. Schwalbacherstraße.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Kühnelt, Hauptm., Zwickau. — Rawski, Kfm. m. F., Lodz. — Aron, Montreux.
Hotel zum neuen Adler. Merkel, Coblenz. — Gerstenberg, Kfm., Zürich.
Agir. Firmenich-Richartz, Fr. Prof. m. T., Bonn. — Feuerhake, Gerichtsassessor m. Fr., Viernsen. — Conzen, Justizrat m. Fr., Bonn.
Bellevue. van Haersolte, Rent., Arnheim. — Wittwer, Leut., Thorn. — Ebert, Fr., Dresden. — Wittwer, Rittergutspächter m. Fr., Pruss. — van Orsoy Veeren, Rent. m. Fr., Arnheim.
Hotel Biemer. Boritius, Fr. Prof., Berlin. — Toberent, Fr., Rent., Charlottenburg.
Hotel Bingle. Ewald, Meiderich. — Völker, Meiderich. — Walter, Fr., Frankfurt. — Arnold, Fr., Frankfurt.
Schwarzer Bock. Roth, Med.-Rat, Dr., m. Fr., Nürnberg. — Dietrich, m. F., Untermarkgrün. — Pancksch, Fabr., Landsberg. — Purper, Kfm., Idar. — Bulow, Kfm., Pritzwalk. — Wygodzki, Hofrat, Dr. med., Wilna. — Buber, Kfm. m. Fr., Lemberg.
Zwei Böcke. Kroeck, Bürgermeister, Bettendorf.
Hotel-Pension Villa Borussia. Simon, Kfm. m. S. u. Bed., Kirn. — Stockhausen, Leut., Saarlouis. — Steffen, Leut., Saarlouis. — Josupeit, 2 Hrn. Leut., Berlin. — Hotze, Rent. m. Fr., Berlin. — Fürstenwerth, Leut., Saarlouis.
Hotel Buchmann. Zuckschwert, Lenzkirch. — Kurth, Fr., Achern.
Hotel und Badhaus Continental. Rütgers, Dr., Gräfrath. — Böwking, Kfm., Kirn.
Dahlheim. Holland, Direktor, Dr., Weissenfels. — Friedmann, Fr. Fabrikbes. m. Schwesl., Warschau.
Deutsches Haus. Böll, Kfm., Hohenstein. — Schröder, Kfm. m. Fr., Mainz.
Einhorn. Drexel, Ingen., Mainz. — Neu, Kfm., Nürnberg. — Wagner, Kfm., Ravensburg. — May, Kfm., Wöllstein. — Herbert, Kfm., Köln. — Kaiserblüth, Kfm., Berlin. — Wu. ff., Fr., Aschaffenburg. — Triebel, Kfm., Koburg. — Oppenheimer, Kfm., Fr.-Krubach. — Hennrich, Kfm., Aachen. — Glück, Kfm., Frankfurt. — Adam, Kfm., Leipzig. — Reinhardt, Kfm., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel. Muckenheim, Kfm., Klingenthal. — Oel, Kfm., Dortmund. — Henschel, Kfm. m. F., Chemnitz. — Hotschmidt, Fr. m. 2 Töcht., Dortmund. — Ohno, Stud., Leipzig. — Blomendaal, Fr., Rotterdam. — Fröhlich, Kfm. m. Fr., Mannheim.
Englischer Hof. Nehrlich, Buchdruckereibes., Gotha.
Erbrprinz. Wiewermann, m. Fr., Mainz. — Dornburg, Kfm., Dieburg. — König, m. Fr., Fulda. — Lebbin, Apotheker, Rostock. — Witte, Kfm. m. Fr., Köln. — Hurlinger, Kunstmaler, Reutlingen.
Europäischer Hof. Racski, Rent. m. Fr., Lodz. — Meyer, Kfm., Bielefeld. — Warneke, Kfm., Hannover. — Stütz, Apotheker m. Fr., Jena. — Kramer, Direktor, Geilnau. — Meffert, Kfm., Basel. — Raaber, Ingen., Gotha.
Hotel Falstaff. Schmidt, Kfm. m. Fr., Wesel. — Treble, Pfarrer u. Fr., England.
Hotel Fürstenhof. Trachtenherz, Kfm., Odessa. — Dinnis, Fr. Rent., London. — Wolf, Fr. Rent., Hannover.
Grüner Wald. Edelmann, Kfm., Bastatt. — Heumann, Kfm., Köln. — Brunner, Kfm., Berlin. — Andriessen, Kfm., Krefeld. — Kaufmann, Kfm., Elberfeld. — Neef, Kfm., Zürich. — Merzbach, Kfm., Stuttgart. — Gallbeck, Kfm. m. Fr., Köln. — Katz, Kfm., Hohenberg. — Harburger, Kfm., Berlin. — Sachs, Kfm., Würzburg. — Matte, Dr. m. Fr., Braunschweig. — Hoffmann, Kfm., Dresden. — Keßler, Kfm., Offenbach. — Heß, Kfm., Stuttgart. — Schmidtberger, Kfm., Köln. — Runge, Kfm., Halle. — Ritter, Kfm., Halle. — Lex, Kfm., Stuttgart. — Hirsch, Kfm., Berlin. — Cuntz, Fabr. m. Fr., Herborn. — Weil, Kfm., Frankfurt. — Werner, Kfm., Bochum. — Cahn, Kfm., Stuttgart. — Gläser, Kfm., Chemnitz.
Hahn. Weinchel, Kfm., Kelemen. — Eiser, Hotelbes., Bad Ems.
Hamburger Hof. Voß, Kfm. m. Fr., Barmen.
Happel. Theis, Kfm., Ulm. — Kettenbach, m. Fr., Berlin. — Stein, Fr. m. T., Düsseldorf. — Keller, Kfm., Mannheim. — Strobel, Kfm., Cassel.
Hotel Hohenzollern. Strauß, Dr. m. Fr., Barmen. — Dicken, Fr. Dr., Coblenz. — Dietler, Fabr. m. Fr., Freiburg.
Kaiserbad. v. Stutterheim, Major, Posen. — Holstein, Fabrikbes., Wilna.
Kaiser Friedrich. Dönig, Kfm., Borken. — Veronne, Fr., Hannover.
Kaiserhof. Carles, Gräfin, Florenz. — Schallit, Petersburg. — Braus, Fabr. m. Fr., Ronsdorf. — v. Mszichowsky, Exzell., Rußland. — Strauß, m. Fr., München. — Baur, Schlößhauptm., Schönberg (Hessen). — Landshoff, Fr. Rent., Petersburg.
Königsberg Hof. Schulte, Fabrikbes., Dortmund. — Oeser, m. Fr., Chemnitz. — Senden, Ober-Reg.-Rat, Köln.
Goldenes Kreuz. Metzberg, Direktor, Berlin.
Mehler. Stüler, Leut., Cassel. — Sabel, Major, Zabern.
Metropole u. Monopol. Gerlich, Opersänger, München. — Hane, m. Fr., Hamburg. — von der Linde, Chemiker, Berlin. — Hilger, m. Fr., Hannover. — Zielenziger, Rent., Berlin. — Rahder, m. F., Utrecht. — Hansey, m. F., Brüssel. — Scheuer, Geh. Rat m. Fr. u. Bed., Aachen. — v. Guik, m. Fr., Dortmund. — Landsberg, Fr., Frankfurt.

Minerva. Klitzing, Fr., Lübeck. — Schaars, m. Fr., Deventer. — Lorenz, Fr., Mölln. — Frhr. v. Fritsch, General m. Fr., Köln.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Zafropulo, Fr. m. Bed., Paris. — Leipziger, Fr. m. Bed., Berlin. — de Chedimicy, m. Bed. u. Automobilführer, Rußland. — Castlemann, Fr. m. T. u. Bed., St. Louis. — Postenaile, Fr., St. Louis. — Cabee, Fr., St. Louis. — Veder, Rent. m. Fr., Rotterdam. — v. Eysingua, Baron, Holland. — Langen, Rent. m. F. u. Bed., Hamburg. — Abel-Sührkow, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Mecklenburg. — Vogts, Berlin. — Chualof, Rent. m. F. u. Bed., Rußland. — v. Peroff, Rent., Rußland. — Wertheim von Heukelom, Fr. m. Bed., Amsterdam. — Siller, Rent., Barmen.
Hotel Nizza. Kreier, Fr., Mitau. — Ealer, Kfm., Köln. — Eiers, Fr., Amsterdam.
Nonnenhof. Krebs, Stuttgart. — Kolb, Kfm., Gummersbach. — Bertram, Fabr., Köln. — Kuchen, jun., m. Schwesler, Bonn. — Kuchen, Kfm. m. Fr., Bonn. — Vigelius, Kfm., Limburg. — Wagner, Kfm., Karlsruhe. — Wälfing, Kfm., Coblenz.
Oranien. Paretzki, Exzell., Fr. Gräfin m. Bed., Wien. — Jarmochowitsch, Hofrat, Odessa.
Palast-Hotel. Hepner, Fr. m. F., Kiew. — Walficz, Ingen. m. F., Lodz. — v. Brodnicki, Rent., Posen. — v. Javaczewski, Fr., Rußland. — Eichhorn, Fr., Marienburg. — Schleich, Fr., Dresden. — Fricke, Rent., Berlin. — Horst, Fr., Blassewitz. — Rüping, Rent. m. Fr., Witten. — Murray, Direktor, Gothenburg.
Pariser Hof. Siepelt, Lehrer, Hamburg.
Petersburg. Grauenhorst, Kfm. m. Fr., Volpke.
Pfälzer Hof. Leuritz, Basel. — Gorte, m. Fr., Erkelenz. — Rothe, Basel. — Glas, Bayreuth. — Brendel, Dr. phil., Göttingen.
Zur neuen Post. Griwin, Riga. — Menge, Kfm., Oberursel. — Menge, 2 Fr., Oberursel.
Quellenhof. Becker, Fr., Wolfstein. — Jung, Fr., Wolfstein. — Becker, Fr., Wolfstein.
Hotel Quisisana. Nicond, Fr., Rostock. — Tottien, Kfm. m. Fr., Petersburg. — v. Wussow-Crotogino, Fr. Rent., Rostock. — v. Neimans, Baronesse, Potsdam. — Frhr. v. Neimans, Offiz., Potsdam. — v. Kolze, Hauptm., Berlin. — Koering, Oberleut., Leipzig.
Reichspost. Werner, Pforzheim. — Steckenborn, m. Fr., Lechnich. — Großmann, Fabr., Pforzheim. — Lubenich, Kfm., Haag. — Kuyser, Kfm., Haag.
Rhein-Hotel. Graf Klinkerstrom, Offiz., Engers. — Hergersberg, Fr. m. T., Berlin. — Renner, Fr. Komm.-Rat, Görlitz. — Hohman, m. Fr., London.
Hotel Ries. Holtz, Leut., Posen.
Ritters Hotel u. Pension. Tondury, Bankier, Samedea. — Ulsky, Fr. Gutsbes. m. S., Kiew. — v. Flugi, Rent., St. Moritz. — Perini, Generaldirektor, St. Moritz.
Römerbad. Wentworth Watson, m. Fr. u. Bed., Uppingham (England). — Miller, m. Fr., Minneapolis Minnesota. — Pye, m. Fr., Minneapolis Minnesota. — Herkenberg, Fr., Düsseldorf. — Anke, Ingen., Chemnitz. — Feitelsohn, Fr., Warschau. — König, Bergwerksbes., Köln-Lindenthal.
Hotel Rose. Pfaff, Fr. m. Kindern, Boston. — Herwarth von Bittenfeld, Fr., Berlin. — Kingslund, Fr. m. S. u. Bed., Paris. — Meurin, Ondemach. — Renton, Oberst m. Fr. u. Bed., London. — Schwem, Antwerpen. — Ilokasow, Ingen., Moskau.
Weißes Roß. Brückner, Fr., Ilmenau. — Müller, Fr., Ilmenau. — Dienstag, Fr., Berlin.
Hotel Royal. Richter, Leut., Coblenz. — v. Baerle, Berlin. — Frhr. v. Schilling, Hauptm., Karlsruhe.
Hotel Sächsischer Hof. Heuser, m. Fr., Frankfurt. — Eisenhut, m. Fr., Frankfurt. — Berg, Kfm., Hagenau.
Schützenhof. Liebler, Kfm., Leipzig. — Stamm, Rechn.-Rat m. Fr., Düsseldorf. — Gettrup, Obertelegraphenassistent, Bielefeld.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Kerler, Bankbeamter m. Fr., Herborn. — Schulz, Rechtsanw., Berlin. — Piagg, New York. — Müller, Kfm. m. Fr., Uerdingen. — Hessemüller, Kfm., Hamburg. — Wolbrecht, Kfm., Hamburg. — Dalwich, m. T., Breslau. — Schute, 2 Hrn. Kfite., Cloppenburg.
Spiegel. Brokman, Rechtsanw., Warschau. — Brackmann, Verwalter m. Fr., Kiel. — Bermann-Zimels, Kfm. m. Fr., Danzig. — Chotimski, Kfm. m. Fr., Sibirien. — Brockman, Fr. Gutsbes. m. Bed., Warschau.
Tannhäuser. Demmer, Kfm. m. F., Aachen. — Meyer, Kfm. m. Fr., Norderney. — Wenz, Kfm., Duisburg. — Wunderlich, Postassistent m. Fr., Danzig. — Vorsieck, Fr., Dortmund. — Bäcker, Kfm., Cassel. — Brück, Kfm., Plauen. — Landmann, Kfm., Mannheim. — Kumbuch, Rent., Bethel. — Müller, Kfm., Chemnitz. — Pfeffer, Fabr., Meinzingen. — Dimitriewicz, Feldpriester, Dr., Lemberg.
Tannus-Hotel. Wiesmann, San.-Rat, Dr., m. Fr., Dülmen. — Knoop, Fr. Rent. m. T., Eckernförde. — Kremuly, Leut., Magdeburg. — Baron v. Schilling, Rittmeister a. D., Heideberg. — Krausse, Fr. General m. T., Naumburg. — Houtschik, Fr., Breslau. — van Bosch, Kfm., Straßburg. — Winterkamp, Dr. med. m. Fr., Langendreer. — Vesser, Direktor, Düsseldorf. — Litwein, Kfm., Petersburg. — Floeck, Kfm., Stuttgart. — Adams, Kfm., Berlin. — Pabst, Ober-

leut., Offenburg. — Lüps, Kfm., Groesbeck. — v. Halpern, Fr. Rent., Petersburg. — Schäfer, Gutsbes., Eibingen. — v. Kalkstein, Leut., Charlottenburg. — Goldflaum, Rent. m. F., Warschau. — Lipschütz, Kfm., Breslau. — Lesser, Kfm., London. — Ritter, Kfm., Worms. — Hartmann, Kfm., London. — Scholz, Regierungsrat, Danzig. — Scholz, Kfm., Hamburg. — Beck, Oberregierungsrat m. Fr., Münster. — Wiltens, Rent. m. F., Haag. — de Terra, Eisenbahndirektor a. D., Marburg. — Hecht, Kfm., Berlin. — Becker, Kfm., Ruhrort. — Mendels, Kfm., Amsterdam.
Union. Pittoluger, Kfm., Amerika. — Hochheimer, Niederrad. — Kürschner, Kfm., Leipzig. — Voigt, Kfm., Hannover. — Anhuft, Fr., Hamburg. — Minhorst, Fr., Ober-Marxloh. — Albrecht, Fr., Bamberg. — Heidgen, Kfm., M.-Gladbach. — Berns, Kfm. m. Fr., Veldmarkholden. — Schmem, Chemiker, Kruft.
Victoria-Hotel u. Badhaus. Köllein, Fr., Frankfurt. — Uhden, Fr. m. Bed., Berlin. — v. Levetzow, Kapitän z. See u. Komm. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kiel. — Schwarz, m. Fr., Lemberg. — Allart, Fr., Bloemendaal. — Ziegler, Fr., Sandpoort. — Geissler, Monte Carlo.
Vogel. Grahe, Dr. med., Kasan. — Wirtgen, Kfm., Köln. — Kleine, Kfm., Düsseldorf. — Beutler, Kfm., Reichenbach. — Gruenbaum, Kfm., Berlin. — Keller, m. Fr., Flörsheim. — Hardtmann, Kfm., Mannheim. — Kappes, Kfm., Mannheim. — Reimer, Kfm., Mannheim. — Holberg, Kfm., Chemnitz. — Thiel, Verw.-Assistent m. Fr., Düsseldorf. — Goeze, Kfm., Stettin.
Weins. Decking, Kfm., Emsdetten. — Lüddecke, Fabr. m. F., Leipzig. — Gössler, Geschw., Graz. — Kletschke, Gerichtsassessor, Halle. — Driegk, Kfm., Berlin. — Ortlieb, Architekt, Stuttgart. — Tauffer, Ingen., Stuttgart. — Körner, Bürgermeistr., Offenbach. — Angmann, Dr. m. Sohn, Oberlahnstein. — Schellenberg, Dekan, Battenberg. — Greuling, Kfm., Diez. — Feger, Bürgermeister, Westerburg. — Höchst, Bürgermeister, Oberbrechen. — Bernemann, Kfm., Dresden. — Theis, Gladenbach.
Westfälischer Hof. Küppers, Fabr., Crefeld. — Bastian, Kfm., Frankfurt.
Wilhelma. Johnstone, Rent. m. F., London. — Ansell, Kfm., London.

In Privathäusern:

Privathotel Balmoral. Meyer, Kfm., Libau. — Meyer, Fr. m. Bed., Bad Sachsa. — Meyer, Fr., Libau. — Meyer, 2 Hrn. Stud., Libau. — Konarsky, Kfm., Minsk. — Konarsky, Fr., Berlin. — Konarsky, 2 Fr., Minsk.
Villa Columbia. Koch, Fr. Rent., Petersburg. — Boedinghaus, Fr. Rent., Petersburg. — Koch, Fr. Rent., Petersburg. — Böcking, Direktor, Dr., Duisburg.
Dambachtal 12. Scheulen, Kfm. m. Fr., Mülheim-Styrum. — Stöckmann, Rent., Oberhausen.
Elisabethenstraße 15. v. Villebois, Edeldame, Riga.
Flohers Privathotel. Stolzenberg, Fr., Hannover. — Frank, Hotelbes., Bad Thal.
Pension Friedrich Wilhelm. Kaufmann, Hotelbes. m. Fr., Bad Brückenau.
Villa Horta. Wegner, Fr. Rent., Berlin. — Grobe, Fr. Rent., Salisbury.
Christl. Hospiz II. Nonweiler, Kfm., Neapel.
Evang. Hospiz. Adolph, Kfm., Helsingfors. — Kaun, Reg.-Rat m. Fr., Berlin. — Hinckgen, Präs. m. T., Coblenz. — Brens, Fr., Elberfeld. — Riemenschneider, Fr., Bad Nauheim. — Ludwig, Fr., Pyramont.
Villa Humboldt. Back, Fr. Schulvorsteherin, Holtenu. — Roggenkamp, Fr., Velp.
Pension v. Lengerke. Ortman, Fr., Wandsbeck.
Pension Marga. Peise, Fr. Rent., Brunnen (Schweiz). — Cave, Fr. Rent., Paris. — Brickwood, Fr., Southsea. — Kayser, Fr. Malerin, München.
Pension Mon-Repos. Lanz, Stud. phil., Eisenach. — Neustadt, Fr., Berlin-Schöneberg. — Joël, Fr. Lehrerin, Berlin. — Reisner, Fr., Berlin.
Nerostraße 21. Ahrens, Fr. m. S., Bad Nauheim.
Nerotat 31. Stein, Fr. Rechtsanw., Jekaterinoslaw. — Stein, Fr., Jekaterinoslaw.
Villa Olanda. Reutlinger, Fr., Neapel. — Sauerbrey, Fr., Hannover.
Pension Reuter. Aschenberg, Fr. Rent., Bonn.
Röderstraße 24. v. Neergaard, Fr., England.
Villa Roma. Gail, Fr. Rent., Nassau. — Gail, Dr. phil. m. Fr., Essen.
Villa Speranza. Birnbaum, Fr., Gießen. — Mettenheimer, Fr. Dr., Gießen.
Villa Stefani. Sarage, Fr., London. — Mendelsohn, Fr. m. Begl., Berlin.
Tannusstraße 9, 1. Obstbaum, Kfm. m. Fr., Warschau.
Tannusstraße 18. Krötzig, Neisse.
Tannusstraße 29. Halperin, Kfm. m. Fr., Hommel.
Tannusstraße 34. Lewin, Fr. m. S., Assay.
Tannusstraße 49, 2. Herz, Lamsmühle (Kr. Westerburg). — Alexandroff, Kfm. m. Fr., Petersburg.
Tannusstraße 57. Luckwald, Fr. Geheimrat, Breslau.
Pension Winter. Blumenthal, Fr. m. Kindern u. Bed., Rußland. — Birkenstock, Oberleut. m. Fr., Weissenburg. — Eitner, Hauptm., Mörchingen.

Wirtschafts-Übernahme. Wein-Restaurant Zur Andau, Mainz, Schillerplatz. Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur Mitteilung, daß ich obige Restauration übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beschredenden Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen. (No. 8074) F 41 Gute bürgerliche Küche. Original-Rheingauer Weine in Flaschen und im Aufschank. Hochachtungsvoll Heinrich Kling.

Dr. Justis Anstalt zu Idstein zur Radikalheilung aller Unterleibsbrüche ohne Operation. — Bei kleineren Leisten- und Schenkelbrüchen, sowie Nabelbrüchen keine Unterbrechung der gewohnten Tätigkeit. Behandlungsdauer durchschnittlich 14 Tage. Sprechstunden vormittags 8 1/2-10 Uhr, nachmittags 12-1 Uhr. Auf Wunsch brieflich nähere Mitteilung. Idstein, im August 1906. Meine Drogerie befindet sich jetzt Webergasse 39, neben der Eisenwarenhandlung des Herrn H. A. Weygandt. Willy Graefe, Webergasse 39. Lebende Balmen von Nr. 1. — an. Wirklich großartige Auswahl. Nur das Beste vom Besten. 3 Herrnhilfgasse 3, kein Laden. Henri Trend.

Thüringer Handweber-Verein in Gotha vermittelt die Verfertigung der von den Handwebern gewebten Webstoffe: Zeinen, Halbzeinen usw. Die Waren sind ganz vorzüglich. Frau Kommerzienrat Schlägel in Halle a. S. schreibt: Jeder, der einen Wunsch über Wäsche äußert, bemerkt dabei, aber bitte vom Weberverein, denn das ist am besten. Bitte verlangen Sie Musterbüchlein und Preis-Kurant. Weides versenden wir gerne gratis und franco. Bitte geben Sie den armen Leuten Arbeit. Prima selbstgezogenes Rheingauer Tafelobst. Offeriere prima selbstgezogenes Tafelobst, wie: 1a Tafelbirnen u. 1a Kochapfel, auch franzo Station oder Wiesbaden geliefert. Johannes Schmitt, Wagnermeister, Eltville, im Rheingau. St. grüne Ephenwände Wilhelmstr. 10, 1.

Bilder Einrahmen
sowie tägl.
Neu vergolden
von
Spiegel- und Bilder-Rahmen,
Renovieren von
Oelgemälden
und
Kupferstichen,
anerk. billige Preise,
bei 2499
P. Piroth,
2a Goldgasse 2a.

Nebenstehende Marke gilt als
einziges Zeichen der Echtheit von
Wendelsteiner
Haensners Brennessel-
Spiritus
Flasche Mk. 0.75 und 1.50.
Hervorragendes, preiswertes und
billiges Kräftigungs- und
Reinigungsmittel der Kopfhaut,
besördert das Wachstum der Haare,
reintigt von Schuppen,
verhütet Haarausfall,
Haarfraß, Rahtöpfigkeit.
Nur echt
mit Brennessel. Das Bild und Wort „Brenn-
essel“ ist geschützt, wo solches oder die Marke
Wendelsteiner Rischer fehlen, erhält man
keine Nachahmung und unechtes Haarwasser.
Vorsicht beim Einkauf.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien,
Friseurgeschäften oder Carl Hunnius, München.
Robert Sauter, Oranien-Drogerie, Drog.
E. Moebus, Taunusstr. 2, Alexi, Michels-
berg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Berling,
Große Burgstraße, G. Götzel, Michelsberg,
W. Graef, Webergasse, O. Lillie, Moritzstr.,
F. H. Müller, Bismarckring, C. Portzehl,
Rheinstr., Sanitäts-Drog., Mauritiusstraße,
W. Schild, Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstr.,
O. Siebert, Marktstraße, Chr. Tauber,
Kirchgasse, A. Cratz, Fritz Rompel,
Wellritz-Drog., Otto Schandua,
Th. Wachsmuth, Drogenhaus Nassig,
H. Roos Nachf., Römer-Drog., Parf.
Altmeppen, Ecke Lange u. Webergasse 19. F 114
28 1/2 Morgen „Weingut Schwanen“, 62,700 Neben
30 Liter
la Weißwein Mk. 12.—,
la Rotwein Mk. 13.50,
ferner zu 50, 60, 80 Bl. und 1 Bl. das Liter.
Mindestabnahme 80 Lit., über 100 Liter billiger.
Gegen Nachn. Faß leihw. u. franco zurücksenden.
In Flaschen. Preisliste! F 61
Rud. Büsch, Gedenken.

Als frisch eingetroffen
empfehle:
Chüringer und Braunschweiger
Leberwurst, Rotwurst,
Zungenwurst, Bavelatwurst,
Hülze,
Halberstädter Würstchen,
Frankfurter Würstchen,
Kieler Bücklinge und Sprotten,
Neues Sauerkraut,
sowie sämtl. Hülsenfrüchte
in neuer Ware.

C. Brodt Nachfolger,
Inh.: Fried. Feubel,
Albrechtstraße 16. Telefon 2816.
Schöne frische Rüsse, per Hundert 45 Pf.
H. Seilberger, Nerostraße 22.

Verkäufe
Sehr gut gehendes Lebens-
mittel-Geschäft, so-
fort zu vermieten. Näheres Ludwigstraße 10.
Kolonialwarengeschäft, boaren.
ist sofort abzugeben. Einzahlung 4-5000 Mk.
Offerten unter F. 143 an den Tagbl.-Verlag.
Kleines Spezereigeschäft weggangshalber
zu verkaufen. Offerten unter F. 142 an den Tagbl.-Verlag.
Gutgeb. Damen-Schneideri zu verkaufen.
Offerten unter F. 143 an den Tagbl.-Verlag.
Angest. Kaufm. zu verf.
Nettebeckstraße 12, Wtd.

Ein Pony nebst Federrolle sofort billig zu
verkaufen Gustav-Abolstraße 5.
Arbeitspferde, drei schwere, zu verkaufen.
Hermann W. in, Erbenheim, Telefon 3233.
Rehpinlder, Rüdchen, Ia, Friedrichstr. 18, 2 r.
Güter Leonberger zu verk. Weißstraße 6,
Seitenbau 2 Stiegen, von 11 Uhr ab.
Schier russischer Windhund weggangshalber
zu verkaufen **Wain,** Dagobertstr. 11, Part.
Grillaffige Arieashunde, 9 Wochen alt,
dr. Abstammung, Vater 3. St. bester Hund
Deutschlands, gibt preiswert ab
Verwalter **Kies,** Sonnenberg, Giewerle.
Habe von meiner bekannten weißen **Seiden-**
pudelhündin „Rora“ wieder 4 prächtige
Rüden abzugeben.
L. Hartmann, Elisabethstr. 25, **Biebrich.**
Tauben (Möchen), Ia ein- und Schild-
möchen, zu verkaufen Friedrichstraße 18, 2 rechts
Papagei 5, zu verk. Helenenstr. 13, 1 l.
Gebr. elegante **Visen u. Damenkleider,**
auf Seide gearbeitet, Damenhüte u. Verschiedenes
billigst zu haben Grabenstr. 6, 2 St.
Eleg. roter Abendmantel zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Part.
Herren- u. Leberzieher, Damen-Jackets, sowie
Anzug und Leberzieher für 12-13-jährig. Knaben
bill. zu verk. Bismarckring 20, 1 l.
Leberzieher, gut erhalten, für mittl. Figur,
1 idm., 1 l., sehr b. zu verkaufen Adlerstr. 33, 2 l.
Ein **grauer Mantel** nebst eigenem Waffen-
rock billig zu verkaufen Saalstraße 24/6, Stb. 2 l.
Militär-Mantel für Einjährigen, mittlere
Figur, sehr wenig gebraucht, zu verkaufen
Biebricherstraße 14, Part.

Ein Posten Biber-Reste
für Kleider und Hemden unter Preis.
Lina Buschardt, Wörthstraße 9.
Return ticket
to Edingburgh via
Hook of Holland
and York. Would sell to Harwich alone.
Frankfurterstr. 16.
Piano, feines Instr., 2 Mt. gespielt, sof. b.
zu verkaufen Kapellenstr. 12, 2 rechts.
Pianos, w. gesp., billig zu vk. Wörthstr. 1.

Brautleute
kaufen ihre
Möbel und Betten
am billigsten und besten nur im
Möbellager
von
Johann König,
Helmundstraße 26, nahe Bleichstr.
Großes Lager aller Möbel,
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Spezialität: Brautausstattungen.
Schlafzimmer-Einrichtung,
Mahaq., innen Eichen, mod. Form, 2 Bettstellen,
1 Waschkommode mit Marmor, 1 Quercitlette mit
Kristall-Jac.-Glas, 1 gr. engl. Schrank mit Krist.-
Jac.-Gl., 2 Patentmatr., 2 Schuhschloffer, 2 Haar-
matrassen, 2 Seegrasmatrassen, Handtuchhalter und
2 Stühle, wenig gebraucht, komplett Mk. 480, zu
verk. Adelheidstr. 54, 1, 9-12 u. 3-6 Uhr.
Berch. sehr gut erh. Möbel u. vollst.
Betten, sowie neue Möbel weg. Räumung
spottbillig zu verkaufen Bleichstr. 39, P. 1.
Zweifchl. lac. Bett, Strohsack, 3-teil. Matrasse,
Deckbett billig zu verk. Helmundstraße 56, Stb. 3.
Kompl. Bett (neu) spottb. Schornhorstr. 40, 2.
Gebr. Bett, Bettstelle, Sprungrahmen, Matr.
und Keil f. 25 Mk. zu verk. Michelsberg 8, Lad.
Zwei sch. Aufbaumbetten mit Sprung-
rahmen zu verkaufen Schlichterstraße 19, 3.
Ein **Kinderbett** zu verk. Westendstr. 19, 3.
Mahaqoni-Bettstelle, 135/200 Meter, mit
pr. Einlage, sowie ein komplettes Bett mit
Kabokmatrasse sehr preiswert zu verkaufen
Museumstraße 4, 1.
2 mod.-pol. Bettst. m. Sprungr., Nähmasch.
(Opel), fast neu, Küchensch., Kranenk., Kinders-
schreib., Spinnrad f. feil. Herz, Friedrichstr. 25, 2.
Wegen Platzmangel verk. fast neue Möbel:
1 vollst. Bett Mk. 80, 2 Waschkommoden à Mk. 15,
5 Stühle à 3 Mk., 3 Tische à Mk. 8 u. 10, 1 Otto-
mane Mk. 18, 1 Schrank Mk. 15 Bleichstr. 31, P.
2 g. Arbeiterbetten zu v. Frankenstr. 16, P.

Wegen Aufgabe eines Haushalts
zu verk.: Mah.-Bettstelle mit Rahmen, eis.
Bett mit Matrasse u. S., Mah.-Büfett mit
w. Marm., ov., u. Nippesstische, Nacht-
u. Waschtisch, Tische, groß. Salonspiegel
u. grünen Plüschrahmen, alte eich. Truhe,
Polster und Klappstisch, Kleiderständer,
Bücherregal, Küchensch., Ofenschirme, Tritts-
leiter, Fenstergalerien, Waschkübel und
versch. andere Johnstraße 6, Seitenb. Pl.
Gebrauchte lac. Bettstelle mit Sprungrahmen
billig zu verkaufen Karlsruherstr. 5, 1 l.
Zu verkaufen 2 gut erh. **Sprungfeder-**
rahmen mit Nothhaar, 190 und 210 cm lang.
Off. unter F. 147 an den Tagbl.-Verlag.
Neuer Taschendraum preiswürdig zu verk.
Lapezierer **Fey,** Helmundstr. 51.
Schlafsofa, Divan, Schaukelstuhl, Stroh. 36, 2.
Kleider- und Küchenchränke, Vertico, Tische,
Stühle, Spiegel f. b. zu vk. Adlerstr. 49, 2. Stb. P.
Weg. Aufgabe d. Pension sind versch. Kleider-
chränke, Waschkommoden, Nachttische, runde und
viereck. Tische, Handtuchh., Stühle, Vertico, Gar-
nituren u. l. w. bill. Goethestr. 5, P. (Händl. verb.)
Komplette Kücheneinrichtung für bef.
Haushalt billig zu verkaufen. Näh. bei **Karb.**
Bertramstraße 11, 2. Hof.
Nähmaschine, neu, billig Rheinstr. 48, P.

Kolonialwarengeschäfts-
Einrichtung sof. mit od. ohne Kontroll-Kasse wegen
Aufgabe des Geschäfts zu verk. Yorkstraße 19.
Eine gebrauchte **Kücheneinrichtung,** sowie
eine **Zentimallwaage** billig zu verkaufen. Näh.
Seerobertstraße 19, 1 r.
Cheke, Eisfach, Küster, Milchgeräte, Tische,
ein vollst. Bett und eine Bettstelle
mit Rahmen bill. zu vk. Clarenthalerstr. 1, Laden.
Eine **Kücheneinr.** für jedes Gesch. passend,
und ein **Gasofen** bill. zu verk.
J. Kiebler, Hotel „Grüner Wald“.
Eine **Rolle,** Zweifp.-Wagen,
1 Schneepflanz, 1 neue Egge
und verschiedenes Pferdegeschirr zu verkaufen.
Fritz Neuser, Dogheimerstr. 88, Mtb. 1 St.
Einsp.-Wagen m. Kasten u. Leitern, 1 Karren- u.
1 Wagenlattel, 4 Rmtr. buch. Holz b. s. vk. Marstr. 12.
Neue Federrolle, sehr wenig gefahren,
60 Jtr. Tragkraft, Coll. Patentachsen, für 510 Mk.
zu verkaufen
Viebrich a. Ab., Friedrichstraße 11.
Schöner **Kinderwagen** Clarenthalerstr. 2, P. r.
Vork. **Damenrad** 45 Mk. Bism.-Ring 17, 2 r.
Cykel-Fahrrad, ganz neu, wegen Krankheit
billig zu verkaufen Rheinstraße 48, Part. 7062
Schönes Fahrrad billig zu verk.
Kiebler, Hotel „Grüner Wald“.
Ganz vorzügliches Herrenrad, wie neu,
f. bill. abzugeben Römerberg 17, 1. b. **Weis.**
Ein **Herren-Rad** mit Freilauf billig zu
verkaufen Frankenstr. 17, Part.
Patentfülllofen für Salon, hocheleg.,
creme emailliert mit
Gold, fast neu, billig zu verkaufen Sonnenberger-
straße 37, Gartenvilla.
Regulier-Fülllofen, klein, wenig geb., bill. zu
verkaufen bei **Herz,** Friedrichstr. 25.
Großer Ofen (Colonia), wenig gebraucht,
billig zu verkaufen Bachmayerstr. 7, Part.
Betr.-Ofen, f. n. preisw. s. v. Adolfsallee 41, P.
Wurmbachdöner Dauerbrandofen,
wenig gebraucht, ca. 200 Bhm. Heizkraft, billig
abzugeben. **J. Mohlwein,** Helenenstr. 23.
Lucas-Lampen,
2 Stück, gut erhalten, sofort zu verkaufen
Männerturnhalle, Blatterstr. 16.
Bierlam. Petroleumkessel bill. zu verk.
Dogheimerstraße 34, 3 rechts. 7070
Warmwasser-Heizanlage,
für Fabrikraum oder Geschäftshaus geeignet, zu
verkaufen Erbacherstraße 3, Part.
Weigenkasten, f. b. s. verk. Feldstraße 28.
1/15, 1/20, 1/4-Stückfab. anal u. rund, wie neu,
zu verkaufen Moritzstraße 9, 10-12 vorm.
Schmiedesei. **Blumentisch,** pr.
Kunstarb. für 200 Mk. zu v. im
Blumentladen **G. Volz,** Wilhelmstraße 2.

Kaufgeschwinde
Kassafänger
für jeden Posten Waren, auch ganze
Lager, kommt sofort nach Erhalt der
Offerte. Höchste Preise. F 124
E. Wummelmann,
Worms, Boogstr. 22.
Frau Klein,
Michelsberg 8, Telefon 3490,
zählt den höchsten Preis für gut erh. Herren-
u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.
Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zählt die höchsten Preise für gut
erhaltene Herren- und Damen-Garderoben, Möbel,
ganze Wohnungseinricht. und Nachl., Wanduhren,
Gold- und Silberfachen, Brillanten, Zahngebisse,
Altertümer f. Art. Auf Best. komme ins Haus.
Die besten Preise zählt immer noch
Fr. Drachmann, Webbergasse 2,
für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel,
Gold- u. Silberfachen, Plandsch. Best. p. A. gen.
Die bekannt meistbietende
Frau Grosshut, Webbergasse 27,
zählt mehr als jeder Andere für wenig ge-
brauchte Herren- u. Damenl., Schuhwerk, Möbel,
Gold, Silber, a. Nachl. x. Postkarte genügt.
Der größte Bedarf an Plak.
Möbel, Betten, Teppiche, Delgenände, Musik-
instrumente, Fahrräder lauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenb.
Gut erhaltene **Herren- und Damen-**
Garderobe zu hohen Preisen zu laufen gesucht.
Offerten u. K. 146 an den Tagbl.-Verlag erb.
Piano oder Flügel,
gebraucht, zu laufen gesucht. Offerten unter
F. 142 an den Tagbl.-Verlag.
Bequemer Krankensessel zu laufen gesucht.
Offerten mit Preis unter W. 145 an den
Tagbl.-Verlag.
Champagner, Wein, Cognac, Wasserf.,
altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi- u.
Antschabl. f. u. l. v. ab Sch. Still. Wüderstr. 6.
Altes Eisen, Lumpen, Knodjen,
alte Metalle, Papier, Gummi, Neuschabfälle u.
l. zu den höchsten Preisen u. pünktl. Abholung
H. Hans, Schwalbacherstr. 27, driffl. Händler
Jede Befestigung wird zurückgeschickt.
Zahle die höchsten Preise!
für alt. Eisen, Staniol und sonst. Metalle, sowie
Lumpen, Papier, Neuschabfälle, Gummi x. Be-
stellungen werden sofort belorgt. Postkarte wird
vergütet.
Alt-Eisenhandlung, 4 Schulgasse 4.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und
Metall lauft u. holt ab **M. Arnold,** Marstr. 10.
Moßkastanien
laft
W. Mohmann Nachf., Sedanstr. 3.
Immobilien
Immobilien zu verkaufen.
Kapellenstrasse 30
Neue Villa,
noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.
Gelegenheitskauf!
Villa, 8 Zimmer, elegante Ausföhrung,
Diele, Marmorstr., Marmorlamine u.
elektrische Bahn in unmittelbarer Nähe, zum
festen Brüche von 52,000 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter V. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Die Villa Möhringstr. 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist
wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nach-
fragen im Hause selbst, sowie bei dem
Verreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,**
Adelheidstraße 24. F 244
Neue 2-3-Zimmer-Billa m. Stall, Ende Sonnenberger-
straße, f. nur 55,000 Mk. verkäuf. Feldger. Lage
50,000 Mk. Gute Hyp., Restkauf od. preisw.
Baupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirtl.
ernstl. erb. unt. C. 135 a. d. Tagbl.-B.

Neue feine Etagen-Villa
mit allem Komfort eingerichtet, à 6 Zimmer u.
reichl. Zubehörl. in der Etage preiswert zu verk.
Biehl. erhaltenen Auskust im Tagbl.-Verl. Lw

Pensions-Villa,
renommiertes Haus u. gut. Anlage, zu verkaufen.
Offerten u. N. 40 postl. Berliner Hof erbeten.
Goethestr. 11
4-stöckiges Haus mit je 5 großen, in-
einandergelassenen, sowie auch alle vom
Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst
Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und
1 offenem Balkon
ertheilungshalber
zu verkaufen. Wegen der Nähe des
Neuen Bahnhofs
eignet sich das Haus auch für
kleines Hotel.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Bier-Zimmer-Haus,
elegant, in guter Lage, seit 7 Jahren gebaut, zur
Lage von 75,000 Mark umhänbehalber zu verk.
Offerten unter B. 133 an den Tagbl.-Verlag.
Gelegenheitskauf
bietet sich durch Ankauf eines 4- und 5-Zimmer-
hauses, südl. Stadt, gut rentierend. Näheres
E. Henniger, Moritzstr. 51. Tel. 1953.
Haus in der vorderen **Rifolastraße** sofort
zu verkaufen; lassen sich 2 fl. Läden, eventuell
Büreauräume leicht herrichten, auch für Arzt
oder Anwalt sehr passend. Selbsthändl. erhalten
Befcheid. Off. u. C. 135 an den Tagbl.-Verl.

Neues Haus
aus erster Hand, sehr rentabel, mit Hinter-
haus, Läden, Werkstätte, in bester Lage,
umhänbehalber zu verkaufen.
Julius Alistadt,
Schiersteinerstraße 12.
Der einzige Herrnsitz
im Wiesbadener Wald,
Fläche 80,000 qm,
ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.
Haus in **Dohheim** sehr billig zu verkaufen.
Näh. b. d. Herren Agenten od. Adolfsallee 26, 1.

Hübische Villa,
hoch am Wald gelegen, an der Bergstr., mit großem
Garten, Umfände halber unter Selbstkostenpreis
für 50,000 Mk. zu verkaufen. Näh. Auskunft
durch **Gilbert,** Eberstr. 89, Darmstadt.
Hotel-Neubau.
Ich suche per Anfang Mai 1907 für ein neues,
mit allem Komfort der Neuzeit und komplettem
Inventar ausgestattetes Hotel in Frankfurt a. M.
einen Restkäufer als Käufer o. auch als Pächter.
Offerten unter Z. 145 an den Tagbl.-Verlag.
mit **genuß. Bauplänen**
für 3-2-Zimmer-Wohnungen
in der Etage und kleinem Hinterhaus, zu ver-
kaufen. Die Straßenbaukosten sind vorgelegt und
wird auf Wunsch Baugeld dazu gegeben. Off.
unter F. 145 an den Tagbl.-Verl.

Banterraim,
sodort bebaubar, 200 Auten groß, gegen gute
Hypothek oder rentables Etagenhaus zu ver-
taufen. Off. u. W. 142 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu kaufen gesucht. Rentables Haus, Kauf gesucht. Grundstück, 2-4 Morgen groß, geeignet für Gemüsegärtnerei, zu kaufen gesucht.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen. Hypotheken

Kapital zur ersten Stelle habe ich, trotzdem der Hypotheken-Markt steigend ist, noch sehr günstig abzugeben. Interessenten gebe den Rat, nicht länger zu warten.

D. Aberle sen.,

Wasserkasse 2. Telefon 776. Hypothekenzinssatz zur 1. u. 2. Stelle für gleich o. später in beliebigen Beträgen zu billigem Zinssatz auszuliehen.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypothek in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und höher zu billigem Zinssatz für gleich oder später. Offerten erbeten unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. auszuliehen

auf 2. Hypothek per gleich. Offerten unter N. 143 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 28-30,000 Mk. zur 2. Stelle auf Wiesb. Haus zu verg. Herm. Kuhl, Rheinstraße 60 a. 2. 9-12. 2-4.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien gegen Hypothek vermittelt kostenfrei. J. Keiser, Agentur, Taunusstr. 28.

80-90,000 Mk.

auf 1. Hypothek nahe Wiesbadens gesucht. Zinssatz 4 1/2%. Elise Henniger, Moritzstraße 51. Tel. 1953.

50-60,000 Mark

als 1. Hypothek auf ein Wohnhaus in bester Lage von über 100 Mk. Wert gesucht. Offerten von Selbstdarlehern unter O. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hypothek

in 30-35,000 Mk. für gleich, 120,000 Mk. für April 1907 und circa 130,000 Mk. für Jan. oder Febr. 1907. Offerten erbeten unter O. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 16,000 prima Restkauf, zu verkaufen.

Offerten unter E. 142 an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk.

werden von pünktlichem Zinszahler gegen gute Vergütung und Sicherheit sofort gesucht. Off. unter W. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000 auf prima 2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter R. 142 an den Tagbl.-Verlag. 800 bis 1000 Mk. von t. fol. Geschäftsmann gegen h. Z. aus Pr.-Hand zu leihen gesucht.

Yveschiedenes

Unser Bureau befindet sich von jetzt ab Adelsheidstraße 6, 1. Stoc. Wiesbaden, den 29. Sept. 1906. von Eck, Rechtsanwalt und Notar. Wilhelm Wolff, Rechtsanwalt.

Älterer, alleinsehender, distinguiert Herr als Teilhaber gesucht.

Zur Gründung einer Pension für junge Damen, verbunden mit techn. Seminar, wird von einer Dame, staatl. geprüft für das technische Fach, ein Herr als Teilhaber gesucht.

Geschäftsanteil

(6000 Mk.) unter sehr günstigen Bedingungen umständehalber zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. 14

Gute Existenz.

Tätiger Teilhaber mit 6000 Mk. von Bauartikel-Fabrikgeschäft gesucht. Off. unt. M. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Beretreter gesucht

für Feuers, Einbruch, Unfall und Haftpflicht-Versicherung. Offerten unter T. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater.

Ein Ahtel Abonnement C. Parkett, 9. Reihe, abzugeben. Näh. Michelsberg 12, 1.

Rönlgl. Theater.

Gesucht 1/2 Abonnement (Plätze nebeneinander), 1. Ranggalerie, erste Reihe, möglichst Mitte, Freieinsstraße 19.

Wer übernimmt einen Brunnen

zu machen? Off. u. 14. 145 an d. Tagbl.-Verl.

Gute israel. Mittags- u. Abendtisch

für Damen und Herren. Hamburger Küche, Kirchgasse 49, 3 L.

Schreibmaschinenaarbeiten

sowie Zeugnis-Abschriften fertigt fehlerfrei, schnell, billigt die Gaucaische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

Maschinenschriftliche und stenographische Arbeiten.

Jeden Umfangs, Kopie von Schriftstücken aller Art, Vervielfältigungen, kaufm. und private Korrespondenzen werden prompt und gewissenhaft angefertigt von erfahrene Fachmann. Korrespondenz-Bureau, An der Ringkirche 5. Part. links.

Bervielfältigungen,

Zeugnisse u. s. w., werden sauber und billig abgeschrieben. Bernhard Karl, Schulgasse 7.

Nützige Umzüge

Wer fährt Mitte Oktober einen leeren Möbelwagen von Wiesbaden nach Aht? Offerten mit Preisangabe unter Z. 146 an den Tagbl.-Verl.

Abbruch- u. Erdarbeiten für einen größeren Neubau in der Innemstadt sind zu vergeben. Näheres unter U. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Wer zeichnet vornehme moderne Schaufensterplakate? Offerten unter E. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Pferd und Kasse unter billiger Berechnung für nachmittags zu verk. Näh. Sedanstraße 10, S. 1.

Lüster u. Lampen jeder Art werden wie neu aufgearbeitet, eventl. umgeändert. Särterei u. galvanische Anstalt Ph. Müller. Blücherstr. 25. Teleph. 1983.

Reparaturen an Herden und Oesen aller Konstruktionen werden prompt u. billig ausgeführt. Aug. Messling, Hochstraße 16. Tel. 3281.

Stühle u. b. geflochten, poliert u. repariert. Stuhlmacherei Ph. Steiner, Helenestr. 6.

Alle Tapezierarbeiten werden bestens ausgeführt. Kanapees, Sessel billig zu verkaufen. Adolph Schmidt, Jahnstr. 17 u. Karlsruh. 32.

Tapezierer empfiehlt sich in und außer dem Hause in allen Arbeiten billigst. Seelgasse 3.

Offeneker Wilh. Christ, Seerobenstraße 13. Goethestraße 5, P. vertilgt sämtliche Ungeziefer unter Garantie.

J. H. Dietrich, Konz. Kammerjäger, Mainz, 6997. Jahnstraße 10, P. Im Abonnement äußerste Sauberkeit.

Gerätschaften ausbessern, reinigen, anhängeln, wenden wird gut besorgt. Kaulbrunnstr. 4, 3.

R. Schneid. h. n. Tage frei. Admerberg 16, 2. Tisch. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause (Tag 1.80). Götzenstr. 5, Wtlb. 2, b. Dersel.

Durchaus erfahrene verl. Schneiderin liefert kunstvolle, geschmackvolle Arbeit, sucht außer dem Hause in nur ersten Herrschaftshäusern Kundenschaft. Off. unter V. 137 a. d. Tagbl.-Verlag.

T. Schneid. J. K. i. u. a. d. H. Jahnstr. 38, 2. Junge Frau empfiehlt sich im Ausbessern von Kleidern und Weißzeug, event. auch für neues Weißzeug. Seelgasse 84, 2. Etage.

Carl Büglerin f. Kund. in u. a. d. H. Gg. Fleide i. Sonnenberg. Zu erst. Wellstr. 44, B. 3. Bäuerlin f. Weich. in u. a. d. H. Wellstr. 40, B.

H. Bügl. f. u. a. d. H. Hermannstr. 22, 3 L. Herren-Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angeen. R. Frau Frey ag. Schiersteinerstr. 16, Wtlb.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angeen. Drauenstraße 62, Wtlb. 2 r.

14 Friedrichstraße 14. Wäscherei und Feinbüglererei. Nehme noch einige Privatkunden an.

Arzt. Dr. wünscht noch Kundsch. im Waschen u. Bügen. Näheres Hermannstraße 17, Nauarnde.

Tätige Frau nimmt n. einige Kund. an im Waschen. Näh. Moritzstr. 47, Wtlb. B. nachm.

T. Freil. n. n. Kund. an. Aonstraße 20, 1. W. Freil. n. n. Kund. an. Schwalbacherstr. 28, W. 2r.

Gräbige Freil. f. n. Kund. Bleichstr. 33, B. 1. R. Freil. n. e. Dam. an. Friedrichstr. 29, S. 4.

Krisenle n. Kund. an. Philippsbergstr. 10, B. G. Freil. n. e. D. an. Drantenstr. 6, 1 L. 7066

Friseurie

nimmt Damen an. Karlsruhstr. 29, Gth. 1. Prakt. Heilmagnetopathie, Naturheilkundige und Massenge, ärztl. geprüft, Nehlstraße 12, 1 L. Sprechst. 9-12 u. 2-4.

Luisa Jakobi, Wwe., ärztl. geprüfte Masseuse, Götterstraße 9, 3, empfiehlt sich. Prima Referenzen!

Manicure de Paris, Gretel Volkmer, Taunusstraße 12, 2. Eingang Seelgasse. In und außer dem Hause. On parle français. English spoken. 9-1 und 3-7.

Maniküre (amerik. Methode), Massage, Rheinstraße 74, Hochp. On parle français.

Geschlechts- und Hautleiden heils radikal. Bergweiffelte alte Fälle, Quecksilbervergiftung. Streng diskrete Behandlung.

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung, Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5, Götzenstr. 13, Part. (am Bismorckring).

Frauen-

leiden, Regelstörungen usw. beh. Harrieh, Röhren-Braunsfeld 161. Frau 23. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Rückporto erb. 1/188

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus. Lebenslustiger Junger Mann sucht Reisebegleitung für mehrtägliche Tour. Offerten mit Photographie und Altersangabe u. D. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Margarete Bornstein, „Ehevermittlung“.

Berlin, Schönhauser Allee 9a, 1. Geegründet 1898. F 113

Handw., Bwer, 86 J., mit zwei Kind., 4 u. 5 J., ev. Konf., in guter Stell., 30 Mk. Wochenslohn, in der Nähe v. Frankfurt a. M., f. f. mit einem anst. j. Mädchen, welches Kinderliebe besitzt, zu verheiraten. Off. am liebsten mit Photogr., unter A. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr 1. Klasse sucht Anschluss an Dame zwecks Geirat. Offerten unter D. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc. Zu vermieten das Haus nebst kleinem Garten Wiesbadenerstr. 6, auf der Pfaffenhöhe, direkt an der Wiesbadener Gemarkung, enth.: 2 Etagen à 3 Zim. und Badzimmer, sowie eine Frontispiz-Wohn. von 4 Zimmern, ganz od. geteilt. Das Haus hat Gas, Wasserleitung und Anschluss an den Kanal. Näheres im Tagbl.-Verlag. 14

Geschäftlokale etc. Friedrichstraße 29 ein Laden nebst Wohnung, 5 Zim. u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 2814

Drantenstr. 48 eine helle Werkstätte u. großes Souterrain nebst gr. Keller gleich zu verm. 3309

Rheinbahnstr. 4 ist ein großes Parterrelokal m. sep. Eing. sofort zu verm. Näh. 2. St. 7100

Portstr. 29 Sout.-R., Lagerr., Wäscherei, 1. Okt. b.

Laden mit Einrichtung

in bester Lage der Langgasse per Nov. 06 zu vermieten. Nur geeignet für feinere Geschäfte. Miete niedrig. Offerten unter J. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Friedrichstr. 29 eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 3139

Wohnungen von 5 Zimmern.

Vord. Moritzstr. ist 1. od. 2. Etage, je 5 bis 6 Zimmer m. Zubeh., passend f. Arzt oder Rechtsanwalt, per 1. April zu verm. Offerten unter N. 138 an den Tagbl.-Verlag.

Fünf-Zimmer-Bohnh. 1. Stoc. Südviertel, herrsch. eingerichtet, ist für 1000 Mk. sofort zu vermieten. Offerten unter S. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Dohheimerstr. 37, Part., 4-Zim.-Wohnung nebst Zubehör, Wtlben, d. Gartens, sofort od. später zu verm. Einziehen des vormittags. 3229

Gustav-Adolfsstr. 5 ist 4-Zim.-Bohnh. sof. bill. Lisenstr. 5, Wittelbau 3. Stoc. 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11-12. 3097

Scharnhorststr. 24, 3. Stoc., moderne 4-Zim.-Wohnung sofort zu verm. Näh. Part. r. Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Zentral-Heizung, event. elektrisches Licht und Badzimmer, sofort zu vermieten. Näh. Büdingenstraße 8.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelstr. 3 ist 3-Zim. sof. o. ip. N. 2 L. 3318

Dohheimerstraße 69 3 u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. 3098

Dohheimerstr. 94, 1. St., 3-Zimmerwohnung wegzugshalber auf gleich zu verm. 3199

Gneisenaustraße 3 im Vorder- u. Hinterhaus sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgeschoss links. 3312

Goldgasse 21 eine 3-Zimmerwohnung, 1. Stoc., sofort zu vermieten.

Kellerstraße 10, 3, wegzugshalber wunderschöne gr. 3-Zimmerwohnung, Küche, Manj., billig zu vermieten. Herrliche Aussicht.

Neckerstraße 35, 2, drei Z. u. Küche sof. zu verm. Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Hoch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderb. Part. r. 3274

Neubau bei r in der Scharnhorststraße, neben dem Ghaus Blücherstraße, Haltestelle der Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, behaglich eingerichtete 3-Zimmerwohnungen auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres daselbst beim Bautage-Löhner od. Lisenstr. 14, Weinfontor. 3273

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelsheidstraße 54 schöne Frontispiz-Wohnung von 2 Zimmern und Küche an ruhige Familie per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Stoc.

Portstr. 29 (sch. 2-Z.-Z. v. 290 Mk. an 1. Okt. Wegzugshalber 2 Zim. u. Küche im Abschl. auf gleich od. 1. Nov. zu verm. Dranienstr. 6, Stb. 8.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Niederstr. 53, Part., 1 gr. Zimmer u. Küche auf 1. November zu vermieten. Feldstr. 6 1 Zim., K. u. Keller auf gleich od. 1. p. Fahrstr. 46, Part., Abschl., 1 Zim. u. Küche für 18 Mk. mon. sof. zu vermieten. Karlsruherstr. 39, Hinterh. Part., schöne 1-Zimmer-Wohnung mit Küche, Glasabf. per 1. November, event. auch früher, zu vermieten. Platterstr. 10, bei Strich, ein Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Nidderstr. 10 Zim. u. Küche an H. Familie zu v.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Al. Webergasse 11 Mansard-Wohnung zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Serrugartenstraße 15, Sp. (Sonnenl.), möbl. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör billig zu verm. Scharnhorststr. 24 schön möbl. abgeteilt. 3-Zim.-Wohn. mit Küche zu verm. Näh. Part. r. Schön möblierte 3-Zimmer-Wohnung mit Lift, elektrischem Licht, Gas und Bad, für die Wintermonate abzugeben. Näheres Taunusstr. 41, 2.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Niederstr. 22, Stb. 1, möbl. Zim. zu verm. Nidderstr. 22, Stb. 2, f. ein reines Arb. Log. Adolfsallee 10, B., ein möbliertes Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten. Adolfsstr. 6, Mittelb. 2, möbl. Zimmer zu verm. Adolfsstr. 3, 1, gut möbl. Zim., sep. Eing., z. v. Adolfsstr. 3, 2, gut möbl. Zim. u. Venl. zu v. Adolfsstr. 7, Stb. 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adolfsstr. 14, 1, schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Adolfsstr. 30, 3 L., möbl. Z. an 1 u. 2 Pers. Adolfsstr. 35, 1, neuerbergt. m. gemütl. Manf. Adolfsstr. 36, 1 r., möbl. Zimmer frei m. 1 u. 2 Betten und 1 möbl. Mansarde. Wärenstraße 6 vollständig ganz neu eingerichtete Zimmer zu vermieten. Bahnhofsstr. 6, 1, sch. m. 3 m. 1 u. 2 B. z. v. Vertramstr. 2, Part., möbl. Zimmer zu verm. Vertramstr. 4, 3 r., schön möbl. Z. z. verm. Vertramstr. 4, 3 L., fröh. möbl. Zim. zu verm. Vertramstr. 6, 1 L., sch. möbl. Z. m. Schreibt. b. Vertramstr. 12, 3 r., gut möbl. Z. evtl. m. Klav. Vertramstr. 12, 3 r., gut möbl. ruh. Zim. zu v. Bismardring 29, 3 L., e. möbl. Zim. zu vermieten. Bismardstr. 33, 1, e. möbl. Z. an bess. Herrn. Bismardring 33, 2 L., sch. möbl. Z. zu verm. Bismardstr. 3, 2, erb. junger Mann Kost u. Logis. Bleichstraße 13, 2 L., gut möbl. Zimmer an einen oder zwei bessere Herren zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 34, 4. Bleichstraße 15a möbliertes Zimmer zu verm. Bleichstraße 15a, 3, möbl. Zimmer zu vermieten. Bleichstraße 16, 1, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. voller Pension preiswert zu verm. Bleichstraße 19, 1 L., möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 25, 1 St., möbl. Zim. z. verm. Blücherstr. 7, Stb. 1 L., möbl. Zimmer zu verm. Blücherstr. 8, Stb. 3 r., erb. bess. Arb. sch. Log. Blücherstraße 10, 1 L., e. möbl. Zim. m. od. o. P. Blücherstr. 12, 3 r., f. e. od. zwei B. m. 3. Blücherstr. 18, Wdh. 3 L., schön möbl. Zim. zu v. Blücherstraße 19, 2, ein fr. möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu vermieten. Blücherstr. 26, 3 L., möbl. Zim. zu verm. 7101 Blücherstr. 28, 3 L., erb. anst. Arb. sch. Logis. Blücherstr. 32, 2 r., möbl. Z. u. l. Manf. zu v. Bälowsstr. 14, Laden, schön möbl. sauberes Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. Gr. Burgstraße 9, 2, möbl. Mansarde zu verm. Clarenthalerstr. 6 sch. m. 3. m. B. a. gl. od. 1. p. Clarenthalerstr. 6, 2 (an der Ringstraße), bei Gög., gut möbl. Zimmer zu verm. Dohheimerstr. 2, 2, gut möbl. Zim. sof. z. verm. Dohheimerstr. 10, 1, 2 möbl. Zim. per Okt. Dohheimerstr. 17, 1, freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 6944 Dohheimerstr. 32, 3 St. L., sch. m. 3. m. sep. Eing. an bess. Herrn zu verm., event. Pension. Dohheimerstraße 46, Wdh. 1 r., ein möbliertes Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Dohheimerstraße 66, 3 L., ein fein möbl. Zimmer abzugeben. Dendenstr. 3, Wdh. 1 St. L., m. Zim. zu verm. Eitelstr. 12, Wdh., 1 L., möbl. Zim. z. verm. Emserstraße 43, 1 L., elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Frankenstr. 1, 2 r., sch. m. Zim. m. Venl. z. v. Frankenstr. 1, 2 r., 1 m. Zim. gleich zu verm. Frankenstr. 24, 1 r., erb. anst. f. Mann Kost u. Log. Friedrichstr. 14, Wdh. 1, möbl. Z. f. z. v. 7089 Friedrichstraße 18, Part., bei Dittrich, gut möbliertes Zimmer billig zu verm. Friedrichstr. 18, 2 St. r., möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, mit und ohne Pension, zu verm. Friedrichstr. 21, 1, möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 43, 2 L., möbl. Zim. m. B. zu verm. Weidbergstr. 11, 2 L., m. Zim. zu verm. Br. 15. Gerichtsstr. 1, 2 St., sep. Wohn- u. Schlafz., elegant möbl., preiswert zu vermieten. Gneisenaustr. 10, Hochp. L., schön möbliertes Zim. mit 1 od. 2 Betten auf 1. Okt. zu verm. Gneisenaustr. 16, 2 B. r., erb. Arb. sch. Log. Goethestraße 25, 2, neu und gut eingerichtete Zimmer (auch Schlafzimmer mit Salon) preiswert zu vermieten. Goldgasse 9, 2, Stod., schön möbliertes Zimmer mit Frühstück, 20 Mk. per Monat. Selenenstr. 9, B., billige Schlafstelle zu verm. Selenenstr. 10, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm. Selenenstraße 14, B., schön möbl. Zimmer zu v. Selenenstr. 14, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm. Selenenstr. 20, 2 gr. sch. m. Zim. zu verm. Selenenstraße 24 f. möbl. Zimmer mit Klavier. Selenenstraße 24, 2 rechts, neues Haus, schön möbliertes Zimmer an einzelnen Herrn per 1. Oktober zu vermieten. Selenenstr. 24, 3 L. (Neub.), schön möbl. Zim. Selenenstr. 26, 2 m. Zim. mit g. Pension z. v. Selenenstr. 29, 2 rechts, Ecke Weidbergstr., möbl. Zimmer, auch mit vorz. Pension, billig z. verm. Sellmundstr. 4, 2 L., gut möbl. Zim. z. verm. Sellmundstr. 8, 3 L., fröh. möbl. Z. an sol. H.

Sellmundstr. 12, Part. 1., möbl. Zim. m. sep. Eingang an soliden Herrn zu verm. Sellmundstr. 17, 2 r., möbl. Zimmer zu verm. Sellmundstr. 32, 2, sch. möbl. Zimmer z. verm. Sellmundstraße 34, 1, möbl. Zimmer zu verm. Sellmundstraße 36, 1, schön möbl. Zimmer, separat (Klavier), gute Pension. Sellmundstr. 40, 1 L., schön möbl. Zim. z. verm. Sellmundstraße 45, 2, Ecke Weidbergstr., bei Herzog, schön möbl. Zimmer dauernd zu verm. Sellmundstr. 53, 2 r., Wohn- u. Schlafz., gut möbliert, 25 u. 20 Mk., sofort an Frn. zu verm. Sellmundstr. 54, Stb. 2, erbält f. Mann Logis. Sellmundstr. 56, Wdh. 2 r., möbl. Zim. m. P. Seiderstr. 1, 2 r., schön möbl. Zimmer zu verm. Seiderstr. 4, 1 r., möbl. Zim. in versch. Preisl. Seiderstraße 13 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf gleich zu vermieten. Näh. im Lokal. Seiderstr. 15, 3 r., gut m. Wohn- u. Schlafz. Hermannstraße 16, 3 L., möbl. Manf. zu verm. Hermannstr. 21, 2 St. r., möbl. Zim. zu verm. Hermannstraße 21, 3 r., mbl. Z. u. mbl. M. bill. Hermannstraße 22, 8 r., sch. möbl. Zimmer sof. Sticksgraben 4, 2 r., f. m. Manf. 1. Okt. z. v. Hochstraße 10, Laden, 2 anst. Arb. f. g. Schlafst. Zahnstraße 1, Part., schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Zahnstraße 5, Pt., möbliertes Zimmer zu verm. Zahnstr. 22, 3, gut möbl. freundl. Zim. zu verm. Zahnstr. 40, 2, möbl. Zimmer zu verm., event. mit Klavier. Zahnstr. 44, 1 L., einf. möbl. Z. a. r. Arb. z. v. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 3, mbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Näh. Part. rechts. Kavelenstraße 6, 2, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. Karlsruherstr. 27, 2, m. möbl. Zim. billig zu verm. Karlsruherstr. 37, 2 L., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., auf Wunsch mit Klavier u. Schreibt., auch ein Zim. Karlsruherstr. 37, 2 L., möbl. o. unmöbl. beizb. Manf. Karlsruherstr. 39, Wdh. 1 St. L., e. möbl. Zim. zu v. Kirchstraße 10, 3, möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit guter Venl. billig zu vermieten. Kirchgasse 21, 1, Nähe d. Kaserne, großes schön möbl. Zimmer, passend für Einjährige. Leberstr. 16, 2 r., sch. möbl. Zim. sofort z. v. Luisenstraße 5, Gartenb. 3 r., freundl. möbl. Z. a. Herrn (reine, best. Arb.) zu verm. 7091 Luisenstr. 12, St. 1 L., g. m. 3. anst. f. Geschäft. Luisenstr. 14, Stb. 3, erb. reines Arb. Schlafst. Luisenstraße 16 mehrere möbl. Zimmer zu verm. Luisenstr. 43, 1 r., möbl. Zimmer zu vermieten. Martstraße 3, 2 St., Ecke Mauerstraße, möbl. Zimmer für dauernd sofort zu vermieten. Maurerstraße 15, 2 r., möbl. Zimmer z. verm. Mauritiusstr. 7, 3 r., mbl. Z. an einen Herrn. Mehnertgasse 27, 2, erb. 2 f. Leute Kost u. Log. Moritzstr. 3, 3 r., erhalten r. Arbeiter Schlafst. Moritzstraße 22, 2 St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang zu verm. Moritzstr. 23, P., Schlafzimmer zu verm. Moritzstr. 24, 2, möbl. Zimmer zu vermieten. Moritzstraße 30 ein möbl. Part.-Zim. zu verm. Moritzstraße 33, 1, möbl. ung. Zim. (sep. E.), auch mit 2 Betten zu vermieten. Moritzstr. 43, 1 L., mbl. Zim., 4 Mk. p. W. Moritzstr. 52, 1, eleg. möbl. Zim. m. sehr g. Venl. (65 Mk.). Bad, Klavierbenutzung. Moritzstr. 62, St. 1 r., schön möbl. Zim. zu verm. Mühlengasse 17, 3 r., Schlafstelle an Arbeiter. Neckerstraße 14, 3, einf. möbl. Zimmer zu verm. Neckerstraße 28, 3, möbliertes Zimmer zu verm. Neckerstraße 46, 3, Arbeit., freundlich. Zimmer (separat) am 1. Okt. zu vermieten.

Dranienstr. 15, Wdh. 3 f. sch. m. 3. m. u. o. Frühstück sofort für 20 Mk. monatlich zu verm.

Dranienstr. 15, Wdh. 3 f. sch. m. 3. m. u. o. Frühstück sofort für 20 Mk. monatlich zu verm. Dranienstr. 16, 1 St., gut möbl. Zimmer zu v. Dranienstr. 23, Schlafst. offen. Näh. Wdh., 3 L. Dranienstraße 35, 1 L., f. möbl. Wohn- u. Schlafz. bei einz. Dame zu verm., auch geteilt. Dranienstraße 35, 6, 3 r., sch. gr. möbl. Z. b. Dranienstr. 37, Grth. 2, erb. jg. Mann g. Log. Dranienstr. 37, Stb. 1 r., g. möbl. Z. zu verm. Dranienstr. 52, 1, m. W. u. Schlafz., a. einz. Philippsbergstraße 17/19, 1. St. links, schön möbl. Zimmer mit o. ohne Pension billig. Philippsbergstraße 25, Part., schön möbl. Part.-Zimmer auf gleich zu vermieten. Platterstr. 14a, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. Querstraße 2, 2, Etage, dicht am Kochbrunnen, schön möbl. Ballonz. frei m. 1-2 Betten. Riechstr. 10, 1, hübsch möbl. Zimmer z. verm. Riechstr. 13, Mittelbau 2 L., einf. möbliertes Zimmer, per Woche 4 Mk., mit Kaffee. Riechstraße 15, Wdh. 1 L., möbl. Zim. (sep.) Riechstraße 22, 3 r., sch. mbl. Zimmer zu verm. Rödterstraße 17, 2 St. L., gut möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten. Rödterstr. 31, 2 links, möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 3, 3 r., schön möbl. Zimmer z. verm. Römerberg 9/11, 2 r., möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 16 sch. m. 3. m. u. ohne P. b. z. v. Römerberg 21, 3 r., fr. möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 33 schön möbl. Zim. bill. zu verm. Römerberg 39, 2 L., erb. r. Arb. sch. Schlafst. Roosstr. 8, 3 r., möbl. Z. m. o. o. Venl. z. v. Roosstr. 8, 1 St. L., gut möbl. Zimmer zu verm. Roosstraße 12, 3 links, ein gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten für Damen per sofort zu vermieten. Schachtstr. 28, 2, möbl. Zimmer zu vermieten. Scharnhorststr. 19, B. R. 1., sch. m. Zim. z. v. Scharnhorststraße 37, Part. rechts, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Schulberg 3, 3 L., möbl. Z. m. Kaffee 18 Mk. Schulberg 19, 2 r., Manf. m. 1 od. 2 g. B. f. Schulgasse 7, 2 r., möbliertes Zimmer zu vermieten. Schwalbacherstr. 7, 1, m. Ballonz. a. H. 1. Okt. Schwalbacherstr. 10, 2, nahe d. Rheinfr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Schwalbacherstr. 17, Stb. 2, möbl. Zim. z. v. Schwalbacherstraße 19, 2, möbl. Zimmer nahe der Kaserne, für Einjährige v. zu vermieten. Schwalbacherstr. 25, 1, 2 r., erb. anst. Arb. Log. Schwalbacherstr. 27, 1 r., können einige Herren Kost und Logis erhalten die Woche für 12 Mk. Schwalbacherstraße 49 schön möbl. Zimmer (auch mit 2 Betten) zu 20 und 25 Mark pro Monat, event. Pension. Näh. Part. Al. Schwalbacherstr. 7 Schlafstellen zu verm. Sedanstraße 1, 2 r., sch. mbl. Zim., 23. 3.50, r. Sedanstr. 1, 2 L., m. Zim. m. 1 o. 2 B. f. Sedanstraße 9, Stb. 2 r., schöne Schlafz. z. v. Seerodenstr. 6, 2 L., Zimmer, gemütl. möbl., an Dame preiswert zu vermieten. Seerodenstr. 6, 2 L., gemütl. möbl. Zim. z. verm.

Seerodenstraße 16, Gartenb. 1. 2 St. r., kann besserer reiner Arbeiter schönes Logis erhalten. Seerodenstraße 28, 2 r., b. R., gut möbliertes separ. Zimmer zu vermieten. Seerodenstr. 32, 2 r., 1-2 möbl. Zim. a. 1. Okt. Steingasse 6, 1 r., freundl. möbl. Zim. z. v. Steingasse 11, 3 L., gut möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 13, 1 r., möbl. Manf. a. j. Mann z. v. Steingasse 13, 1 L., gut möbl. Zim., sep. Eing. Steingasse 13, 3 L., möbl. Zimmer zu verm. Stiffstraße 22, 1, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Taunusstr. 19, 2, gut möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 5, 1 r., erb. reines Arb. Schlafst. Webergasse 39, 1, Ecke Saalstraße, möbl. Zim., separat. Weillstr. 3, 2, schöne Zimmer, separat. Weillstr. 12, Stb. 3 St., einfach möbl. Z. zu v. Weillstr. 16, P., möbliertes Zimmer zu verm. Weisenburgstraße 2, 1, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. b. Herrn 1. Okt. zu verm. N. das B. Weillstr. 37, 2 r., erb. reines anst. M. Schlafst. Weillstr. 39 a, 4, erb. sol. Arb. sch. Log. Weillstr. 43, 2 L., g. möbl. Zim. zu verm. Weillstr. 45, 2 L., erb. 2 f. Leute Log. ev. m. R. Weillstr. 13, Stb. 3 L., erb. Arb. sch. Logis. Weidenstraße 20, Gartenb. Part., schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktober. Wörthstr. 1, 1 L., sch. möbl. Zimmer zu verm. Wörthstr. 3, 1, möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. Wörthstr. 4 Pt., gut mbl. sep. Zim. billig zu verm. Wörthstr. 7, 3 r., sch. m. Zim. m. P. zu verm. Wörthstr. 7, 5, 2 r., gut möbl. Zim. b. zu verm. Wörthstr. 9, 1 L., erb. anst. Leute gutes Logis. Wörthstr. 12, 2 r., hübsch möbl. Zimmer, freie Lage, ohne vis-à-vis, zu vermieten. Zimmermannstr. 8, Stb. 1 r., mbl. Zim. z. v.

Einjährige!

Hübsch möbl. Zimmer, evtl. m. Balkon, nahe der Infanterie-Kaserne, zu verm. Erbacherstraße 9, 2 r. Einf. möbl. Zim. b. zu v. R. Sellmundstr. 19, 1. Eine möbl. Mansarde zu verm. R. Karlsruherstr. 6, 2. Zwei möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.), Part., schöne Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn, monatlich 40 Mk. Näh. Platterstraße 75. Feines Privatlogis, für dauernd abzugeben Rheinstraße 72, Part. Für 3. Off. u. 8. Einjährig. ein gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balkon, ev. auch einzeln, preiswert zu vermieten Rheinstraße 101, 3 St. Gut möbl. Zimmer (event. auch 2) zu vermieten. Näheres Schiersteinstr. 24, Bäckerei. Elegantes ungen. Zimmer sofort zu verm. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lo

Leeres Zimmer, Mansarden, Kammern.

Vertramstr. 14, 2 r., sch. leeres Z. a. mbl., z. v. Bismardring 33 leere Mansarde zu vermieten. Blücherstraße 19, 1 r., Manf. zu vermieten. Gr. Burgstraße 7, 1 rechts, 1 bis 2 unmöbl. Zimmer zu vermieten. Clarenthalerstraße 2, P. r., ist eine Manf. zum Wdleinziehen zu vermieten. Friedrichstraße 29 eine heizb. Mansarde zu verm. Friedrichstraße 36, Hinterhaus, ist eine l. heizbare Mansarde an alleinstehende Person per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Geinr. Wiens, Hinterhaus, 2. Stod. Niedwaldstr. 4 zwei Zimmer, Frisp., zum Wdleinziehen od. dergl. zu vermieten. Saalstraße 6, 1, ein gr. leeres Zimmer, für Bureau geeignet, zu vermieten. Seerodenstr. 15, 3 r., 1-2 l. Z. an Dame zu v. Walramstr. 3, 3 r., helles leeres Zimmer zu v. Wörthstr. 29 e. l. M. Z. g. haubarb. Wdleinzieh. i. Große heizb. Mansarde zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 78, R. v. 8-10 Uhr verm. Großes l. Zimmer, ev. Küche u. Zub., an einzelne Person zu v. R. Schiersteinstr. 24, Bäckerei.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Clarenthalerstr. 2, B. r., gr. Keller sof. zu verm.

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708,

empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensionat

Gutes wissenschaftliches Pensionat wird für die weitere Ausbildung eines jungen Mädchens in Wiesbaden gesucht. Bevorzugt solches, wo Engländerin u. Französin im Hause. Prospekte erbitte unter A. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Adelheidsstraße 4 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Friedrichstraße 7, nahe der Wilhelmstraße, elegant möbl. 1-2 Zimmer.

Friedrichstraße 14, Wdh. 1, möbl. Zimmer separat Eingang, zu vermieten. 7085

Villa Stillfried, Pension Gairweg 3.

Gut möbliertes Zimmer in ruhiger, vornehmer Stube. Elektrisches Licht, Wäder, vorz. Küche. Möbl. Wohn. für den Winter.

Friedrichstraße 47, 3, schönes Zimmer mit vollst. Pension an israel. S. od. D. zu verm. Lützenplatz 1, Ecke Rheinstraße, 1. Etage, gut möbliertes Zimmer mit und ohne Pension preiswert zu vermieten.

Angenehmes Heim

m. vorz. Pension finden Herren u. Damen im gebild. Familie Luisenstr. 14, 2. On parle français. So habla español. Bäder im Hause.

Pension Koepf, Rheinfr.-Ecke, Eingang Bahnhofsstraße 2,

sonnige Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, mit und ohne Verpflegung. 7098 Schüler d. h. Schule erh. gute Venl. zu möbl. Preis in kinderl. Familie. Nidderstr. 17, 2 r. Gut möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension (am liebsten an Dauermieter) billig zu vermieten Taunusstr. 51, 3. Pension „Augusta“.

Villa Kulse, Wiesb. Höhe 63, Adolfshöhe, kann bess. Herr, wenn auch alt u. leid., schon möbl. Zimmer u. gemütl. Heim finden. Jg. Schüler d. h. Schule finden g. Pension bei b. Familie. Offerten unter C. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Gasthof und Pension Burg Hohenstein bei Eggenstein

nimmt Schüler während der Ferien von 3 Tagen aufwärts in Pension. Preis je nach Ansprüchen. Näheres bei Winterkuren. C. Kessler.

Ostende.

Junge Damen oder Herren finden Gelegenheit in achtbarer Familie die

französische Sprache

gründlich zu erlernen. Nähere Preise, gute Referenzen. (Sturfsaal das ganze Jahr hindurch geöffnet.) Meldungen bei Monsieur Roomann, 11 Rue de Berlin, Ostend. F 40

Mietthuchhe

Eine Villa oder feine Wohnung

mit etwa 8 Zimmern wird zu mieten gesucht. Offerten u. F. 10 postl. Wiesbaden erbeten.

Die Hälfte einer Zweifamilienvilla

im Preise von etwa 2500 Mk. alsbald zu mieten ges. J. Heier, Agentur, Taunusstr. 28. Sohp. od. 1. Et. mit 7 Z. per 1. April zu mieten gesucht. Nähe des Waldes bevorzugt. Franks-Offerten mit Preisangabe unter H. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Ehepaar sucht v. April herrschaftl. Wohn. von 6-7 Z.

Hochpart. oder 1. Etage, zu mieten. Franks-Off. mit Preisang. u. T. 146 a. d. Tagbl.-Verlag.

Januar oder April 1907

auf dauernd zu mieten gesucht von älterer einz. Dame der bess. Stände eine freundliche Bel-Etage oder Dachparterre von 5-6 Zimmern, Veranda und Zubehör. Off. mit genauest. Preisang. unt. H. 20 Tagbl.-Haupt-Pl., Wilhelmstr. 6. 6981

5-Zimmerwohnung

am Ziesenberg oder Nähe auf 1. Januar gesucht. Offerten u. H. 147 an den Tagbl.-Verlag. Auf bald wird eine schöne Wohnung v. 4-5 Zimm. mit Zubehör zu mieten gesucht. Offerten unter Dr. H. 100 hauptpostlagernd Bonn a. Rh. erbeten.

Wohnung auf sofort gesucht,

möbl. 2 Mansarden u. Küche. Offerten m. Preisangabe unter A. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame sucht für dauernd ruh.

fröhliches Zimmer mit Frühstück oder ganzer Pension in guter Familie, monatlich bis 75 Mk. Offerten unter H. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Doktor,

studienhalber hier, sucht, vorläufig auf 3-4 Wochen, behaglich möbliertes ungen. geschäftl. Zim. in ruhiger Lage. Erwünscht Schreibtisch und sep. Eingang. Offerten mit Preisangabe unter U. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildeter Herr

sucht sofort für längere Zeit in ruhigem Hause ein elegant möbliertes, gemütl. Zimmer, gut heizbar, event. Schlaf- u. Wohnzimmer. Mögl. in Nähe des Luisenplatzes. Offerten mit Preisangabe unter C. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit Pension für dauernd. - Ruhe, Reinlichkeit Bedingung. - Offerten unt. H. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Geräum. möbl. Zim. m. 2 Betten, ungen. Eing., auf 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. H. 2. hauptpostlagernd Wiesbaden.

Zeit. Dame sucht unmöbl. Zim. m. Küche oder Kabinett im Südbiertel od. b. Nähe. Off. m. Preis unter W. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Einstellraum

für ein kleines Auto gesucht. Offerten u. T. 145 an den Tagbl.-Verlag.

3-4 Lagerräume

mit Hofbenutzung oder freiem Dach, wo viel Licht vorhanden, per sofort gesucht. Offerten unter H. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Engl. Unterricht
 nach l. Offerten mit Preis nur von Engl. erb. unter A. M. postlagernd Berliner Hof.
 Gef. englische Konversation. Offerten unter G. 112 an den Taabl.-Verlag.

Gebild. Franzose od. Französin
 zur Konversation gef. Off. mit Preis u. H. 111 a. d. Taabl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7063

Gewerbe-Akademie Friedberg
 bei Frankfurt a. M. für Ingenieure u. Architekten.
Polytechnisches Institut

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule
 (Keines Pensionat).
 Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- und Feiertagen täglich von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
 Adelheidstrasse 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einjähr.-Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

Quisenplatz 2, 1 Tr.
Gymnasial- u. Real-Unterricht.
Ferienkurse.
 Nachhilfe- und Arbeitsstunden.
 Vorkur. auf Schul- und Militär-Examina.
 Deutsch für Ausländer.
 Sprechstunden: 2-6.

Rhein.-Westf.
 Handels- u. Schreiblehreanstalt,
 nur Rheinstr. 38,
 Ecke Moritzstraße.
Unterrichts-Institut
 1. Rang für
Lehrer
Lehrfächer:
 Buchführung, einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung,
 Wechsellehre, Scheckkunde,
 Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
 Handelskorrespondenz,
 Stenographie, Maschinenschreiben,
 Schönschreiben, Rundschrift.
 * Nur erste Lehrkräfte. *

Am 1. Oktober:
 Beginn neuer Tag- und Abendkurse.
 Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jeden einzelnen Schülers erteilt. Nach Schluß der Kurse:
 Zeugnis, Empfehlungen,
 Kostenloser Stellen-Nachweis.
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen und Auskünfte gern erteilt durch
Die Direktion,
 Rheinstraße 38.
 Prospekte kostenfrei.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
 von **Oberlehrerin Luise Spies**
 (vorm. L. Hoffmeister),
 28 Rheinstrasse 28.

Das Wintersemester beginnt am 12. Okt. Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-4 Uhr

Die Vorseherin.
 Gründliche u. gewissenhafte Erteilung von Arbeits- u. Nachhilfstunden.
 Vorbereitung für bestimmte Klassen u. Examina, namentlich z. Prüfung f. Einjähr.-Freiwillige. Hervorragende Erfolge. Ausgezeichnete Referenzen.
Dr. E. Loewenberg,
 Adelheidstrasse 50, 1.
 Am besten zu sprechen von 12-1 Uhr und von 2-3 Uhr. 7102
Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. l. gew. untern. Deutsch, Franz., Engl., Slavier. Preis v. St. 75 Bl. Rheinstraße 72, Stb. 1.

Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch etc.
 durch Lehrer d. betref. Nation. Einzelunterricht, kleine Circle, Abendklassen.
Berlitz School,
 Luisenstrasse 7.

Junge Damen können bei Engländerin an engl. Circle teilnehmen. Perrotal 5, v. 2-3 1/2 Uhr.

Franzöf. Konvers.-Stunden
 gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter H. 698 an den Taabl.-Verlag.

Gebild. Italiener
 erteilt ital. Stunden und überlegt Ital., Franz., Engl. u. Deutsch. Argento, Unterstraße 12.

Dame, in Leipzig ausgebildet, erteilt Slavier-unterricht à l'exception 1 Mt. Off. unter H. 112 an den Taabl.-Verlag.

Tillie Berdrow,
 Bertramstraße 16.
 Gesangsunterricht. Frauen- u. Kinderchor.
 Ohne Konkurrenz.

Privat-Einzel-Tanz-Unterricht
 für jedes Alter in unserer Wohnung zu jeder gewünschten Zeit für die Herren Offiziere, für Studenten, für Schüler höherer Lehranstalten, für Schüler der Maschinen- und Baugewerkschule, für Auskremde, praktisch, leicht, aber ganz besonders schnell nach unserer eigenen Methode, sowie auch unsere Saliswaller-Übung in 2 Schritten, beim Tanz genau 6-Schritt-Walzer sofort begreifbar. Diese Übung ist älteren Damen und Herren besonders zu empfehlen. Zur Erlernung eines eleganten Saliswaller-Waltzers wird garantiert.
 Geöff. Anmeldungen erbeten. Prospekt gratis.

G. Diehl und Frau,
 Bleichstraße 17, 1.
 Beginn eines feineren **Extra-Tanz-Kurses**
 am Mittwoch, den 17. Oktober, im Hotel Friedrichshof.

Verloren Gefunden
 Zeuring verloren (gezeichnet E. H. 1906). Wiederbringer Belohnung. Näheres Drantienstraße 43, Part. rechts.

Tages-Vereinholdungen
 Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
 Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
 Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der eifrig gebildete Franke. Slavische Brautwerbung.
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Telephon.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
 Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
 Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarus, Annsalson, Wilhelmstraße 16.
 Dargers Jusselion, Lannusstraße 8.
 Annsalson Viktor, Lannusstraße 1, Gartenbau.
 Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergstraße.
 Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.
Die Peninsulische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 2-5 Uhr.
Verein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr Steinstraße 2, u. d. Bleichstr.-Schule B. Bergfort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Verens-Nachrichten
 Wiesbadener Reit- und Fahr-Verein. Vormittags 11.30 Uhr: Schnitzeljagd.
 Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler.
 Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Zusammenkunft.

Versteigerungen
 Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Lorch, an die Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 hier, vorm. 11 Uhr. (S. Taabl. 434 S. 27.)
 Versteigerung der Traubentresse aus der diesjährigen Ernte der Domaniol-Weinberge zu Hochheim, Steinberg, Gattenheim zc., sowie aus den Weinbergen der stgl. Lehnanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim, im Rentamts-Bureau zu Wiesbaden, Herrngartenstr. 7, vormittags 11 Uhr. (S. Taabl. 446 S. 19.)
 Versteigerung des Holzes von einer Anzahl Bäume in den Kuranlagen; Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am neuen Kurhause. (S. Taabl. 452 S. 20.)

Wetter-Berichte
Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

27. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer ^h	765.9	765.9	766.1	766.0
Thermometer C.	10.2	14.7	11.3	11.9
Dunstspann. (mm)	7.7	7.9	8.6	8.1
Rel. Feuchtigk. (%)	83	63	87	77.7
Windrichtung	NW. 2	N. 2	N. 2	—
Niederf. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 15.2. Niedr. Temperatur 6.6.	*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.			

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.
 Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
 (Wahrsch. verboten.)
 30. September: meist bedeckt mit Strichregen, wolfig, friedweise heiter, kühl.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
 Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
 Uhr Zeit. Uhr Zeit. Uhr Zeit. Uhr Zeit.
 30. 12 17 6 25 6 9 5 43 N. 3 37 N.
 *) Hier geht Untergang dem Aufgang voraus.

Opern-Concert
Königliche Schauspiele.
 Samstag, den 29. September.
 211. Vorstellung.
Der eingebildete Franke.
 Lustspiel in 3 Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda.
 (Ohne Füllen des Vorhangs.)
 Regie: Herr Köchy.
 Personen:
 Argan Herr Rober.
 Beline, dessen zweite Frau Frau Renier.
 Angelique, Argans Tochter Frä. Eben.
 Louison, ihre kleine Schwester Frä. Schneider.
 Beralde, Argans Bruder Herr Jolin.
 Cleant Herr Schwab.
 Dr. Diafoirus Herr Striebeck.
 Thomas Diafoirus, dessen Sohn Herr Andriano.
 Dr. Burgon, Argans Arzt Herr Ende.
 Fleurant, Apotheker Herr Nohrmann.
 Herr de Bounefoi, Notar Herr Tauber.
 Coinette, Argans Dienstmädchen Frä. Doppelbauer.
 Zwei Diener Herr Spieck.
 Schauspieler: Paris, Zimmer in Argans Haus.

Hierauf:
Slavische Brautwerbung.
 Tanzbild von Emil Graeb. Musik komponiert und arrangiert von B. Hertel. (Mit Einlagen von Johannes Brahms.) Für die hiesige Bühne arrangiert von Annetta Walbo.
 Musikalische Leitung: Herr Konzertmeister Nowak.
 Personen:
 Der Brautvater Herr Berg.
 Die Braut Frä. Renné.
 Freundin der Braut Frä. Lucia.
 Der Bräutigam Frä. Salzmänn.
 Ein Hochzeitbitter Herr Martin.
 Freunde des Bräutigams Frä. Leicher.
 Eine Zigeunerin Frä. Schmidt.
 Freundinnen und Freunde der Braut und des Bräutigams, Musikanten, Zigeuner u. Zigeunerinnen
 Vorkommende Tänze:
 1. Walzer, getanzt von Frä. Salzmänn u. Renné.
 2. Gänger der Zigeuner.
 3. Variationen, getanzt von Frä. Peter.
 4. Mazurka, getanzt von Frä. Lucia, Weiser, Kappes, Ambrosius, Stadler, Scheffer u. Sodek.
 5. Gewehrspiel der Zigeuner, ausgeführt von den Damen Salzmänn, Merian, Leicher, Schmidt, Lewendel und Rohr.
 6. Czardas, getanzt von Frä. Hoerding, Mondorf, Koff und Jakob.
 7. Pas nationale, getanzt von Frä. Peter und Salzmänn.
 8. Grand finale, ausgeführt von Frä. Salzmänn, Renné und dem gesamten Personale.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
 Direktion: Dr. phil. H. Raach.
 Samstag, den 29. September.
 Drogenarten gültig. Fünfszigerkarten gültig.
Telephongehimmisse.
 Schwanl in 3 Akten von Hermann Hausleiter und Max Reimann.
 Bühnensleitung: Theo Tachauer.
 Personen:
 Wiedow, Besitzer des Hotels „Zur Waldesruh“ Gerhard Sassa.
 Tobias Lehmann, früher Löttermeister, jetzt Rentier Gustav Schulze.
 Friederike, seine Frau Clara Krause.
 Luise, beider Tochter Ilse Mahler.
 von Schmeller, Major Rud. Riltner-Schönau.
 Ida, seine Nichte Bertha Branden.
 von Brandau, Leutnant Reinhold Hager.
 Hans Görlsch, Gutsbesitzer Hans Wilhelm.
 Köstlich, Organist Rudolf Bergat.
 Sanitätsrat Lindemann Friedr. Degener.
 Anwalt, Hausbesitzer im Wiedow'schen Hotel Theo Tachauer.
 Minna, Stubenmädchen im Wiedow'schen Hotel Lydia Herting.
 Zwei Monteur Franz Düsch.
 Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Sonntag, den 30. Septbr., nachmittags 1/4 4 Uhr: Sberlock Holmes. Abends 7 Uhr: Telephongehimmisse.
Kurhaus zu Wiesbaden.
 Samstag, den 29. September.
 Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Kapellmeister W. Sadony.
 1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr.“
 2. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ Bazin.
 3. Don Pasquale Donizetti.
 4. Valse militaire Waldteufel.
 5. Schwur und Schwertweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 6. Zum Stiftungsfest, Quadrille Frz. Fraund.
 7. Schützen-Marsch Joh. Strauss.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
 Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
 Nachmittags 4 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Ray Blas“ F. Mendelssohn.
 2. I. Finale aus „Faust“ Ch. Gounod.
 3. Vorspiel zum 3. Akt aus „Das Heimgarten am Herd“ C. Goldmark.
 4. Serenade infantine F. Bonnard.
 5. Ouvertüre zu „Raymond“ A. Thomas.
 6. Einzug der Götter in Walhall Rich. Wagner
 7. Ballettsuite aus „Sylvia“ L. Delibes.
 a) Prélude — Les Chasseresses,
 b) Intermezzo — Valse lente,
 c) Pizzicati,
 d) Cortège de Bacchus.
 8. Trot de Cavalerie A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Girald“ A. Adam.
 2. Zigeunerständchen A. Förster.
 3. Liebesfrühling, Walzer F. Sabathil.
 4. Czardas aus dem Divertissement russe G. Michiels.
 5. Arie aus dem „Stabat mater“ G. Rossini.
 6. Ouvertüre zu „Don Juan“ W. A. Mozart.
 7. Soldatenspiele, große Phantasie nach histor. Soldatenliedern, alten Volkswesen und Märchen alter und neuer Zeit J. F. Wagner.
 8. Normannischer Marsch R. Missa.

Walhalla-Theater.
 Heute Samstag, den 29. September
Benefiz
 für
Fräulein Erna Koschel,
 die beliebteste deutsche Vortragskünstlerin.
Täglich abends 8 Uhr:
Das vortreffliche Eröffnungs-Programm.
9 Attraktionen 9.
 U. a.:
Jean Clermont
 mit dem komischsten Dressurakt der Gegenwart.
Erna Koschel
 in ihrem Repertoire.
Les Fidardys,
 die modernen Akrobaten
 etc. etc. etc.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.
Telephon 588.
 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
 Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Reichshallen-Theater, Stiltstraße 16.
 Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87.
 Diese Woche: Serie I: Hochinteressanter Besuch der Insel Teneriffa. — Serie II: Interessanter Besuch von Jaum mit Umgebung und Submähren.

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Samstag: Das Buch Job. Odysseus. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: Japfenfrech. Abends 7 Uhr: Aida.

Linoleum-Reste

jeder Art,

um wegen Umzug nach meinem Neubau

Friedrichstrasse 37

rasch zu räumen, zu sehr niedrigen Preisen

Tapetenhaus Carl Grünig,

Kirchgasse 35.

Anfang Oktober: Friedrichstrasse 37. 2519

Kunst- u. kunstgewerbliche Arbeiten eigener Ausführung

wegen Abreise zu verkaufen: Wandbehänge, sehr elegante Kissen, Malereien, Majoliken, Kupferarbeiten u. s. w. 7080

Zu besehen bis zum 30. Sept., täglich von 9-12 u. von 3-7 Uhr.

J. Ludloff, Künstlerin,

Kleine Wilhelmstraße 7, in der Pension Marga.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine

Ochsen-, Kalbs- u. Schweinemehlgerei

mit dem heutigen Tage von Nerostraße 18 nach meinem Hause

Ecke Scharnhorst- und Blücherstraße

verlegt habe.

Ich werde meine geehrten Abnehmer wie früher mit nur **1a Fleisch- und Wurstwaren** zu mäßigen Preisen bedienen und bitte um recht geneigten Zuspruch. Mit vorzüglicher Hochachtung!

Wilhelm Boss,

Ecke Scharnhorst- und Blücherstraße.

Gewebte Unterkleider

Unterhosen, Unterjacken,
Normalhemden etc. ○○○

in nur guten Qualitäten empfiehlt
zu billigsten Preisen

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Marktstrasse 22.
Telephon 896.

Zur freundl. Beachtung!

Meine Geschäfte sind von Freitag, den 28. cr., nachmittags 5 Uhr, bis Samstag, den 29. cr., abends 6 Uhr,

geschlossen.

Sächsisches Warenlager M. Singer,

Nichelsberg 5. Fernsprecher 976. Eisenbogengasse 2.

BENZ SAUGGASMOTOREN



Die billigste
Betriebskraft

Betriebskosten
2/3 bis 1 1/2 Pfennige
für die Pferdekraft
und Stunde

Gas- und Benzin-Motoren

Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft **Mannheim**

Moderne Damen- und Kinderhüte

verkauft sehr billig.
Lina Buschardt, Wörthstraße 9.

Ein schönes Gesicht

Ist die beste Empfehlungsorte. Wo die Natur dieses vermag, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhards Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.

à Glas Mk. 1.50.

Brennigel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von **L. H. Bernhardt**, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen haben geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schmutz und Schuppen wieder bildet.

à Glas 75 Pf., Mk. 1.50, 2.50.

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabot** in Paris. Graue und rote Haare sofort braun und schwarz unzerstörlich echt zu färben, wird jedermann erquickt, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.

à Karton Mk. 2.50.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenkräuse.

à Glas Mk. 1.- und 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos.

à Glas Mk. 1.50.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt.

à Glas Mk. 1.50 und 2.50.

Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser**. Gebrauchsanweisung gratis.

Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Auszug von Blüten und der Pflanze des Enzians.

Verkaufsstelle bei:

Bestens-Drogerie Apotheker **Ernst Kocks**, Sedanplatz 1, Telephon 2110, Drogerie **Moebus**, Lannestraße 25, **A. Hassencamp**, Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3, 2119, Apotheker **Otto Siebert**, Drogerie, Marktstr. 9.

Hochlegante Damen-Garderobe

für starke und mittlere Figur preiswert zu verk.
Frau Gürlich, Wegergasse 16.

Besteckkorb No. 293

Seltene Gelegenheit!

aus Drahtgeflecht, enthaltend 6 St. Tafelmesser, 6 St. Essbesteck, 6 St. Kaffeelöffel, sowie 1 Brotmesser und 1 Gemüsemesser, im ganzen 27 Stück, nur **Mk. 3.50**. Besteckkorb No. 294 (ebensfalls 27 Stück), jedoch bessere Qualität, nur **Mk. 6.-**.

Zigarrenschrank No. 298

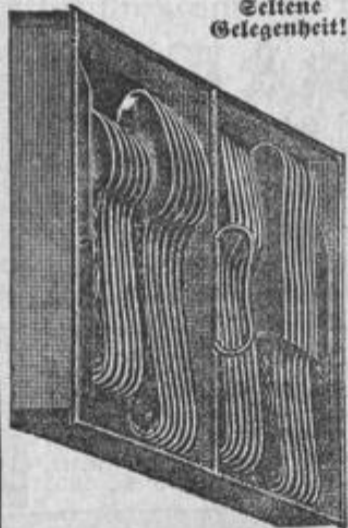
mit Wetterhäuschen, auch als Schmutzschrank zu gebrauchen, mit feiner Schnitzerei, verschleißbar, circa 40 cm hoch und 21 cm breit, das Wetterhäuschen kriegt das Wetter immer einige Tage vorher an, nur **Mk. 1.25**. Zigarrenschrank No. 299, ebenfalls mit Wetterhäuschen, jedoch in besserer Ausführung, nur **Mk. 2.-**.

Porto und Verbandsbefreiung extra. Versand nur per Nachnahme, Umtausch gestattet oder Geld retour, daher kein Risiko. (E. H. a 9133) F 162

Katalog mit circa 5000 Gegenständen gratis und franko.

Gebr. Wolfertz,

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus „Kotkappchen“,
Wald bei Solingen No. 396.

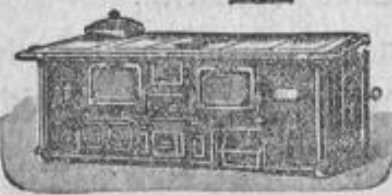


F. Küppersbusch & Söhne

ACT GES
Gelsenkirchen-Schalke 1/2
GRÖSSTE SPECIAL-FABRIK DES CONTINENTS
für Kochapparate aller Art

Ingenieur-Büros:

Berlin, München,
Hamburg, Görlitz,
Königsberg, Leipzig,
Wiesbaden, Brüssel,
Cannstatt, Wien,
Magdeburg.



Große Versteigerung.

Nächsten Montag,

den 1. Oktober cr. und den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Auktionsfälen,

No. 3 Marktplatz No. 3,
an der Museumstraße,

im Auftrage des Herrn S. Mathias nachverzeichnete Waren, als:

Seid. Blusen, Wajsch- und Batistblusen, Seidenstoffe, Sammet, gestickte Bejaststoffe, abgep. Roben in: Füll, Ponge, Bayet und Chiffon, lein. Kostüme, wollene Jacken, Unterröcke, Spitzenkragen, Boas, Rüschen, Charpes, Damengürtel und Krawatten;

ferner im Auftrage der Herren Gebr. Baum:

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Mädchenkleider, Mädchen-Paletots und Wollblusen

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 3263. Bureau und Auktionsfäle 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Süddeutsches Konfektions-Haus

Gelegenheitskauf weit unter Preis. Nur so lange Vorrat reicht.

Ein grosser Posten hochmoderner **Herren-Anzüge** Rosshaar-Verarbeitung, Ersatz für Mass, regulärer Wert 32-38 Mk., jeder Anzug nur Mk. **26.50** sowie durch Ersparnis hoh. Ladenmiete u. Spesen konkurrenzlos billig.

Durch Masseneinkäufe mit gleichnamigem Geschäft in Darmstadt und Mannheim.

Philipp Deuster, nur Oranienstr. 12.

Keltern

mit Differenzialhebeldruckwerk, Obst- und Traubenmühlen mit Stein- u. Gusswalzen empfiehlt **billigst und gut** Maschinenfabrik Friedrich Horne W^{we}. Biebrich a. Rh. Telephon No. 101.

Wilhelm Ruppert, Expedition und Möbeltransport, Mauritiusstraße 8, empfiehlt sich für Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts mit gepolsterten Patentmöbelwagen, sowie Expeditionen aller Art. 2161



Erreicht haben wir es, ein wirklich tadelloses, unter Garantie funktion., neu verbess. **Christbaum-Engelglocke** Nr. 2 zu d. billig. Preise von nur **Mark 1,-** zu liefern. Franko Haus bei vorher. Einsend. des Betr. 20 Pfg. extra, geg. Nachnahme 30 Pfg. 3bis 14 Stück bei vorher. Einsend. nur 50 Pfg., geg. Nachn. 60 Pfg. Porto extra. Bei Abnahme v. 15 Stück franko u. 1 Stück derselben nebst 1 Taschenmesser gratis. Nr. 3. Aehnliches Engelglocke, jedoch in kleinerer solid. Ausfüh., pro Stück **60 Pfg.** Diese Glocke werden aus vielfarb. Metall hergestellt, sind daher ein Prachtstück jeden Weihnachtsbaumes u. ersetzen jegl. Spitze, können aber auch unter den Baum gestellt werden. Sobald die Kerzen angezündet, setzen sich die Rädchen in Bewegung, u. die daran befest. Klöppel schlagen alsdann gegen die Glocken an, und nun hört man ein feierliches Weihnachtsgeläute, welches Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Wenn man das Instrument auf einen geheizten Ofen stellt, ohne die Kerzen anzuzünden, so entsteht nach ein harmonisches Geläute. Fast in keinem Haushalt wird wohl ein solches **Engelglocke** fehlen, da doch der Preis ein sehr geringer ist. Da wir im vor. Jahre wegen zu starker Nachfrage **Tausende** nicht liefern konnten, wäre es ratsam, wenn Sie Ihren Bedarf in Ihrem eig. Interesse schon jetzt decken würd. Gebrauchsanzw. liegt bei. - Katalog vers. wir gr. u. fr. über Neuhellen in Christbaum schmuck, Spiel, Musik, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- u. Stahlwaren, Uhren, Waffen u. Munition etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen. Fabrik-Versandgeschäft - Pracht-Katalog gratis und franko!

Schuhwaren kauft man am billigsten **Neugasse 22, 1. St. Fein Laden.**



Szerelmey Steinschutzmittel erfolgreich und unfehlbar bewährt seit mehr als einem halben Jahrhundert zur Konservierung und Trockenhaltung von Fassaden, Mauern (Giebeln), Denkmälern usw., sowie zur Beseitigung von Feuchtigkeit. Keine Veränderung des Aussehens, kein Glanz, keine Wasserglasverbindung. Anwendung einfach u. billig. Uebernahme von Imprägnierungs-Ausführungen. Erfolg garantiert. Broschüren gratis. **HECTOR & BROSIUS, Ingenieur-Bureau, G. m. b. H., Bethmannstraße 48, Frankfurt a. M.**



Blütenweiße Gänse à Pfd. 90 Pf.,
„ Enten à Stk. 3.50,
„ Kapunen à Stk. 2.50,
„ junge Tauben à Stk. 0.65,
sowie **frisches Rehwild** und jährige Feldhühner à Stück 1 Mk.

Telefon 3708. **Emil Petri, Goldgasse 18.**

Riesig billig! - 2 Waggons hochfeine französische

Tafeltrauben

per Pfd. **20 Pf.**, 10 Pfd. 1.90 Mk.

Luxemburgstrasse 5, **Gebr. Hattemer,** Schiersteinerstr. 1, Rheinstrasse 73, Adolfstrasse 3.

Knaben-Anzüge.



Riesige Auswahl. Billige Preise.

Heinrich Wels,

Wiesbaden,

Marktstrasse 34. Tel. 2491.

Telephon 4603. Telephon 4891. **Albert F 71**
Schumann - Theater.
Dir.: **Jul. Seeb.**
Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
Heute **29. 9.** vorletzter Tag!
Saharet
sowie das übrige erstklassige Programm.

Note Polstergarnitur, f. n., gr. Panzelsafa (eichen), 2 Sessel, 1 Faullinger, 1 Harmonium (12 Reg.), 1 Globus (35 cm Durchmesser) zu verk. Anz. vorm. bis 3 Uhr nachm. Rheinbahnstraße 6 b. 7078

VA CUUM-REINIGER
Entstaubung ganzer Wohnungen an Ort und Stelle.
Kirchgasse 38. 7078
Telef. 747.

Wiesbadener **Beerdigungs-Institut**
Frik & Müller
Schulgasse 7.
Telephon 2675. Telephon 2676.
Großes Lager aller Arten **Holz- und Metallfärge** fertig für sofortige Lieferung.
Lieferanten des Beamten-Vereins. Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.
Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. - Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 2195

Reise-, Gut-, Schiffs- u. Kaiserlöcher, Handkoffer in bekannt guten Qual. d. sämtl. Sattlerwaren kaufen sie am billigsten **Neugasse 22, 1.**

Anlässlich des Heimanges unseres leider so früh Verstorbenen,

Herrn Louis Schild, Privatier,

durften wir so viele Beweise herzlicher Teilnahme erfahren, daß wir uns gedrungen fühlen, auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank abzustatten.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Luise Schild.**

Wiesbaden, September 1906.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags- Fernsprecher: Nr. 2953.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Nr. 74.

Samstag, den 29. September.

1906.

Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Postgrundstücke zu Wiesbaden (Rheinstraße) erforderlichen **Glasfensterarbeiten** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Anbotungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnis liegen im Amtszimmer für den Posthaus-Neubau in Wiesbaden (Rheinstraße) während der Dienststunden zur Einsicht aus und können daselbst, mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnungen, gegen Erstattung von 1 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zum **8. Oktober 1906, mittags 12 Uhr**, an das Posthausneubau-Bureau in Wiesbaden (Rheinstraße) frankiert einzuliefern, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingelangten Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Frankfurt (Main), 22. September 1906.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Maier.

Bekanntmachung.

Bei der Kontrolle über die Durchführung der Bundesratsbestimmungen vom 23. Januar 1902 wegen Regelung der Arbeitszeit in Gast- und in Schankwirtschaften (Reichs-Gesetzblatt S. 83) ist die Beobachtung gemacht worden, daß anscheinend immer noch in weiteren Kreisen die irrige Auffassung verbreitet ist, als ob der Betriebsunternehmer den ihm durch die erwähnten Bestimmungen auferlegten Verpflichtungen genüge, wenn er zwar dem Angestellten die vorgeschriebenen Ruhezeiten anbietet, für ihre Innehaltung aber nicht sorgt, sondern das Weiterarbeiten des Angeestellten während der Ruhezeit duldet. Um dieser Auffassung entgegenzutreten, erlassen wir Unsere Hochwohlgeborenen ergebenst, die Ortspolizeibehörden des hiesigen Regierungsbezirks gefälligst allgemein darauf hinzuwirken, daß eine Ruhezeit nur dann vom Unternehmer "gewährt" worden ist, wenn er zugleich Vorkehrungen dafür getroffen hat, daß die Arbeit des Angeestellten in seinem Betriebe während dieser Zeit unterbleibt (vgl. die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs des Innern in der Sitzung des Reichstags vom 31. Januar 1903, Stenographische Berichte Seite 7617).

Diese Anweisung ist in Regierungs-Amtsblatt und in den Kreisblättern zu veröffentlichen.

Berlin, den 14. August 1906.

Der Minister des Innern.

J. B.: **gez. von Bischoffshausen.**

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. B.: **gez. Richter.**

An den Herrn Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. September 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schend.**

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten die Neußerungen für oder gegen die Einführung des beantragten **3-Uhr-Ladenschlusses** entgegengenommen worden sind, wird darauf hingewiesen, daß die **Abstimmungsliste (nach den einzelnen Polizeirevieren getrennt) vom 25. d. M. bis einschließlich 8. Oktober d. J.** auf dem Bureau der hiesigen Polizeireviere:

- Polizei-Revier I, Röderstraße 29,
- II, Mainzerstraße 84,
- III, Vertramstraße 22,
- IV, Michelstraße 11,
- V, Philippsbergstraße 15

zur öffentlichen Einsicht ausliegt.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der vorbezeichneten Frist bei den zuständigen **Polizei-Reviere** schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden; nach Ablauf der Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 20. September 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schend.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 68 und 69 des **Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft** vom 30. Juni 1900 und der §§ 23, 30, 32 und 33 des **Genossenschaftsgesetzes** werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnerereien) im Stadtdistrikt Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1906 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers

längstens bis zum **15. Oktober d. J.** im Rathaus, Zimmer No. 26, während der Vormittagsdienststunden anzumelden.

Dieser Betriebsunternehmer, denen die Veräumung der Frist zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. September 1906.

Der Sektions-Vorstand.
(Stadtausschuß.)

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathaus, Zimmer No. 16, nachmittags um 5 Uhr, an folgenden Tagen statt: 3. und 4. Oktober. Für Impfungen aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 5. und 6. Oktober angesetzt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impfstoff erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald“. Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impfstoffe vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impfstoff entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder begutachten und **pünktlich nachmittags um 5 Uhr zur Impfung und Nachschau** zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angeordneten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1905 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht mit **Erfolg** geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind. Gleichseitig mache ich darauf aufmerksam, daß Abimpfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfstoff zu Cassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzubehalten.

§ 2. Die Eltern des Impfinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinem, gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impfinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man veräume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Ausreiben, Zerkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren. Sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Seife oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Rothlauf) erkrankt sind, ist der Impfung sorgfältig zu bewahren, um die Übertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzubehalten. Kommen unter den Angehörigen des Impfinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuziehen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schuppchen entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schuppchen ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine harte, breite Rinde entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoffe gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltensvorschriften für Wiederimpfinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impfinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Verkümmnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Rötte und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Fieber ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfpusteln bilden, anzuziehen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Rothlauf) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoffe kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 24. April 1906.

Der Polizei-Präsident: **J. B.: Falck.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Bechlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu No. 13 des Amtsblattes der königl. Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier schräge Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfstellen sollen mindestens 2 Zentimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lymphe in die durch Anspannen der Haut lose gehaltene Wunden ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Austragen der Lymphe mit dem Pinzel ist verboten.

Überig gebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckeremulare der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge sind in der Buchdruckerei von **Plaum**, Goethestraße 4, hier selbst zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückstellung eines Impfinges bezw. Wiederimpfinges bescheinigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. v. B. S. 236) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann“ des Wortdrucks in dem bezeichneten Formular geeignetfalls in „sollte“ umgewandelt wird.

Ist ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzte erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 24. April 1906.

Der Polizei-Präsident: **J. B.: Falck.**

Bekanntmachung.

Es wird vielfach nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, daß eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung der Sand- und Fettsiebe, sowie der Wassererschlässe stattfindet.

Mit Rücksicht darauf, daß bei unterlassener oder mangelhafter Reinigung sich in den vor-

genannten Behältern Substanzen ansammeln und ansetzen, die in Fäulnis übergetreten, durch Verbreitung über Gerüche eine nicht unerhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit bilden, werden die Eigentümer und Verwalter von Entwässerungs-Anlagen unter Hinweis auf § 5*) der Polizeierordnung vom 1. August 1889 hiermit aufgefordert, die Sand- und Fettsiebe zc. wenigstens zweimal monatlich entleeren und mit reinem Wasser füllen zu lassen.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalkationswesen, übernimmt die regelmäßige Entleerung und Reinigung von Sinkstoffbehältern, sowie auch die Abfuhr der aus denselben sich ergebenden Sinkstoffen. Den Hauseigentümern usw. wird daher empfohlen, die vorschriftsmäßige Behandlung der genannten Behälter — soweit dies noch nicht geschehen — bei dem Stadtbauamt zu beantragen.

*) § 5. Der Eigentümer oder Verwalter einer Entwässerungsanlage ist verpflichtet, dieselbe in gutem Zustande zu halten. Er hat bei Tage jederzeit die zur Kontrolle dieser Instandhaltung seitens der Polizeibehörde angeordnete Untersuchung derselben durch die von genannter Behörde mit Ausweis versehenen Polizei- bezw. städtischen Beamten zu dulden.

Die Beseitigung etwa vorfindlicher Schäden und notwendigen Ausbesserungen hat der Eigentümer auf schriftliche Aufforderung der Polizeibehörde innerhalb einer in der Aufforderung festgesetzten Frist auf eigene Kosten zu bewirken.

Abläufe, Ausgüsse, Spülabritte (Wasserklosetts) zc., welche nicht mehr in Benutzung genommen werden, sind gänzlich zu beseitigen, und es ist die Öffnung im Abfallrohr luftdicht zu verschließen.

Der Eigentümer oder Verwalter ist ferner verpflichtet, die Entwässerungsanlagen so rein zu halten, daß üble Gerüche vermieden werden.

Die Sand- und Fettsiebe, sowie Wassererschlässe sind mindestens jeden Monat einmal, im Bedarfsfälle (namentlich im Sommer) auch öfters, zu entleeren und mit reinem Wasser zu füllen.

Die Entleerung der Sand- und Fettsiebe darf nur in vollkommen geruchloser Weise erfolgen. Der Hauseigentümer oder Verwalter ist dafür verantwortlich, daß hierzu geeignete Mittel in solcher Menge verwendet werden, daß jede Verbreitung eines üblen Geruches ausgeschlossen wird. Die Fortschaffung des Sandfanginhaltes muß gleichfalls auf geruchlose Weise geschehen, und ist der Fortschaffende dafür verantwortlich, daß die Entfernung in festgeschlossenen, feinerlei Flüssigkeit durchlassenden, sauberen Behältern dergestalt geschieht, daß jeder üble Geruch vermieden wird.

Sämtliche Wohnungsinhaber sind zur Reinigung und Geruchloshaltung der Abtritte, der Abläufe aus den Küchen, sowie der Abläufe der Wasserleitungen verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. April 1906.

Der Polizei-Präsident: **J. B.: Falck.**

Bekanntmachung.

Herr **Dr. med. Stricker** scheidet als Stadtarzt vom 1. Oktober 1906 ab aus. Von diesem Zeitpunkt ab wird die armenärztlichen Geschäfte des 3. und 4. Armenbezirks Herr **Dr. med. Bigener**, Faulbrunnstraße 1 hier, übernehmen.

(Sprechstunden: 8-9 Uhr vormittags und 3-4 Uhr nachmittags.)

Wiesbaden, den 27. September 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Volksbäder.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am **Schloßplatz**, **Römertor** und **Noonstraße**:

In den Monaten:

Mai bis September von vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr,

Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1-4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Bekanntmachung.

In der Reichsverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebohrte und sortierte Schlacken und Risse** abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsasse, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.

2. Feintorn (Asche und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung), 1 t enthält 1,2 bis 1,3 cbm.

3. Mitteltorn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.

4. Grobtorn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1. und 2. 1,80 für 1 t, für 3. und 4. 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Zufahrtsstraße von der Frankfurterstraße nach dem neuen Friedhof (Südfriedhof) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präskriptischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 27. September und endigt mit Ablauf des 25. Oktober 1906. 2
Wiesbaden, den 24. September 1906.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Langgasse bei den Grundstücken 1-7, sowie der Marktstraße, Ecke der Langgasse, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präskriptischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 29. September und endigt mit Ablauf des 27. Oktober 1906. 1
Wiesbaden, den 26. September 1906.
Der Magistrat.

Ausschreiben.

Der Betrieb des Anschlagwesens auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Wiesbaden soll auf 6 Jahre, beginnend am 1. Januar 1907, anderweitig verpachtet werden.

Buchgebote sind bis zum 15. Oktober cr. bei uns mit der Aufschrift: „Gebot auf Anschlagwesens“ einzureichen.

Die Buchbedingungen können in der Magistratur des Amtsamts, Kneigasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden. 6
Wiesbaden, den 5. September 1906.
Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr (4. Zug).

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Schlauchwagen-, Handsprihen- und Netzer-Abteilungen des 4. Zuges werden zur **Schlachthaus-Neubau** auf Montag, den 1. Oktober 1906, abends 7 Uhr, an die Remisen eingeladen.

Mit Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet. 2
Wiesbaden, den 22. September 1906.
Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 blauen Litzen, 60 Paar Luchthosen, 120 Paar Drillhosen, 40 Dienstmänteln für die Egarlierten und Mannschaften der städt. Feuerwehr soll vergeben werden. Die Lieferung hat am 25. März 1907 zu erfolgen. Musterstücke liegen zur Einsicht im Feuerwehr-Bureau, Kneigasse 6, aus. Offerten sind mit Luchproben und versiegelt bis zum 5. Oktober d. J. an die Branddirektion hier einzureichen. 3
Wiesbaden, den 15. September 1906.
Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren Zäunearbeiten im Neubau des **Schwefelbades** - Krankenhausweiterbauten - an der Kastellstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 134“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Montag, den 1. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. 3
Wiesbaden, den 29. September 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 20 Paar **Hilfskisten mit Holzbohlen** für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlacht- und Viehhof-Anlage soll vergeben werden.

Verflossene Offerten und Proben sind bis zum 15. Oktober cr. im Bureau der Schlachthof-Verwaltung abzugeben. 1
Wiesbaden, den 25. September 1906.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 20. bis 26. September.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise	von — bis	
				per	Stück
Kühe	89	I.	50 kg	88	— 84
		II.	Schlachtgewicht	80	— 85
Schweine	153	I.	1 kg	85	— 90
		II.	—	70	— 76
Lammfleisch	1050	I.	—	148	— 156
		II.	—	150	— 190
Lammfleisch	199	I.	—	160	— 180
		II.	—	164	— 170

Wiesbaden, den 26. September 1906.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung der **schmiedeeisernen Einriedigung** für den reservierten Kurgarten (Nos 1 und 11) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 138“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 5. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. 1
Wiesbaden, den 26. September 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags. 1
Wiesbaden, den 19. September 1906.
Städt. Amtsamts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Wirtschaftsbekanntmachung des hiesigen Strafgefängnisses für die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Oktober 1907 soll im Wege der Verdingung am **6. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,** vergeben werden.

Angebote mit für das ganze Jahr feststehenden Preisen für sämtliche Bedürfnisse, deren Art und Umfang aus den hier anliegenden, oder gegen Einreichung von 50 Pf. zu beziehenden Bedingungen zu ersehen sind, sind von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt und postret mit der Aufschrift: „Angebote auf die Lieferung von Wirtschaftsbekanntmachungen“ bis zur Eröffnung des Termins hierher einzureichen. F 310

In demselben Termine findet die Vergebung der Küchenabfälle für dieselbe Zeit bei einem täglichen Gefangenestande von durchschnittlich ungefähr 220 Köpfen statt, wofür gleichfalls Angeboten mit entsprechender Aufschrift entgegenzunehmen sind. **Eberbach i. Rhg., den 17. September 1906.**
Die Strafgefängnisinspektion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. Nov. 1906 bis 31. Okt. 1907 für die hiesige Gefängnisverwaltung erforderl. Verpflegungs- u. Reinigungsbedürfnisse sollen im Wege der schriftlichen Verdingung vergeben werden.

Termin hierzu ist auf **Samstag, den 6. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr,** im Verwaltungsgebäude des Strafgefängnisses im Freungesheim anberaumt. Vorteilreiche Lieferungsangebote werden bis zu diesem Termin von der Gefängnis-Direktion hier entgegengenommen.

Die Angebote müssen versiegelt, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Lieferung von Wirtschaftsbekanntmachungen“ versehen sein.

Die Lieferungsbedingungen mit den Angaben über die zu liefernden Gegenstände und die ungefähre nötigen Mengen liegen bei der Oekonomieverwaltung des hiesigen Gefängnisses an den Werktagen von 8-12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Einsicht an. Sie können auch gegen Einreichung von 50 Pf. Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bieter vor Abgabe der Angebote von den Lieferungsbedingungen Kenntnis zu nehmen haben, denn Angebote, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Bemert wird, daß in der Anlieferung eine Erleichterung eingeführt ist, die darin besteht, daß alle Lieferungsgegenstände, mit Ausnahme der Kartoffeln, des irischen Fleisches und Fettwaren, der Butter, des Käses, der Milch und der Eier, an die Eisenbahnstation Bonames geliefert werden können, von welcher die Abfuhr nach der Anstalt von der Gefängnis-Verwaltung unentgeltlich übernommen wird. Die Fracht und alle Nebenkosten hat jedoch Lieferer zu tragen.

Eventuelle diese Verdingung betreffende Anfragen sind an die Gefängnis-Direktion hier zu richten. F 273

Freungesheim, den 1. September 1906.
Die Direktion
des königlichen Strafgefängnisses.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.
Sonntag, den 30. Septbr. (16. S. n. Trinitatis, Erntedankfest).
Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Vr. Frank.

Liturg. Gottesdienst 10 Uhr: Vfr. Schüller. Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.
Abendgottesdienst 8 Uhr: Defan Videl.
Amiswoche: Vfr. Schüller.
Mittwoch, 3. Oktbr., von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Sonntag, den 30. Sept. (16. S. n. Trinitatis, Erntedankfest.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Eberling. Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 8 Uhr: Vfr. Beesenmeyer.
Amiswoche. Taufen und Trauungen: Vfr. Eberling. Beerdigungen: Vfr. Beesenmeyer.

Ringkirche.

Sonntag, den 30. Septbr. (16. S. n. Trinitatis, Erntedankfest.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilspr. Haupe. Unter Mitwirkung des Ringkirchens. Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 8 Uhr: Vfr. Nisch.
Amiswoche. Taufen und Trauungen: Vfr. Lieber. Beerdigungen: Hilspr. Haupe.

Clarenthal.

Sonntag, den 30. Sept. (Erntedankfest), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Vfr. Nisch.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 30. Septbr., vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Vfr. Christian. 10 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisches Vereinshaus, Mitterstraße 2.

Sonntag, 30. Sept.: Die Sonntagschule fällt aus.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. 3 1/2 Uhr: Herbstkonferenz der Mannfreibewegung. Abends 8 Uhr: Familienabend.
Montag, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Männerchor.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung der Jugendabteilung. Aufnahme neuer Mitglieder.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. 9 Uhr: Monats-Versammlung.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bithorchor. 9 Uhr: Englisch.
Freitag, abends 9 Uhr: Posaunenchor.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.

Vereinssitzung: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Vereinigung.

Montag, abds. 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.

Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe. Freitag, abends 9 Uhr: Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom Marren Kreuz.

Vereinssitzung: Marktstraße 18.
Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Gesänge und Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.

Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. Dienstag, den 2. Oktober, nachm. 4-6 Uhr: Verein der Baseler Frauen-Mission.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionen-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evans. Kirchengesangsvereins.

Versammlungen

im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3.
Sonntag, 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienst- mädchen sind herzlich willkommen.

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Vfr. Nisch.
Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neukirchen-Gemeinde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchens.

Katholische Kirche.

17. Sonntag nach Pfingsten. — 30. September.

Pfarrkirche zum hl. Konstantin.

Hl. Messen 5.30, 6.30, Militärgottesdienst mit Predigt 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht für die Abgestorbenen (354) mit Segen. Abends 6 Uhr erste Konferenzrede des P. Benno Auracher.

Am Donnerstag, 4. Okt., dem Feste des hl. Franziskus, 4.30 Uhr Versammlung für die Mitglieder des 3. Ordens im St. Josephs-Hospital. An den Wochentagen sind die hl. Messen 6, 7.15 und 9.15 Uhr.

Samstag 4.30 Uhr Salve.
Beichtgelegenheit: Donnerstag von 5.30 bis 6.30, Samstag nachm. von 4.30-7 und nach 8, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.

An den Wochentagen abends 8 Uhr Konferenzreden des P. Benno Auracher.
Abendläuten: 6.30 Uhr.

Maria-Hilfskirche.

Frühmesse und Gelegenheits zur Beichte 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur hl. Familie (348). Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen, darnach Segen (345).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr, zu letzterer sind besonders die Schulkinder eingeladen.

Montag und Mittwoch abend 6 Uhr Rosenkranzandacht, an den anderen Tagen wird der Rosenkranz in der letzten hl. Messe abgetet.
Freitag abends 6 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andacht (357), am vorabend von 5-6 Uhr Gelegenheits zur Beichte.

Samstag nachm. 4 Uhr Salve, 5-7 und nach 8 Uhr Gelegenheits zur Beichte.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Montag, 6.30 Uhr hl. Messe.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 30. Septbr., vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Vfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Adelheidsstraße 23.
Sonntag, den 30. Sept. (16. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Vespertgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.)
Ableinstraße 54.
Sonntag, den 30. Sept. (16. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.
Lie. Dr. Stier aus Gemünden.

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

In der Krypta der katholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 30. Sept. (16. S. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Vespertgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Stb.
Sonntag, den 30. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. (Miss.)
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Apostolische Gemeinde.

Draußenstraße 54, Hinterhaus Bart.
Sonntag, den 30. Sept., vormittags 8 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freudl. eingeladen ist.
Donnerstag, den 4. Oktbr., abends 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und Predigt.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.
Sonntag, den 30. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr: Uebergabe der Kapelle, Festgottesdienst unter Mitwirkung des gemischten und des Männerchors. Festpredigt: Herr Prediger Nidel-Graubenz. (Eintritt frei.) 11 Uhr: Einzug der Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr: Desseiliches Gemeindefest anlässlich der Einweihung der Kapelle und dem 25-jähr. Jubiläum. Karten zu 50 Pf. an der Kasse.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Vorträge auswärtiger Prediger.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Vorträge auswärtiger Prediger.
Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsgottesdienst.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag (16. Sonntag nach Pfingsten), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.
Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurterstraße 3.
Sunday, 30. September, 16th after Trinity: Holy Eucharist, 8: Matins, Choral Celebration and Sermon, 11: Evensong and Litany 6.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Hotel Falstaff, Moritzstr.

Evng. Gottesdienstordnung in Jonnenberg.
Sonntag, den 30. Sept. (Erntedankfest), vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Seuber, Vfr.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F 344

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich morgens 8.20, 9.25 (Schnellfahrt, 10.35 bis Köln, mittags 12.50 und 1.05 (Güterschiff) bis Coblenz, nachmittags 3.20 (nur Sonntags) bis Bingen.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 8 Uhr.
Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt

August Waldmann.
Im Anschluss an die Wiesbadener Straßenbahn.
Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, auschl. 9.30): 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30.

* Nur Sonn- und Feiertags.
Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.
Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extrahote für Gesellschaften. Abonnements. Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf. Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Deutsche Ostafrika-Linie.

R.-Postd. „Admiral“, Kpt. Zemlin, Heimreise, 23. Septbr. ab Swakopmund. R.-Postd. „Prinzregent“, Kpt. Gauhe, Heimreise, 22. Septbr. ab Mozambique. R.-Postd. „Herzog“, Kpt. Wemkam, Ausreise, 23. Septbr. an Lissabon, R.-Postd. „König“, Kpt. Scharfe, Heimreise, 22. Septbr. ab Adon.

Red Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.) F 344
Bewegung der Dampfer: D. „Massachusetts“ am 19. Sept. von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Manitou“ am 20. Sept. von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. D. „Marquette“ am 22. Sept. in Philadelphia von Antwerpen angekommen. D. „Zee-land“ am 22. Sept. von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Vaderland“ am 22. Sept. von New York nach Antwerpen abgegangen. D. „Finland“, am 24. Sept. in New York von Antwerpen angekommen. D. „Kroonland“ am 25. Sept. in Antwerpen von New York angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Vaderland“ gegen 2. Okt. von New York via Dover. D. „Finland“ gegen 9. Okt. von New York via Dover. D. „Menominee“ gegen 26. Sept. von Philadelphia via Deptford. D. „Massachusetts“ gegen 3. Okt. von Philadelphia via Deptford.

Holland-Amerika-Linie.

(General-Agenten für Wiesbaden: Reisebureau J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade).
D. „Nieuw Amsterdam“ von New York nach Rotterdam, 19. Sept. vorm. von New York abgegangen mit 121 Kajüts- und 265 Passagieren 3. Klasse. D. „Noordam“ von New York nach Rotterdam, 12. Sept. vorm. von New York abgegangen mit 87 Kajüts- und 175 Passagieren 3. Klasse. D. „Ryndam“ von Rotterdam nach New York, 16. Sept. 5.35 Uhr nachm. Lizard passiert. D. „Potsdam“ von New York nach Rotterdam, 15. Sept. nachm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Statendam“ von Rotterdam nach New York, 17. Sept. nachm. in New York eingetroffen. F 346

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

23,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Bekleben die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg. für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 455.

Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Zeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 29. September.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Zeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die Wochen folgen einander, aber sie gleichen sich nicht. Es ist unschwer wahrzunehmen, daß seit dem Ableben des Prinzregenten Albrecht in weiten Kreisen ein gewisser Stimmungsumschwung in der Beurteilung der braunschweigischen Thronfolgefrage eingetreten ist. Insbesondere im Großherzogtum selbst ist die Anzahl derjenigen, die grundsätzlich gegen die Zulassung eines Welfen auf den braunschweigischen Thron sind, auf ein kleines Häuflein zusammengeschrumpft, aber auch im Reiche ist ein gewisser Stimmungsumschlag zugunsten einer friedlich-freundlichen Lösung der Welfenfrage wahrzunehmen ungeachtet der Warnungen derjenigen, die noch heute der Meinung sind, welche einst Fürst Bismarck vertreten hat, daß ein Welfe auf dem braunschweigischen Thron auch die Welfenfrage in Hannover nie zur Ruhe kommen lassen werde. Der braunschweigische Landtag hat jedenfalls einstimmig beschlossen, noch einen Versuch zu machen, ob der Herzog von Cumberland oder einer seiner Söhne nicht doch noch bereit ist, unter Verzicht auf seine hannoverschen Träume die Thronfolge in Braunschweig anzutreten. Welches Ergebnis die von dem deutschen Reichsfanzler als Vorsitzender des Bundesrats erwarteten Schritte zur Beseitigung der bezeichneten Gegensätze geeigneter werden, das steht dahin. Bemerkenswert ist es aber jedenfalls, daß die braunschweigische Volksvertretung sich einmütig auf den Standpunkt gestellt hat, eine Beendigung des ewigen Provisoriums für dringend wünschenswert zu erklären.

Eine solche Einmütigkeit, wie sie bei den Verhandlungen des braunschweigischen Landtags hervorgetreten ist, konnte man auf der sozialdemokratischen Parteitagung in Mannheim nicht wahrnehmen, obwohl die Beschwichtigungshofräte der Partei, die Herren Singer und Bebel, nach Kräften bemüht waren, die Gegensätze zu überbrücken oder doch zu vertuschen. „Noch niemals war ein solcher Wirrwarr entstanden wie nach Jena“, also hat der Genosse Bömelburg in Mannheim versichert. Aber wer die Verhandlungen der Mannheimer Tagung verfolgt hat, wird zu der Meinung kommen müssen, daß der Wirrwarr heute, nach den Verhandlungen des Mannheimer Parteitages über die Frage des Massenstreiks, noch viel größer ist. Der Genosse Leber aus Jena stellte zutreffend fest, daß zwischen den Ausführungen Bebels in Jena und in Mannheim ein wesentlicher Unterschied sei, und in der Tat hat der

Führer der Sozialdemokratie seine Massenstreikpläne ganz erheblich zurückgeschraubt, nachdem er eingesehen hatte, daß man mit dem Kopf weder durch die Wand noch durch die Klassenschrantüren der Gewerkschaften rennen kann.

Selbstverständlich wird die sozialdemokratische Parteileitung nicht verfehlen, vor aller Welt die durch den Mannheimer Parteitag neu besiegelte „Einigkeit der Partei“ zu betonen, aber sie wird damit so wenig Glauben finden wie diejenigen, die sich und anderen einreden wollen, daß durch Weltfriedenskongresse der Weltfriede gesichert werden könne. Auch der soeben geschlossene 15. Weltfriedenskongress in Mailand wird trotz redlichster Bemühungen an der Tatsache nichts zu ändern vermögen, daß das Weltgetriebe noch immer durch den Hunger und die Liebe regiert wird, und daß die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Völker, oder was die Völker als solche ansehen, vor den schönsten Friedensresolutionen nicht Halt machen.

Die Friedensarbeit ist sogar mitunter ein etwas verdächtiges Handwerk, wie dies die Vermittlungstätigkeit der Herren Nordamerikaner auf Kuba soeben zeigt. Seitdem Herr Roosevelt sich im russisch-japanischen Kriege die Friedenssporen verdient hat, ist sein Ehrgeiz gewachsen, und da zurzeit ausnahmsweise in Europa und den umliegenden Erdteilen Frieden herrscht, will er sich mit dem „bisherigen Kuba“ begnügen. Die Kubaner selbst trauen aber der Friedensmission des amerikanischen Präsidenten nicht ganz, und sie scheinen zu befürchten, daß er sie „zum Fressen lieb“ haben könnte.

Vielleicht wird auch Zar Nikolaus als Spezialist für Friedenskonferenzen von einer gewissen Eiferucht auf Herrn Roosevelt erfüllt sein, wenn er diesen unläutereren Wettbewerb beobachtet. Aber dem Zaren ist zurzeit das Hemd näher als der Rock, und er wird vielleicht zu der Meinung gekommen sein, daß es für ihn dringlicher wäre, eine Friedenskonferenz in Petersburg als eine im Haag zu berufen, denn die Aussichten für eine solche Konferenz sind schlecht und der Bürgerkrieg im Reiche des Zaren tobt zurzeit schlimmer als je.

Wird es auch auf Kreta, dem interessanten Balkanland, jetzt, nach der Abreise des Gouverneurs Prinzen Georg, wieder einen kleinen Bürgerkrieg geben? Daß die Stimmung der Kreter sehr erregt ist, haben die blutigen Szenen bei der Abfahrt des Prinzen gezeigt. Wer weiß, ob der neue Gouverneur es besser verstehen wird, mit den ungebärdigten Kretern, die sich von jeder keines guten Rufes erfreuten, fertig zu werden, und ob auch nicht ihm früher, als er erwartet, einst das Abschiedslied erklingt: Muß i denn, muß i denn aus Kretle hinaus!

Fenilleton.

(Wochenschrift des Boten.)

Englands Sängerschaft nach Deutschland.

Ein Interview von Joseph M. Furinel-Frankfurt a. M.

Dem Besuch der deutschen Journalisten und Bürgermeister in England ist in diesen Tagen als erster Gegenbesuch der des Yorkshire-Chorus in Deutschland gefolgt. Man muß von vornherein wissen: Die Yorkshire-Sänger sind die größte und künstlerisch weitest bedeutendste Männergesangsvereinigung Englands. Ihr Dirigent, Dr. mus. Coward, gilt als einer der erfolgreichsten Chor-dirigenten nicht nur Englands, sondern der ganzen Welt. Die englischen Sänger, 350 an der Zahl, haben des Rheins und des Main's Gefilde besucht, haben in der Gartenstadt Düsseldorf rauschenden Erfolg davongetragen; haben in der Domstadt Köln, die als Hochburg deutschen Männergesangs gilt, die deutschen Sängerbegierter; haben in der Kaiserstadt am Main Ehren davongetragen, wie sie das als zurückhaltend bekannte Frankfurt nicht oft ansteht. Nun sind die englischen Sangesbrüder wieder auf der Heimreise. Sie fahren den Rhein entlang und dann von Herbsthal zurück nach England. Begeisterung befeelt sie alle; das sieht man an den wetteifernden, zähen Gesichtern; Begeisterung über den jubelnden Empfang in „Germany“. War es Zufall, war es Glück: Im Zoologischen beim Lunch, den die Stadt den fremden Gästen gab, sah ich inmitten der Spitzen der englischen Sänger. Hatte zur Rechten und Linken den österreichischen Konsul (Viktor Tlach) und den spanischen Konsul (Mr. Lindlar) von Sheffield. Lindlar ist die Seele der englischen Sängerkontinentalreise, der die Reise inszenierte und die Sänger für Deutschland zu interessieren wußte. Gegenüber von mir der Dirigent der Sänger, Dr. mus. Coward und der in Sheffield lebende junge Wiener Komponist Alfred Fahnauer. In meiner Nähe noch die bedeutende englische Contra-Altkistin Mrs. Gertrude Vonsdale. Konnte die Gelegenheit zu einem interessanten Interview sich mir günstiger bieten — als in dieser Stunde?

Was nun ist für uns Deutsche wichtig und interessant? Wohl in erster Linie die Beantwortung der Fragen: Auf welchen Grundmotiven baut sich der englische Männergesang auf? Worin liegt der bedeutsame Erfolg des berühmten englischen Chordirigenten begründet? Was und wie denken die Engländer über Deutschland und seine Sangeskunst?

Vor allem erfuhr ich, daß auch drüben der Männergesang gerade nicht auf Rosen gebettet ist. Mr. Embleton, der Präsident des Yorkshire-Chorus, ist zugleich der Mäcen dieser Sängervereinigung. Aus Liebe zum erhabenen Männergesang hat er schon Tausende von Pfund gespendet. Er kann es auch, denn er ist ein reicher Kohlengrubenbesitzer. Was nun sagte dieser Mann der Praxis zu mir?

„Wissen Sie“, betonte er mit der Noblesse eines echten Gentleman's, „wir beneiden die Deutschen um ihre herrlichen Tenöre. Bis vor drei Jahren hatten wir einfach keine Tenöre. Aber Höse! An denen ist bei uns kein Mangel. Und noch eins: Das, was Sie Volkslied nennen, fehlt uns. Unsere Männergesangskunst kennt wohl einige volkstümliche Melodien, aber das Volkslied, das Ihr Kaiser besonders gepflegt wissen will, haben wir nicht. Unsere Stärke liegt auf dem religiösen Gebiet. Und da ist es Händel vor allem, ist es Haydn, sind es Elgar, Barry und German, die wir singen. Legen die deutschen Männergesangsvereine ihr Hauptaugenmerk auf ein wirksames Crescendo, auf die Wucht und Kraft der Chöre, so lieben wir die polyphone Schattierung. Eines haben wir gemeinsam: Sind die deutschen Berge und Kisten die Heimat der Volkslieder, so hat auch der bergige Teil unseres Landes die sangesbegabten Aehlen; wo die Ebene sich breit macht, da nimmt mit dem schwindenden Sanges Talent auch die Sangesbegeisterung ab!“

So urteilte der Musikkritiker. Denn so begeistert der Mäcen Embleton für den Männergesang auch ist, so ist er doch nicht als Musikkritiker anzusprechen. Anderer Dr. mus. Coward. Man lernt in ihm den geborenen Musiker kennen. Ein bühnen Romantiker umgibt seinen Lebenspfad. Hat als Lehrling in einer Silberwerkstatt seine Tätigkeit begonnen. Zog mit den Waren singend

Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

VII.

Die Verhandlungen hinter den Kulissen. — Der Einfluß des Ausfluges. — Die genommene Schärfe. — Partei und Gewerkschaft.

G. Mannheim, 28. September.

Es geht etwas vor, man weiß nur nicht, was! So konnte man gestern vormittag sagen, wenn ein Redner nach dem anderen vor einem fast geleerten Saale sprach. Im Vorderraum verhandelten zwei Gruppen, die Partei- und die Gewerkschaftsgruppe, wie zu einer Verständigung zu gelangen sei. Man baute draußen goldene Brücken, während im Saale Ledebour und Luise Zieh gegen die bösen Gewerkschaften weiterten, und die Resolution des Parteipapieres Kautsky zur Annahme empfahlen. Dann kam der Schluß der Debatte und die Abstimmung wurde auf heute verschoben. Das war für die Friedensapostel von großem Vorteil. Bei dem Ausfluge nach Heidelberg bei Kaffee und Kuchen und den Klängen des städtischen Orchesters scheinen sich auch die ärgsten Radikalen beruhigt zu haben, und heute erzielte bei den namentlichen Abstimmungen das Einleitungsamendement Bebel-Regien eine überwältigende Majorität. Vorher schon hatte Kautsky den zweiten Teil seiner Resolution, der die in der Gewerkschaft tätigen Genossen verpflichtet will, sich an die Beschlüsse des Parteitages gebunden zu fühlen, zurückgezogen. Damit war auch der Resolution Kautsky die eigentliche Schärfe genommen.

Die Abstimmung begann mit dem Amendement Bebel-Regien:

Der Parteitag bestätigt den Jenaer Parteitagsbeschluss zum politischen Massenstreik und hält nach der Feststellung, daß der Beschluss des Kölner Gewerkschaftskongresses nicht im Widerspruch steht mit dem Jenaer Beschluss, allen Streit über den Sinn des Kölner Beschlusses für erledigt.

Die Abstimmung war eine namentliche. Von 385 Delegierten stimmten 323 für dieses Amendement, 62 dagegen. Unter den dagegen stimmenden befanden sich Kautsky, Rosa Luxemburg und die Delegierten, die sich um die Leipziger „Volkszeitung“ scharen.

In der Resolution folgen dann die beiden Sätze 1 und 2 von Bebel, die wir bereits mitgeteilt und die Zusatz-Resolution Kautsky wurde in folgender Fassung angenommen:

Um aber jene Einheitslichkeit des Denkens und Handelns von Partei und Gewerkschaft zu sichern, die ein unentbehrliches Erfordernis für den siegreichen Fortgang des proletarischen Klassenkampfes bildet, ist es unbedingt notwendig, daß die gewerkschaftliche Bewegung von dem Geiste der Sozialdemokratie erfüllt wird. Es ist daher

und trällernd durch die Straßen. Wurde später Lehrer, dann Oberlehrer, bis sich sein musikalisches Talent durchrang und ihm zu seiner heutigen vielbenedeten Ehrenstellung verhalf. Dr. Coward ist — das wird für die deutschen Männergesangsvereine interessant sein — der Schöpfer des Solist-Systems. Damit hat er es fertig gebracht, selbst die großen Arbeitermassen drüben dem Männergesang dienstbar zu machen. Und worin besteht dieses System? Wir würden sagen: Des Rätsels Lösung liegt in dem musikalischen Gehör. Doch ich will Coward's Sätze wörtlich anführen:

„Ich lehre meine Sänger das Singen durch die Verwandtschaft der Notenschlüssel, d. h. durch die Lehre, wie jede Note der Tonfamilie klingt. Jeder Ton übt doch einen gewissen Effekt auf das Gehirn, besser auf das Nervensystem aus. Diese Wirkung lehre ich die Sänger zu fixieren, festzuhalten. So bringe ich selbst die Unmusikalischen dazu, mit einer gewissen Korrektheit und Treulichkeit zu singen!“

„Und was“, sagte ich gelegentlich, „halten Sie, Herr Doktor, vom deutschen Chorgesang?“

„Ehrlich: er ist genau so dramatisch wie der englische. Aber der Deutsche legt auf den dramatischen Gehalt weniger Gewicht wie auf das Abwägen der Crescendo und Decrescendo, der Tonfülle und Tonstärke. Wenn Sie mich fragen, worin mein, mir selbst schier ungläublicher Erfolg beruht, so kann ich nur antworten: Ich richte meine intensive Aufmerksamkeit auf folgende Hauptpunkte: Qualität der Stimme, Korrektheit der Ruff, präzise Einhaltung des Rhythmus und respektvolle Wiedergabe des dramatischen Gehalts. Ich gebe das Tonstück so wieder, wie es mir nach eifrigem Vorstudium in Fleisch und Blut übergegangen ist. Das ist mein Endziel: Meine Sänger das zum Ausdruck bringen zu lassen, was nach meinem Empfinden der Komponist gefühlt hat!“

So war das Thema ja ins ureigenste musikalische Fahrwasser gekommen. Es erzählte der junge Wiener Komponist Fahnauer, es wußte die berühmte Vonsdale! Interessantes zu berichten. Fasse ich all das Gehörte kurz zusammen, so kann ich als Quintessenz mitteilen: England ist reich an Chören, aber arm an Kapellen.

Pflicht eines jeden Parteigenossen, in diesem Sinne zu wirken.

In der namentlichen Gesamtstimmung wurde sodann die Resolution mit 386 gegen 5 Stimmen angenommen.

Im Anschluß hieran werden diejenigen Anträge verhandelt, die das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaft betreffen. Als erster Redner begründete der Gewerkschaftsführer v. Elm eine längere Resolution, die sich gegen die „Freien Gewerkschaften“ richtet. Es wird darin gefordert, diesen die Parteipresse zu verschließen und die Redaktionen zu verpflichten, die anarcho-sozialistische Propaganda und Organisation mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Begründet werden diese Forderungen damit, daß sich die „Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften“ immer bewußter in den Dienst anarcho-sozialistischer Propaganda und Ziele gestellt hat, weil diese den anarcho-sozialistischen Generalstreik propagieren, weil das Organ dieser Organisation, die „Einigkeit“, interne Verhandlungen und Beschlüsse veröffentlicht hat, die aus Gründen der Parteistrategie geheim bleiben müßten, und weil diese Organisation die gewerkschaftlichen Zentralverbände fortgesetzt in der gefährlichsten Weise bekämpft. Der Redner bezeichnete die Agitation dieser Organisation als ein Verbrechen an der Arbeiterschaft; man müsse sie von den Hochschöhen abschütteln und erklären: Die Partei und Gewerkschaften haben mit Anarcho-Sozialisten nichts zu tun. — Der Parteivorstand und die Kontrollkommission beantragen im Anschluß an die bereits 1904 in Lübeck angenommene Resolution:

Die anarcho-sozialistischen Bestrebungen, wie sie in den lokalorganisierten Gewerkschaften sich geltend machen, sind unvereinbar mit den Zielen und Interessen der Sozialdemokratie. Die Parteipresse hat daher die Pflicht, die anarcho-sozialistische Bewegung auf das entschiedenste zu bekämpfen und die Parteigenossen haben die Aufgabe, Personen, die für diese anarcho-sozialistischen Bestrebungen eintreten und dafür agitieren, soweit diese Personen Parteigenossen sind, aus ihren Reihen auszuschließen. Diejenigen Parteigenossen, die in den lokalen Gewerkschaften organisiert sind, ersucht die Parteileitung, sich den zentralorganisierten Gewerkschaften anzuschließen.

Vieknicht begründete die Anträge Poissdam-Spandau-Nithavelland. Diese verlangen die Ergänzung des Parteivorstandes durch einige Mitglieder der Generalkommission und die Hinzuziehung einiger Mitglieder des Parteivorstandes zur Generalkommission, regelmäßige gemeinschaftliche Sitzungen des Parteivorstandes und der Generalkommission und das Suchen gemeinschaftlicher Verständigung, endlich erforderlichenfalls die Abhaltung von gemeinschaftlichen Partei- und Gewerkschaftskongressen. Diesen Anträgen widersprach Wolfenbüchel. Der von Elm gestellte Antrag wird zugunsten des Antrages des Parteivorstandes zurückgezogen. Auf Beschluß des Parteitagess erhält der Redakteur der „Einigkeit“, Püttlich, das Wort, der sich nicht damit einverstanden erklärt, daß er zu den Anarcho-Sozialisten gezählt werde. Wenn in Berlin 2000 Metallarbeiter aus dem Zentralverbände ausgetreten sind, so ist das nicht um der Augen der Wiesenthal und Cohen wegen geschehen, sondern es müssen andere Gründe vorliegen. Wir schütteln die Anarchisten nicht ab, wenn sie Schulter an Schulter mit uns kämpfen wollen, wie das ja die Zentralverbände auch nicht tun.

Von Fischer-Berlin wird folgender Antrag gestellt:

Der Parteivorstand wird beauftragt, bis zum nächsten Parteitag in Verbindung mit der Generalkommission die Frage „Partei und Gewerkschaft“ im Sinne der Lübecker Resolution zu regeln. Der Parteitag geht über alle Anträge zur Tagesordnung über.

Mosa Luxemburg hält die Resolution des Parteivorstandes für einen großen Mißgriff, da sie zugunsten einer gewissen Gewerkschaft Partei ergreift. Un-

ter den Mitgliedern der anderen Gewerkschaft befinden sich doch auch viele brave Parteigenossen, weshalb wolle man den Zwist in die Reihen der Gewerkschaft tragen? Nachdem man eben beschlossen, nach rechts möglichst viel Spielraum zu lassen, weshalb wolle man jetzt nach links eine Grenze errichten?

Um 12 1/2 Uhr wurde ein Antrag auf Schluß der Diskussion angenommen. In der Abstimmung wird der von Fischer-Berlin gestellte Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Die Maiseier. — Sozialdemokratie und Volkserziehung.

Die Maiseier, die vergangenes Jahr der Gegenstand langer Debatten war, ist diesesmal in kaum einer halben Stunde erledigt worden. Der Referent, Reichstags-Abgeordneter Fischer-Berlin, begründete dieselbe Resolution, die vergangenes Jahr in Jena angenommen worden ist. In derselben wird gefordert, in Übereinstimmung mit den internationalen Arbeiterkongressen als würdigste Form der Feier: die Arbeitsruhe. Arbeiter und Arbeiterorganisationen haben dahin zu wirken, am 1. Mai überall dort, wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist, die Arbeit ruhen zu lassen. — Diese Resolution gelangte mit großer Mehrheit zur Annahme.

Zur Verhandlung kommt sodann der Punkt: „Sozialdemokratie und Volkserziehung“. Referenten sind der frühere Lehrer Schulz-Bremen und Klara Zeitkin. Ersterer wird die Erziehung im sachtechnischen Sinne, letztere die Anwendung der pädagogischen Grundsätze auf die Eltern behandeln. In umfangreichen Zeitsätzen weist Schulz darauf hin, daß die Kinder der „herrschenden Klasse“ eine verhältnismäßig gute Bildung erhalten, während die Kinder der „unterdrückten Klasse“ ohne jedwede Bildung gelassen werden oder ihnen nur das bescheidenste Maß eingeräumt wird. Die zukünftige öffentliche Erziehung wird daher — ohne die kindliche Lebensfreude zu beeinträchtigen — beim Spiel anknüpfen und von hier aus Knaben und Mädchen in gemeinsamer Erziehung und in steter Anlehnung an den sozialen Arbeitsprozeß durch die Jahre körperlichen und geistigen Wachstums geleiten.

Es wird gefordert: Schaffung eines Reichsschulgesetzes auf Grundlage der Weltlichkeit und Einheitlichkeit des gesamten Schulwesens. — Organische Angliederung der höheren an die niederen Bildungsanstalten. Unentgeltlichkeit des Unterrichts, der Lehrmittel und der Verpflegung in den öffentlichen Schulen. Beihilfe des Staates für die Weiterbildung befähigter, aber unbemittelter Schüler. Errichtung von Kindergärten und Schulsheimen weltlichen Charakters, Gründung von Sanatorien für schwächliche Kinder. — Einführung des Arbeitsunterrichts in alle Schulen. Pflege der künstlerischen Bildung. — Festsetzung der Klassenfrequenz und Unterrichtszeit, sowie Organisation des inneren Schulbetriebes ausschließlich nach pädagogischen Grundsätzen unter Mitwirkung von Lehrern und Lehrerinnen. — Errichtung von besonderen Klassen für schwachbegabte Kinder. Schulärzte. Ferienkolonien. — Bau und Ausgestaltung von Schulgebäuden nach den Forderungen der Pädagogik, Schulhygiene und Kunst. — Errichtung von Bädern, Schwimmb., Wärme- und Speisehallen in den Schulen. — Materielle und soziale Hebung der Lage der Lehrer und Lehrerinnen, Universitätsbildung für sämtliche Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen. Aufhebung des Lehrerinnen-Zölibats.

In fast zweistündiger Rede hat Schulz diese Forderungen begründet. Zum Teil seien es Forderungen der bürgerlichen Demokratie, ob aber die herrschenden Klassen diese Forderungen verwirklichen werden, sei fraglich. Kautsky hat einmal ausgerechnet, wolle man alle Forderungen der Sozialdemokratie erfüllen, so würden dazu jährlich 1 1/2 bis 2 Milliarden notwendig sein. Eine solche Summe werde aber nur für Militärzwecke

ausgegeben. Für den Militarismus — gegen die Volksschule, das sei die Lösung für die herrschenden Klassen. Deshalb dürfe aber die Sozialdemokratie nicht verzagt sein und darnach streben, ihre Forderungen zu verwirklichen.

Frau Klara Zeitkin hat ebenfalls umfangreiche Zeitsätze aufgestellt. Sie verlangt, die Erziehung solle nicht nur Mutterwerk, sondern gemeinsames Elternwerk sein. Die Sozialdemokratie fordere ihre Angehörigen auf, soweit sie als Eltern, Vormünder oder auf andere Weise berufen sind, die Erziehung von Kindern zu leiten oder zu beeinflussen, sich dieser Aufgabe mit dem liebevollsten Ernst und der größten Gewissenhaftigkeit anzunehmen. Es wird sodann gefordert zur Weiterbildung der Eltern: Gründung, bezw. Ausbau von Arbeiterbildungsschulen, Vortragskurse, Lese- und Diskussionsabende, bezw. die Ausgestaltung der Zahlabende zu solchen, innerhalb der Partei ist der künstlerische Sinn zu erwecken durch die Herausgabe von Meisterwerken und künstlerisch wertvoller Unterhaltungsliteratur, Veranstaltung von Konzerten, Museumbesuchen usw., durch Ausgestaltung der Feste. Ein Bildungsausschuß von 7 Mitgliedern, dessen Vorsitzender als befohlener Geschäftsführer in Berlin fungiert, dient als Zentralstelle für die Bildungsbestrebungen. Er stellt organisch aufgebaute Programme für die Vorträge und Vortragskurse und die dazu gehörigen Literaturnachweise zusammen, erteilt Ratsschlüsse für belehrende und künstlerische Veranstaltungen, vermittelt rednerische und künstlerische Kräfte usw. Der Ausschuß wird alljährlich von dem Parteivorstand und der Kontrollkommission gewählt. Die Kosten hierfür trägt der Parteivorstand.

In länger als einstündiger Rede legt Frau Zeitkin ihre Grundsätze dar. Nicht nur der Frau, sondern auch dem Mann solle die Erziehung der Kinder obliegen, der immer mehr seiner Aufgabe bewußt werden müsse, die ihm bei der Erziehung zufalle. Mann und Frau gehören, wie bei der Erzeugung, auch bei der Erziehung des Kindes zusammen. Rednerin verlangt, die Erziehung müsse in sozialistischem Geiste geschehen; bis zum Eintritt in die Schule sei es möglich, so starke Grundlagen des sozialdemokratischen Empfindens und Denkens dem Kinde einzuprägen, daß ihm die Eingriffe des Lehrers als etwas Fremdes erscheinen.

Um 1/2 Uhr bricht Frau Zeitkin infolge physischer Erschöpfung ihr Referat ab, und soll das gesamte Referat, also auch der noch nicht gehaltene Teil, im Druck erscheinen, ebenso dasjenige des Herrn Schulz, und beide Referate als Massenbrochure herausgegeben werden. Dies wurde einstimmig beschlossen. Der Antrag auf Einsetzung eines Bildungsausschusses wurde angenommen, und diesem alle zu diesem Punkte der Tagesordnung gestellten Anträge als Material überwiesen.

Politische Übersicht.

Das Ergebnis der Massenstreik-Debatte.

Welches ist das Ergebnis der Massenstreik-Debatte in Mannheim? Wer hat gesiegt? Um diese Frage zu beantworten, muß man Referate, Diskussion und Beschluß berückichtigen. Nebel als Referent hat den Streitpunkt stark verschoben: statt nachzuweisen, daß der Jenaer Beschluß und sein Standpunkt auf der Konferenz mit der Generalkommission übereinstimmen, bewies er lediglich, daß jetzt und auf absehbare Zeit kein Massenstreik möglich ist, d. h. daß er seine Meinung von Jena nicht aufrechtzuerhalten kann. Er hatte beabsichtigt, die Rückgängigmachung heimlich zu vollziehen. Das haben die Gewerkschaftler verhindert. Im übrigen war Legiens Korreferat auch gerade kein Muster von Ehrlichkeit; er arbeitete verschiedentlich mit sophistischen Kunststücken. Daß das aber wenig bemerkt wurde, war schon ein deutliches Anzeichen für die Grundstimmung

Ganz Britannien hat nur zwei wirklich vortreffliche Orchester: Das Hall-Orchester in Manchester, geleitet von Dr. Hans Richter, und das Queenshall-Orchester, dirigiert von W. S. Hood. Mit Liebe und Verehrung sprechen die Engländer von Felix Weingartner. Und Steinbach-Cöln soll demnächst als Gastdirigent nach England eingeladen werden. Eines aber wird dem deutschen Musikleben überraschend kommen.

Der große Tenor van Dyk ist mit der Gründung einer Opern-Company beschäftigt. Ja: Dieses Unternehmen ist bereits abgeschlossen und gesichert. Van Dyk will durch England mit einer auserlesenen Künstlergarie ziehen und vor allem Wagnersche Ländramen den britischen Herzen näher bringen. Die ersten Sangeskräfte des Kontinents will van Dyk für seine Company verpflichten. Feinheits-München soll bereits gewonnen sein.

Als wir gerade von Wagner sprachen, da klopfte der spanische Konsul von Sheffield, Mr. Lindlar (ein Düsseldorf-er Kind), an sein Glas. Bald herrschte tiefes Schweigen in der Runde, denn Lindlar hatte den Namen Julius Stockhausen ausgesprochen. Und wie auf Befehl erhob sich die feistliche Schar von den Siben und weichte dem großen toten deutschen Sangesmeister Momentstille Gedenkens. . . .

Dann? — — — Wir plauderten weiter. Mrs. Rossdale erzählte von ihren Welttourneen, Präsident Embleton und Dr. Coward wurden nicht müde, von den prächtigen Deutschen zu erzählen. „Ich versichere Sie — und das bitte ich Sie, auch öffentlich zu erklären“, sagte beim Rundschluß Präsident Embleton mit freundschaftlichem Händedruck zu mir — „wir werden dabei erzählen von den gastfreundlichen Deutschen. Wir werden in der Heimat weiterzingen. Aber jetzt: „We shall sing the laud of Germany!“

Aus Kunst und Leben.

r. Professor Sabich in Darmstadt, der in diesen Tagen nach Stuttgart übersiedelt, hat vorher noch verschiedene Arbeiten vollendet, darunter auch solche für den Großherzog. Er hatte einen Marmorarlolphag für

Ludwig IV. in Arbeit, der vor einigen Tagen vollendet und ins Mausoleum auf der Rosenhöhe übergeführt worden ist. Auf dem Sarkophag ist die wohlgelungene Statue des verstorbenen Großherzogs zu sehen. Schöner italienischer Marmor ist für das Grabdenkmal verwendet. Auch das Grabdenkmal für das Prinzgehen ist fertig. Es wird unter einer mächtigen alten Eiche im Parke der Rosenhöhe Platz finden. Ein großer Engel befüßt das niedliche Grabdenkmal des Fürstenkindes, das in Darmstadt besonders beliebt war und bekanntlich ein Denkmal im Herrengarten besitzt. Von den weiteren Arbeiten Sabichs sei noch die Hestenglocke erwähnt, eine vom hessischen Landesverein des deutschen Flottenvereins gestiftete Glocke für das Schiff „Hessen“. Die Glocke wird jetzt zum dritten Male bei Hamm in Frankenthal gegossen; die beiden ersten Male war der Guß nicht ganz tadellos.

* Jubiläums-Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe Karlsruhe 1906. Die Jubiläumswoche ist vorüber und damit sind auch die vielfachen hierauf bezüglichen Ausstellungen beendet; nur die Jubiläums-Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe währt noch bis Ende Oktober. Sie ist täglich geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen, von morgens 9 bis abends 6 Uhr. Die Begünstigung zur freien Rückfahrt bei Lösung einer einfachen Fahrkarte besteht während der ganzen Dauer der Ausstellung, doch muß die Fahrkarte an der Abgangstation Samstags gelöst sein, in der Ausstellung abgestempelt und innerhalb drei Tage die Rückfahrt angetreten werden. Für Schnellzüge ist Zuschlag erforderlich. Obige Begünstigung bewilligen außer den badischen Staats-, Lokal- und Nebenbahnen, Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, Main-Neckarbahn, pfälzischen Bahnen und bayerischen Staatsbahnen neuerdings auch die Generaldirektion der Königl. württembergischen Staatsbahnen.

* Wie in alten ägyptischen Papyrollen vor dem Alkohol gewarnt wird, wird der von Franziskus Hänel herausgegebenen Korrespondenz „Die Alkoholfrage“ von einem hervorragenden Forscher berichtet: In einem Papyrus des Britischen Museums schreibt ein Lehrer

an seinen Schüler: „Man sagt mir: du verläßt die Bücher. — Du gibst dich dem Vergnügen hin. — Du gehst von Strafe zu Strafe; — Der Biergeruch allabendlich. — Der Biergeruch schenkt die Menschen von dir. — Er richtet deine Seele zugrunde. — Du bist wie ein gebrochener Ruder. — Das nach keiner Seite hin gehört. — Du bist wie ein Tempel ohne seinen Gott. — Wie ein Haus ohne Brot. — Man trifft dich, wie du auf die Mauer steigt — Und das Brett zerbricht. — Die Leute fliehen vor dir. — Und du schlägst ihnen Wunden. — O, daß du wüßtest, daß der Wein ein Greuel ist. — Und daß du dem Schedeltrank abschwörtest!“ ufm. — In einem anderen Papyrus gibt der weise „Ency die Mahnung: „Übernimme dich nicht in dem Hause, wo man berausende Getränke trinkt. Das Wort, das die Geheimnisse deines Nächsten verrät, kommt aus deinem Munde, und du müchtest es nicht gesprochen haben. Du fällst hin und zerbrichst dir die Glieder, und keiner reicht dir die Hand. Deine Genossen trinken weiter, und wenn sie aufstehen, sagen sie: Fort mit dir, der getrunken hat. Wenn man kommt und dich sucht, um über deine Angelegenheiten mit dir zu reden, findet man dich auf der Erde liegen wie ein kleines Kind.“

Kurze Mitteilungen.

* Nürnberger Ausstellung. Der feierliche Schluß der bayerischen Jubiläums-Landes-Ausstellung ist nunmehr endgültig auf Montag, den 15. Oktober, festgesetzt. Bis dahin wird von allen bayerischen, württembergischen, badischen und pfälzischen Eisenbahnstationen den Besuchern Nürnbergs und der Ausstellung freie Rückfahrt innerhalb zehn Tage auf einfache Fahrkarten gewährt.

Frau Berta Hofmann, die Gattin des bekannten Theaterleiters Intendanten Julius Hofmann, früher hervorragendes Mitglied der Kölner Oper, wird in ihrem nunmehrigen Wohnsitz München am 15. Oktober eine Privatgesangsschule eröffnen.

Wildebruchs „Haubenerche“ ist von Antoine für diese Saison zur Aufführung am Odéon angenommen worden. Die Übersetzung rührt von Emile Luz her.

auf dem Parteitage, die dem Standpunkte der Gewerkschaftler günstig war. Regien gehört auch nicht zu den beliebtesten Persönlichkeiten, dafür fehlt es ihm eben an Offenheit oder Unmittelbarkeit, und z. B. v. Elm oder Bommelberg hätten vermutlich an seiner Stelle viel stärker gewirkt. Aber um so schwerer wiegen die Zugeständnisse, die von den Kur- und Mehr-Politikern der Gewerkschaftsbewegung gemacht wurden, und noch nicht dagewesen ist der Fall, daß Parteivorstand und Kontrollkommission ihr korporatives Gewicht in einer Frage, die gar nichts mit der Verwaltung der Partei zu tun hat, so in die Waagschale warfen, wie es diesmal geschah, um den Frieden nur ja wiederherzustellen. Wenn Kautsky darüber in Erregung geriet, so war er vom Geschäftsordnungsstandpunkt aus vollständig im Recht. Trotz der Unterstützung, die er fand, ist er aus der Erörterung mit vermindertem politischen Ansehen hervorgegangen. So bedeutet denn dieser Teil der Mannheimer Tagung, streng auf seinen sachlichen Kern beurteilt, ein Erstarken der Gewerkschaften und eine Autoritätseindbuße der sogenannten Marxisten.

Nationalliberale Unterrichtskurse.

Auch die nationalliberale Partei will jetzt mit der Bildung politischer Unterrichtskurse dem Beispiele des Zentrums und der Sozialdemokratie folgen. Deren Einrichtung wird zunächst im Rheinlande vor sich gehen, wo das jungliberale Element gegenwärtig sehr belebend wirkt, und zwar zu allernächst in Köln. Vom nationalliberalen Provinzialvorstande der Rheinprovinz ist, und zwar vor der jungliberalen Tagung in Hannover, an den Zentralvorstand in Berlin der Antrag gestellt worden, politische und Rednerschulen zu gründen. Man will aber in Köln mit einem praktischen Versuche vorangehen im Hinblick auf das Näherliegende der Reichstagswahlen. Die „Köln. Zig.“ hält das Bedürfnis für um so größer, weil die Wahlen 1908, wenn nicht eine ganz besondere große nationale Frage die Wähler in Aufregung versetzen sollte, mehr als je unter dem Zeichen der nationalen Frage stehen werden. Also entweder die oder eine nationale Frage soll die Wahlen beherrschen.

Eine Wirkung der Ortsportovertierung.

Man teilt uns das folgende mit: Die Erhöhung des Ortsportos hat ein merkwürdiges Unternehmen hervorgerufen: eine Portoverbilligung von privater Seite. Eine neu gebildete Gesellschaft verkauft 5 Pfennig-Postmarken, und zwar achte zu 3 1/2 Pfennig. Das ist ihr deshalb möglich, weil die Briefbogen, die für die 3 1/2 Pfennig noch mitgeliefert werden und von denen ein Teil den Adressat mit eingedruckter Postmarke darstellt, am Rande mit Inseraten bedeckt sind, die zunächst die Deduktion des Verlustes und sodann darüber hinaus noch einen Gewinn liefern müssen. Die Inserate wechseln nach Zeit und Ort und sind in „Serien“ eingeteilt. Patentamtlich ist die Idee bereits geschützt. Der Verkauf wird in den Großstädten schon bald beginnen. Es wird nun darauf ankommen, ob die Inserenten auf ihre Rechnung kommen, und das Risiko wächst natürlich mit dem Absatz. Die Vertierung des Ortsportos hat zu dem Male den Anstoß gegeben, und es wird darauf spekuliert, daß gerade jene unpopuläre Maßnahme das neue Unternehmen beliebt machen werde. Durch die Hinzufügung einer zweiten 5 Pfennig-Marke ist aber auch eine Verwendung durchs ganze Reich möglich. Wir wollen hier nicht für oder gegen das eigenartige Unternehmen Partei nehmen: jedenfalls darf man aber betreffs des Gelingens gespannt sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Herzog Karl von Croa, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, ist auf Jagdloß Karapantsa in Ungarn gestorben.

* Reichstagsberufung. Es verlautet zuverlässig, daß der Präsident des Reichstages die Absicht hegt, die nächste Plenarsitzung des Reichstages für den 13. November anzuberaumen.

* Über den zukünftigen Herrenmeister des Johanniter-Ordens schreibt man: In erster Linie war wohl für die Nachfolge des verstorbenen Prinzen Albrecht der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich, auszuwählen. Nachdem aber dieser den Wunsch zu erkennen gegeben hat, nicht gewählt zu werden, lenken sich die Wünsche der Ritterschaft auf den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, den ältesten Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht.

* Die braunschweigische Frage. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von wohlunterrichteter Seite geschrieben: Der Herzog von Cumberland ist gegenwärtig beschäftigt, mit seinen Söhnen darüber Rat zu halten, wie er sich zur braunschweigischen Thronfolgefrage verhalten soll. Die Anzeichen mehren sich, daß die braunschweigischen Welfen des Zauderns ihres Prätexten überdrüssig sind. Die öffentlichen Erklärungen der Welfenführer, der Herzog dürfte die Stunde nicht ungenutzt vorübergehen lassen, gewinnen mehr und mehr den Charakter eines an den Herzog Ernst August gerichteten Ultimatum, das in Umwegen Unbehagen und Verlegenheit hervorgerufen zu haben scheint. Es ist höchst bezeichnend, daß in diesem Moment kein einziger der deutschen Welfen sich bewegen gefühlt hat, die Reise nach Österreich anzutreten. Der Herzog soll, so darf man hiernach annehmen, gezwungen werden, allein aus sich selbst heraus einer Situation ein Ende zu machen, die selbst die treuesten Anhänger der welfischen Dynastie im Lande Braunschweig für die Dauer als unerträglich zu betrachten begonnen haben.

* Verletzung des Briefgeheimnisses? Wie der „Dannov. Kurier“ vernimmt, ist bei der Oberpostdirektion in Hannover nichts von der Stellung eines Strafantrages wegen des Vorwurfs der Verletzung des Briefgeheimnisses bekannt, welchen der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Hohenberg der Postverwaltung machte.

* Preussisches Schulschloß. Die Gemeinde Reichsbergweder bei Berlin gehört politisch nach Schmüdowitz-

werder, kirchlich nach Miersdorf und eingeschult ist sie nach Schmüdowitz. Die Kinder haben einen stundenweiten Weg durch den Wald zur Schule zurückzulegen. Für solche Mißstände sollte eher Geld da sein als für afrikanische Negerkulturen.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 29. September. Dem „Nietich“ zufolge hat Stolypin dieser Tage dem Präsidenten der Odesaer Sektion des russischen Volksbundes Grafen Konowniyn versichert, daß der Volksbund jederzeit auf das wohlwollende Verhalten der Regierung rechnen könne.

hd. Wibau, 29. September. In dem kurländischen Landstädtchen Goldingen wurden von Revolutionären das Theater, die Schule, ein Kaufladen und zehn Privathäuser niedergebrannt.

hd. Odesa, 29. September. Die Hasenarbeiter haben gestern Abend die Arbeit niedergelegt, wobei vier ihrer Führer verhaftet wurden. Die Arbeiter beabsichtigen, den Streik so lange durchzuführen, bis die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt sind.

wh. Helsingfors, 28. September. Das Abwehrgericht übergab die Angelegenheit der am Sweaborger Aufstand beteiligten Finnländer dem Helsingforsier Rathausgericht. Diese Personen werden nicht wegen eines Staatsumwälzungsversuches gerichtet, sondern analog den vom Sweaborger Kriegsgerichte gefällten Urteilen wegen offenen Aufstandes zum Zwecke der Unterstützung der von der Arbeitergruppe gestellten Forderungen von Land und Freiheit.

hd. Riga, 29. September. In Kopenhagen wurden gestern 5 Revolutionäre standrechtlich erschossen.

hd. Wien, 29. September. Lemberger Polenblättern wird aus Warschau berichtet: Der Donnerstagnacht von Dombrowa kommende Personenzug der Weichselbahn wurde vom Lokomotivführer rechtzeitig zum Stehen gebracht, da er eine falsche Weichenstellung bemerkt hatte, die offenbar eine Entgleisung des Zuges bezwecken sollte. Als ein im Zuge mitfahrender Schloffer sich der falsch gestellten Weiche zur Untersuchung näherte, wurde er von vier Männern aus dem Hinterhalt überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet. Das Zugpersonal wurde alarmiert. Unter den Reisenden entstand eine Panik. Die Attentäter entkamen.

hd. London, 29. September. Der „Evening Standard“ meldet, die Polizei habe Kenntnis davon erhalten, daß Russen in Londoner Ötende eine Bombe nach Lord Rothschild beim Besuch des Gottesdienstes in der großen Synagoge am Verjöhnungsfeste werfen wollten, weshalb die Synagoge mit Geheimpolizisten besetzt wurde. Die Veranlassung sei, daß Rothschild bei Anbringung russischer Anleihen geholfen habe. Rothschild erklärte die Gerüchte keiner Beachtung wert und bestritt, an der Unterbringung russischer Anleihen geholfen zu haben.

Ausland.

Schweiz.

Die Internationale Vereinigung für geschlichen Arbeiterschutz in Genf sprach in ihrer gestrigen Sitzung den der Berner Konvention beigetretenen Staaten ihren Dank aus. Für die Erhöhung der Staatsbeiträge an das Arbeitsamt wurde den betreffenden Regierungen ebenfalls der Dank abgestattet. Die Vereinigung beschloß sodann, daß alle Sektionen über die Maßnahmen zur Durchführung der Arbeiterschutzgesetze berichten sollen, ebenso über den Umfang und die Art der gewerblichen Kinderarbeit und der bestehenden Gesetzgebungen. Über die Gefahren bei der Herstellung und Anwendung von Bleifarben und in bezug auf das Verbot des Gebrauchs von Bleifarben sollen neue Erhebungen angestellt werden. Die Vereinigung sprach schließlich den Wunsch aus, die der Berner Konvention, betreffend das Verbot der Verwendung von weihem Phosphor, nicht beigetretenen Staaten möchten dies baldigst nachholen.

Türkei.

Türkischen Blättern zufolge sind zwei bulgarische Banden im Sandsthal Serres vernichtet worden.

Da der Sultan den englisch-ägyptischen Forderungen nachgegeben hat, ist die Grenze der Halbinsel Sinai endgültig abgesteckt worden. Die Grenzkommissare werden zurückkehren.

Itala.

Kriegssekretär Taft erklärte gestern nachmittag, er sei davon überzeugt, daß die Vereinigten Staaten abends oder spätestens heute ihre Truppen landen lassen müssen, in welchem Falle dann die Proklamierung der provisorischen Regierung erfolgen würde. Er habe zu den Vorschlägen keiner Partei Vertrauen, da überall Unaufrichtigkeit hervortrete, und Patriotismus, wie die Amerikaner das Wort verstehen, überhaupt nicht vorhanden sei. Die Regierungstruppen sind für die Intervention in Amerika.

Präsident Palma teilte dem Kongress mit, er werde seine Rücktrittserklärung nicht zurückziehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. September.

Erbschaftsgeheimnisse.

Vor einigen Monaten verstarb hier der Buchhandlungsgehilfe Heinrich Kind, ein Sohn des ebenfalls hier selbst verschiedenen Geh. Regierungs- und Gewerberates Dr. Kind. Er hinterließ eine eigenhändig geschriebene letztwillige Verfügung, durch die seine noch junge Haushälterin zur alleinigen Erbin seines nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt war und eine Reihe von Legaten ausgeworfen wurde, letztere an Personen, die ihm im Leben kaum mehr als oberfläch-

lich bekannt geworden waren. Unter diesen befinden sich die Kinder des Verichtsassistenten Rouge von hier mit 15 000 M. und eine Krankenpflegerin mit 8000 M. Der erwähnte Verichtsassistent war zum Vollstrecker des Testaments bestimmt. Der Erblasser war ein kränklicher, etwas verwahrlohter Mensch mit beschränktem Geisteskräften, obwohl er bessere Schulen, so das hiesige Realsgymnasium, besucht hatte. Mit seiner Konfirmation verließ er die Schule und kam zu einem Buchhändler in die Lehre. Auch hier brachte er es zu nur sehr geringen Erfolgen und mußte sich mit einem Gehalte begnügen, wie ihn Buchhandlungsgehülfen sonst nicht zu erhalten pflegen. Sein Charakter war sehr wenig selbständig, und sein Auftreten fast menschchen. Der Arzt der Familie hielt ihn für direkt schwachsinzig. Der Erblasser war von Haus aus protestantisch wie seine Mutter, obwohl der Vater katholisch gewesen. Heinrich Kind hatte darin nie etwas gefunden und er war auch in der evangelischen Kirche konfirmiert worden. Pöblich, im Jahre 1904, fing er an zu grübeln. Es war zu der Zeit, als er mit dem der römisch-katholischen Kirche angehörenden Verichtsassistenten Rouge zusammenkam und näher bekannt geworden war, aber eine Einwirkung desselben auf Heinrich Kind wegen Übertritts zur katholischen Kirche trat nicht zu Tage. Dagegen kam im August 1905 ein Kaplan zu ihm mit der Angabe, er sei zu ihm bestellt worden, da er seine Konfession wechseln wolle. Die Besuche des Geistlichen wiederholten sich, und dieser gewann die Überzeugung, daß Kind wohl imstande sei, den Schritt, den er zu tun willens, zu beurteilen und zu begreifen. Er trat denn auch zum katholischen Glauben über, soll aber die erforderliche amtserichtliche Erklärung seines Austritts aus der evangelischen Kirche unterlassen haben. Das alles gab den von der Erbmasse ausgeschlossenen erbberechtigten Verwandten Anlaß zu denken und veranlaßte sie, das Testament unter der Behauptung anzufechten, der Erblasser sei zur Zeit der Errichtung des Testaments nicht Herr seines freien Willens gewesen. Es müsse vielmehr — so behaupteten sie weiter — auf den Verstorbenen in unzulässiger Weise zu ihren Ungunsten von irgend einer Seite eingewirkt worden sein, so daß das Testament ungültig sei. Es wurde vermutet, daß die letztwillige Verfügung ihm nur zur Kopie vorgelesen habe, daß ihm mit Entmündigung gedroht worden sei, und daß man ihn systematisch gegen seine erbberechtigten Verwandten zu verheizen gewußt habe. Unter letzteren befindet sich ein Onkel des Erblassers, Geheimrat Justizrat Kind, gegen den diese namentlich eingenommen worden war. Mit allen diesen Vorgängen, die natürlich einer Erbsechereie sehr ähnlich sehen, wird der Testatorbe Verichtsassistent Rouge in Verbindung gebracht, nicht zum letzten deshalb, weil ein öhulicher Fall gegen ihn seit Jahren die Gerichte beschäftigt, in dem er sich das Haus eines damaligen Mündels, der verwitweten Frau Spenglermeister St. von hier, vertraglich aneignete, obwohl er manifestiert und in seinen eigenen Verhältnissen keine hinreichende Gewähr dafür bieten konnte, daß er den gegen Überschreibung des Hauses abgeschlossenen Verpflegungsvertrag auf Lebenszeit seines Mündels auch erfüllen konnte. Rouge hat dies Haus dann weiter verkauft und Frau St. prozessiert nun schon jahrelang mit ihm um ihr gutes Recht. Die Testatorbe, als Beklagte, wendete gegen die schweren Beschuldigungen ein, Kind sei wohl geistig etwas beschränkt, aber, namentlich zur Zeit der Errichtung des Testaments, nicht verfassungsunfähig gewesen, auch sei damals auf denselben von ihnen nicht eingewirkt worden. Von ärztlicher Seite wird ebenfalls betont, daß der Erblasser um die Zeit der Niederlegung seines letzten Willens nicht als verfassungsunfähig erschienen sei, möglich aber sei dies immerhin gewesen. Die Klage beim hiesigen Landgericht, Zivilkammer 4, hatte bereits den Erfolg einer einstweiligen Verfügung, wonach dem Testamentvollstrecker Rouge bei 1000 M. Geldstrafe jede Disposition über die Erbmasse unterlagt und aufgegeben wurde, die in seinen Händen befindlichen Papiere herauszugeben und über den Verbleib der fehlenden Vermögensstücke Auskunft zu erteilen. Dieser Tage fand ein neuer Termin vor der obengenannten Zivilkammer statt und der Anwalt der Kläger, Justizrat Gnitmann, beantragte dabei, die erwähnte Verfügung aufrecht zu erhalten. Der Anwalt des Beklagten, Rechtsanwalt Erdmann, stellte den Antrag auf Aufhebung der Verfügung. Das Urteil des Gerichts gab dem Antrag der Kläger statt und setzte an Stelle der eventuell eintretenden Geldstrafe entsprechende Gefängnisstrafe. Man darf auf den Ausgang des interessanten Rechtsstreites jedenfalls gespannt sein.

Das Landesdenkmal für Herzog Adolf.

Während man sich sonst damit begnügt, Denkmalentwürfe in kleinen Gipsmodellen vorzuführen, hat man bei dem Landesdenkmal für unseren letzten Herzog einen anderen und recht eigenartigen Weg gewählt, um die Wirkung und die Gestaltung des Monumentes im voraus zu veranschaulichen. Der Weg, den man wählte, ist aber ein durchaus glücklicher, besonders bei diesem Denkmal, das neben der künstlerischen auch eine erhebliche monumentale Wirkung ausüben muß, wenn es auf dem Platz, auf den es kommt, überhaupt wirken soll. Es ist bekanntlich von Anfang an die Idee des Denkmalomitees gewesen, ein Werk zu schaffen, das weit in die nassauischen Lande hineinsehau, ihm zu diesem Zwecke besondere Wucht zu verleihen und es auf einen hervorragenden Platz zu stellen. Als geeigneter Platz wurde die Stelle rechts der Diebriehstraße, wo die Sandgruben sind, gewählt. Von hier aus sieht man den Rhein, man sieht aber auch nach dem Taunus hinüber und hat, wenn man nach dieser Seite schaut, das Nassauer Land gewissermaßen vor sich. Hier ist seit einigen Tagen aus dem alten und zugeschnittenen Bretern das zukünftige Monument in natürlicher Größe modelliert worden. Wir haben seinerzeit über den Gerthischen Entwurf geschrieben; er hatte unseren Beifall. Damals war im Bestfall des Rathauses ein Modell aus Gips in etwa 1/10 Größe angefertigt; vor einem hohen Obelisk hand überlebensgroß der Herzog, unter ihm spie ein Löwe Wasser in ein

Wassin und der mächtige Sockel war mit ansprechenden Figurengruppen geschmückt. Man sagte sich, wenn das Denkmal so wird, dann muß es auch auf einer recht exponierten Stelle wirken. Der Bretteraufbau an der Viebricherstraße könnte beinahe zu einer Revision des ersten Urteils führen. „Das sieht ja aus, wie ein Bleistift“, sagte uns ein Bekannter. Nun, gar so schlimm ist es doch nicht. Wir glauben sogar, daß es auch in diesen Größenverhältnissen wirksam in Erscheinung treten wird, wenn es erst in Stein und Marmor aufgeführt ist und etwas „Umgebung“ erhalten hat. Allerdings kann man Zweifel hegen, und es dürfte gut sein, wenn die Frage nach den Größenverhältnissen des Denkmals noch einmal gründlich in Erwägung gezogen würde. Der Künstler selbst müßte sich das Brettergebäude einmal ansehen.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß das Gelände, auf welchem das Landesdenkmal Platz finden soll, nach preisgekrönten Plänen bebaut und zu Anlagen hergerichtet werden soll. Zweitens bedeutet die Ausführung dieses Projektes eine neue Pflanze für unsere aufblühende Nachbarstadt. Prächtige Villengruppen, im ganzen aus etwa 40 kleineren und größeren Landhäusern bestehend, sollen den Standort des Denkmals umsäumen. Die aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Zeichnungen sind in der städtischen Turnhalle zu Viebrich 14 Tage hindurch zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. In den Erläuterungen nebst Programm und Bedingungen, die den Bewerbern zu der gestellten Aufgabe gegeben wurden, war u. a. gesagt, daß von dem hochgelegenen Platz aus, auf den das projektierte Landesdenkmal für den im vorigen Jahre verstorbenen letzten Herzog von Nassau zu stehen kommen wird, sich dem Besucher der Rheinfrom bis zum Niederrwald, links die blühende Landschaft und rechts die bewaldete Gebirgskette mit ihrer charakteristischen Linie darbieten soll. Innerhalb der näher bezeichneten Grenzen des Grundstücks ist beabsichtigt: Die Errichtung des bereits erwähnten Herzog-Adolf-Denkmal in der im Lageplan angegebenen Größe, die Anlage eines 10- bis 12 000 Quadratmeter großen Fest- und Spielplatzes, eine Verbindungsstraße von der Allee nach der Waldstraße, die Anlage eines schattigen Tennisplatzes, die Anlage eines Kinderplatzes, sonstige Park- und gärtnerische Anlagen, Anlage von Schutzpavillons und Bedürfnisanstalten, ein Restaurationsgrundstück und Villengrundstücke. Ein in dem Lageplan eingezeichnete Winkel von 21° war von jeder Bebauung frei zu lassen. Von hier aus soll der Besucher den ungehinderten Blick auf das Rheintal und das Gebirge genießen können. Der Denkmalplatz ist mit dem frei verbleibenden in organische Verbindung zu bringen, auch ist die gärtnerische Gestaltung der eigentlichen Umgebung des Denkmals eine der Aufgaben der Preisbewerbung. Der Fest- und Spielplatz ist als grüne Rasenfläche gedacht, unbeschadet einiger dieser Platz durchziehenden Baumreihen. Die Verbindungsstraße soll eine Breite von 10 Meter mit acht Meter breiten Vorgärten erhalten. Auf möglichst günstige Gefälleverhältnisse der Straßen wird großer Wert gelegt. Der Tennisplatz soll so groß sein, daß mindestens zwei Partien gleichzeitig spielen können. Der Kinderplatz kann 500 bis 750 Quadratmeter groß sein. Die gärtnerischen Anlagen, einschließlich Festplatz, Denkmalsplatz, Tennis- und Kinderplatz, sollen das Maß von 30 000 Quadratmeter nicht überschreiten. Weitere Bestimmungen betreffen die Projektierung von Bauplänen usw. — Von den eingegangenen 43 Entwürfen wurden nach dem Protokoll bei der ersten Besichtigung 28 als nicht zur Konkurrenz geeignet seitens des Preisrichterkollegiums ausgeschieden. Sehr viele haben die Bedingungen des Ausschreibens nicht eingehalten, insbesondere für die Anlagen einen weit größeren Raum als zulässig vorgegeben, bei den anderen erschien die Lösung der gestellten Aufgabe ohne weiteres als wenig glücklich. Demnach begaben sich die Preisrichter an die Prüfung der verbleibenden 15 Entwürfe, von denen weitere sieben ausgeschieden wurden. Es verblieben noch zur engeren Wahl 8 Projekte. Von diesen wurden bei weiterer Prüfung zwei ausgeschieden und die zur engeren Wahl kommenden in der bereits mitgeteilten Reihenfolge prämiert. Maßgebend für die Preisverteilung waren u. a. folgende Gründe: Das mit dem ersten Preise bedachte Projekt zeichnet sich durch Einfachheit und Natürlichkeit der Hauptlinien aus. Sämtliche Teile liegen bei zweckmäßiger Ausnutzung des Geländes in organischem Zusammenhang, insbesondere durch die Hauptaxen, welche vom Denkmal über die Festwiese nach der Restauration verlaufen. Die gewählten Strahlenzüge besitzen zweckmäßiges Gefälle und malerische Blicke. Die Frage der Verbindung der Villenplätze mit den Parkanlagen ist in günstiger Weise gelöst, ebenso die Verbindung der Wiesbaden-Viebricher Allee mit den westlich gelegenen Villen. Im allgemeinen sind die Vorzüge, die das erste Projekt auszeichnen, auch bei dem mit dem zweiten Preis gekrönten Projekt vorhanden. Jedoch wird die Lage der Restauration aus ästhetischen und praktischen Gründen bemängelt. Die Vorzüge des Projektes mit dem Motto „Volkswohl“ (mit einem dritten Preis bedacht) bestehen in dem weit geöffneten Durchblick an der Südwestseite und in der vorteilhaftesten Gestaltung des gesonderten Parkgeländes. Als nicht einwandfrei ist die dominierende Lage der Restauration und des sich vor derselben unter dem Denkmal in der Schaulinie des letzteren hinziehenden Weges zu bezeichnen. Die Verplanung der Anlage läßt in ästhetischer Hinsicht zu wünschen übrig. Die Straße von der Eisenbahnüberführung nach der Waldstraße ist zu steil. Im Vergleiche zu dem vorigen besprechen die Vorzüge des Projektes „Adolfshöhe“ (welches ebenfalls einen dritten Preis erhielt) in einer weniger hervorgehobenen Lage der Restauration, obwohl auch diese Lage keinen Vorzug findet. Zu bemängeln ist die Einengung des unteren Teiles der Anlage am Schutzpavillon durch den ersten nördlichen Bauplatz.

Personal-Nachrichten. Dem Schöpfer des Nationaldenkmals auf dem Niederrwald, Bildhauer Johannes Schilling, ist der Titel „Erzelen“ verliehen worden. — Buchhalterassistent Schöckel ist zum Bankbuch-

halter ernannt worden. — Dem Hauptlehrer Nietz in Offenbeim wurde aus Anlaß seines Abtritts in den Ruhestand der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen. — Dem Schulamtsbewerber Theobald Grimm zu Oberheid, Kreis Dill, ist einstweilig die dritte Schulstelle an der Volksschule zu Singhofen vom 1. Oktober d. J. ab übertragen worden. — Dem Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Beckmann in Ulfingen ist vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien das fürstlich-bulgarische Kommandeurkreuz des fürstlich-bulgarischen Zivilverdienstordens verliehen worden. — Dem Hauptenergieassistenten a. D. Rechnungsrat Bentlage in Oberlahnstein ist aus Anlaß seines Abtritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

o. Gerichts-Personalien. Gerichts-Assessor Dr. Müller von hier, bisher in Frankfurt a. M., wurde als Pflanzrichter an das Landgericht hierherberufen.

o. Kurzüge. Der bekannte Bühnenschriftsteller Adolf Pörrunge ist mit Familie von Berlin kommend hier eingetroffen und im „Nassauer Hof“ abgestiegen.

— Todesfall. Münchener Blätter melden den Tod des Direktors Eduard Mollier, der dort im Alter von 77 Jahren gestorben ist; er war der Sohn eines Gutsherrn in Montabaur. Da der frühe Tod des Vaters die Familie in bedrängte Verhältnisse brachte, sah sich der junge Mann gezwungen, das begonnene Gymnasialstudium in Trier aufzugeben; er besuchte hierauf die dortige Industrieschule. Nach Vollendung dieses Studiums auf eigene Fäße gestellt, war er zunächst in verschiedenen Fabriken des Rheinlandes tätig. Später kam er als Maschinen-Ingenieur zur deutschen Marine. Nach deren Auflösung im Jahre 1853 ging er zur österreichischen Marine und war als Ingenieur in den Arsenalen von Pola und Venedig tätig. Im Jahre 1861 trat er als Maschinen-Konstrukteur in den Dienst des Stabilimento Tecnico, der größten österreichischen Schiffbauanstalt in Triest; er blieb hier als Oberingenieur und später als Direktor bis zum Jahre 1897, in welchem Jahre er sich ins Privatleben zurückzog und nach München übersiedelte. Ein Sohn des Verstorbenen ist der Münchener Professor und Konservator der Anatomischen Anstalt Dr. Siegfried Mollier. Der Verstorbene war ein Verwandter des hier verstorbenen Oberregierungsrates Mollier.

o. Kaffeekonzerte im Anrath. Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, hat sich die Kurverwaltung entschlossen, während der diesjährigen Herbst- und Winterfaison zunächst versuchsweise sogenannte Kaffeekonzerte einzuführen. Diese Neuerung ist derartig gedacht, daß den Besuchern der Nachmittagskonzerte vorläufig einmal wöchentlich, und zwar jedesmal am Mittwoch, Gelegenheit geboten werden soll, bei leichterer Unterhaltungsmusik Kaffee, Tee oder dergleichen an kleineren Tischen im Konzertsaal einzunehmen zu können. Die ersten Stuhlreihen des Saales, sowie die Galerien sollen nach wie vor für diejenigen Besucher frei bleiben, die von dieser Gelegenheit keinen Gebrauch machen und nur Musik hören wollen. Selbstredend darf im Konzertsaal nicht geraucht werden. Sollte diese Neuerung Anklang finden, so ist eine Erweiterung derselben ins Auge gefaßt. Das erste Konzert dieser Art ist am Mittwoch, den 3. Oktober, 4 Uhr nachmittags, festgesetzt.

— Die Morgenmusik am Kochbrunnen (schließen wie alljährlich am 30. September. Es findet also morgen das letzte Konzert dortselbst in dieser Saison statt.

— Die Ehrenmitgliedschaft erhielten vom „Grazer Männergesangs-Verein“ die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Weinbändler Oskar Michaelis und Professor Karl Spamer. Die beiden letzteren Herren gehören zum Vorstand des „Wiesbadener Männergesangs-Vereins“.

— Die neue Wiesbadener Stadtleihe scheint bei der am 27. September stattgefundenen Subskription nicht in höherem Maße überzeichnet worden zu sein, denn, wie wir erfahren, haben alle Zeichner Aussicht auf volle Verpfändung ihrer Wünsche.

— Neue Ausgabestellen des „Wiesbadener Tagblatts“ befinden sich ab 1. Oktober er. in folgenden Geschäften: Erich Kemmer, Jahnstraße 7; Frau Anna Sachs, Karlstraße 11; Wilhelm Runkel, Niederrwaldstraße 4; Frau Jos. Bausch, Schwanenstraße 37, und Frau Marie Janyen, Zieten-Ring 6. — Bestellungen zum Bezug des „Tagblatts“ werden daselbst schon jetzt entgegengenommen.

o. Privatbeamten-Versicherung. Die hiesige Ortsgruppe der über ganz Deutschland sich erstreckenden Organisation für die staatliche Versicherung der Privatbeamten hielt gestern Abend im „Friedrichshof“ eine Sitzung ab, in welcher zunächst Herr Neunzerling über den gegenwärtigen Stand der Sache Bericht erstattete. In der Agitation ist ein gewisser Stillstand eingetreten, sie wird aber wieder lebhafter betrieben werden, sobald das Ergebnis der allgemeinen Enquete vom statistischen Amt veröffentlicht wird, was in den nächsten Monaten zu erwarten ist. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit der Frage der Gründung einer Zentrale zur Agitation, über welche auf einem am nächsten Sonntag in Frankfurt a. M. stattfindenden Delegiertentag Beschluß gefaßt werden soll. Als Delegierter der hiesigen Ortsgruppe wurde Herr Neunzerling gewählt, dem sich mehrere andere Mitglieder anschließen werden.

— Der Schulstreit in Eppstein dauert fort. Die Anhänger der Konfessionsschule, in diesem Falle der katholische Ortschulvorstand, beharren auf ihrer Forderung der Errichtung einer zweiten katholischen Lehrerstelle, wozu die bürgerliche Gemeinde die Mittel verweigert, und mit vollem Recht. Sie stützt sich hierbei auf die Entscheidung des Provinzialrates, der erklärt hat, daß für 170 Schüler drei Lehrerstellen genügen und der Gemeinde nicht zugemutet werden könne, eine vierte Lehrerstelle zu errichten, da das ihre finanzielle Leistungsfähigkeit übersteige. Anstatt daß nun die Katholiken sich bei diesem Bescheide beruhigten und die drei untersten Jahrgänge ihrer schulpflichtigen Kinder mit denen der Evangelischen zu einer Simultanklasse vereinigen, bohren sie an der Regierung weiter, und wie man hört, nicht ohne Erfolg. Die Regierung, die bekanntlich in der Konfessionsschule ihr Ideal erblickt, ist nicht abgeneigt, auch den Katholiken einen zweiten Lehrer zu bewilligen und die erforderlichen Mittel aus der Staatskasse zu gewähren. Sollte das wirklich geschehen, so wäre das ein

Schritt, der nicht scharf genug beurteilt werden kann, würde doch auf diese Weise ein Präzedenzfall geschaffen, auf den sich hundert andere Gemeinden unseres Bezirkes berufen würden. Es wäre dann der Errichtung von Konfessionsschulen in unserem Bezirk Tür und Tor geöffnet. Hoffentlich befinnt man sich an zuständiger Stelle noch einmal, ehe man zu einer derartigen Lösung der Eppsteiner Schulfrage die Hand bietet.

— Eisenbahnlisches. Infolge des Bahnhofsumbaues und Erweiterungsbaues auf der Station Kurve sind etwa 50 Zugbeamte — Zugführer, Schaffner usw. — ab 1. Oktober von Wiesbaden nach Kurve versetzt. Die Beamten sollen ihren Wohnsitz in Viebrich nehmen. Sämtliche Packmeister und Schaffner von Nüdesheim sind, weil dort überflüssig, vom gleichen Tage an nach Worms versetzt. Ebenso wurde Maschinen-Personal nach Bingen und Bingerbrück bestimmt. Diese Versetzungen wurden nötig durch den Dienst der Güterzüge, die ab 1. Oktober nur noch von der Station Kurve abgelassen werden.

— Die Rheinganzüge und kein Ende. Aus Mainz, 29. September, wird uns telegraphiert: Oberbürgermeister Dr. Göttemann und Kommerzienrat Meyer als Vertreter der Stadt Mainz und der Stadtverordnetenversammlung, sowie die Abgeordneten verschiedener Korporationen reisen am Dienstag nach Berlin, um beim Eisenbahnminister wegen der Umleitung der Rheinganzüge vorstellig zu werden.

— Eisenbahnverkehrsänderungen. Die königlich-preussische und Großherzoglich-hessische Eisenbahndirektion in Mainz teilt uns folgendes zur Veröffentlichung mit: Vom 1. Oktober d. J. ab werden alle von Frankfurt-Kastel kommenden, rheinabwärts bestimmten Personen- und Schnellzüge über Bahnhof Wiesbaden (Tannusbahnhof) geleitet, und umgekehrt werden die in der Richtung von Köln-Nüdesheim kommenden Züge über Wiesbaden (Tannusbahnhof) nach Kastel-Frankfurt weitergeführt. Vom genannten Zeitpunkt ab werden vom Rheinbahnhof Wiesbaden nur noch die Züge nach und von Dohheim, Langenschwalbach-Diez abgefertigt. Die Züge nach und von Erbenheim-Niederrhausen verkehren bis zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs Wiesbaden noch auf dem Hessischen Ludwigsbahnhof. Die Züge aus der Richtung Frankfurt nach Nüdesheim-Köln fahren in das Gleis 6, Bahnsteig 3 (Tannusbahnhof) ein und von hier aus weiter nach ihrem Bestimmungsort. Die Züge aus der Richtung Köln-Nüdesheim nach Kastel-Frankfurt fahren in das Gleis 5, Bahnsteig 3 (Tannusbahnhof) ein und von hier aus weiter. Die Züge aus der Richtung Frankfurt-Wiesbaden-Ort fahren in das Gleis 4, Bahnsteig 2 (Tannusbahnhof) ein. Von diesem Bahnsteig fahren die Züge Wiesbaden-Ort nach Frankfurt a. M. im Gleis 3 ab. Die Züge aus der Richtung von und nach Mainz endigen bzw. beginnen im Gleis 1 und 9, Bahnsteig 1 (Tannusbahnhof).

o. Neue Tannusbahnlinie. Kürzlich wurde mitgeteilt, daß in der Gegend von Hockheim und Kothheim von der Eisenbahnverwaltung Vermessungen vorgenommen würden, die dem Baue einer direkten Verbindung Frankfurt-Mainz über den Main bei Kothheim dienen. Dem ist jedoch nicht so; sie gelten der Anlage einer direkten Linie Hockheim-Curve mit Umgehung von Kastel, die jedoch vorerst nur dem Güterverkehr dienen soll.

— Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Wie uns aus Darmstadt telegraphiert wird, genehmigte die heutige Generalversammlung der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Gewinn- und Verlustabrechnung, erteilte Aufsichtsrat und Direktion Entlastung und bewilligte die Verteilung von 6 Prozent Dividende. Sie genehmigte ferner eine Anzahl von Verträgen mit den Gemeinden Essen, Wiesbaden und Viebrich, die den Bau von Straßenbahnen betreffen. Das Aktienkapital wurde um den Nominalwert von 4 400 000 M. erhöht und hat somit 26 Millionen erreicht. Der Aufsichtsrat wurde wieder, und Beigeordneter Brandt in Essen neugewählt.

— Eine Gesellenprüfung, und zwar eine seltener Art, fand am Freitag im Werkstätte bei dem Seilermeister und Seil-Monteur Louis Hemmer statt. Sein Sohn Rudolf Hemmer hatte drei Jahre bei seinem Vater gelernt, und es wurde ihm als Gesellenstück von der Gesellen-Prüfungskommission aufgegeben: 1 Paar Spitzstränge, Dreidraht und ein Schluß. Hierbei machte er noch eine volle geschmiedete Bolzen-Kaufe in ein 20-Millimeter-Drahtseil, welches eine Tragfähigkeit von 10 000 Kilogramm garantiert. Seine sämtlichen Arbeiten wurden mit der Note „sehr gut“ bezeichnet, worauf ihm der Vorsitzende Herr Karl Knefel zum Gesellen ernannte. Zur Kommission waren außer dem Vorsitzenden noch Herr Seilermeister Gleichmann aus Ertville und J. Layge von hier zugegen, zwei Herren von Frankfurt fehlten. Alle Anwesenden beklammerten den jungen Gesellen. Mögen alle diese Wünsche bei ihm zur Wirklichkeit werden.

— Die Restauration in dem Neubau des „Wiesbadener Männergesangs-Vereins“ in der Schwalbacherstraße, den man am 1. Dezember d. J. in Benutzung nehmen zu können hofft, ist gegen eine Jahrespacht von 9000 M. dem jetzigen Geschäftsführer in Friedels Bierquelle, Rheinstraße 29, Herrn Jakob Becker hierher, übertragen worden.

— Ein gefährlicher Schußmann. Im Strafgefängnis in Freungesheim verübt der frühere Schußmann Johannes Meißneider zurzeit 15 Monate Gefängnis, die er wegen Bedrohung und tätlicher Beleidigung erhielt. Meißneider benimmt sich in der Anstalt mitunter ganz robbat. Er spielt den wilden Mann, weil er aus dem Gefängnis entlassen und in einer Heilanstalt untergebracht sein will. Am 25. April griff er zu Feder und Tinte und schrieb eine lange Epistel an den Ersten Staatsanwalt. Am 9. Mai folgte ein anderes Schreiben, das ebenfalls von Bedrohungen krohte. Das tollste Zeug enthielten die Briefe. Sie sollten Eingaben sein, weil Meißneider wegen seines nervösen Zustandes in eine Heilanstalt wollte. „Mein Programm ist: Tod wider Tod und Rache wider Rache.“ In erster Linie sage

ich dem Geheimrat (Erster Staatsanwalt) meinen Dank. Ich werde ihm eine Kugel durch den Kopf schießen. 12 Menschenleben wird es noch geben. Nur die Rache der Landrichter hat mich geschlachtet," so ähneln lauteten die Weisheitsprüche. Reißschneider behauptet, ungeschuldig verurteilt worden zu sein. Er habe bei der Abfassung der Briefe nicht gewußt, was er tue. Gerichtsarzt Dr. Roth bezeichnete den Angeklagten als einen hochgradigen Neuraastheniker, der nichts weiter mit dem Gerede bezwecke, als sich aus den Gefängnismauern drücken zu können. Der ehemalige Schutzmann wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein Schwindel neuer Art. Am Donnerstagnachmittag betrat das Herrenkleidergeschäft von Essders und Duthoff auf der Neuen Kräme in Frankfurt a. M. ein 35jähriger Mann, suchte sich einen Anzug heraus und bat, ihn abends in seine in der Bodenheimerlandstraße gelegene Wohnung zu senden. Als der Ausläufer in das bezeichnete Haus gehen wollte, kam ihm der Auftraggeber schon entgegen und meinte, er habe schon längere Zeit auf sein Kommen gewartet. Er beglich die 55 M. betragende Rechnung, nahm den Anzug in Empfang und ging in das Haus. Als im Geschäft das Geld nachgezählt wurde, stellte sich heraus, daß 52 M. falsche Münzen darunter waren. Es handelt sich um falsche Zwei- und Fünfmarsstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. Der Täter wurde noch nicht erwischt.

In den Rhein gestürzt. Der aus Wiesbaden stammende Karl Schmiech fiel gestern abend gegen 7 1/2 Uhr vor dem königlichen Schloß in Niedrich in der Nähe der vor Anker liegenden Balsmannschen Boote in den Rhein. Den in der Nähe befindlichen jungen Leuten Broich und Fuchs gelang es, den Verunglückten mittels Nagens aus dem Wasser herauszuziehen. Derselbe hatte sich bei dem Sturz über die steile Böschung infolge des niedrigen Wasserstandes aufheißend am Kopf schwer verletzt, so daß er mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Verletzungen haben sich als leichter Natur herausgestellt, so daß er heute nach seiner elterlichen Wohnung in Wiesbaden verbracht werden kann. Der Unfall des Abgestürzten ist eine Folge von Unvorsichtigkeit.

Schlechter Scherz. In dem unter dieser Spitzmarke im letzten Abendblatt gebrachten Bericht über eine Mainzer Gerichtsverhandlung sei bemerkt, daß der darin erwähnte Glasermeister Benz in Mainz wohnt und daher mit dem Glasermeister Benz hier, Kapellenstraße 10, nicht identisch ist.

Kleine Notizen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Pesezimmern des Kurhauses vom 1. Oktober ab erst von 10 Uhr morgens geöffnet sind. — Die Gut-Tenier-Voge „Zaunswacht“ unabhängige Volksvereinsung zwecks gesundheitlicher und städtischer Personalkommission der Menschheit auf der Grundlage völliger Unparteilichkeit von beizuhaltenden Getränken ersucht morgen Sonntag, den 30. September, abends 7 Uhr, im Reform-Restaurant Krudtstraße 8 einen Unterhaltungsabend mit Vortrag von Herrn Lehrer Rehm. Thema: „Wer sich einem edlen Zweck erweihen, der darf nicht rasten, koste es das Leben.“ Gäste herzlich willkommen.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Abendliche Schauspiele.** Die Erbauung von Saint Saccis Oper „Samson und Dalila“ mit Frau Brodmann und Herrn Kattich in den Titelpartien wird für Donnerstag, den 4. d. M., vorbereitet; die musikalische Leitung hat Herr Professor Schlar, die Regie führt Herr Rebus. — **Wochen-Spielplan.** Sonntag, den 30. September: „Mignon“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 1. Oktober: „Abonnement A, 1. Vorstellung: Zum ersten Male wiederholt: „Erni“. Der geführte Namentag: Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 2. d. M.: „Abonnement B, 1. Vorstellung: „Schumanns Erzählungen“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 3. d. M.: „Abonnement C, 1. Vorstellung: „La Traviata“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 4. d. M.: „Abonnement D, 1. Vorstellung: Zum ersten Male: „Samson und Dalila“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 5. d. M.: „Abonnement A, 2. Vorstellung: „Wann wir ältern“. Darauf: „Cavalleria rusticana“, Ballet. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 6. d. M.: „Abonnement B, 2. Vorstellung: Am stillen Wahnen. (Quality Street).“ Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 7. d. M.: „Abonnement C, 2. Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: „Samson und Dalila“. Anfang 7 Uhr.

* **Reizend. Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 30. September, nachmittags 1/4 Uhr: „Sherlock Holmes“, Abends 7 Uhr: „Telephonheimliche“. Montag, den 1. Oktober: „Die Condottieri“. Dienstag, den 2. d. M.: „Voulez“. Mittwoch, den 3. d. M.: „Der Kraftmag“. Donnerstag, den 4. d. M.: „Telephonheimliche“. Freitag, den 5. d. M.: „Sherlock Holmes“. Samstag, den 6. d. M.: „Der Vogel im Käfig“. (Reizend.)

* **Langenerwacht.** 29. September. Der seitherige langjährige Bürgerweiser Fröhlich von hier hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Dienstentlassung nachgesucht, die ihm mit dem 1. Oktober gewährt worden ist. Die Neuwahl soll bereits Anfang Oktober stattfinden.

* **m. Boppard.** 28. September. Der wohlbekannte Jagdhüter Johannes Reumjen von hier wurde heute morgen wegen Jagdvergehens und Verleitung zum Meineid verhaftet.

* **Mainz.** 29. September. Rheinegel: 31 cm regen 47 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 29. September.

Meineid.

Der Tagelöhner Karl Keller von hier, ein sechsundzwanzigjähriger verheirateter Mann, wurde einmal von einem Bekannten, dem er vorher eine vertrauliche Mitteilung gemacht hatte, als Zeuge in einem Alimentationsprozess angegeben. Der Bekannte hatte mit einem Dohheimer Mädchen verkehrt, das Mädchen war Mutter geworden und hatte gegen den angeblischen Vater des Kindes, der sich nicht freiwillig zur Vaterschaft bekennen wollte, Klage auf Unterstützung angehängt. Nun griff der Beklagte auf die vertrauliche Mitteilung des Keller zurück, und dieser wurde am 26. Januar d. J. von dem beauftragten Richter der Zivilkammer I vernommen. Der Richter machte ihn besonders darauf aufmerksam, daß er von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch machen könne, wenn er, der verheiratete Mann, in der Tat etwas mit der Klägerin zu schaffen gehabt habe. Auch wurde ihm gesagt, daß er sich nicht selbst des Verkehrs mit der Klägerin zu beschließen brauche, weil er sich durch die Besichtigung unter Umständen selbst eine Alimentationsklage ziehen könne. Er wurde aber auch darauf hingewiesen, daß die Auskunft, die er gebe, aber unbedingt wahr sein müsse, da er seine Aussage zu be-

eidigen haben werde. Keller jagte aus, er habe mit der Klägerin niemals verkehrt. Er wurde vereidigt. Das Gericht setzte aber aus irgend einem Grunde Mißtrauen in die Aussage des Zeugen; er wurde noch einmal vorgeladen und vernommen, und diesmal gab er ohne weiteres zu, doch einmal mit der Klägerin verkehrt zu haben. Als man ihm sein früheres gegenteiliges Zeugnis vorhielt, meinte er: „Ich habe mich damals geschämt, vor den Herren die Wahrheit zu sagen“. Keller wurde infolge dieser Eidesgeschichte aus § 153 (wissenschaftlicher Meineid) des Strafgesetzbuches angeklagt; es wurde aber auch gleich der § 158 angezogen, nach welchem Strafvermähigung eintritt, wenn derjenige, welcher sich eines Meineids schuldig gemacht hat, bevor eine Anzeige gegen ihn erfolgt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet und bevor ein Rechtsnachteil für einen anderen aus der falschen Aussage entstanden ist, diese bei derjenigen Behörde widerruft, bei welcher er sie abgegeben hat.“ In der heutigen Verhandlung wurde der Gerichtshof von den Herren Landgerichtsdirektor Travers (Vorsitzer), Landrichter Zibus und Landrichter Fischer (Beisitzer) gebildet. Die Staatsanwaltschaft wurde von Herrn Assessor Herwarth v. Bittensfeld vertreten; den Angeklagten verteidigte Herr Rechtsanwalt Edermann. Es waren zwei Zeugen und als Sachverständiger Herr Geheimrat Dr. Gleitsmann geladen, der den Angeklagten, der übrigens ein unumwundenes Geständnis ablegte, auf seinen Geisteszustand untersucht hat. Der Sachverständige hielt den Angeklagten für geistig etwas minderwertig und daher im Charakter nicht so befähigt wie ein normaler Mensch. Eine eigentliche Geisteskrankheit liege aber nicht vor. Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig; das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. — Der Tagelöhner Gundermann aus Haffelbach wurde gestern wegen Meineids zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet. Diesem Angeklagten waren die strafmildernden Bestimmungen des § 157 zugestimmt worden.

* **Hamburg.** 29. September. Wegen Aufruhrs, begangen durch Ausschreitungen beim Streik, hatten sich gestern 23 Angeklagte vor dem Geschworenengericht zu verantworten. Einer erhielt 9, einer 6 und drei je 3 Monate Gefängnis. Die übrigen 18 Angeklagten wurden freigesprochen.

* **Nürnberg.** 29. September. Wegen des Streik-Krawalles am 17. August, der also acht Tage vor dem Hauptturnier stattfand, sind 105 Personen wegen Landfriedensbruchs vor das Schwurgericht der gegenwärtigen Session verwiesen worden. Weitere Verweisungen folgen vor die nächste Session.

* **Dresden.** 29. September. Die Strafkammer verurteilte den Rechtsanwalt Lödner zu sechs Monaten Zuchthaus und Kompagnons gestört. Er war deshalb zum Duell gezwungen worden, welches unblutig verlief.

Vermischtes.

* **Streik in der Budapest Hofoper in Sicht.** Das Orchester, der Chor und das technische Personal der Hofoper in Budapest haben der Direktion korporativ erklärt, daß, falls bezüglich der seit längerer Zeit angeführten Gehaltsaufbesserung nicht bis zum 30. September die bindende Zusage gegeben wird, daß die Gehaltsaufbesserung am 1. Januar ins Leben tritt, sie ihre Mitwirkung einstellen werden. Die Direktion verbarrt auf dem Standpunkte, daß eine Gehaltserhöhung erst am 1. Juni 1907 in Kraft treten kann, da vorher ihre Bewilligung im Abgeordnetenhaus notwendig ist. Falls das Personal diesen Standpunkt nicht akzeptiert, soll die Direktion, wie gerüchweise verlautet, entschlossen sein, die Oper am 1. Oktober zu schließen.

* **Überschwemmungs-Unglück.** Fünf Straßenviertel im Hauptgeschäftsteile der Stadt Mobile in Alabama sind fortgeschwemmt worden. Die Stadt kann nur durch Boote erreicht werden. Alle Telegraphen- und Bahnverbindungen sind unterbrochen. Zahlreiche Gebäude sind zerstört. Die Christuskathedrale wurde vom Sturm umgeweht. In den Straßen steht das Wasser 5 Fuß hoch. Baumstämme, Koffer, Haushaltungsgegenstände schwimmen in den Straßen umher. Der Sturm wütet mit einer Geschwindigkeit von 90 Meilen in der Stunde. Das am Eingange der Bucht von Mobile gelegene Fort Morgan und verschiedene benachbarte Ortschaften sollen gleichfalls zerstört worden sein.

Kleine Chronik.

Mord-Attentat. Ein junger Mann namens Dobilowski schoß bei offener Szene im Alexander-Theater auf die Tänzerin Szypowska. Eine wilde Panik bemächtigte sich des Publikums, das ein Bomben-Attentat befürchtete. Alles flüchtete dem Ausgange zu. Der Attentäter richtete dann den Revolver gegen sich, verletzte sich aber nur leicht und wurde verhaftet. Die Tänzerin starb auf dem Wege nach dem Spital.

Aus Alicante. 28. September, wird gemeldet: Hier ist heute ein neues Unwetter eingetreten. Der Sturm auf dem Meere ist so heftig, daß die Schiffe in den Hafen flüchten. Eine große Badeanstalt wurde von den Wellen weggerissen und ein großer Teil der Hafenarbeiten von den Wellen hinweggespült.

Revolveranschlag auf einen Zug. Auf der Strecke Sterkrade-Dinslaken wurde abermals ein Revolveranschlag auf einen Personenzug verübt. Mehrere Kugeln durchschlugen die Fenster eines Abteils 4. Klasse, ohne jemand zu verletzen. (Voss. Blg.)

Großfeuer. In Rödems bei Husum wurden 12 Häuser eingäschert. Fünfzehn Familien sind obdachlos.

Sturm auf dem Schwarzen Meere. Dienstagnacht wütete ein heftiges Unwetter auf dem Schwarzen Meere. Zahlreiche Segelschiffe sind verunglückt, darunter eins, auf welchem sich neun Personen befanden.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 29. September. Dem „Echo de Paris“ zufolge ist der ehemalige Justizminister Vallé in besonderer Mission nach Petersburg abgereist.

Paris, 29. September. Die russische Studentin Fräulein Jusowski, deren Leiche im Walde von Rambouillet aufgefunden wurde, hat, wie die gerichtsarztliche Untersuchung bestätigt, Selbstmord verübt. Die Beweggründe zur Tat sind noch nicht aufgeklärt. Nach einer Darstellung dürfte sich Fräulein Jusowski in einem Anfall von religiösem Wahnsinn entleibt haben. Ihre Familie soll in Ostchina leben und sehr wohlhabend sein.

London, 29. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, Marquis Ito werde Ende Dezember nach Japan zurückkehren. Wahrscheinlich trete Marquis Ito von dem Posten als Generalresident von Korea zurück, um sich mit den heimischen Angelegenheiten zu beschäftigen.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 29. September. Nach einer Pariser Meldung des „Lok.-Anz.“ ist der Raib von Fekna, der den Franzosen Kassallas überfallen ließ, wie die Eingeborenen versichern, auch dem deutschen Konsularbeamten hier feindlich gesinnt. Es werde sogar behauptet, daß der Angriff auf den deutschen Postvorsteher Folge eigentlich ihm gegolten habe. — Wie die „Rössische Zeitung“ aus Tanger berichtet, hat der Prinz Muley Hafid zwei von den Angehörigen auf den deutschen Postvorsteher in Marokko, Golke, festnehmen lassen. Ein amtlicher Bericht über den Vorfall ist hier noch nicht eingelaufen.

Braunschweig, 29. September. Auf Wunsch der welfischen Partei war eine Abordnung aus Braunschweig unter Führung des Reichstagsabgeordneten von Damm nach Gmunden zum Herzog von Cumberland entsandt worden. Die Deputation wurde vom Herzog empfangen, der auf die ihm unterbreitete Bitte, nunmehr die Thronfolgefrage in einem für Braunschweig günstigen Sinne zu lösen, den „Braunsch. N. N.“ zufolge erwiderte, „er sei bereit, den Wünschen der braunschweigischen Bevölkerung soweit als möglich entgegenzukommen, fürchte aber, daß Kaiser Wilhelm keine Verständigung wünsch.“

Paris, 29. September. Präsident Fallières ist gestern abend nach Agen abgereist. Seitens der Polizeibehörde sind die umfassendsten Maßnahmen getroffen worden, um etwaigen Zwischenfällen vorzubeugen. Speziell in Bordeaux sind überaus scharfe Vorkehrungsmaßnahmen angeordnet worden. Die Bahnstrecke wird durch Truppen bewacht, die Bahnhöfe sind für das Publikum gesperrt.

Madrid, 29. September. Der Ministerrat beschloß, den Modus vivendi mit Frankreich bis 2. November zu verlängern.

London, 29. September. In einer Ansprache, welche der Kriegsminister Saldane in Addington in Schottland hielt, ging er auch auf die Abrüstungsfrage ein. Der Minister erklärte, die Stunde sei noch nicht gekommen, um die für Rüstungen bestimmten Ausgaben zur Durchführung sozialer Reformen zu verwenden. Die englische Regierung habe ihr möglichstes getan, um durch Verminderung des Kriegsbudgets und Einschränkung der Rüstungen ein Beispiel zu geben. Ein weiterer Schritt in dieser Richtung sei nicht möglich, solange nicht alle übrigen Mächte diesem Beispiele nachkommen.

Havana, 29. September. Gestern abend 5 Uhr vertrat der Kongress seine Sitzung auf 9 Uhr abends, damit sich eine Abordnung des Hauses in der Stärke von 60 Mitgliedern mit dem Kongress-Vorsitzenden an der Spitze ins Präsidentschafts-Palais begeben konnte. An den Präsidenten Palma wurde folgende Ansprache gerichtet. Es ist keine Zeit, Reden zu halten. Die wirklichen Patrioten befinden sich zurzeit unter den Waffen. Wir vertreten die Mehrheit des Landes und erlauben Sie dringend, ihre Demission zurückzuziehen. Präsident Palma entgegnete, sein Entschluß, zu demissionieren sei unerschütterlich.

wh. Straßburg, 29. September. Am Donnerstag, den 4. Oktober, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es heißen Drogen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Befehlskarte, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

hd. New-York, 29. September. In einem fünfstöckigen von Italienern bewohnten Hause erfolgte gestern eine Dynamit-Explosion. Das Haus wurde vollständig zerstört. Trotzdem ist kein Bewohner erheblich verletzt worden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 29. September bis zum nächsten Abend:

Nähere weiltliche Winde, ziemlich trübe, nur stellenweise leichte Niederschläge, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche an den Palastafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Druck: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für das Heftblatt: H. Kollmer; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Kollmer; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bernau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensbergischen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = 0.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 H. 5. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Eko. = 1.50.

Table with columns: Zf., Staats-Papiere, % in %, listing various German government bonds and their yields.

Table with columns: Zf., Ausländische, % in %, listing foreign government bonds from countries like Belgium, France, and the Netherlands.

Table with columns: Zf., II. Ausereuropäische, % in %, listing foreign government bonds from countries like Argentina, Chile, and Cuba.

Table with columns: Div., Vollbez. Bank-Aktien, % in %, listing shares of various German banks such as Deutsche Bank and Commerzbank.

Table with columns: Div., Nicht vollbez. Bank-Aktien, % in %, listing shares of banks that are not fully paid up.

Table with columns: Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., % in %, listing shares and bonds of German colonial companies.

Table with columns: Div., Aktien industrieller Unternehmungen, % in %, listing shares of various industrial companies.

Table with columns: Div., Bergwerks-Aktien, % in %, listing shares of various mining companies.

Table with columns: Kuxe, % in %, listing shares of various companies.

Table with columns: Aktien v. Transport-Anstalt, % in %, listing shares of transport companies.

Table with columns: a) Deutsche, % in %, listing German shares.

Table with columns: b) Ausländische, % in %, listing foreign shares.

Table with columns: Pr-Obligat. v. Transp.-Anst., % in %, listing bonds of transport companies.

Table with columns: a) Deutsche, % in %, listing German bonds.

Table with columns: b) Ausländische, % in %, listing foreign bonds.

Table with columns: Zf., Russ. Sdo. v. 97 stf. g., % in %, listing Russian bonds.

Table with columns: Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken, % in %, listing mortgage bonds and securities.

Table with columns: Zf., Allg. R.-A., % in %, listing various bonds.

Table with columns: Zf., D. Hyp.-B. Berl. S. 10, % in %, listing bonds from Deutsche Hypothek-Bank.

Table with columns: Zf., Hamb. H. S. 141-340, % in %, listing bonds from Hamburgische Hypothek-Bank.

Table with columns: Zf., Pr. Hyp.-B. Ser. 14, % in %, listing bonds from Preussische Hypothek-Bank.

Table with columns: Zf., Pr. Pfdb.-B. Ser. 18, % in %, listing bonds from Preussische Pfandbrief-Bank.

Table with columns: Zf., Amerik. Eisenb.-Bonds, % in %, listing American railroad bonds.

Table with columns: Zf., Diverse Obligationen, % in %, listing various other bonds.

Table with columns: Zf., El. Werks. Hamb. v. d. H., % in %, listing bonds from electric works.

Table with columns: Zf., El. Werks. Hamb. v. d. H., % in %, listing bonds from electric works.

Table with columns: Zf., El. Werks. Hamb. v. d. H., % in %, listing bonds from electric works.

Table with columns: Zf., El. Werks. Hamb. v. d. H., % in %, listing bonds from electric works.

Table with columns: Zf., El. Werks. Hamb. v. d. H., % in %, listing bonds from electric works.

Table with columns: Zf., El. Werks. Hamb. v. d. H., % in %, listing bonds from electric works.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto, Wechsel, % in %, listing bank discount and exchange rates.



Geflügel-Ausstellung Bierstadt.

Zu unserer am 30. September u. 1. Okt. 1906, im Saalbau „Zum Bären“ (Besitzer Karl Friedrich) stattfindenden

1. Großen
Lokal-Geflügel-Ausstellung
laden wir hiermit Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.
Der Vorstand
des Geflügel-, Vogel- u. Kaninchen-
Zucht-Vereins Bierstadt.
Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

Die neuesten Stoffe für Herren- u. Knaben-Kleider — in- und ausländische Fabrikate — empfiehlt in sehr grosser Auswahl 2416
Hch. Eugenbühl.

Reste weit unter Preis!

Beliebte Spezial-Marken f. Damen u. Herren

Haushalt-Port. mit 7 Taschen, 9 cm lang, 2.35.	Haushalt-Port. mit 7 Taschen, 10 cm lg. 2.75.
--	---

Sport-Portemonnaie, extra flach u. dauerhaft M. 1.50

R.-Pat. 119852. Mk. 3.—

SPORT-TRESOR ZAHLTASCHE

PRACTICUM

Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Modes

Amalie Schneekloth,
Walramstraße 10, 2. St.,
Sämtliche Neuheiten
der Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen. Schöne Auswahl zu den bekannt billigen Preisen. Getragene Hüte werden für 50 Pf. modernisiert.

Linoleum Wachstuche.

Vorteilhaftester Einkauf im Spezialgeschäft
Herm. Stenzel,
Tapeten-Grosshandlung,
Schulgasse 6.
z. Z. Linoleumlieferung f. Kath. Schwesternheim Zweibrücken und Städt. Krankenhaus hier.



Flaschen-Schränke
solid, mit sicherem Schloß, in allen Größen, empfiehlt billigt 2353
Franz Flöhner,
Kreuzstraße 6.

Für den Herbst.



Vornehme
**Strassen-
und
Gesellschafts-
Stiefel**

Marke
Fortschritt

in denkbar
grösster Auswahl.

Spezial-Preislagen für Herren- und Damen-Stiefel.

10.50 Mk. 12.50 Mk. 15 Mk. 18 Mk.

Alleinverkauf der berühmten
Fortschritt-Fabrikate.

Neustadt, Langgasse 9.
Telephon 3051. 2507

Kunst- u. kunstgewerbliche Arbeiten eigener Ausführung

wegen Abreise zu verkaufen: Wandbehänge, sehr elegante Kissen, Malereien, Majoliken, Kupferarbeiten u. s. w. 7080
Zu beschen bis zum 30. Sept., täglich von 9-12 u. von 3-7 Uhr.
J. Ludloff, Künstlerin,
Kleine Wilhelmstraße 7, in der Pension Margu.

Militär-Trikot-Hemden, Trikot-Unterhemden, Trikot-Reitunterhemden (Deutsches Reichspatent), Socken und Strümpfe

liefert in besten Qualitäten zu billigen Preisen
das Spezialhaus von

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11-13.

Preislisten kostenfrei. 2210

Die echten Thüringer Eier-Kartoffeln

treffen der 1. Wagon in circa 8 Tagen ein und wollen die geehrten Restkanten ihren Bedarf rechtzeitig decken, da die Ware in diesem Jahre ziemlich knapp ist.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.

Telephon 2165.

Restaurant

Wilhelmshöhe

Eigene Konditorei. — Reine Weine. — Gute Küche. — Pension.

Neuer Besitzer:
Carl Kremer, Koch u. Konditor.

Wirtschafts-Übernahme.

Wein-Restaurant Zur Andau, Main, Sphillerplatz.

Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur Mitteilung, daß ich obige Restauration übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen. (No. 8074) F 41

Gute bürgerliche Küche.

Original-Rheingauer Weine in Flaschen und im Ausschank.

Schachtungsvoll

Heinrich Kling.

FAÏLLE HERCO

Deponiert in allen Staaten.

Haltbarster Seidenstoff.

Allein-Verkauf:

J. BACHARACH,
4 Webergasse 4. 2191

Wälker Jacob,

Weinwirtschaft,
empfiehlt seine Spezialweine per Glas 20 und 30 Pf., sowie Stempeltaschen 15 Pf.
Niedstraße 26, an der Waldstraße.
Schöner Garten, kleines Sätchen für Gesellschaften und Vereine.
Der Befiger: **Jacob Reichert,**
langjähriger Kellermeister.

Einen vorzüglichen Kaffee

bereiten Sie am besten in der



**Carlsbader
Kaffee-
Maschine,**

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschiedenen Grössen vorrätig bei 2221

Conrad Krell,
13 Taunusstr. 13.

Nierentartoffeln

für den Winterbedarf
anerkannt feinste und haltbarste aller Speise-
und Tafelartoffeln, hell, gelblich, mittel-
dicke, feinschalig, ohne tiefe Ringe, vorzüglich zähnd
und zart im Geschmack, zu jedem Gericht geeignet,
sowie speziell zum Nisten und zu Kartoffelkohl
besser verwendbar wie die schwer verdaulichen
Mäuselartoffeln, liefert

pro Zentner Mk. 3.25

frei Haus, falls Bestellung so rechtzeitig erfolgt,
daß Zufuhr ab Wagon erfolgen kann.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstraße 43. Telephon 414.

Seit Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.



„Marburg's Schweden-König“
ist patentamtlich geschützt.
Vor mißbräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung Schweden-
König wird gewarnt! 2067

Fortwährend nur

1. Qual. Rindfleisch 70 Pf.,
1. „ Kalbfleisch 80 „

Adam Bombardt, Herderstraße 3.

Dezimal- u. Tafelwagen,

(Nußb.) **Gewichte** (grüne Rabattm.)
kauft man am billigsten 2386

Wellritzstr. 43, Eisenhandlg.

Einmachzweitschen,

hochfeine, große, blaue, wurmfreie Ware, trifft
Montag ein Wagon ein. Proben gern zu Diensten.
Vorausbestellungen werden schon jetzt entgegen-
genommen.
Rheinische Obst- u. Gemüse-Großhandlung
Dohheimerstr. 65, Wiesbaden. Telephon 768.

Apfel Rd. 7 u. 8 Pf. Steingasse 12, 1 r.

Grösstes Spezialhaus für Damen-Moden.

Weitgehendste Auswahl moderner

**Jackenkleider,
Taillekleider,
Mäntel,
Blusen etc.**

Maass-Anfertigung
nach
Original-Modellen
in
erstklassiger
Ausführung.

J. Hertz, Langgasse 20.

**Männer-Turn-Verein,
Wiesbaden.**



Sonntag, den 30.
September, findet die
**1. Herbst-
Turnfahrt**

statt. Abmarsch 7 Uhr vormittags ab Sedanplatz
über Langenschwalbach, Adolfsied (Frühstück), Born,
Bahnhof, Hahn, Eisene Hand, Matte, zurück in
die Turnhalle. P 460
Nicht zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Konkurrenzlos

billige Bezugsquelle von

Uhren.

Otto Haumbach,
62 Kirchgasse 62, 1. Etage.
Kein Laden.
Reparatur-Werkstätte.

Dada

von **Hergmann & Co., Nadebul,**
ist das beste **Saartwasser**, verhindert **Saars-
ausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die
Kopfnerven, erzeugt einen **kräftigen Saarwuchs**
und erhält dem Saar die **ursprüngliche Farbe**.
Fl. 1.25 u. 2 M.
bei **Carl Portzehl, Germania-Drogerie,**
Wilh. Hachenheimer. 1901

**Wohne jetzt
Emserstraße 2**

Müseler,

prakt. Magnetopath u. Naturheilkundiger.

Mein Bestreben

durch wirklich feine Konfektion

Ersatz für Massarbeit

zu liefern, hat in weiten Kreisen des Publikums große
Anerkennung gefunden.

Ich verarbeite nur beste deutsche und englische Stoffe,
verwende nur la Zutaten und garantiere bei elegantester
Ausführung für tadelloses Passen.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle

Paletots

in nur eleganten und schicken Fassons,

Preislage Mk. 10.— bis Mk. 75.—.

Ernst Neuser,

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,

WIESBADEN,

Kirchgasse 28.

Telephon 274.

Geschäfts-Aufgabe

Ende Dezember!

Meyer-Schiry,

25 Marktstrasse 25.

Infolge Vereinbarung mit dem Hausbesitzer endet der Mietsvertrag am Jahresschluss!

Ich habe deshalb für die **Herbst- und Winter-Saison** nochmals eine reichhaltige Kollektion in

Damen- u. Kinder-Konfektion, Kostümen, Blusen, Morgenröcken etc.

gebracht!

Verkauf sämtlicher Waren zu staunend billigen Preisen gegen bar!

Neroberg.

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr:

Konzert

im Saal,

ausgeführt von dem Solo-Quartett der 80er.

Entrée frei. F 424

Meyer Dombau-Geldlotterie

Haupttreffer 100,000 Mk.

1. Zieh. 9.-10. Okt. 2. Zieh. 30.-31. Okt.
1 ganzes Los 5 Mk., 1/2 Los 2,50 Mk.
gütig für beide Ziehungen, empfiehlt
Carl Cassel, 2482
Hauptgeschäft Kirchg. 40. Filiale Marktstr. 10.

Unterzeuge aller Art,

für Herren, Damen u. Kinder, wie:
Leibhemden, Jacken, Beinkleider, Socken,
Strümpfe, Westen, Sweaters etc.
in großer Auswahl, trotz Aufschlag zum alten Preis
empfiehlt 2533
Kath. Ries, Webergasse 44.



Blumen-
tische,
Wash-
tische,
ff. beforierte
emailierte
Wash-
garnituren
empfiehlt bill.
Franz
Fischer
Wellrigstr. 6.

Echte Gervais-Käse,

Brie, Camembert, Neuschâtel
treffen wieder regelmäßig von Paris
ein.

Ed. Böhm,

Wolffstrasse 7. 2545

Messerpummaschinen, Teppichkehrmaschinen Kaffeemühlen u. s. w.

repariert schnell und billig
Ph. Krümer,
Wehrgasse 27. Telefon 2079.
Schleisen und Bernickeln.

Achtung!

Billige Hauspantoffel

in Blausch u. Cord, solide selbstgearbeitete
Ware, in verschiedenen Mustern und
allen Preislagen.
Cord-Pantoffel von 70 Pf. an,
Blausch-Pantoffel von 1,20 Mk. an,
je nach Größe.
Richard Cramer, Schuhmacher,
Steingasse 28.

Heidelberger Fas.

Von heute:

Süßer Apfelwein.

Zwetschen,

etwas aufgesprungen,
10 Pfund 50 Pf.

Teleph. 2582. W. Weber, Westendstr. 1.

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen, Sacks, Hosen und
Westen, Schulhosen staunend bill., schwarze Anzüge.
Seltene Gelegenheiten.
Neugasse 22, 1 Etage. Reint Baden.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner hochgeschätzten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum, besonders auch meiner neuen Nachbarschaft bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft vom 1. Oktober ab, seither **Yorkstraße 2, Ecke Bismarck-Ring**, nach dem früher

Mehger Gehelshen Hause,

Schulgasse 7.

verlegt habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit nur erstklassiger Ware zu bedienen und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. Auch habe ich, um meiner seitherigen Kundschaft besser gerecht werden zu können, eine **Filiale Bismarck-Ring 37** eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Wilh. Bellwinkel,

Schweinemehlgerei und Wurstfabrik,

Wiesbaden, Schulgasse 7.

Telephon 2819.

Spezialität in Sauten und feinem Aufschnitt.

Nur noch kurze Zeit!

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Wadefsen, Badeartikel, Beleuchtungs-
körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-
becken, Zimmerkosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte u. u.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410. 2572

Stauend
billig! **Großer Massenverkauf** Stauend
billig!
von ja. 200 Pfd. hochfeiner Schuhwaren. Ja. 200 Pfd.

Unter Anderem befinden sich:

Hochlegante Herrenstiefel in Chevreau, Bogtalf, Wachsleder u. Goodyear Welt
und Ray-Kay Schnürs, Zug-, Schnallen-Stiefel (auch Militärstiefel)
jezt nur 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50.

Hochlegante moderne Damen-Stiefel, echt Chevreau, Bogtalf, Goodyear Welt
8.50, 9.50, 10.50.

Ray-Kay, echt Chevreau u. Bogtalf 7.50, 8.50.

Kinderstiefel, nur prima Qualitäten, bequeme elegante Paßformen, Chevreau,
Bogtalf, Kalbleder und Wachsleder, Größe 21/24: 2.50, 3.-; 25/26, 27/30, 31/35
je 75 Pf. mehr.

Hauschuhe mit Fleck von -95 Pf. an.

Nur Mainzer Schuhbazar, 11 Marktstraße 11, Philipp Schönfeld.

NB. Großer Versand nach auswärts. 2533

Geschäfts-Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen, streng reell!

Ringfrei!

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

von

prima Kohlen, Koks, Brikettes, Brenn- und Anzündholz.

Als eine erste Bezugsquelle für die Beschaffung einer gediegenen
bürgerlichen

Wohnungs-Einrichtung

empfiehlt sich die altrenommierte Firma

Joh. Weigand & Co.,

Westrigstraße 20.

Größte Auswahl in einzelnen Möbeln zu hier noch nie dagewesenen
billigen Preisen.

Glanz-Deifarben

Pfund 40 Pf. 2478

Carl Ziss,
Grabenstr. 30.

Zigarren-Handlung

von

Maria Hofherr, Yorkstraße 4.

Restaurant Westend-Hof Schwalbacherstr. 32 (Alleeseite).

Menu für Sonntag, den 30. Sept.

Diner à 1.10 im Abonn. Mk. 1.-

Tomaten-Suppe.
Lendenbraten
oder Kalbsfricandeau garniert.
Junge Ente mit Salat oder Kompott.
Vanille-Eis.

Diner à 70 Pfg.

Tomaten-Suppe.
Lendenbraten
oder Kalbsfricandeau garniert.
Vanille-Eis.

Mußbaums grüne Rabattmarken
gehen bei mir ein.

Vom 15. bis 31. September erhält
Jeder bei einem Einkauf von 1 Mk. an

doppelte rote Rabatt-Marken

vom Waren-Magazin **Frau Haas**,
Friedrichstraße 46.

Drogerie Seyb,

Rheinstr. 32 u. Rheingauerstr. 10,
Telephon 613.

Albion

die Hände blendend weiß.

Edel & Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.,
in Apotheker **Blum-Flora-Drogerie**,
Große Burgstraße 5.

Neu! Neu!

Theas Weinstube

Tag und Nacht geöffnet. F 41

Mainz, Gymnasiumstrasse 1.

Neu! Neu!

Durchsichtige Hüllen für Abonnementskarten.

Parfümerie **Altstaetter**,
Ecke Lang- und Webergasse.

Defen u. Kochherde

wegen Umzug zu bedeutend herabgesetzten
Preisen zu verkaufen.
With. Unverzagt, Eisenwarenhandlung,
25 Langgasse 25.

Gaszylinder, Gasglühstrümpfen.

Billigste Bezugsquelle

Seyb,

Rheinstraße 32. Rheingauerstraße 10.
Telephon 613. 2377

Der berühmte Kammerjäger

ist von der Reise zurück-
gekehrt und nimmt Bestel-
lungen wieder Herr **Martin**,
Wellritzstrasse 46, ent-
gegen. Erfolg garantiert.
Persönlich diskret.
5-Pf.-Karte genügt.

Heute Samstag abend 6 1/2 Uhr:

Eröffnung

meines

Spezial-

Herren- u. Knaben-Garderobengeschäfts.

Louis Sichel,

Neubau Michelsberg 16.

Ecke Hochstätte.

Metzer Dombau-Lose.

Gültig für 2 Ziehungen.
1/2 Los 5 Mark, 1/4 Los 2.50 Mark,
nach auswärts Porto und beide Listen 45 Pfg.
extra, 2467
noch zu haben bei
**J. Stassen, Kirchgasse 51,
Weilrinstr. 5.**

Stenographie-Schule.

Staatl. genehmigt.



Die Eröffnung d. Kurse (Stenographie und Maschinenschriften) erfolgt am 8. Oktober, abends 8 Uhr

im Schulgebäude an der Scherstraße. Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, **Lehrer H. Paul, Philippbergstraße No. 16, P. r.**, sowie bei Beginn d. Unterrichts entgegengenommen. Das Kuratorium der Stenographie-Schule.

Wein-Restaurant „Fürst Bismarck“.

1. Rang.

Luisenstraße 2, nächst der Wilhelmstr.

Sonntag, den 30. Sept. 1906.

Diners à 1.50 Mk.:

Montagenil-Suppe.
Hammel-Koteletts mit feinen Kräutern.
Teltower Rüben und pomm. Parisiennes.
Junges Feldhuhn.
Salat, Kompott.
Rahm-Gefrorenes mit Ananas.

Diners à 2.50 Mk.

Frische holländ. Austern.

Soupers à 1.50 Mk.:

Rinds-Rippensteak auf Bordea ux-Art.
Pontneuf Kartoffel.
Junger Hahn in Casserolle. 7107
Kompott.
Deutsche Reichs-Torte.

Soupers à 2.50 Mk.

Prima Malossol-Kaviar.

Reichhaltige Abendkarte.

Prima holl. Austern per Dutzend 2 Mk.

Restaurant Hopfenblüte,

Ardnerstraße 7.

Täglich:

Süßer Apfelmost,

eigene Kelterei. A. Epple.

Zwetschen,

große schöne Einmachzwetschen, 10 Pfund 70 Pf., Sentner 6 Mk. 50 Pf.

Otto Unkelbach,

Schwalbacherstraße 71. Telefon 2784.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Sonntag, den 30. September 1906,
von 6 1/2 Uhr ab:

Grosses Militär-Streich-Konzert.

Ausgeführt von einem Teil der Kapelle des 1. Brandenb. Fuss-Art.-Regmts. (Generalfeldzeugmeister) No. 3 aus Mainz. 2543

Menu.

Diner 1.20, im Abonn. 1 Mk.

Tomaten-Suppe.
Wiener Schnitzel m. Blumenkohl.
Sauce polonaise.

Zur Wahl:

Lendenbraten mit Kompot toder
Jung. Hahn Salat.
Mokka-Eis oder Käse m. Butter.

Souper à 1.20 Mk.

Kalbrücken garniert.

Junge Gans m. Salat.

Mokka-Eis
oder Käse m. Butter.

Grosser Resteverkauf

vom 1.—6. Oktober

in

Kleider- u. Blusenstoffen,
Flanellen, Möbelkretone,
Gardinenstoffen,
einzeln. Gardinen, Stores,
Unterröcken, Schürzen

zu und unter
Einkaufspreis.

R. Perrot, Elsässer Zeugladen,

Kleine Burgstrasse 1.



Schutzmarke.

Weißes Röhl, Bleichstraße 18.

Sonntag, den 30. September 1906:

Frühshoppen-Konzert v. 12-2 Uhr, Streichquartett,

sowie abends von 8-11 Uhr: Konzert, ausgeführt vom Hornettquartett der 80er.

Eintritt frei.

Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Abendkarte. Diners und Soupers in anerkannt vorzüglicher Ausführung. Franz Pfuhl, langjähriger Rühndel.

Dienstbachs Brindisi

Ist anerkannt der beste und wohlbekömmlichste ital. Rotwein. Laut chem. Analyse besitzt derselbe den kleinsten Alkoholgehalt und den höchsten Extraktgehalt gegen andere im Handel befindliche Brindisimarken.

Dienstbachs Brindisi kostet von 18 Flaschen an nur 70 Pfg. exkl. Flasche, bei größerer Abnahme entsprechend billiger. Einzelne Flasche 5 Pfg. mehr. 2468

F. A. Dienstbach, Bismarckring 19.

Restaurant Rommerskirchen

„Zum Gaaseställe“

Faulbrunnenplatz.

Sonntag, 30. Sept., abends von 8 bis 11 Uhr:

Konzert

von einem Streich-Quartett der 80er.

Eintritt frei.

Strick- u. Häfelwolle,

bestes Fabrikat, zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11 Pf., die beliebte **Phönix- und Seidenwolle**, welche in der Wäsche nicht einght. frisch eingetroffen. **Kath. Ries, Webergasse 44.** Neu- und Anstrichen der Strümpfe wird bestens besorgt. 2533

Hundefuchen,

stets frisch, in bester Ware liefert zu Fabrikpreisen die Niederlage 2378

Seyb,

Rheinstraße 82. Rheingauerstraße 10.
Telephon 613.

Für Militär.

Ein Posten Jagdtiefel in Vorkais, Chevreau- und Bichsleder, in bekannt guten Qualitäten, laufen Sie billig Neugasse 22, 1. Etage.

Wir bringen am Samstag einen Posten

Aepfel, Birnen und Pfirsiche

auf dem Markt, gegenüber dem Fischhaus Höh, zum Verkauf. Rheinische Obst- und Gemüse-Großhandlung Wiesbaden, Dogheimerstr. 55. Telephon 769.

Billige, gut lockende Winter-Kartoffeln per Sentner 2.70, 2.80, 3 Mk. empfiehlt

W. H. Enders, Göttenstr. 7.
Auf alle Kolonialwaren 5% Rabattmarken.

Zwetschen

10 Pfund 70 Pf. Blücherstraße 4.

Diehl's Butterbirnen feinsten Qualität 10 Pfund 28 Pf., Sentner 25 Mark. zu haben Reudorfstraße 6, 1.

1-2 Waggons prima Magnum-bonum-Kartoffeln aus d. best. Lage im Taunus zu verk. Albrechtstraße 12, S. 3.

Montag u. Dienstag Preiselbeeren auf dem Markt, am Wiegehäuschen.

40,000 Mk. anzuleihen

auf 2. Hypothek per gleich. Offerten unter **R. 143** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek werden für gleich zu leihen gesucht. Das Haus ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter **P. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Meines Darlehen distret gesucht. Gest. Offerten u. **G. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Ahtel 1. Rangalerie,

1. Reihe, Edonement 2, abzugeben. Näh. bei **Abich, H. Burgstr. 9.** 7096

Adolfstrasse 7

Eröffnung der

Musikalien- u. Instrumentenhandlung

nebst Pianoforte-Lager unter der Firma

Adolf Stöppler.

Gründliche Fachkenntnisse ermöglichen es mir, den weitgehendsten Anforderungen und jeglicher Geschmacksrichtung gerecht zu werden und habe ich auch mein reichhaltiges Lager dementsprechend ausgestattet. — Indem ich Ihnen prompte und aller schnellste Bedienung zusichere, bitte höfl. um geneigte Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarf und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Adolf Stöppler, Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Pianofortelager.

Konkurs-Ausverkauf

des

Schuhwarenlagers **E. Ohly,** Wiesbaden, **Bahnhofstrasse 3.**

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, **bekannt solide Fabrikate** in

Schuhwaren

zu **aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen**

zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

F 242

Geschäfts-Gröffnung.

Berehrten Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich am heutigen Tage im Hause **Erbacherstraße 9** eine

Brot- und Feinbäckerei,

verbunden mit Konditorei,

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Ed. Schmitt, Erbacherstraße 9,

früher Oberbäcker bei **Maldaner.**

Spezialität: **Cölner Schwarzbrot.**

Babagei billig zu verk. Helenestr. 13, 1 l.

Zwei sch. Ruchbaumbetten mit Sprung- rahmen zu verkaufen Schütterstraße 19, 3.

Eine Bettstelle mit Sprung-, 1 Nacht, 1 H. Kommt, 2 Delb., 1 Kuchent. u. Biemarckring 11, 3.

Sehr gut erhaltene Bettstelle mit Sprung- matrage und Reil zu verkaufen Eilenbogensgasse 7.

kleider- u. Küchenchränke, Vertiko, Nacht- u. Wascht., St., Wascht., Federk. Adlerstr. 49, 2. H. B.

Büfett in Eichen, schön gearbeitet, zu verkaufen Röderstr. 19, 2. H.

Eleg. Firmenschild, Kunst- schmiedeeisen und Glas, ca. 4 1/2 Meter lang, billig abzu- geben Moritzstraße 89, im Hof.

St. Gasherd zu verk. Biemarckring 10, 2 l.

Zwei Amerikaner Dauerbrand-Ofen (Junfer u. Ruh) billig abzugeben Johenstr. 20, B.

Gebrachte Benzinmotore billig zu verkaufen.

August Haachen, Frankenstraße 26.

Weinfässer,

frisch geleert, in jeder Größe zu vk. Albrechtstr. 32

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. faust u. holt pfl. ab **E. Sipper,** Dranienstr. 54, Hth. 2 l.

Ein H. Vereins-Zimmer mit Piano frei Kellerstraße 3.

W. Karst.

Regelbahn noch einige Tage frei.

Luxemburger Hof, Herderstr. 13.

Maschinen-Näharbeit zu übernehmen gef. Taunusstraße 47, H. B.

Gipsfig. w. rep., ger. usw., Marmor und Marmor usw. gefitt. Dogheimerstr. 5 b. **chill.**

Nähmaschinen repariert prompt u. billig

Adolf Kumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Bautechuifer

wünscht von älteren Architekten Unterricht in Perspektive. Gef. Anerbieten mit Honorar- u. Zeitangabe unter **Nr. 118** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant Falstaff,

Moritzstrasse 16. Telephon 2440. Ecke Adelheidstr.

Eigene Führung der Küche.

August Zobel,

langjähriger Küchenchef.

VACUUM-REINIGER

entfernt 6861

Motten und Mottenbrut.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Dist. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **Nr. 720** an den Tagbl.-Verl.

Kirchgasse 24

Laden mit Wohnung per 1. April 1907 zu vermieten. Näheres im Nähmaschinen-Laden.

Laden und Wohnung per 1. Oktober zu verm. **Nr. Heroldstraße 18, 1.**

Villa Buen-Retiro

mit schön. Garten, Kurviertel, ruhige freie Lage, eleg. Bel.-Stage, 6 Räume, Veranda, Bad und reichl. Zubehör, sofort oder per 1. Okt. zu verm. **Theodorstr. 1a,** anzuf. zw. 10 u. 4 Uhr. 6898

Niederwaldstr. 7 2 Zimmer, Küche, Stb. 1 St., per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. Laden.

Zwei sehr große Zimmer, eins mit Parkett, 1 große Küche, Mansarde u. 2 Keller per sofort zu vermieten. Preis 480 M. **Kirchgasse 6, 3.** Zu erfragen daselbst bei **G. Schmitt** oder im Möbelgeschäft **Friedrichstr. 34.**

Jahnstr. 46, Part., Abchl., 1 Rim. u. Küche für 18 M. mon. lof. zu vermieten.

In Villa Primavera,

Bierstadterstraße 5,

sind Appartements und einzelne Zimmer, möbliert und unmöbliert, mit und ohne Pension für 1 1/2 Jahr zu vermieten. Licht, Zentralheizung, elektrisches Licht und Gas vorhanden.

In **Villa Adolphshöhe,** Schillerstr. 13, sind Küche, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres daselbst.

Kellerstr. 3 möbl. Zimmer zu vermieten.

Hortstraße 9, 1 l., erh. anst. Leute gutes Logis.

Freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang im Preis von 20-25 M. für sol. gesucht. **Hf. u. G. 22** hauptpostl.

Ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren zur Erlernung d. Kolonial- waarenbranche als Verkäuferin sofort gesucht gegen Lohn **Wellerstraße 51.**

Religiöses zuverläss. Mädchen gesucht **Heinrichstr. 56, Part.**

Ich suche für mein Sanatorium für Magen-, Darm- u. Stoffwechselfranke nach Godesberg (25 Patienten) eine perfekte selbständige Köchin per sofort, zwei Zimmermädchen, die servieren können, per 15. Oktober, ein Kochlehrling. Offerten mit Zeugn. und Gehaltsanfr. an **(No. 2330) F 192** **Dr. Schorlemmer, Godesberg.**

Briefe in Veretradic. v. rion. Bitte gegen Belohnung abzugeben **Arndstraße 1, Part. links.**

Pfäcken Wertpapiere

gefunden. Raaf, Herrmannstraße 26.

Junges braunes Sündchen mit weißer Brust und weißen Wädchen entlaufen. Abzugeben gegen gut. Belohnung an der Ringstraße 1.

Herr, 40 Jahre alt, blüh. gesund u. sehr kräft. wünscht Bekanntschaft. m. ebensolcher älteren, uneigennütigen u. vorurteils- freien Dame zwecks Heirat. Uneigennütigkeit zugesichert! Verschwiegenheit Ehrensache! **Hf. u. G. 118** an den Tagbl.-Verlag.

Wald. Wenn Sie es wollen. Ich wills ja gern.

Guten Tag, wenn ich kann, komme ich morg. sonst i. wir uns zu e. andern Zeit.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Gestern abend 8 1/4 Uhr ver- schied mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Philipp Birkenstock, Theaterarbeiter,

im 67. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Elisabeth Birkenstock, Witwe.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. September, vorm. 10 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzzerfüllte Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Philippine Schlosser,

geb. Schulz,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 59 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Schlosser.

Wiesbaden, 28. September 1906.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause, **Webergasse 51,** aus statt.